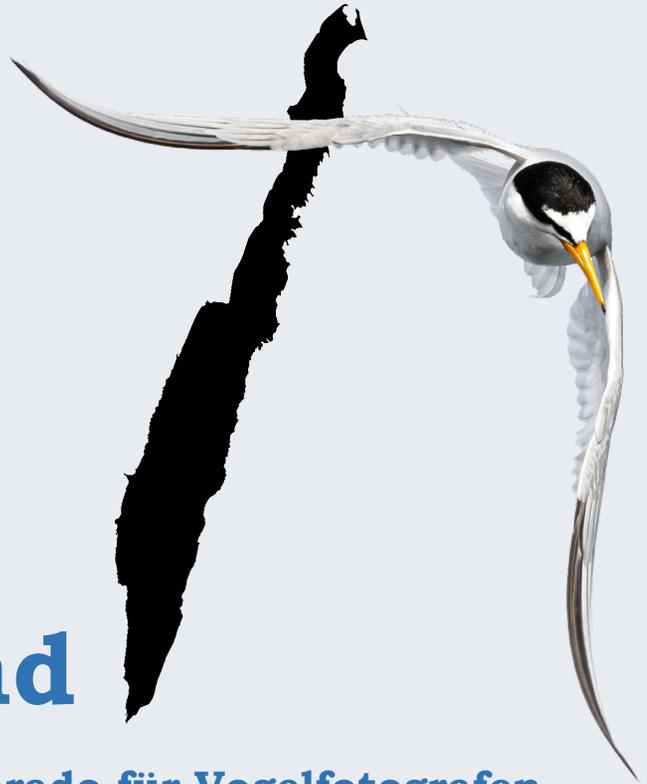




Jörg Asmus



# Öland

- ein Eldorado für Vogelfotografen



# **Öland – ein Eldorado für Vogelfotografen**

**Jörg Asmus**

## Impressum:

ISBN: 978-91-531-2085-8

Copyright 2024 Jörg Asmus  
Södra Långgatan 56A, 392 31 Kalmar, Schweden  
E-Mail: [info@bird-photography.de](mailto:info@bird-photography.de)

Gestaltung: Jörg Asmus

Alle Fotos: Jörg Asmus

**Öland**  
-  
**ein Eldorado für Vogelfotografen**

*Jörg Asmus*



# Inhalt

<b>Ein Wort zuvor</b>	7
<b>Ölands vielfältige Natur</b>	11
<b>Die Bedeutung der Insel für die Vogelwelt</b>	19
<b>25 ausgewählte Vogelgebiete auf Öland</b>	32
1. <i>Norra udde – die Nordspitze Ölands</i>	33
2. <i>Neptuni åkrar bei Byxelkrok</i>	45
3. <i>Die Bucht und der Hafen von Böda</i>	51
4. <i>Horns kungsgård und Ölands einziger See, der Hornsjö</i>	57
5. <i>Der Hafen von Högby</i>	65
6. <i>Södviken</i>	71
7. <i>Knisa mosse</i>	79
8. <i>Petgårde träsk und Djurstad träsk</i>	85
9. <i>Kapelludden</i>	93
10. <i>Halltorps hage</i>	101
11. <i>Stora Rör</i>	107
12. <i>Die Teiche bei Färjestaden</i>	113
13. <i>Stentippen und Södra utmossen</i>	117
14. <i>Beijershamn</i>	123
15. <i>Frösslundamossen und Frösslunda sjömark</i>	135
16. <i>Möckelmossen</i>	141
17. <i>Stenåsabadet, Stenåsa ör und Stora ören</i>	147
18. <i>Socketbruksområdet in Mörbylånga</i>	155
19. <i>Penåsa</i>	159
20. <i>Triberga mosse und Alby mosse</i>	165
21. <i>Görans dämme</i>	171
22. <i>Västerstadsviken</i>	177
23. <i>Gammalsby sjömarker</i>	185
24. <i>Albrunna kalkbrott</i>	191
25. <i>Ottenby</i>	199
<b>Ausgewählte Vogelarten</b>	231
<b>Anhang 1: Brutnachweise – Norra udde</b>	267
<b>Anhang 2: Brutnachweise – Södra udde</b>	270
<b>Anhang 3: Registrierte Sichtungen – Norra udde</b>	274
<b>Anhang 4: Registrierte Sichtungen – Södra udde</b>	285
<b>Danksagung / Der Autor</b>	298
<b>Index</b>	299



## Ein Wort zuvor

Seit Mitte der 1990er Jahre zog es mich von Deutschland aus immer wieder einmal in den Urlaub nach Schweden. Die abwechslungsreiche und weitläufige Natur Skandinaviens hat seit dieser Zeit für mich an Anziehungskraft nie verloren und ebenso die ruhige und zurückhaltende Art der meisten Schweden wirkte sich stets positiv auf mich aus. Intensiviert wurde dieses Interesse an den Norden Europas aber vor allem, als ich Anfang 2015 damit begann mich vermehrt mit der Wildlife-Fotografie zu beschäftigen. Die Vogelwelt, für die ich mich bereits seit meiner Kindheit interessiere, sollte für mich fortan auch bei der Wildlife-Fotografie eine ganz entscheidende Rolle einnehmen. Die unterschiedlichen Arten in ihrem Lebensraum zu begegnen, besondere Verhaltensweisen der Vögel nicht nur zu beobachten, sondern auch im Bild festzuhalten und der eigene Anspruch qualitativ immer „bessere“ Fotos von meinen Streifzügen mit nach Hause zu bringen, wurde zu einer neuen Lebensaufgabe für mich.

Anfangs freute ich mich über jede neue Vogelart, die ich „irgendwie“ mit meiner Kamera einfangen und auf der Speicherkarte sichern konnte. Es war mir zu diesem Zeitpunkt nahezu egal, ob ein störender Ast einen Teil des Vogels bedeckte, bei einer Gegenlichtaufnahme die Farbe und Struktur des Gefieders kaum zu erkennen war oder das Motiv selbst vielleicht unscharf abgebildet wurde. Ausschließlich die Vogelart zählte zunächst. Schließlich war es für mich, der bis dahin nur Vögel in zoologischen Einrichtungen oder daheim in der Voliere fotografierte, eine neue Herausforderung, sich einem Motiv zu nähern, das sich üblicherweise vor dem Menschen versteckt oder vor ihm flüchtet. Schauen ich mir heutzutage die Fotos aus dem Jahr 2015 an, die ich zur damaligen Zeit noch als ein gut gelungenes Ergebnis meiner Fototouren betrachtete, dann stelle ich immer wieder fest, wie sich mein eigener Anspruch im Laufe der Zeit veränderte. Seit 2015 habe ich viel dazugelernt, aber meine Art zu fotografieren änderte ich auch nach dieser Zeit nicht. So benutze ich nach wie vor äußerst selten ein Fotoversteck. Ich locke die Vögel weder mit Futter noch mit einer Klangattrappe an und gebe mich auch nicht an Orte, wo bestimmte Tiere die Anwesenheit des Menschen so sehr gewohnt sind, dass man schon mit einem Weitwinkelobjektiv zu ansehnlichen Ergebnissen gelangen könnte.

Aus dem „Irgendwie“ entwickelte sich bei mir dann schnell die Gewohnheit, gute Vogellokale in der Nähe meines Heimatortes zu suchen und Fototouren schon im Vorfeld genau zu planen. Auch Ort und Zeit meiner Urlaubsreisen richtete ich nach dem Vorkommen bestimmter Vogelarten in den Urlaubsgebieten aus. So kam es schließlich, dass ich im März 2017 auch erstmals Öland besuchte. Ich war geradezu überwältigt von der Vogelvielfalt



auf dieser Ostseeinsel im südöstlichen Schweden, die sich mir in den teilweise so unterschiedlichen Habitaten offenbarte. Gewöhnlich kann man auf Öland noch viele von den mittlerweile in Teilen Deutschlands selten gewordenen Arten regelmäßig begegnen. So werden dort beispielsweise **Steinschmätzer** (*Oenanthe oenanthe*), **Kiebitze** (*Vanellus vanellus*) und **Sandregenpfeifer** (*Charadrius hiaticula*) während der wärmeren Jahreszeit schnell zum gewohnten Anblick. Aber wohl auch der **Kampfläufer** (*Calidris pugnax*) kann zu diesen Arten gezählt werden. Auf Öland präsentieren sich diese Limikolen im April und Mai in Gruppen bis zu 30 Individuen und die farbenprächtigen Männchen zeigen in ihrer individuellen Gefiederfärbung dann nicht nur das für diese Vogelart fantastische Prachtkleid, sondern auch ihre beeindruckende Balz, einschließlich der ersten Kämpfe unter den Rivalen. Öland besitzt aber auch den Ruf, immer wieder ein Anziehungspunkt für Irrgäste zu sein und so ist es nicht verwunderlich, dass dieser Ort einstweilen als Magnet für Raritäten bezeichnet wird. Seitdem man in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts begann Vögel auf Öland zu registrieren, sind dort mindestens 420 Vogelarten gesichtet worden, von denen allerdings nur ungefähr 150 Spezies zu den ständigen Brutvögeln gezählt werden. Zugvögel haben ebenfalls einen großen Anteil an diesen Sichtungen, aber auch die immer wieder auftauchenden Irrgäste. Raritäten, wie die **Provencegrasmücke** (*Sylvia undata*), deren Heimat ansonsten die wärmeren Gebiete Südwest-Europas und Nordwest-Afrikas ist, oder der **Wüstensteinschmätzer** (*Oenanthe deserti*), dessen Vorkommen sich über den Norden Afrikas, dem Nahen Osten und Zentralasien erstreckt, zählen auf Öland zu den seltenen Sichtungen. **Rotfußfalken** (*Falco vespertinus*), **Prachteiderenten** (*Somateria spectabilis*) und **Gelbbrauen-Laubsänger** (*Phylloscopus inornatus*) gehören in den letzten Jahren hingegen zu den regelmäßig auftauchenden Irrgästen. Selbstverständlich sind all diese guten Voraussetzungen, wie sie auf Öland vorherrschen, kein Garant für erfolgreiche Fotosafaris und so gehören neben dem Quäntchen Glück auch äußere Einflüsse zu den Dingen, die über Erfolg oder Misserfolg einer solchen Fototour mitentscheiden. Beispielsweise das Wetter! Auf der flachen Insel ist der Wind allgegenwärtig. Nicht selten auch so stark, dass vor allem Kleinvögel es vorziehen, sich eher versteckt in Bodennähe aufzuhalten.

Die Vogelwelt auf Öland ist etwas Besonderes und so kann es nur von Vorteil sein, wenn man sich in Vorbereitung einer Fotoreise dorthin schon früh über die besten Örtlichkeiten zur Vogelbeobachtung und -fotografie informiert. Die Insel ist immerhin 137 Kilometer lang und bei dieser Ausdehnung ergeben sich dann vielleicht einige Fragen: Wann und wo hat man auf Öland die beste Aussicht auf bestimmte Vogelarten zu treffen? Welche Landschaftsformen existieren dort? Welche Vorschriften gilt es vielleicht in dem jeweiligen Gebiet zu beachten? Nicht nur auf diese Fragen versucht dieses Buch eine Antwort zu geben.



Für die Planung einer Fotoreise nach Öland ist ein gewisses Maß an Ortskenntnis sicherlich ein Pluspunkt, auch wenn man sich diese zunächst nur aus der Literatur aneignet. Aber wie kann man seinen Erfolg auch selbst dann noch positiv beeinflussen, wenn man sich bereits auf der Insel befindet oder man von vornherein nach einer ganz bestimmten Vogelart sucht? Mir ist beispielsweise bekannt, dass es mitunter einige Vogelfotografen nur deshalb nach Öland zieht, weil dort eine reelle Chance auf die Sichtung von **Ohrentauchern** (*Podiceps auritus*) besteht. Vor Ort stellt sich dem Einzelnen dann jedoch häufig die Frage, auf welchem Gewässer halten sich diese Vögel nun ausgerechnet an den Tagen meiner Anwesenheit auf? Die Schweden selbst nutzen für solche Fälle das Meldeportal „[www.artportalen.se](http://www.artportalen.se)“ der „Schwedischen Universität für Agrarwissenschaften“ (SLU, Sveriges lantbruksuniversitet) in Uppsala. Dieses Online-Meldesystem ist auch in englischer Sprache verfügbar und bietet einen guten Überblick über den Meldebestand der zurückliegenden Tage in einer bestimmten Region Schwedens. Verbreitet ist aber auch ein Service, der den Mitgliedern vom „Club 300“ zur Verfügung gestellt wird. Für umgerechnet etwa 40,00 EUR im Jahr wird ein Abonnent sofort über eine App über die Vogelsichtungen informiert, die ihn in seinem näheren Umfeld interessieren. Über 2.500 Menschen nutzen allein in Schweden diesen Dienst. Wenn man einmal diese technischen Möglichkeiten ausblendet, so kann man sich vor Ort auch oft noch die gute alte Mund-zu-Mund-Propaganda zunutze machen. Denn auch bei den Schweden gilt – fragen kostet nichts!



Eine Gruppe männlicher Eiderenten an der Nordspitze Ölands. Die Aufnahme entstand am 30.04.2019 gegen Mittag. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1000, Stativ.

Nun wird der eine oder andere Leser vielleicht darüber nachdenken, wie ich all diese Erfahrungen allein während meiner Urlaubsaufenthalte sammeln konnte. Diese Frage ist recht einfach zu beantworten. Ich lebe nunmehr seit einigen Jahren auf dem schwedischen Festland, unmittelbar gegenüber der Sonneninsel Öland. Die Insel ist von meinem Wohnort im Handumdrehen zu erreichen und ich nutze immer wieder auch die Möglichkeit, einige von den hier beschriebenen Orten zu unterschiedlichen Zeiten des Jahres zu besuchen. Hinzu kommt, dass die Wildlife-Fotografen in Schweden untereinander in der Regel gut vernetzt sind. So finden sich immer wieder Vogelfotografen, die sich gegenseitig bereitwillig unterstützen.

Damit Sie, liebe Leserinnen und Leser, auch sehen, wovon ich hier schreibe, habe ich jedes Kapitel mit meinen eigenen Bildern erweitert. Zu nahezu jedem Foto finden Sie Angaben über die von mir verwendete Technik und Kameraeinstellung. Über die Aufnahmesituation werde ich in der Bildunterschrift informieren, wenn diese mit einem gewissen Aufwand verbunden war oder eventuell aufgrund eines Zufalls entstanden ist. Was den Aufwand betrifft, so bewege ich mich mit meiner Ausrüstung in den meisten Fällen fußläufig durch die Natur und nutze die Möglichkeit für ein Foto, wenn die Situation dies zulässt. Letzteres war glücklicherweise auf Öland oft der Fall und auf diese Weise entstand mit der Zeit ein großes Archiv, aus dem ich Ihnen hier gern einige meiner Arbeiten vorstellen möchte. Aus dem anfänglichen „Irgendwie“-Fotografieren ist bei mir mit der Zeit sogar eine Erweiterung meines Hobbys Wildlife-Fotografie entstanden. Seit dem Jahr 2021 beteilige ich mich erfolgreich an internationalen Fotowettbewerben und so wurden mir als Ergebnis dieser Teilnahmen für einige meiner Arbeiten auch Preise verliehen. Einige meiner Fotos sind auch in anderen Ländern Europas auf Ausstellungen gezeigt worden. Nicht selten war auf diesen preisgekrönten Arbeiten auch ein Vogel Ölands zu sehen. Damit will ich nur noch einmal unterstreichen, wie einfach es sein kann, auf Öland ein ansprechendes Motiv vor die Linse zu bekommen, ohne dass man als Fotograf aus einem Versteck heraus auf einen Vogel wartet, der sich auf die zuvor gut präparierte Sitzmöglichkeit durch einen Leckerbissen locken lässt und sich dann in bester Pose präsentiert.

Falls Sie in den kommenden Jahren eventuell selbst einmal eine Fotoreise nach Öland planen, dann würde ich mich sehr darüber freuen, wenn Ihnen dieses Buch bei einer solchen Planung von Nutzen ist. Und vielleicht laufen wir uns dann auch einmal auf der Insel über den Weg.

*Kalmar, im November 2024*

*Jörg Asmus*



## Ölands vielfältige Natur

Die Insel Öland ist aufgrund ihrer geografischen Lage Anziehungspunkt für viele Zugvogelarten, die hier auf ihren Routen von und zu den Überwinterungsgebieten regelmäßig eine Rast einlegen. Abermillionen Vögel nutzen die lange Küstenlinie dieses Eilandes alljährlich als Landmarke auf ihren Wanderungen und prägen Ölands Landschaftsbild.

Mindestens gleichbedeutend ist aber auch der Reichtum an unterschiedlichen sowie einzigartigen Landschaftsformen, die diese Insel zu bieten hat. Beispielsweise befinden sich auf Öland Schwedens größte zusammenhängende Strandwiesen, zudem etwa ein Drittel von der weltweit vorhandenen Alvarfläche und außerdem Nordeuropas größtes Edellaubwaldgebiet.

Die Insel wirkt nie monoton und eintönig. Auch wenn etwa 25 % Ölands landwirtschaftlich genutzt wird, fehlen hier die großen sterilen Anbauflächen, wie man sie von anderen Gegenden her kennt. Kleine dichte Laubwälder, Teiche, hochstämmige Kiefernwälder, feuchte Sumpfbgebiete, jahrhundertalte Eichen, Sanddünen und das sonnige Alvar prägen abwechslungsreich das Landschaftsbild. Hinzu kommt die Vielzahl an Küstenformen rund um Öland – die Buchten, kleinen Inseln, Sandstrände, Klappersteinfelder und das Marschland bieten zahlreichen Seevögeln ausreichend Nahrung und auch Brutmöglichkeiten.



Raukgebiet in der Nähe des Dorfes Byrum an der alten Küstenstraße im Nordwesten Ölands. Etwa 120 dieser Kalksteinsäulen befinden sich im Naturreservat „Byrums raukar“.



Die alte Küstenstraße in der Nähe von Jordhamn. Die Aufnahme entstand Anfang Mai 2019 und ermöglicht einen guten Eindruck von der Gegend zu dieser Jahreszeit.

Vom Norden der Insel zieht sich südwärts bis nach *Äleklinta* die alte Küstenstraße. Dieser befestigte Kiesweg schlängelt sich entlang der Westküste durch Weideland, welches mit kleinen Büschen durchsetzt ist. Nur selten hat man auf der circa 30 Kilometer langen Wegstrecke keinen direkten Blick auf den Uferbereich am *Kalmarsund* und so ist es gut möglich hier auf **Seeadler** (*Haliaeetus albicilla*) oder verschiedene Wasservögel zu stoßen. Als Vogel-Hotspot auf Öland kann diese Gegend zwar nicht bezeichnet werden, aber wenn Sie vom Norden der Insel aus nach einer Vogeltour wieder in Richtung Süden müssen, dann lohnt sich dieser Weg abseits der üblichen Touristenrouten auf jeden Fall allein schon wegen der fantastischen Aussicht auf den *Kalmarsund*.



Feuchtgebiet im Lindreservat im Norden Ölands. Hier eine Teilaufnahme aus dem Monat Mai 2019.



Kraniche (*Grus grus*) zählen im Lindreservat zu den gelegentlichen Brutvögeln. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/3200 Sek., ISO-2000, Stativ**



Landschaftlich vielgestaltiger sind im Gegensatz zu der eher tristen Gegend entlang der alten Küstenstraße andere Gebiete der Insel. So findet man im Inselinneren verschiedene interessante Stellen mit kleinen Teichen, die von Mischwäldern umgeben sind. Beispielsweise das *Lindreservat* in der Nähe von *Byxelkrok* im Norden Ölands. Seinen Namen erhielt dieses Naturschutzgebiet aufgrund des dort vorherrschenden großen Bestandes an Linden. Neben anderen Edellaubgehölzen prägen dort auch offene Weideflächen, Alvar, Sümpfe und Heuwiesen das Landschaftsbild. **Halsbandschnäpper** (*Ficedula albicollis*) zählen hier zu den gewöhnlichen und **Kraniche** (*Grus grus*) zu den gelegentlichen Brutvögeln. Derartige Reservate sind sehr abwechslungsreich und versprechen mitunter die eine oder andere Überraschung, auch bezüglich der Vogelsichtungen.



Weg durch das Naturschutzreservat Böda hamn in Richtung Karsnabben, dem alten Hafen des Ortes. Dieser befestigte Weg darf während des dort festgesetzten Betretungsverbots zum Schutz der Brutvögel nicht verlassen werden. Hinter dem mit Wacholder bewachsenen Teil des Reservats befindet sich westlich vom Weg eine größere Feuchtwiese.

Als ein weiteres interessantes Gebiet ist auch *Knisa mosse* erwähnenswert, das auf etwa halber Strecke zwischen *Borgholm* und der Nordspitze Ölands im Westen der Insel liegt. Erwähnenswert deshalb, weil das Land rund um das 190 Hektar große Areal bereits seit Jahrhunderten landwirtschaftlich genutzt wird, das Sumpfgebiet selbst in dieser Zeit jedoch nie trockengelegt wurde. Auch wenn dieses Reservat nicht unbedingt zu den besonderen Vogelbeobachtungsorten auf Öland gezählt wird, lohnt sich eventuell ein Besuch. Verschiedene Limikolen können hier zwischen April und September beobachtet werden, aber auch Gänse, Enten, Säger und Taucher.





Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*) sind regelmäßige Brutvögel in Knisa mosse. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2.0x-Konverter, f/8, 1/1250 Sek., ISO-3200, Stativ.



Auch der Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) findet dort gute Möglichkeiten seinen Nachwuchs aufzuziehen. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm, f/4, 1/2500 Sek., ISO-3200, Stativ.

Als wichtiger Lebensraum für die verschiedenen Vogelarten Ölands sind unbedingt auch die Strandwiesen zu nennen. Auf einige dieser Flächen gehe ich an anderer Stelle noch genauer ein, da viele davon heutzutage durchaus zu den herausragenden Vogelbeobachtungsplätzen gezählt werden können, die auch für Fotografen äußerst interessant sind. Als Vogelhabitat haben die Strandwiesen eine große Bedeutung, weil diese durch ihre Nähe zur Küste viel seichter sind als gewöhnlich. Die früher unter dem Meerwasser liegenden Flächen sind an der flachen Küste besonders breit und werden bereits seit Jahrtausenden von Nutzvieh beweidet. Oft liegen die Strandwiesen in Buchten, in denen sich zahlreiche kleine Inseln in seichtem Grund befinden, die den Vögeln sehr gute Brutmöglichkeiten bieten. Nicht ohne Grund sind viele dieser Strandwiesen zum Schutz der Vögel während der Brutsaison für Menschen weitläufig gesperrt.



Ringelgänse (*Branta bernicla*) sind vor allem im Herbst häufig auf den Strandwiesen anzutreffen.

Aufnahme vom 14.10.2018, 08.58 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1600, aus dem PKW.





Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*) treffen als Zugvögel ebenfalls im Herbst auf den Strandwiesen ein. Aufnahme vom 03.10.2022, 06.51 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2.0x-Konverter, f/8, 1/1600 Sek., ISO-3200, aus dem PKW.



Männliche Eiderente (*Somateria mollissima*). Die Aufnahme entstand am 09.05.2021, 08.11 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1250, aus dem PKW.



Ein Paar Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*) im Mittlandskogen. Aufnahme vom 16.06.2017, 07.01 Uhr. Canon EOS 5D Mark III, EF 4/600 mm + 2.0x-Konverter, f/8, 1/250 Sek., ISO-1000, Stativ.

Limikolen bevorzugen zur Brutzeit feuchte Wiesen und Moore, weiterhin Heidegebiete und vor allem Tundren und Salzwiesen mit niedriger Vegetation. Bevor derartige Flächen jedoch von den Watvögeln als Bruthabitat angenommen werden, müssen diese einige Erfordernisse erfüllen. Feuchtgebiete sollten in der Nähe sein und es muss sich um offenes Gelände

handeln, also mehr oder weniger ohne Buschwerk oder Baumbestand. Welche Vogelarten sich auf derartige Flächen als Brutvögel niederlassen, ist auch davon abhängig, wie intensiv das jeweilige Areal beweidet wird. In der Nähe von Ölands Küstenstreifen brüten auf solchen Flächen **Sandregenpfeifer** und **Küstenseeschwalben** (*Sterna paradisaea*), solange die Vegetation flach ist oder gänzlich fehlt. In sandigem oder steinigem Gelände fallen die gutgetarnten Gelege nicht auf und die brütenden Vögel haben zudem einen guten Überblick über das nähere Umfeld.



Zu den Brutvögeln im offenen Gelände zählt heutzutage auch noch der Große Brachvogel (*Numenius arquata*). Hier eine Aufnahme vom 17.06.2021 beim Torpmossen, Stenåsa. Dort zogen diese Vögel im Jahr 2021 Jungvögel auf. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/3200 Sek., ISO-2500, Stativ.**

An größeren Seen fehlt es auf Öland weitestgehend. Der einzige richtige See ist der *Hornsjö* im Nordwesten. Er gilt als wichtiges Refugium für die Tier- und Pflanzenwelt der Insel und sei an dieser Stelle aber nur am Rande erwähnt, derweil später noch genauer auf diesen Ort eingegangen wird. Genauso auch das *Alvar*, das als besonderes Vogelrevier eine herausragende Rolle spielt und oft auch mit den Feuchtgebieten der flachen Insel verbunden ist.

Nicht unerwähnt bleiben soll hier zum Schluss aber noch der *Mittlanskogen*, der sich zwischen *Lenstad* im Süden und *Köpingsvik* im Norden erstreckt. In diesem artenreichen Laubwald im mittleren Öland befindet sich Schwedens größtes Vorkommen der Gemeinen Hasel (*Corylus avellana*).



Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*) im Mittlandskogen.  
Aufnahme vom 26.04.2021, 07.29 Uhr.  
**Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-3200, Stativ.**



Kleinspecht (*Dryobates minor*). Diese Spechte suchen ihre Nahrung vor allem im äußeren Bereich der Baumkronen und sind aus diesem Grund selten zu Gesicht zu bekommen. Dieser Specht zeigte sich wenig beeindruckt von meiner Anwesenheit und hielt sich in etwa 3 Meter Höhe an einem Baumstamm auf. Aufnahme vom 18.10.2021, 08.05 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/500 Sek., ISO-1600, Stativ.**

Reich an Hasel sind vor allem die Eichenwälder in diesem Gebiet. Des Weiteren sind dort auch Eichen-Eschen-Ulmen-Bestände vorhanden sowie Hainbuchenwälder. Der *Mittlandskogen* ist in dieser Gegend entstanden, nachdem die früher vorhandenen Heuwiesen und Weidenflächen nicht mehr bewirtschaftet wurden und infolgedessen zugewachsen sind. Mehr als 100 Vogelarten wurden in diesem großen Waldgebiet bereits als Brutvögel nachgewiesen. Zu den regelmäßigen Brutvögeln zählen hier unter anderem der **Kernbeißer** (*Coccothraustes coccothraustes*), **Wespensussard** (*Pernis apivorus*) sowie der **Kleinspecht** (*Dryobates minor*), neben anderen gewöhnlicheren Waldbewohnern.





Blick auf den Mittlandskogen in der Nähe der Gråborg, östlich von Algutsrum. Die Aufnahme entstand am 21.04.2021.

Das Wegenetz ist hier gut ausgebaut und die Einzelbereiche im *Mittlandskogen* sind zumeist sehr gut über Wanderwege erreichbar; über feuchte Stellen führen bei den stets gut ausgebauten Wanderwegen auch Holzstege. Oft befinden sich in dem Waldgebiet auch Weideflächen für das Nutzvieh, was man beachten sollte.



Mittlandskogen im Landschaftsschutzgebiet Jordtorpsåsen. Aufnahme vom 02.05.2019.

## Die Bedeutung der Insel für die Vogelwelt

Öland hat über das gesamte Jahr betrachtet eine enorme Bedeutung für die Avifauna. Einmal sind es die rastenden Zugvögel, für die diese Insel sehr wichtig ist und dann sind es auch die Arten, die Öland in großer Zahl für die Brut und Aufzucht ihrer Jungvögel aufsuchen.

Ein großer Teil der Vögel zieht im Frühjahr durch Europa, von ihren Überwinterungsgebieten in Afrika oder Südwest-Europa in Richtung ihrer Brutgebiete in Nordost-Europa, oder manchmal sogar noch etwas weiter in die russische Taiga oder den dortigen Tundren. Im Herbst startet der Vogelzug dann in die entgegengesetzte Richtung. Mitten auf der europäischen Flugroute liegt die Ostsee, deren Überquerung den Vögeln einiges an Kraft abverlangt. Ölands küstennahe Gebiete sind dann ein beehrter Anziehungspunkt. Im Frühjahr rasten die oft erschöpften Zugvögel hier nach dem langen Flug über das offene Meer und im Herbst stärken sie sich vor ihrem beschwerlichen Weg über die Ostsee. Wenn die Zugvögel in beiden Fällen für einige Tage auf Öland bleiben, dann sammeln sich hier in dieser Zeit einige Millionen Individuen. Häufig sind diese Vögel dann bei der Nahrungsaufnahme zu beobachten oder im Frühjahr bei den ersten Revierkämpfen, Balzaktivitäten oder sogar schon bei Kopulationen.



Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*) in der Nähe vom Naturschutzzentrum in Ottenby, Södra udde. Aufnahme vom 12.10.2021, 09.04 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/6400 Sek., ISO-3200, Stativ.

Auffällig sind insbesondere immer die **Wintergoldhähnchen** (*Regulus regulus*), die Ende September bis Mitte Oktober in einer enormen Anzahl an einigen Orten auf Öland anzutreffen sind. Diese Vögel zeigen dem Menschen gegenüber bei der Futtersuche kaum Scheu und fliegen ihnen mitunter sogar auf dem Kopf. Hier bietet es sich für versuchsfreudige Fotografen übrigens an, die kleinsten europäischen Vögel auch einmal im Flug zu fotografieren. Es ist nicht einfach, aber mit einem gewissen Maß an Ausdauer werden Sie dann eventuell doch belohnt.

Wie bereits beschrieben zeigen manche Zugvögel während ihres Aufenthalts im Frühjahr auch erste Balzaktivitäten. In Erstaunen versetzen dem Beobachter dann immer wieder die **Kampfläufer**. Die männlichen Tiere mit ihrem individuellen Prachtkleid wirken besonders beeindruckend, wenn sie mit aufgerichtetem Kragen um die Gunst eines Weibchens werben oder einen Rivalen aus dem Umfeld verjagen wollen.



Ein Paar Kampfläufer an der Södra udde. Aufnahme vom 29.04.2022, 06.01 Uhr. **Canon EOS 1DX Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/6400 Sek., ISO-1600, aus dem PKW.**



Ein Kampfläufer am gleichen Ort wie links. Aufnahme vom 29.04.2019, 10.21 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm, f/5,6, 1/5000 Sek., ISO-640, aus dem PKW.**

In *Ottenby* befindet sich auch eine bekannte Vogelwarte, in der Jahr für Jahr freiwillige Helfer die dort gefangenen Vögel mit einem Ring markieren. Ihnen stehen dafür an verschiedenen Stellen in der Umgebung Fangnetze zur Verfügung, die mehrmals täglich kontrolliert werden, aber auch Fanganlagen, wie beispielsweise die beiden sogenannten Helgoland-Fallen.

Hin und wieder gehen den Ornithologen dann auch interessante Irrgäste in die Netze, wie **Waldpieper** (*Anthus hodgsoni*), **Maskenschafstelze** (*Motacilla flava feldegg*), **Nonnensteinschmätzer** (*Oenanthe pleschanka*), **Samtkopf-Grasmücke** (*Sylvia melanocephala*), **Blassspötter** (*Iduna pallida*), **Wacholderlaubsänger** (*Phylloscopus nitidus*), **Buschspötter** (*Iduna caligata*) oder auch **Steppenspötter** (*Iduna rama*). Einige seltene Vogelarten werden aber auch nur beobachtet und sorgen dennoch für Erstaunen. So wie zuletzt ein



**Rotkehlstrandläufer** (*Calidris ruficollis*), der sich am 15.06.2022 an der Südspitze Ölands aufhielt oder eine männliche **Brillenente** (*Melanitta perspicillata*) im April und Mai 2020. Es ist immer wieder erstaunlich, wie weit diese Irrgäste in manchen Fällen von ihren eigentlichen Zugrouten abweichen, so das **Amur-Schwarzkehlchen** (*Saxiola stejnegeri*), das in Zentral- und Ostsibirien, Japan, Korea, Nordostchina und der Ostmongolei brütet und gewöhnlich zur Überwinterung nach Südchina und Indochina zieht. Mit Irrgästen kann man auf Öland jedes Jahr rechnen.



Vogelfalle „Helgoland“ direkt neben der Vogelfangstation in Ottenby, Södra udde.



Der asiatische Gelbbrauen-Laubsänger (*Phylloscopus inornatus*) zählt auf Öland zu den regelmäßig zu beobachtenden Irrgästen. Die nordamerikanische Ringschnabelente (*Aythya collaris*) hat es bislang noch nicht auf die Insel geschafft, dieses Exemplar (linkes Foto) wurde in Kalmar fotografiert.

Während des alljährlichen Vogelzugs kann man eine Vielzahl Limikolen-Arten an verschiedenen Stellen auf Öland beobachten; seltener zum Beispiel den **Regenbrachvogel** (*Numenius phaeopus*), aber deutlich häufiger wiederum den **Alpenstrandläufer** (*Calidris alpina*).



Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*) in Ottenby. 29.04.2019, 08.24 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/6400 Sek., ISO-800, aus dem PKW.



Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*) in Beijershamn vom 05.08.2019, 05.57 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1250, Stativ.



Rotfußfalken können auf Öland in letzter Zeit jährlich beobachtet werden. Im Mai 2019 war dies besonders häufig der Fall. An einer Stelle hielten sich zu dieser Zeit bis zu 3 Individuen auf. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1600, Stativ.

Interessant sind auf der Insel aber auch die zahlreichen Enten und Gänse während der Rast. Vor allem die **Weißwangengänse** (*Branta leucopsis*) sind dann vielerorts in großer Zahl anzutreffen. Häufig sieht man sie dann in Gruppen auf den Ackerflächen, oder auch auf anderen offenen Stellen in Wassernähe. Nicht selten sind diese Gänse dann vergesellschaftet mit **Ringel-** oder **Graugänsen** (*Anser anser*), aber auch **Blässgänsen** (*Anser albifrons*). Der Zug von **Weißwangengänse-** und **Ringelgänsen** vorbei an Öland kann ein imposantes Schauspiel sein. An manchen Tagen, meist im Oktober, sind große Schwärme dieser Vögel zu sehen und mitunter sehr gut zu fotografieren.



Als Liebhaber seltener Sightungen kann man bei den **Ringelgänsen** dann auch hin und wieder mit der hellbäuchigen Unterart *B. b. hrota* rechnen. **Trauerenten** (*Melanitta nigra*) aber auch **Samtenten** (*Melanitta fusca*) zählen zu den Arten, denen man auf Öland ebenfalls während ihres Zuges begegnen kann. Oftmals beschränken sich die Sightungen dieser beiden Arten allerdings auf vorüberfliegende Individuen. Erwähnenswert ist aber auch der Zug der **Eiderenten** (*Somateria mollissima*), eine Art, die man auf Öland zwar das ganze Jahr über häufig sieht, deren Zugverhalten in größeren Gruppen aber umso eindrucksvoller ist. Besonders in *Stora Rör* an der Westküste Ölands kann man dieses Schauspiel gut beobachten, denn hier ist der Abstand zwischen Öland und dem schwedischen Festland am geringsten und die Eiderenten fliegen dann etwas näher an Ölands Küste vorüber.

Als Rastplatz ist Öland aber auch für viele andere Vögel von großer Bedeutung, zum Beispiel für die vielen Singvogelarten, die auch im Norden Europas zur Brut schreiten. **Klappergrasmücken** (*Curruca curruca*), **Feldlerchen** (*Alauda arvensis*) oder **Wintergoldhähnchen** zählen zu den eher häufigen Vögeln. **Schafstelzen** (*Motacilla flava*) und **Strandpieper** (*Anthus petrosus*) sind etwas seltener vertreten. Für viele Vogelbeobachter und -fotografen sind die Wochen 20 bis 21 sowie 40 bis 42 eng verbunden mit Öland. Einige planen ihren Urlaub in dieser Zeit, in der die meisten Zugvogelarten die Insel frequentieren.



Weißwangengänse (*Branta leucopsis*) halten sich vor allem während des Herbstzugs in großer Anzahl auf Öland auf. Eine Aufnahme von Eckelsudde an der Westküste Ölands. Aufnahme vom 03.10.2022, 06.50 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2.0x-Konverter, f/8, 1/3200 Sek., ISO-3200, Stativ.



Öland weist eine ganze Reihe ungewöhnlicher Lebensräume auf, die nicht nur für die Zugvögel von Bedeutung sind. Nach einer kurzen Winterpause startet im Frühjahr an vielen Plätzen der Insel das Vogelleben wiederholt von vorn, wenn nämlich die Brutzeit einsetzt und dann beispielsweise in den südlichen Edellaubwäldern die Laute von **Nachtigall** (*Luscinia megarhynchos*), **Halsbandschnäpper** (*Ficedula albicollis*) oder auch **Pirol** (*Oriolus oriolus*) zu vernehmen sind. In den Strandwiesen sind dann **Schafstelzen** zu sehen oder verschiedene Watvögel. In den Feuchtgebieten begeben sich **Beutelmeisen** (*Remiz pendulinus*) und **Wiesenweihen** (*Circus pygargus*) auf die Suche nach einem geeigneten Neststandort. Das Alvar lockt in dieser Zeit die ersten **Goldregenpfeifer** (*Pluvialis apricaria*) an, die als Brutvögel charakteristisch für diese eher öde Landschaftsform sind. Für zahlreiche Vogelarten stellt Öland ein wichtiges Brutareal dar und so ist es nicht verwunderlich, dass besonders bedeutsame Orte zu Vogelschutzgebieten erklärt wurden und während der Fortpflanzungsperiode nicht betreten werden dürfen. Diese Maßnahme dient ausschließlich dem Schutz der Vögel und sollte von jedem Besucher akzeptiert werden. Ausreichend gute Möglichkeiten, die Vogelwelt auf Öland auch in der Zeit vom 01. April bis 31. August eines jeden Jahres zu erleben, ergeben sich auch für den ambitionierten Vogelfotografen. Beachten Sie bitte auch für die Orte, an denen Sie sich frei bewegen können, dass auch dort die natürlichen Abläufe nicht über die Maße gestört werden sollten. Nähern Sie sich den Vögeln nicht, wenn dadurch die Gefahr besteht, dass ein Gelege oder vorhandene Jungvögel von den Alttieren aufgegeben werden könnten.



Austernfischer (*Haematopus ostralegus*) an der Südspitze Ölands. Aufnahme vom 26.04.2019, 08.51 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1250, aus dem PKW.

Als interessant können sich für Fotografen während der Brut- und Aufzuchtphase die küstennahen Gebiete erweisen. So bevorzugen die nicht so häufigen **Zwergseeschwalben** (*Sternula albifrons*) und **Steinwälzer** (*Arenaria interpres*) auf Öland vegetationsarme Bruthabitate auf Kalkplatten nahe am Meer. **Austernfischer** (*Haematopus ostralegus*) geben wiederum Sandstrände für ihre Neststandorte den Vorzug; sie sind aber auch auf Grasflächen zu finden.



Steinwälzer (*Arenaria interpres*) halten sich gern in Ufernähe auf, während und auch zwischen den Fortpflanzungsperioden. Aufnahmeort: Egby udde nahe Sandby. 27.05.2021, 07.03 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1600, Stativ.

In den Uferrandstreifen sind **Küstenseeschwalben** und **Sandregenpfeifer** die häufigsten Brutvögel. Beide Arten können in unterschiedlichen Vegetationsformen angetroffen werden, sofern sie freie Sicht auf die Umgebung haben. Beweidete, sandige oder auch steinige Flächen sind für die Neststandorte dieser Vögel bestens geeignet. Hier fallen die gut getarnten Nester nicht auf und die Vögel können sich sicher fühlen. Auch die **Austernfischer** legen ihre Brutnester in Strandnähe an, sind aber genauso in flachen Grasflächen anzutreffen. In Strandnähe brüten auch die **Säbelschnäbler** (*Recurvirostra avosetta*) gern, die auch auf Sandbänken oder küstennahen Inseln kleine Kolonien bilden und dort ihren Nachwuchs aufziehen. Auch **Kampfläufer** schritten im ufernahen flachen Gelände zwischen den Jahren 2010 und 2014 mehrmals erfolgreich zur Brut, allerdings waren auch solche Ereignisse damals schon eine Seltenheit. Etwas erfolgreicher scheinen die Fortpflanzungsperioden ab dem Jahr 2007 immer wieder einmal

für den vom Aussterben bedrohten **Südlichen Alpenstrandläufer** (*Calidris alpina schinzii*) zu verlaufen. Hier geben vereinzelte Sichtungen von Alttieren mit ihrem Nachwuchs ein wenig Anlass zur Hoffnung.

Weiter im Inselinneren gelegene Feuchtgebiete dienen **Kiebitzen** und anderen Watvögeln als Brutrevier. Ist der Grasbewuchs in solchen Gebieten etwas höher, fühlen sich **Große Brachvögel** (*Numenius arquata*), **Rotschenkel** (*Tringa totanus*) und manchmal auch **Uferschnepfen** (*Limosa limosa*) sicher und legen hier ihre versteckten Nester an. Diese Vegetationsformen sind auf Öland in den kaum beweideten Feuchtgebieten zu finden, oder auf den mageren Mähwiesen der feuchten Böden.

Feuchte Wiesen in Wassernähe stellen auf Öland für viele Enten und Gänse ein geeignetes Bruthabitat dar. Vor allem die Uferzonen von Buchten und größeren Wasserflächen sind für unterschiedliche Entenarten ein wichtiges Bruthabitat. Dazu zählen auch seltenere Spezies, wie die **Löffelente** (*Spatula clypeata*), **Spießente** (*Anas acuta*) sowie **Knäkente** (*Spatula querquedula*). Zu den Charaktervögeln an Ölands Küste zählten ohne Zweifel die **Brandgänse** (*Tadorna tadorna*), die oft in den flachen Buchten nach Nahrung suchen und entfernt vom Ufer in Erdhöhlen zur Brut schreiten. **Weißwangengänse**, **Graugänse** und inzwischen auch **Kanadagänse** (*Branta canadensis*) zählen zu den größeren Wasservögeln, die auf Öland regelmäßig zur Brut schreiten.

Natürlich sind in all diesen Habitaten auch einige Singvögel anzutreffen. Beispielsweise ist der **Wiesenpieper** (*Anthus pratensis*) vielerorts präsent. Auch die **Schafstelze** ist in Wiesenlandschaften hin und wieder noch als Brutvogel anzutreffen.



Brütender Sandregenpfeifer und Gelege, Södra udde. Aufnahme vom 29.04.2019, 08,19 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/6400 Sek., ISO-800, aus dem PKW.

Die meisten Feuchtgebiete auf Öland sind auf Kalkstein befindliche Wasserflächen, die sich nicht selten direkt nebeneinander befinden. Viele davon sind klein sowie sehr flach und trocken während der warmen Jahreszeit sehr

schnell aus. Dies macht sich insbesondere in den zunehmend wärmeren Sommern der letzten Jahre bemerkbar. Solange derartige Nassflächen aber verfügbar sind, werden diese Habitate gern von Watvögeln aufgesucht. Gänse, Enten und Taucher bevorzugen für ihr Brutgeschäft während dessen etwas tiefere Gewässer. Beispielsweise werden auch künstlich angelegte beziehungsweise durch menschlichen Einfluss entstandene Gewässer, wie Bewässerungsteiche und ehemalige Steinbrüche, gern von Enten und Tauchern als Bruthabitat ausgewählt.



Küstenseeschwalbe (*Sterna paradisaea*) an der Västerstadsvik. Hier schreiten diese Vögel auch zur Brut. Foto vom 23.06.2018, 18.15 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/3200 Sek., ISO-2000, Stativ.**

Klassische Sumpfgebiete gibt es auf Öland leider schon lange nicht mehr. Mit der Trockenlegung der ersten Sümpfe begann man auf der Insel bereits im 19. Jahrhundert. Was für die Landwirte von Vorteil war, war hingegen für die Lebewesen in solchen Habitaten, aber auch für die Trinkwasserversorgung der Insel, eine Katastrophe. Vielleicht ist darin auch die Ursache zu suchen, dass zum Beispiel die **Kampfläufer** seit vielen Jahren nicht mehr auf Öland zur Brut schreiten. Die Vogelwelt auf Öland musste sich im Laufe der Zeit etwas anpassen und einige Arten mussten auf andere Landschaftsformen ausweichen. In Bezug auf die fehlenden Sumpfgebiete war es unter anderem das *Alvar*, das fortan einen Ersatz darstellte. Die Wasserstände der dort vorhandenen großen Nassflächen variieren stark; sie sind jedoch tiefer als die sonstigen Nassflächen und trocknen während des Sommers oft nicht aus. Hier sind ebenfalls viele

Vogelarten anzutreffen, wie **Höckerschwäne** (*Cygnus olor*), **Graugänse**, verschiedene Tauch- und Schwimmtenten und einige Taucher. Die üppige Ufervegetation bietet aber auch Schutz und Futter für **Blässhühner** (*Fuliga atra*), **Teichrallen** (*Gallinula chloropus*), **Wasserrallen** (*Rallus aquaticus*) und manchmal auch **Tüpfelsumpfhühnern** (*Porzana porzana*).



Ein Paar Höckerschwäne (*Cygnus olor*) im Stora alvar (Möckelmossen). Aufnahme vom 24.04.2019, 10.36 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1000, Stativ.

Der Wald hat als Lebensraum für die Vögel auch auf Öland eine enorme Bedeutung. Besonders die unterschiedlichen Waldtypen auf der Insel bieten Lebewesen vielfältige Lebensräume, die sie sich vor allem während der Fortpflanzungsperiode zunutze machen.

Auf den sandigen Böden im Norden der Insel dominieren die Nadelwälder. Auch südöstlich von *Borgholm* sind vereinzelt Nadelbaumbestände vorhanden. In den übrigen Teilen Ölands stellen Laubwälder die typische Waldform dar. Charakteristisch für die dortigen Laubwälder sind die Baumarten Ulme, Eiche und Esche, aber auch die Linde. In den Randgebieten, auf ehemaligen Weideflächen, haben sich mit der Zeit von der Birke dominierende Waldtypen etabliert. Die Edellaubwälder im südlichen Öland haben bereits Carl von Linné begeistert, als dieser im Jahr 1741 zum ersten Mal die Insel bereiste. In seinem Tagebuch schrieb er am 04. Juni 1741: „*Der Weg führte durch die schönsten Haine, die man je gesehen hat, die an Schönheit jeden Ort in Schweden bei weitem übertrafen und mit denen in Europa konkurrieren können.*“

Seit dieser Zeit wuchs aber der Bedarf an landwirtschaftlichen Nutzflächen auch auf Öland stets an; sei es auch nur in Gestalt von Acker- oder Weideflächen. So sind die von Linné beschriebenen Haine auf der Insel nur noch fragmentiert vorhanden und deren Überbleibsel findet man vor allem an der Westküste zwischen *Borgholm* und *Beijershamn*.

Geschlossene Laubwälder sind auch weiter südlich vorhanden. Der Ulmenwald bei *Västerstad* ist wahrscheinlich ein Überbleibsel des großen, zusammenhängenden Küstenlaubwaldes, der sich einst von *Borgholm* im Norden bis *Smedby* im Süden erstreckte. Etwa dreißig Vogelarten nisten in dem Hain:

Der Fitis (*Phylloscopus trochilus*) ist einer der Brutvögel in Västerstads Ulmenwald. Das Foto entstand am 02.06.2018, 11.11 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/2000 Sek., ISO-3200, Stativ.**



**Buchfink** (*Fringilla coelebs*), **Star** (*Sturnus vulgaris*), **Fitis** (*Phylloscopus trochilus*), **Kernbeißer**, **Stieglitz** (*Carduelis carduelis*) und **Nachtigall** und noch einige Arten mehr. Auch die seltene **Hohltaube** (*Columba oenas*) und der **Karmingimpel** (*Carpodacus erythrinus*) nisten hier, und mit etwas Glück kann man an einem frühen Morgen Ende Mai auch das Rufen des **Pirols** hören.

Über den *Mittlandskogen* wurde in diesem Buch bereits berichtet. In den folgenden Kapiteln, in denen es um die besonderen Vogel-Hotspots auf Öland gehen wird, findet dieses große Waldgebiet kaum Erwähnung. Dennoch kann es interessant sein, einzelne Bereiche im *Mittlandskogen* aufzusuchen. Bei einer umfassenden Vogelkartierung in den Jahren 1983 bis 1986 konnten in dem Gesamtgebiet rund 115 Brutvogelarten gezählt werden, von denen etwa 100 zu den regelmäßigen Brutvögeln gerechnet werden können. Das klingt vielversprechend, wobei aber auch große Teile in diesem Waldgebiet aus verhältnismäßig jungen Baumbeständen bestehen. Das begünstigt Generalisten, wie den **Fitis**, der im Gegensatz zu anderen waldbewohnenden

Vogelarten keine so speziellen Anforderungen an sein Biotop stellt. In solchen jungen Baumbeständen ist auch die Anzahl von natürlichen Nisthöhlen im Verhältnis zu älteren Wäldern geringer, was sich natürlich ebenfalls markant auf das Vorkommen höhlenbrütender Vogelarten auswirkt.



Der Mittlandskogon mit seinen vereinzelt Feuchtestellen bieten der Sumpfmeise (*Poecile palustris*) ein gutes Bruthabitat. Hier eine Aufnahme vom 17.09.2021, 07.55 Uhr in der Nähe der Überreste der Burg Ismantorp. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm, f/8, 1/1600 Sek., ISO-3200, Stativ.**

Als Lebensraum für Vögel dürfen die landwirtschaftlichen Anbauflächen nicht gänzlich außer Acht gelassen werden. Fast ein Drittel der Gesamtfläche Ölands besteht schließlich aus Ackerland. Für samenfressende Vogelarten sind diese Habitate von großer Bedeutung, schließlich bieten sie während der Erntezeit Nahrung im Überfluss. Oft sind Brachflächen als mögliche Brutareale nicht weit entfernt von diesen Feldern und so ist es gut möglich, dass man an solchen Stellen auf **Haussperlinge** (*Passer domesticus*), **Goldammern** (*Emberiza citrinella*), **Feldlerchen**, **Feldsperlingen** (*Passer montanus*), **Fasane** (*Phasianus colchicus*) und sogar **Rebhühner** (*Perdix perdix*) trifft. Mitunter ist auch der markante Ruf vom **Wachtelkönig** (*Crex crex*) zu hören; seltener trifft man jedoch **Grauammern** (*Emberiza calandra*) auf Öland an. Die Randflächen der landwirtschaftlichen Anbaugelände bieten ebenfalls Nahrung für Vögel. An diesen Stellen wachsen beispielsweise verschiedene Wildkräuter und Gräser, die zusätzlich für ein reichhaltiges Nahrungsangebot sorgen, auch durch deren Blütenstände, die Insekten anlocken.

Natürlich sind auf Öland noch einige andere Biotopformen vorhanden, die für die eine oder andere Vogelart von Bedeutung sein können. Dies sind beispielsweise Obstanbaugebiete, Gärten, die zahlreichen künstlich angelegten Mauern auf Öland oder Bewässerungsteiche. Oder aber Bauerngehöfte, auf denen Vögel wie die **Rauchschwalbe** (*Hirundo rustica*) für ihren Neststandort ein Dach über dem Kopf finden.



Fasan (*Phasianus colchicus*) auf einer Gartenhecke direkt an der Straße in Möckleby. Die Aufnahme entstand am 01.05.2019, 07.34 Uhr. **Canon EOS 5D Mark III, EF 4/300 mm, f/9, 1/1000 Sek., ISO-2000, aus dem PKW.**



Rauchschwalben (*Hirundo rustica*) an der Südspitze Ölands. Aufnahme vom 27.05.2021, 07.32 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-3200, Stativ.**



Grauammern (*Emberiza calandra*) sind auf Öland äußerst seltene Vögel. Brutnachweise wurden für Öland erstmalig im Jahr 2020 bekannt. Aufnahme aus Ottenby vom 12.05.2021, 08.15 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-2000, Stativ.**

## 25 ausgewählte Vogelgebiete auf Öland

Nachfolgend möchte ich Ihnen die meiner Meinung nach besten Gebiete auf Öland vorstellen, in denen es sich lohnt auf Fotosafari zu gehen. All diese Orte habe ich im Laufe der Jahre selbst aufgesucht und bin, von nur wenigen Ausnahmen abgesehen, stets mit einer guten Fotoausbeute heimgekehrt. Die Auswahl dieser Gegenden erfolgt in dieser Veröffentlichung nach deren geografischer Lage, von Norden nach Süden. Es handelt sich zum einen um Gebiete, die in verschiedenen anderen Publikationen bereits im Zusammenhang mit dem Vorhandensein einer reichhaltigen Vogelwelt genannt wurden. Andererseits orientierte ich mich bei der Auswahl auch nach dem bereits erwähnten Meldeportal der „Schwedischen Universität für Agrarwissenschaften“. Dort lassen sich verschiedene Statistikwerte für die ausgewählten Lokalitäten über einen Zeitraum ab 2000 miteinander vergleichen, angefangen von der Anzahl von Sichtungen einzelner Arten bis hin zu erfolgreichen Brutnachweisen. Und zudem haben mir einige lohnende Ziele immer wieder auch einheimische Vogelliebhaber verraten.

Soweit es sich bei den einzelnen Orten um Schutzgebiete handelt, werde ich Ihnen dazu einige Informationen liefern. Häufig ist dann auch die ungefähre Größe des Territoriums bekannt, der beste Anfahrtsweg, Parkmöglichkeiten usw. Die Lage der Parkplätze, die häufig als Ausgangspunkt für die Fototouren dienen, werde ich mit den entsprechenden GPS-Daten angeben. An vielen dieser Parkplätze befinden sich auch Toiletten. Des Weiteren wird der jeweilige Ort in jedem Abschnitt auch auf einer Umrisskarte der Insel markiert. Sofern es ausgewiesene Wanderwege in den jeweiligen Gebieten gibt, werde ich darauf hinweisen, genau wie auch auf eventuell vorhandene zeitlich beschränkte Betretungsverbote zum Schutz der Brutgebiete.

An manchen Orten ist es aufgrund von größeren Entfernungen zu den Motiven erforderlich mit längeren Brennweiten zu fotografieren. Über solch besondere Gegebenheiten vor Ort werde ich in den einzelnen Kapiteln ebenfalls hinweisen. Für die meisten Gegenden Ölands empfehle ich jedoch grundsätzlich eine Brennweite von mindestens 500 mm für die Vogelfotografie. Dies soll nicht heißen, dass sich die Motive ausschließlich in beträchtlicher Entfernung zum Fotografen aufhalten. Aber lange Brennweiten sind für die Fotografie von Vögeln immer von großem Vorteil, so auch, wenn man sich Kleinvögeln wie dem Wintergoldhähnchen bis auf vielleicht 5 Metern nähern kann.

Das eigene Bildmaterial soll als Nachweis eigener Sichtungen dienen und die wenigen Landschaftsaufnahmen dazu, dass Sie sich einen kleinen Eindruck von der Umgebung in den beschriebenen Arealen machen können.



## 1. Norra udde – die Nordspitze Ölands



### 1: Stora grundet, Leuchtturm „Långe Erik“, Björnsnabben, Hälludsvik

Parkplatz

*GPS: 57.368510, 17.084537*

*Adresse: Holmvägen 99, 387 75 Byxelkrok*

### 2: Trollskogen, naturum Trollskogen (Besucherzentrum)

Parkplatz

*GPS: 57.342096, 17.117787*

*Adresse: Trollskogsvägen 20, 387 75 Byxelkrok*

### 3: Nabbelunds hamn

Parkplatz

*GPS: 57.349361, 17.074966*

*Adresse: Nabbelundsvägen 1, 387 75 Byxelkrok*



Blick vom Leuchtturm „Långe Erik“ in Richtung Süden.



## Allgemein

Der Norden Ölands stellt für Hobbyornithologen und somit auch Vogelfotografen das gesamte Jahr über ein lohnendes Ausflugsziel dar. Aber insbesondere im Frühjahr und Herbst wird diese Gegend von zahlreichen Zugvögeln aufgesucht. Bereits im März startet der Zug der Seevögel und so zählen in dieser Zeit vor allem **Eiderenten**, **Eisenten** (*Clangula hyemalis*), **Samtenten** und **Weißwangengänse** zu den Arten, die man dort beobachten kann. Später folgen verschiedene Limikolen und auch Singvögel. Gemäß einer Statistik der „Schwedischen Universität für Agrarwissenschaften“ für den Zeitraum von 2000 bis 2024 wurden die meisten Vogelarten (ca. 63 % von 392 Spezies) in dem Gebiet *Norra udde* jedoch im Monat Mai registriert. Einen weiteren zeitlichen Höhepunkt stellt aber auch der Monat Oktober dar, in dem seltenere Arten wie die **Bartmeise** (*Panurus biarmicus*), **Berghänfling** (*Linaria flavirostris*), **Kiefernkreuzschnabel** (*Loxia pytyopsittacus*), **Meerstrandläufer** (*Calidris maritima*), **Pfeifschwan** (*Cygnus columbianus*), **Schneeammer** (*Plectrophenax nivalis*) oder **Strandpieper** über den Jahresverlauf betrachtet am häufigsten gesichtet werden.

Des Weiteren sorgten in diesen 24 Jahren auch einige Seltenheiten für Aufsehen; Arten die als Irrgäste Nord-Öland passierten. Darunter besonders erwähnenswert sind vielleicht ein **Brauner Sichler** (*Plegadis falcinellus*), der sich im Mai 2015 für einige Tage auf Öland aufhielt und eine **Zwergtrappe** (*Tetrax tetrax*), die inzwischen sogar schon im östlichen Mitteleuropa zu den seltenen Irrgästen gezählt wird. Eine weibliche **Zwergtrappe** wurde am 05.05.2020 in dem Gebiet *Norra udde* gesichtet und sogar im Flug fotografiert. Häufig hört man in solchen Zusammenhängen, dass es sich wahrscheinlich um einen Vogel handelt, der aus einer Gefangenschaftshaltung entkommen ist. Ausgerechnet bei der **Zwergtrappe** ist jedoch zu beachten, dass in den letzten Jahrzehnten lediglich 12 zoologische Einrichtungen in Europa diese Vögel besaßen und 5 sie derzeit noch bei sich halten (4 Zoos in Frankreich und 1 Zoo in Russland). Kein einziger skandinavischer Zoo hat diese Vogelart jemals bei sich gepflegt. Als Irrgast interessant ist auch der **Fahlsegler** (*Apus pallidus*), der eigentlich die mediterrane Zone der westlichen Paläarktis von Madeira und den Kanarischen Inseln über Südeuropa und Nordafrika, die Türkei, Israel und den Libanon bis in den Iran und West-Pakistan bewohnt. Selbst in Mitteleuropa ist diese Spezies als Irrgast eine sehr seltene Ausnahmerecheinung. Ende Oktober und Anfang November 2020 konnte ein Exemplar mehrmals in der Nähe des Leuchtturms *Långe Erik* beobachtet werden und zwei Jahre später, am 07.11.2022, gelang es die für diesen Tag gemeldete Sichtung anhand eines Fotos zu dokumentieren. Ein **Kronenlaubsänger** (*Phylloscopus coronatus*) wurde am 24.10.2019 von mehreren Ornithologen gleichzeitig auf einer Landzunge (*Björnsnabben*) gesichtet. Diese Art hat sein Verbreitungsgebiet in



Ostasien und taucht äußerst selten einmal in Europa auf. Für Schweden war dieses Exemplar die erste registrierte Sichtung eines **Kronenlaubsängers** überhaupt. Solche Meldungen sprechen sich schnell herum und sorgen in Fachkreisen immer wieder für Aufsehen.

Der Norden Ölands ist auch als Brutrevier von Bedeutung und so existieren beispielsweise Brutnachweise für die **Brandseeschwalbe** (*Thalasseus sandvicensis*), die auf der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands derzeit in der Kategorie 1 als „vom Aussterben bedroht“ geführt wird. In Schweden wird der Gesamtbestand für diese Spezies auf momentan 1.550 reproduzierbare Individuen geschätzt. Weitere interessante Brutvögel in diesem Teil der Insel sind der **Karmingimpel** und eine weitere Seeschwalbenart, die **Raubseeschwalbe** (*Hydroprogne caspia*). Jedoch zählt die **Raubseeschwalbe** auch auf Öland nicht zu den alltäglichen Erscheinungen und der Bestand in Schweden wird nur noch auf etwa 600 Brutpaare geschätzt.



Der Leuchtturm Långe Erik.

### ***1. Stora grundet, Leuchtturm „Långe Erik“, Björnsnabben, Hälludsvik***

Für diese Gegend rund um den Leuchtturm *Långe Erik* bietet sich der öffentliche Parkplatz kurz vor der Brücke am Ende des *Holmvägen* als Ausgangspunkt für einen Fotoausflug bestens an. Vom Parkplatz aus sind es noch etwa 400 Meter bis zum Leuchtturm und bereits auf dem Weg dorthin kann man mit den ersten Seevögeln als Fotomotiv rechnen. Nördlich des Weges sind nicht selten **Eiderenten** zu beobachten, oft auf dem Wasser aber mitunter auch am Strand. Diese Enten halten sich auch oft auf größeren Steinen in

Strandnähe auf und bieten dann ebenfalls ein schönes Motiv. Unter Umständen kann man sich den am Ufer befindlichen Vögeln verdeckt nähern, denn ein kleiner Baumbestand zwischen dem *Holmvägen* und dem Strandbereich bietet dem Fotografen eine gewisse Deckung. Auch **Weißwangengänse** halten sich insbesondere im April und Mai in der Nähe der Brücke auf. Mir ist es dort schon oft gelungen, mich diesen Gänsen vorsichtig zu nähern und die Fluchtdistanz einzelner Vögel lag manchmal bei nur 10 Metern.



Weißwangengans in der Nähe des Leuchtturms Länge Erik. Ich näherte mich diesem Tier langsam fußläufig bis auf etwa 20 Meter. Aufnahme vom 30.04.2019, 12.54 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/4000 Sek., ISO-1000, Stativ.

Von der Brücke aus lassen sich verschiedene Möwen- und Seeschwalbenarten bei ihrer Jagd nach Fischen beobachten und dabei in der Regel auch immer wieder gut fotografieren. Insbesondere **Küstenseeschwalben** verführen dazu Aufnahmen von diesen Vögeln im Flug zu probieren, was selbst bei nicht so versierten Fotografen bereits nach kurzer Zeit häufig zum Erfolg führt, da diese Seeschwalben gegenüber dem Menschen wenig Scheu zeigen und teilweise in einer Entfernung von nur wenigen Metern immer wieder an dem Fotografen vorbeifliegen. Das Gleiche trifft auch auf **Lachmöwen** (*Chroicocephalus ridibundus*) oder **Mantelmöwen** (*Larus marinus*) zu. Mitunter befinden sich an den Ufern unterhalb der Brücke auch **Sandregenpfeifer**, die sich allerdings oftmals nicht als besonders zutraulich erweisen, wenn sich ihnen ein Mensch fußläufig nähert.

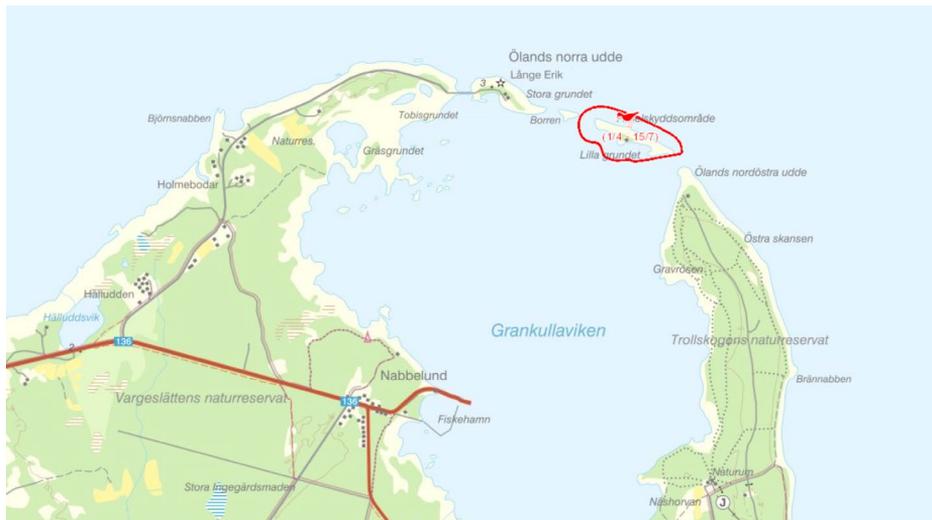


Meerstrandläufer. Aufnahme vom 19.01.2024, 08.51 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/6,3, 1/400 Sek., ISO-3200, Stativ.



Küstenseeschwalbe. Aufnahme vom 23.05.2023, 08.09 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2.0x-Konverter, f/8, 1/3200 Sek., ISO-3200, Stativ.

Weniger scheu sind wiederum einige andere Arten, die vor allem während des Herbstzugs vereinzelt im Bereich der Brücke anzutreffen sind. Hierzu zählen **Meerstrandläufer** (*Calidris maritima*) und **Strandpieper** (*Anthus petrosus*), zwei Arten, die auch in Norddeutschland überwintern.



Norra udde. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)

Hinter der Brücke betritt man *Stora grundet*, eine kleine Insel, auf der sich auch der Leuchtturm *Långe Erik* befindet. Ein lockerer Baumbestand ist hier vorhanden, der auch die wenigen Häuser auf der 450 mal 200 Meter großen Insel umgibt. Ein etwa 400 Meter langer Rundweg führt östlich vom Leuchtturm über die Insel. Das Südufer grenzt an die Bucht *Grankullaviken*;

dort befindet sich auch ein kleiner Hafen. Etwa 200 Meter östlich von *Stora grundet* befindet sich die kleine Nachbarinsel *Lilla grundet*, die als Vogelschutzgebiet ausgewiesen ist und in der Zeit vom 01.04. bis zum 15.07. eines jeden Jahres nicht betreten werden darf (siehe Karte). Obwohl der *Långe Erik* als ein besonderer Anziehungspunkt für Touristen gilt, ist die Insel *Stora grundet* vor allem während der beiden Vogelzugperioden dennoch nicht überlaufen.

Vom Parkplatz aus in westliche Richtung lohnt es sich entlang des Strandes in Richtung der Landzunge *Björnsnabben* zu laufen. Direkt am Strand trifft man je nach Jahreszeit auf verschiedene Limikolen, Meerestenten, Taucher sowie Säger und im angrenzenden Wald vor allem auf Singvogelarten. Hier brütet zum Beispiel der **Karmingimpel** nahezu regelmäßig und mit etwas Glück entdeckt man diesen beeindruckenden Vogel vielleicht freisitzend auf einen Ast. Hin und wieder wird man aber auch von Zugvogelarten überrascht, auf die man im deutschsprachigen Raum nicht so häufig trifft, wie beispielsweise die **Ringdrossel** (*Turdus torquatus*). Vor allem aber während des Vogelzugs im Frühjahr kann es an der Nordspitze Ölands zu einer Art „Kegeleffekt“ kommen, wenn die auf breiter Front von Süden kommenden Kleinvögel sich dort zahlreich in den Büschen sammeln, bevor sie weiter in Richtung Norden ziehen. Interessant ist ohne Zweifel die Landzunge *Björnsnabben* selbst, die auch mit dem Fahrzeug zu erreichen ist.



Ringdrossel (*Turdus torquatus*) in der Nähe von Björnsnabben, etwa 1.000 Meter südwestlich vom Parkplatz. Aufnahme vom 05.05.2019, 10.31 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/125 Sek., ISO-2500, Stativ.**

Vom Parkplatz am *Långe Erik* aus fahren Sie etwa 1.000 Meter auf dem *Holmvägen* in Richtung *Byxelkrok* und halten dann in Höhe einer kleinen Häusergruppe, in Höhe der Hausnummer 61. Vom dort aus gelangen Sie nach etwa 50 Metern an die Küstenlinie von *Björnsnabben*. Die Landzunge bietet eine äußerst gute Möglichkeit die zahlreich vorbeiziehenden Enten und Gänse während des Frühjahrszugs im April und Mai eines jeden Jahres zu studieren. Von *Björnsnabben* aus in südliche Richtung gelangt man entlang der Küste nach etwa 1,5 Kilometer zur *Hälludsvik*, einer kleinen Wasserfläche zwischen der Küstenlinie und der Straße 136 gelegen. Der See ist dafür bekannt, dass sich dort hin und wieder einmal einzelne **Silberreiher** (*Ardea alba*) niederlassen, eine Reiherart, die in den zurückliegenden Jahren auch in Südschweden immer häufiger in Erscheinung tritt und sich dort dann mitunter gut fotografieren lässt. Auch **Zwergschnäpper** (*Ficedula parva*) sind im Pflanzenbewuchs am See mitunter anzutreffen, eine Art, deren Männchen man auf dem ersten Blick mit dem **Rotkehlchen** (*Erithacus rubecula*) verwechseln könnte.



Schneeammern futtersuchend an der Landzunge Björnsnabben direkt an der Ostsee.  
Aufnahme vom 21.10.2018, 14.46 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm, f/4,  
1/250 Sek., ISO-1600, Stativ.

Der Norden Ölands zählt auch im Winterhalbjahr zu den Orten, an dem mit einem relativ reichen Vogelvorkommen gerechnet werden kann. Dort bestehen gute Chancen rastende Seetaucher anzutreffen oder auch **Gryllteiste** (*Cephus grylle*). **Trauerenten**, **Samtenten** und **Schneeammern** sind weitere Arten, die mit etwas Glück für gute Aufnahmen geeignet sind. Insbesondere den

**Schneeammern** kann sich der Fotograf nicht selten auf eine kurze Distanz nähern. Liebhaber von Greifvögeln können täglich mit der Sichtung von **Seeadlern** rechnen. Häufig sitzen diese Raubvögel auf größeren Steinen in Küstennähe.



Adulter Seeadler an der Küste vor Norra udde.

Aufgenommen am 24.10.2024, 12.26 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1600, Stativ.**

## 2. *Trollskogen, naturum Trollskogen (Besucherzentrum)*

Östlich der Bucht *Grankullaviken*, gegenüber vom Leuchtturm *Långe Erik*, befindet sich der *Trollskogen*. Folgen Sie der Straße 136 von *Borgholm* kommend in Richtung *Byxelkrok*. Biegen Sie dann kurz vor *Byxelkrok* nach *Grankulla* ab und folgen Sie anschließend der Beschilderung in Richtung *Trollskogen*. Am Ziel befindet sich ein großer Parkplatz und ein neues Besucherzentrum, in dem Wissenswertes über die Umgebung zu erfahren ist und in dem man auch eine kleine Stärkung nach einer längeren Anfahrt bzw. einer längeren Fototour einnehmen kann. Der *Trollskogen* ist auch bei den Touristen ein beliebtes Ausflugsziel, da die Wanderwege durch das Gebiet an einer Vielzahl interessanter Orte vorbeiführen. Namensgebend für diesen Wald sind die ungewöhnlich verwachsenen, windgebeugten Kiefern an der einen Stelle.

Bei dem *Trollskogen* handelt es sich um ein durch Rinder beweidetes Waldgebiet, das dadurch seinen offenen Charakter erhält. Es handelt sich vornehmlich um einen Nadelwaldbestand, der an einigen Stellen mit Laubgehölzen durchsetzt ist. Das anfallende Totholz wird in dem Wald belassen und die natürlichen Höhlen der alten Bäume stellen ausgezeichnete Nistmöglichkeiten für verschiedene Vogelarten dar. Die küstennahen Wiesen bieten Enten und Gänsen einen guten Lebensraum und Brutmöglichkeiten. Die in Skandinavien heimische **Weidenmeisen-Unterart *boerealis*** (*Poecile montanus borealis*) zählt hier zu den Brutvögeln. Aber auch **Waldlaubsänger** (*Phylloscopus sibilatrix*), **Tannenmeise** (*Periparus ater*), **Fichten-** (*Loxia curvirostra*) und **Kiefernkreuzschnabel** (*Loxia pytyopsittacus*) oder das **Wintergoldhähnchen**.





Graugänse sind auf ganz Öland als Brutvögel präsent, so auch auf den Wiesen am Trollskogen im Norden. Aufnahme vom 24.04.2019, 15.05 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/5000 Sek., ISO-2000, Stativ.

Bereits im Mai besteht die Möglichkeit in dem Gebiet den **Grünlaubsänger** (*Phylloscopus trochiloides*) anzutreffen oder auch den **Pirol** (*Oriolus oriolus*), der im *Trollskogen* zu den Brutvögeln zählt. Häufig fällt der **Pirol** aber lediglich durch seinen unverwechselbaren Ruf auf und selbst die beeindruckend gefärbten Männchen dieser Spezies sind in den Baumkronen nur selten zu sehen. **Turteltauben** (*Streptopelia turtur*) sowie **Zwergschnäpper** zählen in dieser Umgebung ebenfalls zu den Brutvögeln. Im Jahr 2015 wurde hier auch die erste Brut des **Sommergoldhähnchens** (*Regulus ignicapilla*) auf Öland nachgewiesen. Die Gesänge von männlichen Exemplaren dieser Vogelart kann man dort seitdem während der Fortpflanzungsperiode regelmäßig hören. Im Mai kann es sich nahe des Besucherzentrums lohnen, nach **Misteldrosseln** (*Turdus viscivorus*) und **Heidelerchen** (*Lullula arborea*) Ausschau zu halten. Insbesondere bei anhaltendem Ostwind im Frühjahr und Herbst treten zahlreiche Sperlingsvögel am Westrand des *Trollskogens* konzentriert auf.

Auch mit Irrgästen kann gerechnet werden. Im November 2019 wurde dort die erste **Maskenammer** (*Emberiza spodocephala*) auf Öland nachgewiesen, eine Vogelart, dessen Brutgebiet sich von Südsibirien bis nach Nordchina erstreckt und die als Zugvogel üblicherweise in Nordostindien, Südchina und Nord-Südostasien überwintert. Nur selten registriert man diese Vögel als Irrgäste in Westeuropa. Gleiches gilt auch für die **Fichtenammer** (*Emberiza*

*leucocephalos*), von der sich am 26.04.2008 ein männliches Exemplar im *Trollskogen* aufhielt und deren eigentliches Verbreitungsgebiet östlich des Urals liegt.

Im *Trollskogen* ist der Nadelwald als Lebensraum für die Vogelwelt das vorherrschende Milieu, mit Arten, die in anderen Teilen der Insel fehlen oder eher selten sind. Zu diesen Arten zählt beispielsweise die **Tannenmeise**. Am westlichen Rand von diesem Areal befinden sich auch vereinzelte Strandwiesen, auf denen zum Beispiel **Graugänse** oder einzelne Limikolen anzutreffen sind. Diese Wiesenlandschaften befinden sich dann aber bereits an der Bucht *Grankullaviken*, gegenüber von *Ölands norra udde* und werden als Weidefläche landwirtschaftlich genutzt.



Sommergeoldhähnchen im Trollskogen. Aufgenommen am 03.10.2022, 09.20 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2.0x-Konverter, f/8, 1/640 Sek., ISO-3200, Stativ.

### 3. *Nabbelunds hamn*

Der Hafen von *Nabbelund* befindet sich etwa mittig gelegen an der Westseite der *Grankullaviken*. Folgen Sie die Straße 136 von *Byxelkrok* aus einfach weiter in Richtung Norden, bis es nicht mehr weitergeht. Dann befinden Sie sich auch schon in *Nabbelunds hamn*. In der Nähe der dortigen Anlegestelle finden Sie eine Parkmöglichkeit. Eine etwa 150 Meter lange Mole ragt von dieser Stelle aus in die *Grankullaviken*, von deren Ende man einen guten Überblick über die

Bucht erhält. In der Winterzeit werden dort verschiedene Wasservögel auffallen, die sich über die Uferbereiche verteilen. Vor allem sind es **Höckerschwäne**, **Stockenten** (*Anas platyrhynchos*) und **Schellenten** (*Bucephala clangula*), die sich dort in großen Stückzahlen aufhalten. Zu Tausenden rasten manchmal **Reiherenten** (*Aythya fuligula*) in der Bucht. Dazu gesellen sich dann immer wieder auch **Krickenten** (*Anas crecca*), **Schnatterenten** (*Mareca strepera*) und **Pfeifenten** (*Mareca penelope*). Gelegentlich lassen sich auch **Zwergtaucher** (*Tachybaptus ruficollis*) beobachten.

In der *Grankullaviken* gibt es einen guten Fischbestand. Durch die geschützte Lage, das einströmende Brackwasser, die lange Vegetationsperiode und den flachen Wasserstand ist diese Bucht ein ertragreiches Reproduktionsgebiet für Nahrungsorganismen und beherbergt eine Vielzahl von Fischarten. Dieser Fischreichtum lockt auch **Kormorane** (*Phalacrocorax carbo*), verschiedene Seeschwalben und **Graureiher** (*Ardea cinerea*) in das Gebiet. Aber ebenso, wenn auch selten, den farbenprächtigen **Eisvogel** (*Alcedo atthis*). An diese Wasserfläche grenzen, vor allem im westlichen Teil der Bucht, flachauslaufende Uferbereiche, an denen sich lockere Nadelbaumbestände anschließen. In vorhandenen Schilfgürteln kann man ab Mai mit etwas Glück **Teichrohrsänger** (*Acrocephalus scirpaceus*) und **Schilfrohrsänger** (*Acrocephalus schoenobaenus*) beobachten und fotografieren. **Küstenseeschwalben** und **Flusseeeschwalben** (*Sterna hirundo*) brüten dann oft schon auf kleinen Inseln und auch der **Haubentaucher** (*Podiceps cristata*) zählt hier zu den Brutvögeln. Manchmal bekommt man in der *Grankullaviken* auch eine **Raubseeschwalbe** zu Gesicht.



Männliche Reiherente. Aufgenommen am 27.02.2023, 10.32 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2.0x-Konverter, f/8, 1/2000 Sek., ISO-3200, Stativ.



Krickente in der Gankullaviken.  
Aufnahme vom 08.06.2017, 08.08 Uhr.  
**Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm  
+ 1.4x-Konverter, f/9, 1/800 Sek., ISO-  
2500, Stativ.**



Raubseeschwalbe, Grankullaviken.  
Aufnahme vom 27.05.2021, 06.36 Uhr.  
**Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600  
mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000  
Sek., ISO-1600, Stativ.**



Kormoran mit Hecht als Beute. Aufgenommen am 23.03.2022, 11.23 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2.0x-Konverter, f/5,6, 1/5000 Sek., ISO-1600, Stativ.**

Da es sich bei der nördlichen Spitze von Öland um eines der imposantesten Vogelbeobachtungsgebiete der Insel handelt, werden ab Seite 274 in einem Anhang 3 alle in den Jahren von 2000 bis 2024 im Bereich *Norra udde* gesichteten Vogelarten und die jeweilige Anzahl der Sichtungen in einem jeden Monat tabellarisch dargestellt. Insgesamt handelt es sich dabei um 317 Spezies. In einem Anhang 1 ab Seite 267 werden zusätzlich alle registrierten Gelege- und Jungvogelnachweise in dieser Zeitspanne aufgelistet.

## 2. Neptuni åkrar bei Byxelkrok



Parkplatz

GPS: 57.34915, 17.03384

Adresse: Neptunivägen 34, 387 75 Byxelkrok



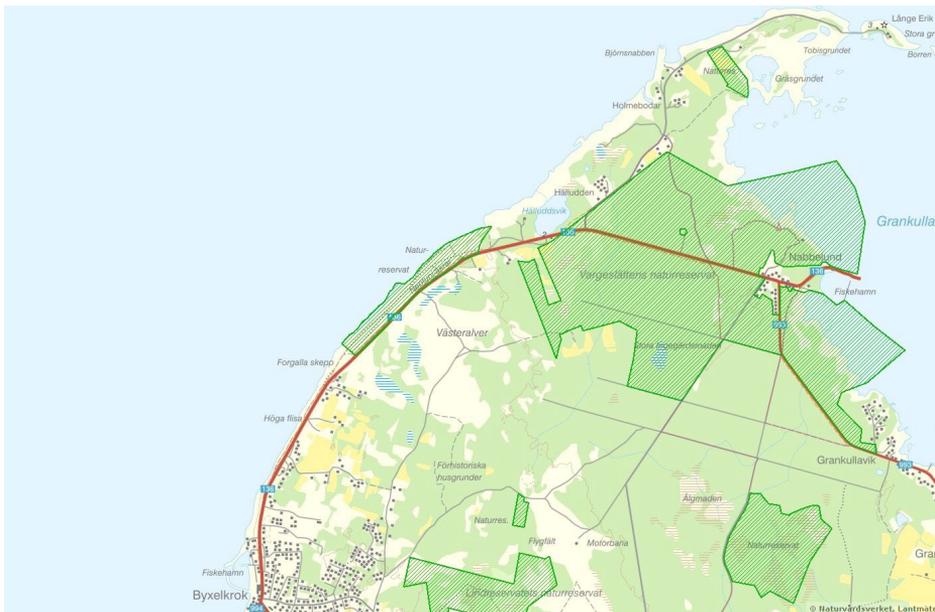
Der Küstenhang im Naturschutzgebiet Neptuni åkrar. Der untere Uferbereich ist gut erreichbar und der Wasserstand von der Küstenlinie an über eine Distanz von etwa 50 Meter sehr flach.

Das etwa 20 Hektar große Gebiet erstreckt sich zwischen dem Hafenort *Byxelkrok* und *Norra udde* im äußersten Norden der Insel. Bewegt man sich von *Byxelkrok* aus in nördliche Richtung, dann befindet sich diese Landschaft entlang der Straße 136 auf der linken Seite und erstreckt sich in diesem Bereich über eine Länge von circa 2 Kilometer. Insgesamt 4 Parktaschen erlauben es dem Besucher, mit dem eigenen PKW möglichst nah an diese besondere Landschaft zu gelangen. Es handelt sich bei *Neptuni åkrar* um eine Geröllformation, die vom Inlandeis der letzten Eiszeit stammt. Die dortigen Stranddämme bestehen hauptsächlich aus flachen Steinen und Kies, die mit Hilfe der Wellen über oder parallel zur Wasserlinie aufgespült wurden. *Carl von*

*Linné* gab diesem etwa 200 Meter breiten Deichsystem bereits im Jahr 1741 den Namen „*Neptuni åkrar*“, benannt nach dem Meeresgott Neptun. Mit viel Fantasie kann durchaus der Anschein erweckt werden, dass Neptun diese Landschaft selbst geformt haben könnte. *Linnés* Fußspuren sucht man dort vergeblich. Auf dem sich über circa 2 Kilometer entlang der Küstenlinie ziehenden Gebiet stößt man jedoch auf andere faszinierende Dinge. So ist die Gegend reich an Fossilien, darunter besonders viele Versteinerungen von Trilobiten und Armfüßern. Das Gebiet ist in Bezug auf die fossile Fauna gut untersucht und heute als Naturreservat eingestuft.

Die Vegetation ist wegen des steinigen Untergrunds und des stetigen Windes sehr spärlich und besteht einzig und allein aus dürrerotoleranten Pflanzen. Auch wenn es widersprüchlich erscheint, so ist gerade die Vegetation einer der Gründe, warum *Neptuni åkrar* zu den meistbesuchten Gebieten Ölands gehören. Im Sommer verwandelt sich das Grau der Steine in ein Meer blaublühender Pflanzen. Dafür verantwortlich ist unter anderem der Gewöhnliche Natternkopf oder auch Blaue Natternkopf (*Echium vulgare*), eine krautige Pflanze, die eine mittlere Wuchshöhe erreichen kann.

Durch das Naturreservat führt ein etwa 3 Kilometer langer Wanderweg, der einfach zu bewältigen ist und über Kies, Geröll und Steinplatten führt. Es sind zwar keine Markierungen vorhanden, aber das Gelände ist sehr übersichtlich, so dass eine Orientierung dennoch nicht schwerfallen sollte.



Neptuni åkrar. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)



Männlicher Steinschmätzer nahe Neptuni åkrar. Aufnahme vom 05.05.2019, 08.02 Uhr.  
Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/6400 Sek., ISO-1000, Stativ.

Hinsichtlich der Vogelwelt kann *Neptuni åkrar* mitunter interessant sein, wenngleich es nicht unbedingt zu den Top 10 der bekanntesten Vogellokale Ölands zählt. Auf dem flachen Klappersteinfeld zwischen der Straße 136 und der steil abfallenden Küste sind **Steinschmätzer** ab dem zeitigen Frühjahr ein gewohnter Anblick, dies gilt übrigens für nahezu ganz Öland. Während diese Spezies in Deutschland sehr selten vorkommt und auf der dortigen nationalen Roten Liste in der Kategorie 1 und somit als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft wird, ist der **Steinschmätzer** in diesem Teil Schwedens ein durchaus gewohnter Anblick. **Feldlerchen** fühlen sich in dieser Landschaftsform offensichtlich auch sehr wohl und sind häufig singend in der Luft zu beobachten.

Interessanter wird es dann aber oft, wenn man sich als Fotograf näher an die Küstenlinie begibt. Nicht selten begegnet man dort **Seeadler**, die sich insbesondere bei flachem Wasserstand auf den ebenen Gesteinsplatten in Küstennähe niederlassen. Auch **Höckerschwäne** sind hier nicht selten und verschiedene Enten- und auch Möwenarten gehören zu den allgegenwärtigen Spezies an der Küste von *Neptuni åkrar*. Interessant sind jedoch immer wieder auch vorbeiziehende **Gryllteiste** (*Cepphus grylle*) oder andere zu den Alkenvögeln zählende Arten, wie **Tordalk** (*Alca torda*) oder **Trottellumme** (*Uria aalge*), die mit etwas Glück sogar bei einer Rast in Ufernähe fotografiert werden können. Dies geschieht dann vornehmlich während der Zugzeiten,

dieser Vögel; bei den **Trottellummen** zwischen Mitte Februar und Mitte Juni. **Tordalke** sind dort hauptsächlich im Monat Mai beobachtet worden und **Gryllteiste** vor allem im Januar und Februar.



Trottellumme. Aufgenommen am 07.06.2023, 12.33 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/8, 1/8000 Sek., ISO-3200, Stativ.

Verschiedene Limikolen sorgen direkt an der Ufergrenze mitunter für Überraschungen und so gelingt mit etwas Glück die eine oder andere Aufnahme von **Flussuferläufern** (*Actitis hypoleucos*), **Goldregenpfeifern**, **Grünschenkeln** (*Tringa nebularia*), **Kiebitzregenpfeifern** (*Phuvialis squatarola*), **Alpenstrandläufern** oder auch dem **Knutt** (*Calidris canutus*). Die besten Monate für derartige Sichtungen scheinen die Monate Juli und September zu sein.



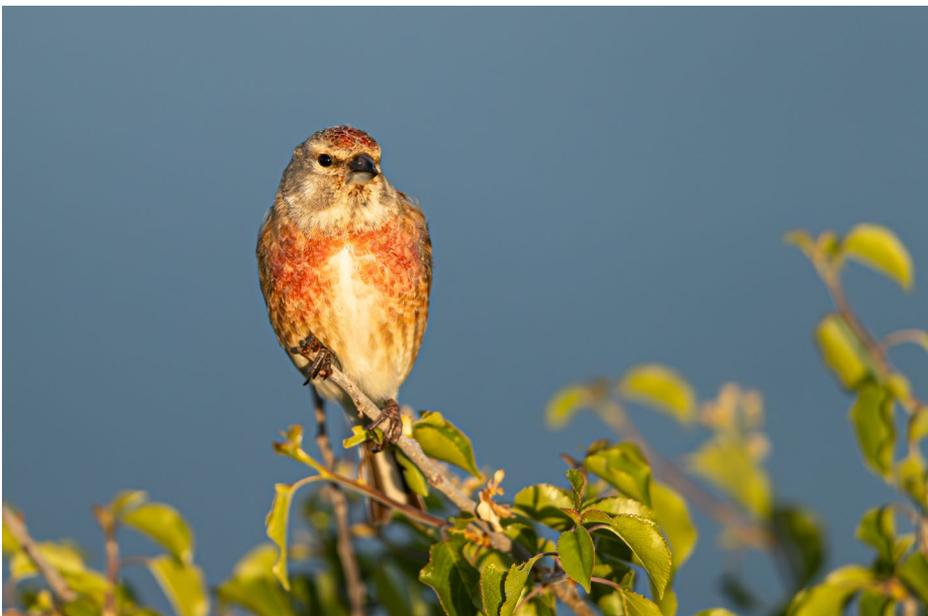
Knutt an an der Küste von Neptunis åkrar. Aufnahme vom 04.08.2021, 06.36 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/640 Sek., ISO-160, Stativ.



Flussuferläufer. Aufnahme vom 23.06.2019, 12.20 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1250, Stativ.

Kleinvögel, wie die **Schneeammer**, sind in diesem Bereich am Ufer unterhalb vom Klappersteinfeld ebenfalls anzutreffen. Die Hauptbeobachtungszeiten erstrecken sich bei dieser Spezies über die Monate Oktober und November. Sie treten dann oft paarweise oder in kleinen Gruppen von bis zu 10 Individuen auf und suchen auf den flachen Gesteinsformationen nahe der Wasserkante nach Nahrung. Nicht selten fliegen die **Schneeammern** auf, wenn man sich ihnen nähert, lassen sich dann jedoch einige Meter weiter wieder nieder. Mitunter ist es etwas schwierig an dieser Stelle Ölands Vögel zu fotografieren, weil sich dem Fotografen kaum die Möglichkeit einer Deckung bietet. Ich habe allerdings gute Erfahrung damit gemacht, einfach für längere Zeit im nördlichen Bereich von *Neptuni åkrar* zu warten und mich dabei kaum zu bewegen. Nicht selten nähern sich meinem Standort dann einzelne Vögel und lassen sich für kurze Zeit gut fotografieren.

Ganz im Norden von *Neptuni åkrar* schließt sich bereits das Küstenwaldgebiet an, das von dieser Stelle bis nach *Norra udde* reicht. Es lohnt sich mitunter den lockeren Kiefernbestand aufzusuchen und dort Ausschau nach Kleinvögeln zu halten. Seltener trifft man hier auf Arten, wie dem **Berghänfling** (*Linaria flavirostris*), aber häufiger auf seinen nahen Verwandten, den **Bluthänfling** (*Linaria cannabina*), der sich gern freisitzend in erhöhter Position präsentiert. **Klappergrasmücken**, **Grauschnäpper** (*Muscicapa striata*), **Bachstelzen** (*Motacilla alba*) oder der **Baumpieper** (*Anthus trivialis*) zählen in der warmen Jahreszeit ebenfalls zu den gewöhnlichen Arten in diesem Bereich.



Bluthänfling. Aufgenommen am 08.06.2023, 03.26 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-3200, Stativ.



Kleiber der Nominatform *Sitta europaea europaea*. Aufgenommen am nördlichen Rand von Neptuni åkrar am 18.09.2021, 07.45 Uhr. Diese Unterart des Kleibers unterscheidet sich sehr deutlich von der in Mitteleuropa verbreiteten Subspezies *S. e. caesia*, die anhand ihrer beigefarbenen Unterseite etwas auffälliger ist. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm, f/8, 1/2000 Sek., ISO-3200, Stativ.**



### 3. Die Bucht und der Hafen von Böda



Parkplatz Böda hamn

GPS: 57.23963, 17.07444

Adresse: Bödahamnsvägen 47, 387 73 Löttorp



Böda hamn. Blick vom neuen Fischereihafen in Richtung Karsnabben. Vom Fischereihafen aus ist es auch während des alljährlichen Betretungsverbots möglich sich zu Fuß ein Stück entlang der Küste zu bewegen. Das Gebiet, das zum Schutz der Brutvögel zeitweise nicht betreten werden darf, ist durch gelbe Hinweisschilder markiert.

Der neue Hafen von *Böda* ist Ausgangspunkt für einen Ausflug in das *Böda prästgårds naturreservat*. Um diesen Ort zu erreichen, befahren Sie die Straße 136 in Richtung Norden. In der Ortschaft *Böda* biegen Sie dann rechts ab in den *Bödahamnsvägen* und nach etwa 2 Kilometern erreichen Sie bereits den Parkplatz am Hafengelände. Von hier aus haben Sie einen guten Blick auf die Ostsee und die ersten Wasservögel, die sich dort nahezu täglich zu hunderten Individuen aufhalten.



Im und in der Nähe vom Hafenbecken trifft man auch in den Wintermonaten auf **Reiher-, Stock- und Schellenten**. **Höckerschwäne** und **Gänsesäger** (*Mergus merganser*) zählen zu den Wasservögeln, die dort ganzjährig vertreten sind. In dem westlich vom Hafen gelegenen Waldstück (*Böda skans*) sind dann auch verschiedene Kleinvögel anzutreffen, wie **Goldammern**, **Grünfinken** (*Chloris chloris*), **Rotkehlchen**, **Wacholderdrosseln** (*Turdus pilaris*), **Zaunkönige** (*Troglodytes troglodytes*), **Kohlmeisen** (*Parus major*) und **Blaumeisen** (*Cyanistes caeruleus*). Die beste Zeit für einen Besuch dieser Gegend ist für ambitionierte Vogelfotografen nicht unbedingt die Winterzeit, sondern die Zeit von Frühjahr bis Herbst. Vor allem das renaturierte Feuchtgebiet nördlich vom Hafen hat dabei seine ganz besonderen Reize.

*Böda hamn* zählt mit zu den bekannten Vogelrevieren auf Öland. In der Zeit von 2000 bis 2024 sind in dem etwa 2 Quadratkilometer großen Gebiet insgesamt 266 Vogelarten nachgewiesen worden. Die Spezies mit den meisten Sichtungen waren in diesem Zeitraum **Krickenten** (566), **Sandregenpfeifer** (515) und **Alpenstrandläufer** (504). Plant man einen Ausflug in das Naturreservat, dann ist zu beachten, dass vor allem für den küstennahen Bereich vom 01. April bis zum 31. Juli ein Betretungsverbot gilt. Es besteht jedoch eine Möglichkeit selbst in dieser Zeit an einen interessanten Ort direkt an der Küste zu gelangen, nämlich zu dem alten Hafen *Karsnabben*.



Böda hamn. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)

Um nach *Karsnabben* zu kommen, begeben Sie sich einfach vom Parkplatz aus in Richtung Norden. Nach ungefähr 500 Metern werden Sie durch die gelben Hinweisschilder auf das Betretungsverbot hingewiesen. Gehen Sie dann entlang dieses so markierten Bereichs nach links, bis Sie nach einigen hundert Metern auf einen befestigten Weg (*Gamla Hamnvägen*) treffen. Diesen Weg gehen Sie im Anschluss in Richtung Norden und erreichen dann nach etwa 400 Metern den alten Hafen von *Böda*. Bereits auf den Weg dorthin kann man in den einzelnen Büschen links und rechts des Weges verschiedene Kleinvögel beobachten, wie zum Beispiel **Mönchsgrasmücken** (*Sylvia atricapilla*), **Klappergrasmücken** oder **Dorngrasmücken** (*Curruca communis*). An manchen Tagen sind in dem Buschwerk hunderte **Wintergoldhähnchen** oder einzelne **Fitisse** (*Phylloscopus trochilus*) anzutreffen. Vor allem die **Wintergoldhähnchen** zeigen oft wenig Scheu. Auf dem Boden der beweideten Wiesen sind es **Bachstelzen** (*Motacilla alba*), **Schafstelzen** (*Motacilla flava*) und **Wiesenpieper** (*Anthus pratensis*), die dem Beobachter auffallen. **Stieglitze** (*Carduelis carduelis*) sind häufig dabei zu beobachten, wie sie die Samenstände von Disteln aufsuchen.

**See- und Fischadler** (*Pandion haliaetus*) können hier nahezu täglich gesichtet werden und während des zeitigen Frühjahrs lassen sich zahlreiche Zugvögel an diesem Ort zur Rast nieder, bevor sie den Weg in ihre Brutgebiete fortsetzen. Während des Herbstzugs gestaltet sich dies in die umgekehrte Richtung.



Klappergrasmücke am Gamla Hamnvägen in Böda. Aufgenommen am 09.05.2020, 08.55 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/1250 Sek., ISO-1000, Stativ.

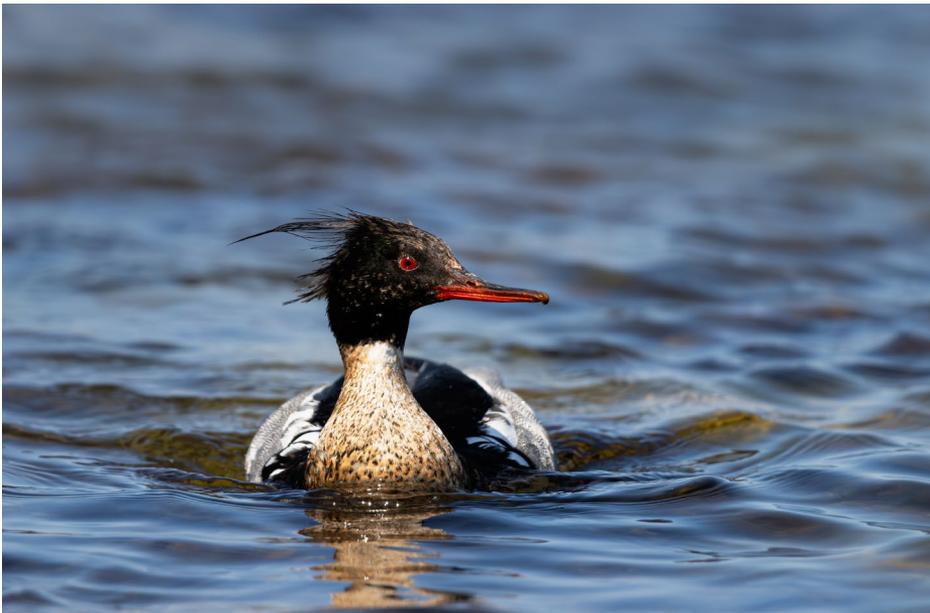
Interessant ist *Böda hamn* wegen der vielen Limikolen, die dort zur Brut schreiten. Während des Vogelzugs ist der **Große Brachvogel** hier auf dem Weideland zu sehen und im ufernahen Flachwasser sind es **Säbelschnäbler**, **Zwergstrandläufer**, **Alpenstrandläufer**, **Bekassinen** (*Gallinago gallinago*) und nicht selten auch **Sumpfläufer** (*Calidris falcinellus*). Auch die **Kampfläufer** zählen hier während der Zugzeiten zu den häufig beobachteten Limikolen. Andere Arten, wie der **Graubruststrandläufer** (*Calidris melanotos*), **Teichwasserläufer** (*Tringa stagnatilis*) und sogar **Seeregenpfeifer** (*Charadrius alexandrinus*), zählen zu den seltenen Irrgästen.

Zu den Raritäten, die in den zurückliegenden 24 Jahren in *Böda hamn* nachgewiesen worden sind, gehören auch **Rothalsgans** (*Branta ruficollis*), **Polarmöwe** (*Larus glaucoides*), **Eismöwe** (*Larus hyperboreus*), **Falkenraubmöwe** (*Stercorarius longicaudus*), **Krabbentaucher** (*Alle alle*), **Eistaucher** (*Gavia immer*), **Rotkopfwürger** (*Larius senator*) oder auch der **Tianschan-Laubsänger** (*Phylloscopus humei*). Es ist immer wieder ein Erlebnis Vogelarten vor die Kamera zu bekommen, deren eigentliches Verbreitungsgebiet sich nicht selten sogar mehrere tausend Kilometer von Öland entfernt befindet. Von einem besonderen Glück kann ohne Zweifel die Rede sein, wenn solch ein Irrgast dann auch noch so selten ist, dass die Subspezies auf der Roten Liste gefährdeter Arten in der Kategorie „vom Aussterben bedroht“ gelistet ist, wie der **Südliche Alpenstrandläufer** (*C. a. schinzii*), der im April 2006 in *Böda hamn* auftauchte.



Juveniler Rotfußfalke nahe Böda hamn. Foto vom 26.07.2019, 09.55 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/3200 Sek., ISO-1000, Stativ.

Bekannt ist *Böda hamn* unter den Ornithologen aber auch wegen der guten Möglichkeit auf verschiedene Wasservögel zu treffen. Die beeindruckende **Brandgans** wurde in diesem Zusammenhang bereits erwähnt. Alle 3 Unterarten der **Ringelgans** sind hier schon nachgewiesen worden, wobei die Nominatform dieser Spezies den weitaus größten Anteil dieser Beobachtungen einnimmt; die anderen beiden Subspezies sind in Schweden nur Irrgäste. **Kanadagänse**, deren jetzige Population in Schweden sehr wahrscheinlich auf entwichene Gefangenschaftsvögel zurückzuführen ist, werden auch in dem Naturreservat von *Böda hamn* hin und wieder gesichtet. **Graugänse** und **Weißwangengänse** sind hier häufig. Interessante Vögel sind auch **Pfeifenten** und **Spießenten** (*Anas acuta*), die in dieser Gegend anzutreffen sind. Häufiger sind auch **Gänsesäger**, **Mittelsäger** (*Mergus serrator*) und **Zwergsäger** (*Mergellus albellus*), die sich in Ufernähe aufhalten und oft gut fotografieren lassen.



Männlicher Mittelsäger. Aufgenommen am 07.06.2022, 12.26 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-2000, Stativ.

Zu einem für Schweden bemerkenswerten Brutnachweis kam es im Jahr 2023. Am 05.06.2023 konnte in dem Bereich *Karsnabben* eine **Graummer** bei der Fütterung ihres Nachwuchses beobachtet werden. Erstmals brütete diese in Schweden nur selten nachgewiesene Ammernart auf Öland im Jahr 2020. Für ganz Schweden wurden 2020 nur 80 Brutpaare geschätzt, zumeist beschränkt auf den südlichen Teil des Landes (*Skåne*). Die **Graummer** ist in Schweden stark gefährdet, so dass diese neuen Brutnachweise etwas Hoffnung für die Zukunft vermitteln können.



Männlicher Fasan in Balzstimmung. Fasane kann man auf ganz Öland oft beobachten und manchmal lassen sich die Vögel auch hervorragend fotografieren. Dieses Exemplar wurde am 06.04.2023 um 16.42 Uhr in der Nähe von Karsnabben aufgenommen. Der Hahn war zu diesem Zeitpunkt in Gesellschaft von 7 weiblichen Individuen. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm, f/8, 1/2000 Sek., ISO-3200, Stativ.**

#### 4. *Horns kungsgård und Ölands einziger See, der Hornsjö*



Parkplatz Klosterholmen

GPS: 57.19220, 16.92478

Adresse: Hornvägen, 387 72 Löttorp

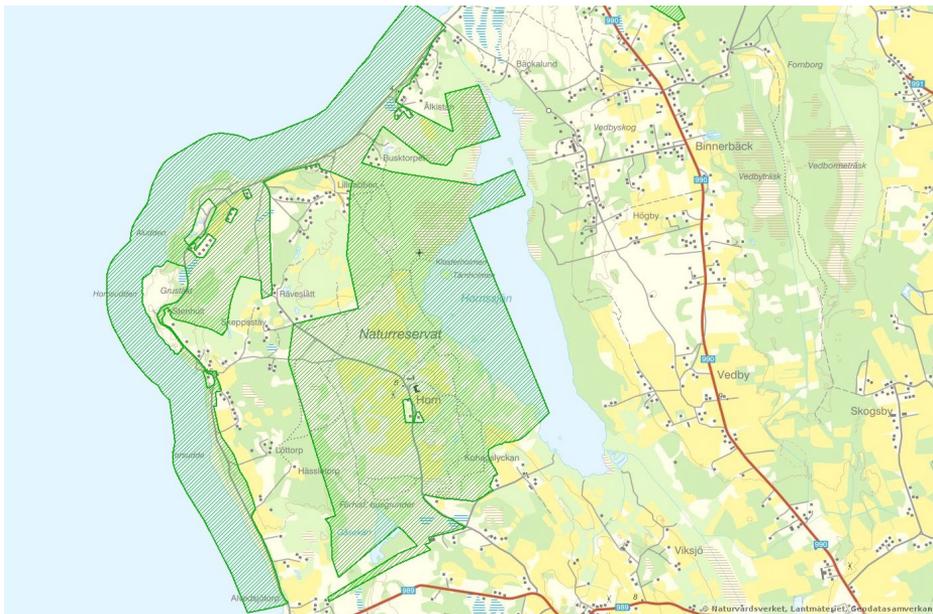


Blick auf den Hornsjö von dessen Westufer aus.

Der *Hornsjö* liegt mitten in dem sogenannten *Horns kungsgårds naturreservat*. Mit einer Fläche von circa 280 Hektar ist der *Hornsjö* nicht nur Ölands größter, sondern auch der einzige „richtige“ See auf der Insel. Noch im vorigen Jahrhundert war dieses Gewässer Teil einer Meeresbucht, wurde dann jedoch durch eine Senkung des Wasserstandes und aufgrund der vorhandenen Landerhebungen vom *Kalmarsund* abgeschnitten.

In dem Naturreservat *Horns kungsgård* trifft man auf eine abwechslungsreiche Landschaft, die aus einigen der für Öland typischen Habitate besteht. Alvar, Laubwiesen, mit Eichen bewachsenes Weideland und Edelhölzwälder prägen dieses Gebiet. Offenes Gelände und Laubbaumformationen stellen einen Teil des Landschaftsbildes dar. Es sind mehrere Steinmauern vorhanden, welche die Wiesen durchziehen. Daneben befinden sich Bäume und dichte Sträucher. Die Hasel ist in dieser Gegend eines der dominanten Gewächse. Aufgrund der vielfältigen Landschaftsformen kann man hier auf eine Vielzahl unterschiedlicher Vogelarten treffen. Der **Haubentaucher** und die **Wasserralle** zählen in dieser Gegend unter anderem zu den Brutvögeln.

Der *Hornsjö* kann an verschiedenen Stellen besucht werden. Empfehlenswert ist die Anfahrt von der westlichen Seite aus, da man sich dort dann auch schon in dem eigentlichen Naturreservat befindet, dass sich vom Westufer des Sees nahezu durchgängig bis an den *Kalmarsund* erstreckt. Als Ausgangspunkt für eine Fototour kann der Parkplatz *Klosterholmen* empfohlen werden. Um ihn zu erreichen, fahren Sie die Straße 136 zunächst in Richtung Norden bis zur Ortschaft *Löttorp*. Hier biegen Sie nach links ab und fahren dann in Richtung Westen. Nach etwa 4 Kilometern weist ein Hinweisschild in nördliche Richtung auf das Gebiet *Horns kungsgård* hin. Diesem Hinweis folgen Sie. Nach etwa einem Kilometer befindet sich auf der rechten Seite ein erster Parkplatz, von wo aus man das Südufer des *Hornsjö* erreichen kann. Fahren Sie jedoch weitere 2 Kilometer in Richtung Norden und parken Sie auf dem dann ebenfalls auf der rechten Seite befindlichen Parkplatz.



Horns kungsgård. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)

Von dort gehen Sie den ausgewiesenen Wanderweg in Richtung *Klosterholmen*. Auf den Weg dorthin passieren Sie einen Laubwald, der vielen Höhlenbrütern zahlreiche Brutmöglichkeiten bietet. **Halsbandschnäpper** beginnen hier im Mai eines jeden Jahres mit den ersten Fortpflanzungsaktivitäten und lassen sich in den meisten Fällen recht gut fotografieren. Der **Zilpzalp** (*Phylloscopus collybita*) macht durch seinen spezifischen Ruf auf sich aufmerksam und auch **Gelbspötter** (*Hippolais icterina*) und **Gartengrasmücken** (*Sylvia borin*) zählen in diesem Habitat zu den Brutvögeln. Des Weiteren ist der **Pirol** mitunter durch seinen unverkennbaren Ruf leicht zu erkennen; er ist jedoch nur schwer zu entdecken.



Zilpzalp im Naturreservat Horns kungsgård. Foto vom 17.04.2018, 10.35 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/1250 Sek., ISO-1250, Stativ.**

Vom Parkplatz aus gelangt man nach etwa einem Kilometer an das Seeufer. Mit etwas Glück lassen sich dort **Raubseeschwalben** bei der Futtersuche beobachten und die **Rohrdommel** (*Botaurus stellaris*) zumindest hören.

Auf dem Weg zum See wird Sie ein Schild auf einen Vogelbeobachtungsturm (fågeltorn) aufmerksam machen, der leider etwa 150 Meter vom Seeufer entfernt steht und demzufolge nicht so gut zum Fotografieren geeignet ist, auch weil die inzwischen hochgewachsenen Bäume die Sicht auf den See durchaus versperren können. Nur durch Zufall fliegt dort vielleicht einmal ein **Fischadler** oder eine **Rohrweihe** (*Circus aeruginosus*) vorbei. Beide Arten zählen in dieser Gegend zu den Brutvögeln. Mit viel Geduld lassen sich **Fischadler** jedoch vom Seeufer aus beim Fischfang fotografieren.



Fischadler am Hornsjö. Foto vom 13.08.2017, 06.01 Uhr. **Canon EOS 5D Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/9, 1/2000 Sek., ISO-2500, Stativ.**

In dem Zeitraum von 2000 bis 2024 wurden im Naturreservat *Horns kungsgård*, einschließlich dem *Hornsjö* und auch dem zum Reservat gehörenden Küstenabschnitt, 293 Vogelarten notiert. Zu den am häufigsten registrierten Sichtungen zählten bislang **Haubentaucher** (816), **Halsbandschnäpper** (720), **Seeadler** (717), **Raubseeschwalbe** (696), **Höckerschwan** (681) und **Rohrweihe** (515). Insbesondere die **Raubseeschwalbe** dürfte in dieser Gegend für Vogelfotografen interessant sein, die sich aufgrund ihrer für Seeschwalben relativ langsamen Flugbewegung gut fotografieren lässt und im deutschsprachigen Raum nur während der Zugzeiten zu sehen ist.

Zu den bereits erwähnten Brutvögeln, wie **Haubentaucher** und **Halsbandschnäpper**, gehört auch die **Waldschnepfe** (*Scolopax rusticola*). Am 03.05.2020 wurden am *Hornsjö* von dieser Spezies 4 erst wenige Tage alte Jungvögel registriert. Auch **Kanadagänse** sind nicht selten mit Nachwuchs auf dem See zu sehen. Die **Schwanzmeise** (*Panurus biarmicus*) und der **Waldkauz** (*Stix aluco*) finden ebenfalls gute Möglichkeiten sich in diesem Naturreservat fortzupflanzen. Die **Raubseeschwalbe** wurde hier bereits vereinzelt als Brutvogel nachgewiesen, wenngleich nicht in den für diese Spezies allgemein bekannten Koloniegroßen, sondern immer nur als Einzelnachweis. Zuletzt konnten 2019 Altvögel mit Futter für den Nachwuchs beobachtet werden; ein Neststandort ließ sich in jenem Jahr jedoch nicht ausmachen.

Der zum Naturreservat *Horns kungsgård* gehörende Küstenabschnitt wurde an anderer Stelle bereits erwähnt. Um dort hinzugelangen, müssen Sie vom



Parkplatz *Klosterholmen* wieder zurück in Richtung *Löttorp* fahren. Bereits nach etwa 100 Metern Fahrstrecke biegen Sie nach rechts ab und folgen dem ungefähr 200 Meter langen Weg bis an dessen Ende. Dort biegen Sie wieder nach rechts ab und fahren bis zum *Horns kustväg*, auf dem Sie an dieser Stelle ebenfalls nach rechts abbiegen. Dort fahren Sie dann noch etwa 2 Kilometer und erreichen schließlich einen weiteren Parkplatz (GPS: 57.202584, 16.914270), von dem aus Sie direkt an die steinige Küste gelangen. Größere Findlinge befinden sich dort im küstennahen Gebiet, die **Graureihern**, **Eiderenten**, **Kormoranen**, verschiedenen Seeschwalben oder auch **Seeadlern** eine Sitzmöglichkeit bieten. Beispielsweise zählen **Brandseeschwalben** (*Thalasseus sandvichensis*) hier zu den relativ oft nachgewiesenen Seeschwalben, gleich nach der auf Öland recht häufigen **Küstenseeschwalbe**. Auch andere Limikolen sind dort anzutreffen, wie **Flussuferläufer**, **Austernfischer** oder **Rotschenkel**.

Vornehmlich im April und Mai eines jeden Jahres können hier vorbeiziehende oder auch rastende **Samtenten** und **Trauerenten** erwartet werden. Diese beiden Entenarten fliegen dann nicht selten im geringen Abstand über das Wasser nahe der Küste entlang und bieten unter Umständen gute Möglichkeiten für die eine oder andere Aufnahme. Andere Wasservögel, wie **Graugänse**, **Ringelgänse** und **Weißwangengänse** sind häufig. **Ringelgänse** dann jedoch nur während der Zugzeiten. Ganzjährig sind es vor allem die **Eiderenten**, die das Bild der Küste im Bereich von *Hornsudden* prägen. **Schellenten** und **Reiherenten** in größeren Gruppierungen halten sich während der kalten Jahreszeit in dieser Gegend auf, vergesellschaftet mit **Stockenten**.



Hornsudden. Die mit Büschen durchzogene Landspitze bietet Kleinvögeln gute Brutplätze. Im Bild zu sehen ist auch die Insel Blå Jungfrun im Kalmarsund.



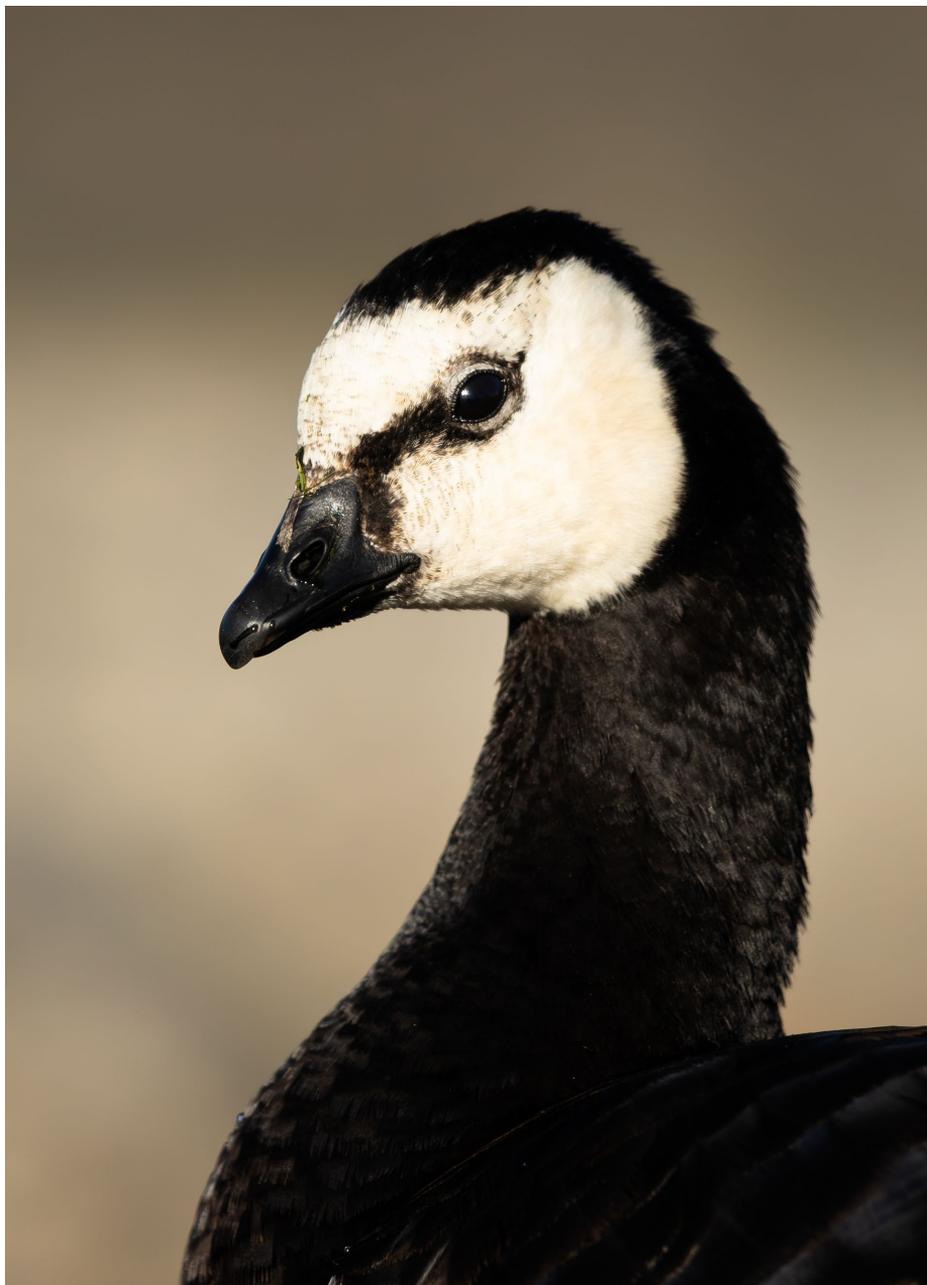
Ein großer Teil des Geländes zwischen *Horns kustväg* und der Küstenlinie ist mit Büschen durchsetzt und bietet Kleinvögeln die Möglichkeit des Aufenthalts. **Fitis** und **Zilpzalp** zählen hier zu den häufigen Vögeln, wie auch **Mönchsgrasmücke** und **Nachtigall**. Auch der **Karmingimpel** kann mit etwas Glück hier beobachtet werden. In dieser sonnigen, trockenen Offenfläche trifft man auch die **Heidelerche** (*Lullula arborea*) an, die hier zu den Brutvögeln zählt und den **Steinschmätzer** sowieso. Der **Strandpieper** ist für Fotografen aus dem deutschsprachigen Raum ebenfalls immer ein sehr interessantes Fotomotiv in Schweden; diese Spezies besitzt auf Öland ein nur sehr geringes Brutvorkommen, ist zu den Zugzeiten jedoch regelmäßig anzutreffen. Dabei handelt es sich dann um die Unterart *Anthus petrosus littoralis*, die in Fennoskandinavien und Nordwest-Russland zur Brut schreitet.



Strandpieper nahe Hornsudden. Foto vom 20.12.2021, 12.53 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/9, 1/320 Sek., ISO-2500, Stativ.

Zu den gewöhnlichen Brutvögeln im Bereich *Hornsudden* zählen hingegen beispielsweise **Kiebitz**, **Sandregenpfeifer**, **Gänsesäger** und **Höckerschwan**.

*Hornsudden* ist vor allem im Frühjahr und auch Frühsommer ein empfehlenswerter Ort. Zeitig am Morgen sorgt dann die aufsteigende Sonne an den meisten Stellen für hervorragende Lichtverhältnisse. Diese Gegend wird dann meist auch nicht so stark von Vogelbeobachtern frequentiert, wie man es ansonsten vom Norden und auch Süden Ölands her kennt. Oft lohnt es sich einfach an einer Stelle der Küste in Ruhe zu warten; eine Tarnung ist nicht erforderlich.



Portrait einer Weißwangengans nahe Hornsudden. Foto vom 12.10.2021, 08.49 Uhr.  
Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-2000, Stativ.

Das Naturreiservat *Horns kungsgård* hatte im Laufe der letzten 24 Jahre auch einige Seltenheiten aufzuweisen. Hervorzuheben ist dabei die **Höckersamntente** (*Melanitta deglandi*), auch **Amerikanische Samntente** genannt, die am 11.04.2020 *Hornsudden* fliegend passiert hat. Des Weiteren die zur gleichen Meerenten-Gattung zählende **Kamtschatkasamntente** (*Melanitta stejnegeri*), deren Brutgebiet sich östlich des Jenissei-Beckens in Nordasien befindet, von wo aus diese Entenspezies dann normalerweise in südliche Richtung zieht, um in den gemäßigten Zonen Asiens zu überwintern. Die **Kamtschatkasamntente** ist 2018 und 2021 dort gesichtet worden. Aber auch die imposante **Brillenente** (*Melanitta perspicillata*) zog am 26.04.2019 an *Hornsudden* vorbei und konnte dabei sogar fotografiert werden.

Erwähnenswert ist sicherlich auch die Sichtung einer **Zwergschnepfe** (*Lymnocyptes minimus*) im Jahr 2023, einer **Falkenraubmöwe** 2006 oder **Spatelraubmöwe** (*Stercorarius pomarinus*) 2005. Bei den Kleinvögeln ist in diesem Zusammenhang eine **Rötelschwalbe** (*Cecropis daurica*) zu nennen, die sich 2013 in *Hornsudden* aufhielt, und eine **Spornammer** (*Calcarius lapponicus*) im Jahr 2013.



Rotschenkel in der Nähe von Hornsudden. Foto vom 04.04.2021, 11.14 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/5000 Sek., ISO-1000, Stativ.

## 5. Der Hafen von Högby



Parkplatz Strandängsgatan

GPS: 57.17356, 17.04235

Adresse: Strandängsgatan, 387 73 Löttorp



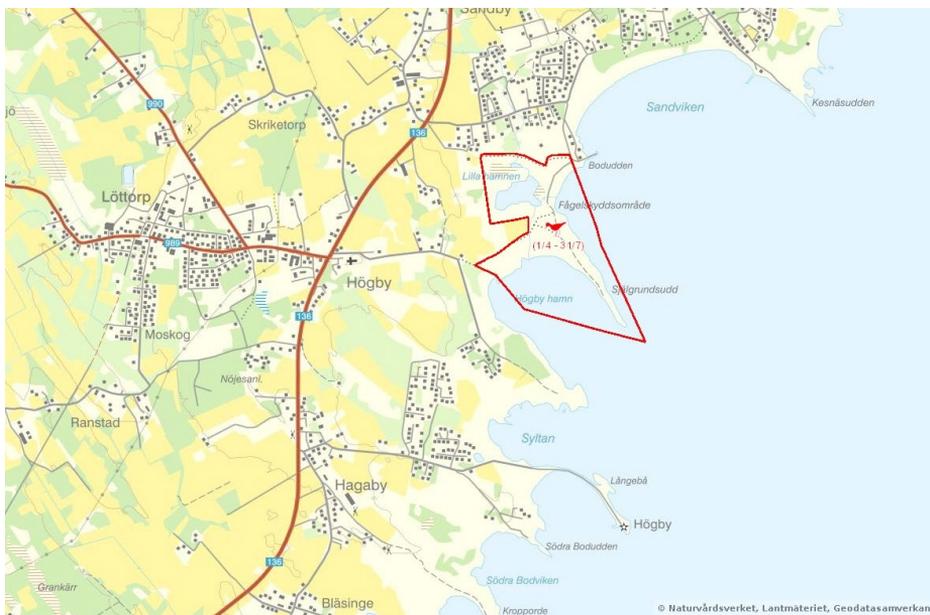
Högby hamn. Ein markierter Weg führt entlang der Küstenlinie in Nord-Süd-Richtung durch das gesamte Vogelschutzgebiet. Der Abstand von diesem Weg zur Ostsee beträgt etwa 50 Meter. Landeinwärts befinden sich gegenüberliegend der Ostseeküste zwei Lagunen. Das Gebiet ist ein hervorragendes Bruthabitat für Säbelschnäbler.

*Högby hamn* ist eines von Ölands Vogelschutzgebieten mit einem zeitlich begrenzten Betretungsverbot. So ist es in der Zeit vom 01. April bis 31. Juli eines jeden Jahres nicht erlaubt, die dort ausgewiesenen Bereiche zu betreten. Diese Maßnahme gilt dem Schutz der dortigen Brutvögel während dieser Zeit und betrifft die Feuchtgebiete und den daran angrenzenden Küstenstreifen südlich vom Bootshafen. Das Betretungsverbot gilt nicht für den markierten Weg, der in das Vogelschutzgebiet führt und ebenso nicht für den markierten Weg um die beiden Lagunen im westlichen Teil vom Naturschutzgebiet.



Um nach *Högby hamn* zu gelangen, fahren Sie die Straße 136 in Richtung Norden und biegen dann etwa 2 Kilometer hinter der größeren Kreuzung (Kreisverkehr), die unter anderem in die Ortschaft *Löttorp* führt, nach rechts ab in Richtung *Sandbybadet*. Folgen Sie dieser Straße dann etwa 1 Kilometer, bis Sie auf die *Strandängsgatan* treffen. Dort biegen Sie nach rechts ab und sehen gleich neben der linken Fahrbahnseite den dortigen Parkplatz. Von dort aus folgen Sie dann die *Strandängsgatan* fußläufig in südliche Richtung und bereits nach circa 400 Metern stoßen Sie auf das Vogelschutzgebiet.

Alternativ dazu können Sie aber auch den südlichen Rand des Vogelschutzgebietes aufsuchen. Auch dafür fahren Sie die Straße 136 von dem bereits beschriebenen Kreisverkehr in Höhe *Löttorp* aus in Richtung Norden. Allerdings biegen Sie bereits etwa 30 Meter hinter diesem Kreisverkehr nach rechts in die *Högby sjögata* ein und folgen dieser Straße etwa 1 Kilometer. Danach haben Sie bereits die südliche Grenze des geschützten Gebietes erreicht (GPS: 57.16389, 17.02877). Einen ausgewiesenen Parkplatz werden Sie dort nicht vorfinden; parken Sie hinter der über die Straße verlaufende Viehsperre.



Högby hamn. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)

An der Nordküste Ölands gibt es zwar viele Küstenlandschaften, wie man sie auch in *Högby hamn* vorfindet. Aber nur selten sind diese so leicht zugänglich wie hier. Schon allein aus diesem Grund ist dieser Ort sehr empfehlenswert für ornithologisch interessierte Menschen. Das Naturreservat ist zum größten Teil gut einsehbar und kaum mit Büschen bewachsen.

Das Vogelschutzgebiet südlich vom Bootshafen ist eigentlich eine vegetationsarme Senke, die während des Frühlings und nach den Herbststürmen mit Wasser überflutet sein kann. In der übrigen Zeit des Jahres geht das Wasser in dieser Senke dann wieder zurück; nur zwei Lagunen (*Lilla hamnen*) sind in dieser Periode noch vorhanden, auf denen sich häufig Wasservögel und Limikolen niederlassen, aber auch rastende Kleinvögel suchen diesen Ort auf. Leider erweist sich das höhere Gras dort oft etwas störend für gute Fotos. Bessere Möglichkeiten für akzeptable Aufnahmen bieten die flach auslaufenden Küstenabschnitte und die Landzunge (*Själgrundsudd*), die ebenfalls gut für Fotos von Watvögeln und verschiedene Arten von Entenvögeln geeignet sind. In den dort vorhandenen Anspülungen vom Seetang suchen einige Vogelarten beispielsweise nach Kerbtieren.



Weibliche Krickente, Högby hamn.  
Aufnahme vom 03.10.2022, 08.57 Uhr.  
**Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/8, 1/2500 Sek., ISO-3200, Stativ.**



Kiebitzregenpfeifer, Högby hamn.  
Aufnahme vom 03.10.2022, 08.18 Uhr.  
**Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/8, 1/4000 Sek., ISO-3200, Stativ.**

Für einige Watvögel ist Öland ein wichtiges Brutrevier und für andere ein wertvoller Rastplatz auf den Weg zu beziehungsweise von den arktischen Brutgebieten, um die benötigten Fettreserven wieder aufzufüllen. In einigen Teilen Europas sind derartige Gegenden kaum noch vorhanden. Neben anderen bedeutenden Arealen auf Öland stellt *Högby hamn* einen wichtigen Rastplatz für Limikolen dar. Tausende Watvögel können in der Zeit von Ende Juli bis in den Oktober hinein auch in diesem Vogelschutzgebiet beobachtet werden, nicht selten aus einer relativ geringen Entfernung, was für Vogelfotografen besonders wichtig ist.

*Högby hamn* kann aufgrund der Anzahl bestätigter Vogelsichtungen nicht mit *Norra udde* oder die Gegend um *Ottenby* verglichen werden, aber dennoch handelt es sich hierbei um ein sehr interessantes Areal. In der Zeit von 2000 bis 2024 sind in dem Vogelschutzgebiet *Högby hamn* insgesamt 225 Sichtungen von unterschiedlichen Vogelarten bestätigt worden, darunter befinden sich auch einige Seltenheiten.

Zu den am häufigsten nachgewiesenen Vogelarten zählen dort bislang **Säbelschnäbler** (390), **Sandregenpfeifer** (351), **Grünschenkel** (309), **Rotschenkel** (280), **Zwergseeschwalbe** (271), **Alpenstrandläufer** (264) und **Löffelente** (258). Einige dieser Spezies werden in *Högby hamn* nicht nur häufig angetroffen, sie zählen dort auch zu den Brutvögeln. Beispielsweise kann alljährlich ab Ende Mai mit Nachwuchs bei den **Säbelschnäblern** gerechnet werden. Ebenfalls zu den Brutvogelarten zählt dort die **Zwergseeschwalbe**.



Säbelschnäbler, Högby hamn. Foto vom 27.06.2023, 06.21 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-2000, Stativ.**



Juveniler Säbelschnäbler, Högby hamn. Foto vom 27.06.2023, 06.19 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/8, 1/8000 Sek., ISO-3200, Stativ.**



Zwergseeschwalbe, Högby hamn. Foto vom 11.05.2021, 05.40 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1600, Stativ.**

Zu den regelmäßig nachgewiesenen Brutvögeln zählen auch **Kiebitz**, **Eiderente**, **Rothalstaucher** (*Podiceps grisegena*), **Graugans**, **Schellente**, **Sturmmöwe** (*Larus canus*), **Weißwangengans**, **Reiherente**, **Krickente**, **Höckerschwan**, **Sandregenpfeifer**, **Brandgans**, **Rotschenkel** und **Blässhuhn**, um nur einige Arten zu nennen. Ein seltener Brutvogel auf Öland ist die **Wiesenweihe** (*Circus pygargus*), deren Bestand in ganz Schweden derzeit auf bis zu 90 geschlechtsreife Paare geschätzt wird. Zwar wurde auch die **Wiesenweihe** schon in *Högby hamn* gesichtet, ein Brutnachweis dieser Spezies blieb für diese Gegend bislang jedoch aus.

An der nordöstlichen Grenze des Vogelschutzgebietes liegt *Bodudden* (siehe auch Karte auf Seite 66). Von dort aus hat man einen recht guten Überblick über das gesamte Gelände und besonders zu den Zugzeiten kann dort mit rastenden Kleinvögeln gerechnet werden. Vor dem Küstenstreifen können von dort aus an manchen Tagen Gruppen von **Eisenten**, **Gänsesägern**, **Zwergsägern** und **Schellenten** gesichtet werden. Ein guter Platz zum Fotografieren ist auch die kleine Steinbrücke, die über dem Abfluss der Lagune (*Lilla hamn*) führt.



Schafstelze der Nominatform *Motacilla flava flava* in Högby hamn. Diese Subspezies zählt in Schweden zu den Brutvögeln und der regionale Bestand wird auf ca. 15.000 Paare geschätzt. Foto vom 15.09.2021, 06.04 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/6400 Sek., ISO-3200, Stativ.

Die Kombination von beweideter Strandwiese, Feuchtgebiet und dem flach auslaufenden Strand machen das Vogelschutzgebiet *Högby hamn* für Limikolen und Entenvögel sehr anziehend. Das gesamte Areal ist zu verschiedenen Zeiten

des Jahres sehr interessant. Im Frühjahr kann dort mit **Odinshühnchen** (*Phalaropus lobatus*), **Temminckstrandläufern** (*Calidris temminckii*), **Sumpfläufern**, **Schafstelzen** oder dem **Rotkehlpiepern** (*Anthus cervinus*) gerechnet werden. Vor der Küste können von April an bis in den September hinein **Brandseeschwalben** und **Raubseeschwalben** bei der Nahrungsaufnahme beobachtet werden. Auch der in Südschweden immer häufiger anzutreffende **Silberreiher** kann in dem Feuchtgebiet hin und wieder gesehen werden. Im Herbst versammeln sich zahlreiche Entenvögel in *Högby hamn*. Insbesondere im September taucht an der Lagune *Lilla hamn* mitunter auch einmal eine **Spornammer** (*Calcarius lapponicus*) auf.

Zu den zwischen 2000 und 2024 nachgewiesenen Raritäten an diesem Ort zählen **Zwerggans** (*Anser erythropus*), **Scheckente** (*Polysticta stelleri*), **Seeregenpfeifer**, **Teichwasserläufer** und der **Grasläufer** (*Calidris subruficollis*). Der Grasläufer ist auch in Schweden ein seltener Irrgast, dessen natürliches Brutgebiet im nördlichen Nordamerika liegt, von wo aus diese Spezies üblicherweise zum Überwintern in Richtung Argentinien zieht. Aus dem Osten Russlands beziehungsweise dem Nordwesten Amerikas kommt der **Gelbbruststrandläufer** (*Calidris melanotos*), ein naher Verwandter vom **Grasläufer**, der ebenfalls bereits in *Högby hamn* gesichtet wurde. Weitere Irrgäste waren auch eine **Steppenmöwe** (*Larus cachinnans*), die sich 2010 hier aufhielt, und 4 **Ohrenlerchen** (*Eremophila alpestris*) am 27.10.2017.



Zaukönige sind ganzjährig auf Öland anzutreffen, so auch in *Högby hamn*. Foto vom 12.10.2021, 08.45 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-2500, Stativ.

## 6. Södviken



Parkplatz Östra Södvik

GPS: 57.04381, 16.90805

Adresse: Östra Södvik, 387 73 Löttorp



Blick über das Naturschutzreservat Södviken. Aufnahme vom 10.02.2024. Während der Winterzeit und auch noch die ersten Monate im Frühjahr kann das Gebiet großflächig überschwemmt sein. Ein Fotoausflug dorthin lohnt sich dieser Zeit eher selten. Zahlreiche Höckerschwäne fallen dann jedoch auf der Wasserfläche auf.

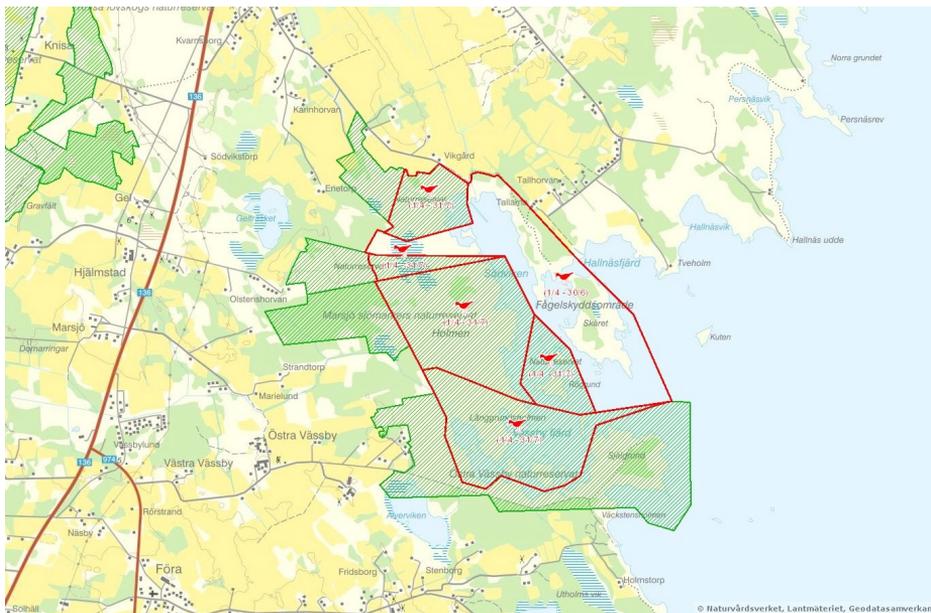
Eigentlich eignet sich der gesamte Küstenabschnitt, 20 Kilometer südlich des Hafens von *Högby* (vorangegangenes Kapitel), ideal für rastende Wat- und Seevögel. Die beweideten Strandwiesen, die Landzungen und die flachen Buchten bieten hervorragende Bedingungen für Zugvögel. Zu diesem Abschnitt zählt auch noch *Södviken* als ein besonders erwähnenswerter Ort für vogelinteressierte Besucher. Durch die lange Beweidung sind dort im Laufe der Zeit die schönsten und auch wertvollsten Strandwiesen auf ganz Öland entstanden und zugleich ein tatsächlich auch außergewöhnliches sowie



zusammenhängendes Vogelschutzgebiet, das die Naturschutzgebiete *Södvik*, *Hjälmsstad*, *Marsjö* und *Östra Vässby* territorial verbindet. Dieses Küstengebiet zwischen *Södvik* und *Östra Vässby* erstreckt sich über eine Länge von etwa 2,5 Kilometern (Luftlinie) und unterscheidet sich deutlich von den übrigen Küstenbereichen der Insel. Die Strandwiesen wurden über Jahrtausende von Schafen und Kühen beweidet und sind nicht nur außergewöhnlich breit, sondern auch abwechslungsreich. Ein perfekter Platz nicht nur für Zugvögel. Auch als Brutrevier wird diese Gegend von einigen Limikolen favorisiert. *Södviken* wird darum insbesondere von einheimischen Vogelbeobachtern sehr geschätzt und demzufolge auch recht häufig aufgesucht.

In der Zeit vom 01. April bis zum 30. Juni unterliegt der nordöstliche Teil der Bucht *Södviken* einem Betretungsverbot, zu dem auch die Insel *Skäret* zählt. Außerhalb dieser Zeit kann man *Skäret* dann aber sogar besuchen, was sich immer wieder als äußerst interessant während der Vogelzugzeiten erweisen kann. Vorausgesetzt das Gebiet ist nicht überschwemmt und somit leicht zugänglich.

Ein Betretungsverbot in der Zeit vom 01. April bis zum 31. Juli ist dann für einen Großteil des übrigen Naturschutzgebietes zu beachten, das sich vornehmlich über die Küstenlinie mit den vorgelagerten Inseln und den breiten Strandwiesen erstreckt und auch dort allein dem Schutz der Brutvögel dienen soll.



Södviken. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)

Der beste Ausgangspunkt für einen Besuch von *Södviken* ist der kleine Parkplatz am Ende der Straße *Östra Södvik*. Um dorthin zu gelangen folgen Sie einfach die Straße 136 in nördliche Richtung und biegen bereits in *Süd-Södvik* nach rechts in den *Gamla vägen* ab. Nach etwa 850 Metern geht dann an der rechten Seite die Straße *Östra Södvik* ab, der Sie im Anschluss folgen. Halten Sie sich ab diesem Punkt immer links, da sich der Weg auf halber Strecke noch einmal teilt. Nach etwa 2,2 Kilometern endet diese Straße schließlich und Sie haben Ihr Ziel erreicht. Der dort befindliche Parkplatz bietet Platz für ca. 5 PKW. Bis zu einer nahegelegenen Aussichtsplattform im Vogelschutzgebiet ist es vom Parkplatz aus nur noch ein kurzes Stück.

Unter Umständen kann es sich in der Zeit während des Betretungsverbots auch lohnen etwas weiter nördlich des Vogelschutzgebietes zu fotografieren. Als Ausgangspunkt für derartige Exkursionen kann die Adresse *Tallarna 45, 380 74 Löttopp* (GPS: 57.03600, 16.93746) in das Navigationsgerät eingegeben werden oder auch *Hallnäs gatan* in *380 74 Löttopp*, von wo aus Sie weiter auf die Straße *Hallnäs udde* (GPS: 57.03831, 16.95245) gelangen. An den Enden beider Wege hat man die Gelegenheit sein Fahrzeug abzustellen und die dort gelegenen Strandwiesen bzw. Küstengewässer aufzusuchen. Sicherlich wirkt sich dort ein nicht ausgewiesenes Betretungsverbot auf das Vorkommen der Brutvögel aus und die Anzahl der Vögel im Frühjahr und Sommer ist nicht so hoch. Ein lohnendes Ziel für Fotografen können diese Orte aber dennoch sein.



Odinshühnchen. Foto vom 19.08.2021, 06.54 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-2000, Stativ.

Bekannt ist *Södviken* unter Ornithologen vor allem durch die dort brütenden **Säbelschnäbler**. Bis in die 1880er Jahre war diese Art dort noch ein regelmäßiger Brutvogel und erst 1942 kehrte der Säbelschnäbler während der Fortpflanzungsperiode in diese Gegend zurück und zog dort wieder seinen Nachwuchs auf. Seitdem stieg die Anzahl brütender Vögel an, so dass die Art heutzutage nicht mehr aus *Södviken* wegzudenken ist. Als Brutvögel werden dort regelmäßig auch **Bekassinen** und der **Große Brachvogel** nachgewiesen.

In und an dem Vogelschutzreservat *Södviken* wurden in der Zeit von 2000 bis 2024 insgesamt 217 Vogelarten registriert. Diese Angabe ist mit den Zahlen aus dem Norden und Süden Ölands nicht zu vergleichen, jedoch muss bei diesem Vergleich auch darauf hingewiesen werden, dass die Nachweise an den Inselnden vor allem auf die vielen Zugvogelarten zurückzuführen sind.



Juvenilen Graureihern wie diesen fehlen noch die langen Schopffedern. Foto vom 19.09.2018, 08.40 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/3200 Sek., ISO-3200, Stativ.

Zu den häufigsten Vögeln in *Södviken* gehören entsprechend der Sichtungen in dem oben angegebenen Zeitraum vor allem **Grünschenkel** (333), **Sandregenpfeifer** (255), **Weißwangengänse** (234), **Seeadler** (229), **Säbelschnäbler** (219) und **Dunkelwasserläufer** (*Tringa erythropus*, 209). Interessant scheinen in diesem Zusammenhang die häufigen Sichtungen vom **Dunkelwasserläufer** zu sein, vornehmlich in der Zeit von April bis August, und dann auch während der Rast. Zu den häufigsten Singvögeln gehört dort mit 111 Sichtungen der **Wiesenpieper**.





Lachmöwe mit frischgefangenem Fisch. Foto vom 27.05.2021, 07.01 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1600, Stativ.



Wiesenpieper halten sich gern auf den Strandwiesen auf und sind dort in der Regel auch gut zu fotografieren. Foto vom 03.10.2022, 06.52 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/8, 1/2000 Sek., ISO-3200, Stativ.



Brütender Kiebitz im Vogelschutzgebiet Södviken. Foto vom 29.04.2019, 08.16 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/4000 Sek., ISO-800, Stativ.

Brutvögel sind in *Södviken* vor allem verschiedene Wat- und Gänsevögel. **Grau- und Weißwangengänse** führen häufig gegen Ende Mai ihre Jungvögel, **Brandgänse** etwas später, im Juni/Juli eines jeden Jahres. **Kiebitze**, **Rotschenkel**, **Feldlerchen**, **Wiesenpieper**, **Neuntöter**, **Kernbeißer** und **Grauschnäpper** wurden dort ebenfalls als Brutvögel registriert und auch andere Spezies schreiten in diesem Gebiet zur Brut, wurden jedoch nicht immer explizit erfasst.

Interessant ist aber auf jeden Fall der Bericht über ein **Trauerseeschwalben-**Paar (*Chlidonias niger*), das im Juli 2013 einen Jungvogel in *Södviken* aufzog. Eine Art, die in Schweden selten zur Brut schreitet. Auch ein Paar des **Südlichen Alpenstrandläufers** (*Calidris alpina schinzii*) zog in den Jahren 2010 und 2012 jeweils einen Jungvogel in dieser Gegend auf.

Zu den Zugzeiten im Frühjahr und Herbst kommt es an der Küstenlinie und auch auf den angrenzenden Wiesenflächen zu Ansammlungen vieler interessanter Vogelarten. Vor allem im Herbst, wenn das Betretungsverbot in dem Vogelschutzgebiet *Södviken* nicht mehr beachtet werden muss, lohnt sich diese Gegend für Vogelfotografen. Vor allem sind es die Limikolen, denen dann oft besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden kann.



Bruchwasserläufer sind auf Öland nur während der Zugzeiten zu beobachten. Foto vom 27.08.2017, 17.30 Uhr. Canon EOS 5D Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/8, 1/320 Sek., ISO-1600, Stativ.

Im Mai eines jeden Jahres sind es vor allem **Grünschenkel**, **Alpenstrandläufer**, **Temminckstrandläufer**, **Bruchwasserläufer**, **Sandregenpfeifer** und manchmal auch **Sumpfläufer**, mit denen in *Södviken* gerechnet werden kann.

Auch *Södviken* ist in den zurückliegenden Jahren von einer Vielzahl an Irrgästen aufgesucht worden. Zu den Seltenheiten darunter gehören wohl Arten wie **Zwerggans**, **Scheckente**, **Terekwasserläufer** (*Xenus cinereus*), **Teichwasserläufer**, **Schmarotzerraubmöwe** (*Stercorarius parasiticus*), **Steppenweihe** (*Circus macrourus*), **Bienenfresser** (*Merops apiaster*) und

**Ohrenlerche.** Erwähnenswert ist auch die **Nordamerikanische Krickente**, auch **Carolinakrickente** (*Anas carolinensis*) genannt, die sich am 24.04.2002 in der Bucht aufhielt. Das männliche Tier blieb dort einen Tag. Genau 8 Jahre später, am 24.04.2010 war es dann ein **Weißstorch** (*Ciconia ciconia*), der für Aufsehen sorgte. Der Einzelvogel wurde jedoch etwas abseits des Vogelschutzgebietes gesichtet, in der Ortschaft *Södvik* selbst. Weißstörche sind in Schweden nur selten zu sehen. In der südschwedischen Provinz *Skåne* war die Art lange Zeit noch als Brutvogel vertreten. Während im Jahr 1952 dort noch 222 Brutpaare gezählt werden konnten, war es 2010 nur noch ein einziges Paar. Die Art wird auf der nationalen Roten Liste gefährdeter Tiere in Schweden derzeit als „stark gefährdet“ geführt. Grund für den Populationsrückgang ist die Trockenlegung von Feuchtgebieten zur Gewinnung von Ackerflächen.



Männlicher Gänsesäger. Foto vom 27.05.2021, 05.31 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/6400 Sek., ISO-1600, Stativ.



Kanadagans. Foto vom 16.03.2017, 14.42 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/9, 1/2500 Sek., ISO-2000, Stativ.



Löffelente. Foto vom 14.10.2018, 10.55 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/5000 Sek., ISO-2500, Stativ.



Dohle. Foto vom 02.06.2021, 05.31 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-2500, Stativ.

## 7. *Knisa mosse*



Parkplatz Knisa mosse

GPS: 57.05070, 16.89464

Adresse: Buss-hjalmers väg, 380 74 Löttorp

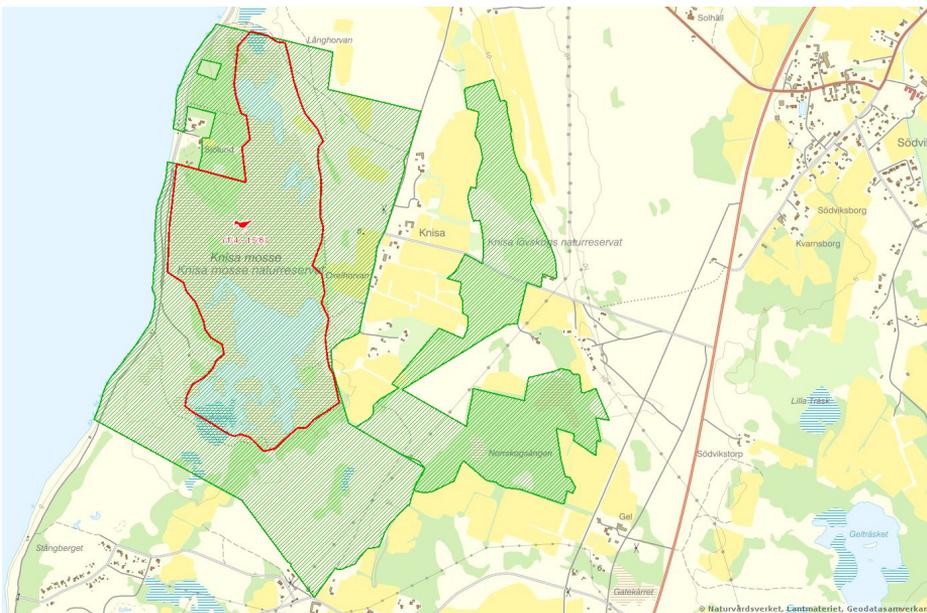


Knisa mosse

Im 19. Jahrhundert wurden auf Öland viele Seen und Feuchtgebiete trockengelegt, um mehr Ackerland zu gewinnen. *Knisa mosse* ist in Anbetracht dessen eine Erfolgsgeschichte für sich, denn als es darum ging auch dieses Moor trockenzulegen, wehrten sich einige Grundbesitzer erfolgreich gegen eine solche Planung. Die Grundbesitzer begründeten ihre Ablehnung damit, dass mit der Trockenlegung unter anderem die wertvollen Seggenbestände verschwinden würden. Das Feuchtgebiet wurde seit seinem Bestehen demzufolge nie trockengelegt; das Land drumherum aber dennoch seit Jahrhunderten durchgängig landwirtschaftlich genutzt.

Die wertvollen Wiesen wurden als Sommerweide für das Nutzvieh genutzt, aber auch zur Heuernte. Die vorhandenen Flächen mit ihrer nährstoffreichen Erdschicht eigneten sich hervorragend als Ackerland. Diese Kombination von Feuchtgebiet und landwirtschaftlicher Nutzfläche führte im Laufe der Zeit dazu, dass sich eine ausgesprochen vielfältige Tier- und Pflanzenwelt in dieser Gegend Ölands entwickeln konnte.

In den 1910er Jahren wurde *Knisa mosse* durch seinen Vogelreichtum bekannt. Maßgeblich dazu beigetragen hat der schwedische Fotograf und Naturforscher Bengt Berg mit seinem Buch „*Sällsynta fåglar*“ (Seltene Vögel), das in dieser Zeit erschien und in dem der Autor die Vogelwelt in diesem Moor beschrieben hat. Unter anderem war es auch Bengt Berg, der sich in den Folgejahren mit großem Einsatz für den Erhalt von Ölands Feuchtgebieten einsetzte. 1931 wurde *Knisa mosse* dann schließlich zum ersten Vogelschutzgebiet Ölands ausgewiesen, unter der Bezeichnung „*Königin Victorias Vogelschutzgebiet*“. Die Namensgebung sollte das große Engagement Ihrer Majestät zum Erhalt der Moore auf der Insel symbolisieren. Mit der Unterschutzstellung wurde schließlich die Wiesenmahd eingestellt und die Beweidung zunächst nicht mehr so intensiv vorgenommen, wie in der Zeit zuvor. Das Gebiet wurde durch den dann einsetzenden starken Pflanzenbewuchs allerdings so stark beeinträchtigt, dass Brutvögel wie **Ohrentaucher**, **Trauerseeschwalbe** und **Knäkente** verschwanden. In den 1990er Jahren wurde die Beweidung dann wieder erlaubt und das Gelände erhielt danach schrittweise den jetzigen offenen Charakter.



Knisa mosse. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)



Das geschützte Gebiet umfasst heute etwa 190 Hektar und ist von einem ausgeschilderten circa 4,7 Kilometer langen Fußpfad umgeben. Einige Streckenabschnitte sind mit Holzbohlen befestigt und sorgen allgemein für trockene Füße. Sofern im Herbst, Winter oder auch noch zeitigen Frühjahr höhere Wasserstände vorherrschen, empfiehlt es sich aber wasserdichtes Schuhwerk zu verwenden. In der Zeit vom 01. April bis zum 15. August besteht für einen Großteil von *Knisa mosse* ein Betretungsverbot. Davon ausgenommen sind die Fußwege. So führt einer dieser Fußwege im südöstlichen Teil des Schutzgebietes zu einem Beobachtungsturm. Der Rundweg selbst führt durch Laubbaumbestände, Marschland und Seggenriede, Weideland und typischer Alvarlandschaft bis hin zur kargen steinigen Küste. Während einer Fototour entlang des Fußweges kann man insbesondere Ende Mai mit **Rohrweihe**, **Wasserralle**, **Reiherente** und **Rohrhammer** als Brutvögel rechnen.

*Knisa mosse* ist gut mit einem Fahrzeug zu erreichen. Fahren Sie die Straße 136 von *Borgholm* kommend in Richtung Norden. Nach etwa 24 Kilometern wird mit einem Hinweisschild auf das Schutzgebiet aufmerksam gemacht. Dort biegen Sie dann nach links ab und fahren den *Knisa byväg* etwa 1 Kilometer bis zu seinem Ende, wo Sie schließlich nach links auf den *Buss-hjalmars väg* abbiegen. Nach etwa 100 Metern befindet sich ein kleiner Parkplatz an der rechten Seite der Straße. Von dort aus sind es dann etwa 400 Meter Fußweg bis zu dem weiter oben erwähnten Beobachtungsturm.



Sparbergrasmücke. Foto vom 22.05.2018, 08.21 Uhr. Canon EOS 5D Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/8, 1/1000 Sek., ISO-800, Stativ.

193 Vogelarten wurden in *Knisa mosse* in der Zeit von 2000 bis 2024 gezählt. Interessant ist dabei der hohe Anteil an **Sperbergrasmücken** (*Sylvia nysoria*), eine Vogelart, die auf der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands von 2020 als „vom Aussterben bedroht“ geführt wird. In *Knisa mosse* scheint dieser Art die mit Büschen durchzogene offene Landschaftsform als natürliches Bruthabitat entgegenzukommen. Der Bestand der Sperbergrasmücke wird in Schweden noch als „gefährdet“ eingestuft, allerdings auch hier mit enormen Bestandsrückgängen in den letzten 10 Jahren.

In *Knisa mosse* wurden in den vergangenen 24 Jahren laut ornithologischer Datenbank der „Schwedischen Agrarwissenschaftlichen Universität“ (SLU) vornehmlich Arten wie **Rohrweihe** (182 Sichtungen), **Raubseeschwalbe** (125), **Neuntöter** (115), **Bekassine** (108), **Kuckuck** (*Cuculus canorus*, 104), **Kranich** (91), **Nachtigall** (89) und **Karmingimpel** (63) registriert. Wie die **Sperbergrasmücke** profitieren vor allem auch **Neuntöter**, **Nachtigall** und **Karmingimpel** von den Bedingungen in *Knisa mosse*. Enten sind auf den offenen Wasserflächen des Feuchtgebietes zu sehen und Watvögel suchen insbesondere auf den ufernahen Wiesen nach Nahrung oder finden dort auch eine Nistmöglichkeit. In den Schilfgürteln beispielsweise halten sich **Sumpfrohrsänger** (*Acrocephalus palustris*) und auch **Teichrohrsänger** auf.



Rohrweihe, aufgenommen vom Beobachtungsturm in *Knisa mosse*. Foto vom 19.09.2018, 09.50 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/6400 Sek., ISO-2000, Stativ.**



Männlicher Neuntöter. Foto vom 30.07.2018, 18.11 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/2500 Sek., ISO-2500, Stativ.**

Als Brutgebiet ist das hier beschriebene Schutzgebiet für verschiedene Vogelarten von großer Bedeutung. Die unterschiedlichen Habitate bieten dafür beste Voraussetzungen. **Kiebitze**, **Rotschenkel**, **Sandregenpfeifer**, **Flussuferläufer**, **Bekassine** und **Austernfischer** zählen unter den Watvögeln zu den dort brütenden Vögeln. Gewöhnlichere Brutvogelarten sind hier **Bachstelze**, **Höckerschwan**, **Stockente**, **Graugans** und **Blässhuhn**. Aber auch die **Rohrweihe** und der **Neuntöter** haben in *Knisa mosse* beste Möglichkeiten

ihrem Brutgeschäft nachzugehen. Als Brutvogel kommen dort aber auch **Braunkehlchen**, **Goldammer** und **Rohrammer** vor, um nur einige Singvögel zu nennen. **Zwergsäger**, **Gänsesäger**, **Krickente**, **Brandgans**, **Reiherente** und **Löffelente** sind einige Entenarten, die auf den Wasserflächen von *Knisa mosse* in den zurückliegenden Jahren mit Jungvögeln gesichtet worden sind.



Männliche Rohrammer mit Nahrung für den Nachwuchs in Knisa mosse. Foto vom 19.09.2018, 08.40 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/1600 Sek., ISO-2000, Stativ.

*Knisa mosse* wird während der Frühjahrs- und Herbstzüge nicht so stark von Zugvogelarten frequentiert, wie beispielsweise die Gebiete an der Nordbeziehungsweise Südspitze von Öland, oder auch *Beijershamn*. Demzufolge sind hier auch die Sichtungen von Irrgästen nicht so häufig wie an vielen anderen Stellen der Insel. Von bemerkenswerten Beobachtungen kann in der Zeit von 2000 bis 2024 eher selten berichtet werden; sie betrafen in diesem Zeitraum beispielsweise Arten wie **Steppenmöwe**, **Schmarotzerraubmöwe** oder **Spatelraubmöwe**. Weitere interessante Sichtungen beziehen sich auf das Jahr 2013, in welchem am 05.06. ein adultes **Steppenweihen**-Männchen in *Knisa mosse* auftauchte, oder auch auf den 25.05.2005, wo sich ein adulter **Rotfußfalke** dort aufhielt. Ein weiterer **Rotfußfalke** wurde in der Zeit vom 13.06. bis 16.06.2002 in dem Schutzgebiet beobachtet.

Allerdings kann man auch in *Knisa mosse* hin und wieder mit einigen in Schweden eher selten vorkommenden Arten rechnen, wie beispielsweise dem **Wachtelkönig** (*Crex crex*), **Schwarzmilan** (*Milvus migrans*), **Ortolan** (*Emberiza hortulana*) oder dem **Zwergtaucher**.



Männliche Stockente. Foto vom 03.10.2022, 08.24 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/8, 1/8000 Sek., ISO-3200, Stativ.**



Sumpfrohrsänger mit Insekt für die Jungvögel. Foto vom 10.07.2017, 07.45 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/1000 Sek., ISO-1000, Stativ.**

## 8. *Petgårde träsk* und *Djurstad träsk*



1: Parkplatz *Petgårde träsk* an der Straße *Lötvägen*

GPS: 56.95305, 16.84912

Adresse: *Petgårde*, 387 91 *Borgholm*

2: Parkplatz *Djurstad träsk* an der Straße *Föra*

GPS: 56.96861, 16.84894

Adresse: *Föra*, 387 91 *Borgholm*

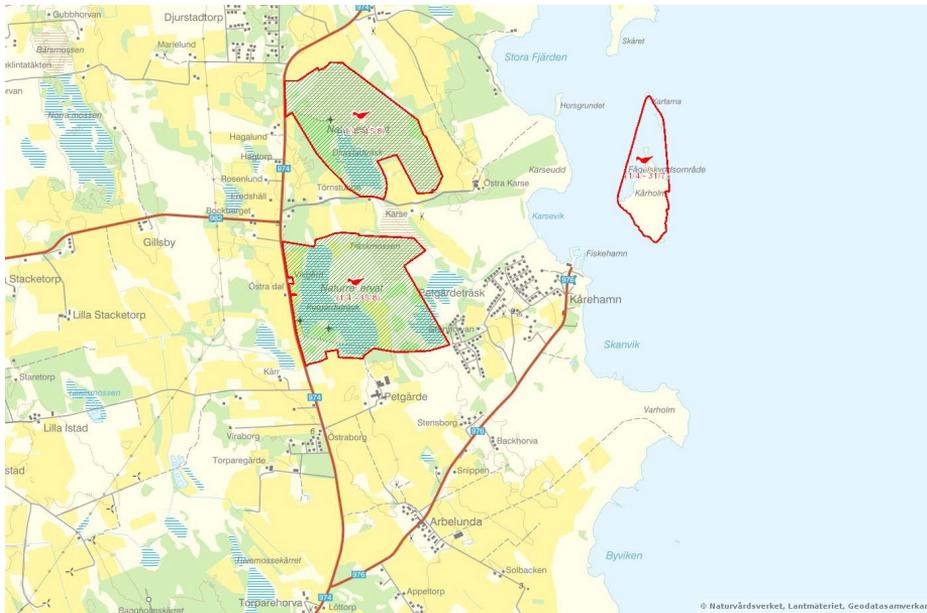


*Petgårde träsk* im Winter. Zu dieser Zeit ist das Gelände oft überschwemmt und der Pfad zu dem Vogelbeobachtungsturm mitunter nur mit Gummistiefeln erreichbar. Interessanter ist diese Gegend dann vor allem mit Beginn der Fortpflanzungsperiode.

*Petgårde träsk* und der unmittelbar danebengelegene *Djurstad träsk* wurden bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts von den Inselbauern als Heuwiesen genutzt. Um weitere landwirtschaftliche Nutzflächen zu schaffen, wurden beide Gebiete zur damaligen Zeit trockengelegt. Als in der weiteren Folge dann jedoch die alljährlichen Überschwemmungen ausblieben, begann das Land zu verkrauten,



so dass infolgedessen viele der ursprünglich dort vorkommenden Vögel den Ort nicht mehr aufsuchten. Dank der Renaturierungsmaßnahmen in den zurückliegenden Jahren wurden die früheren Verhältnisse durch die Mahd und Beweidung weitestgehend wieder hergestellt und die Vogel- und Pflanzenvielfalt auf diese Weise positiv beeinflusst. Die Schilfgürtel werden inzwischen wieder regelmäßig gemäht, um offene und klare Wasserflächen zu schaffen. Wie zur damaligen Zeit besteht *Petgårde träsk* heute wieder aus Wasserarealen, deren Uferand eine Schilf- und Blattpflanzenvegetation aufweist. Feuchtwiesen, die im Frühjahr und in den ersten Sommermonaten mit Orchideen bewachsen sind, bieten beispielsweise Limikolen ein hervorragendes Brutrevier. Aber auch **Rothalstaucher**, **Löffelenten**, **Knäkenten**, **Wasserrallen**, **Rohrweihen** und **Beutelmeisen** (*Remiz pendulinus*) brüten in diesem Lebensraum. Interessant ist das regelmäßige Vorkommen vom **Tüpfelsumpfhuhn** (*Porzana porzana*) in dieser Gegend, eine Spezies, deren Bestand in ganz Schweden auf ungefähr 600 Brutpaare geschätzt wird. Manchmal kann man dort auch den **Wachtelkönig** hören. In den Sommermonaten jagen **Seeadler** und **Baumfalken** (*Falco subbuteo*) in diesem Gebiet. Das wertvolle Feuchtgebiet *Petgårde träsk* wurde 1978 unter Schutz gestellt und ist circa 110 Hektar groß. Im südlichen Teil dieses Naturschutzgebietes befindet sich ein Vogelbeobachtungsturm, zu dem ein gut ausgeschilderter Weg führt und von dem man einen guten Überblick über die offene Wasserfläche hat.



Petgårde träsk und Djurstad träsk.

Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)



Kohlmeise im Naturschutzgebiet Petgårde träsk. Foto vom 16.04.2021, 07.36 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/6,3, 1/5000 Sek., ISO-3200, Stativ.

Nördlich an *Petgårde träsk* schließt sich das Naturschutzgebiet *Djurstad träsk* an; ein weiteres Sumpfgebiet im Osten Ölands, dessen Torfstärke im zentralen Teil des Sumpfes etwa einen Meter beträgt. *Djurstad träsk* ist aufgrund des Pflanzenbewuchses nicht so übersichtlich wie *Petgårde träsk*, bietet aber vor allem Wat- und Wasservögeln ein geeignetes Bruthabitat. Im südwestlichen Teil von diesem Naturschutzgebiet war früher ganzjährig eine größere, offene Wasserfläche vorhanden. Dieser See wurde in den 1920er Jahren abgesenkt, um mehr Ackerland zu schaffen. Nach der Trockenlegung wurde das Feuchtgebiet zunächst für die Heuernte genutzt. Heutzutage bildet sich immer wieder ein Flachgewässer an dieser Stelle, welches in den Sommermonaten jedoch regelmäßig austrocknet. Dieser Teil von *Djurstad träsk* ist größtenteils mit Seggen bewachsen. Die Ränder des Sumpfes sind in der Nähe der umliegenden Regionen von feuchten Grasflächen geprägt. An anderen Stellen ist das Sumpfgebiet von wertvollem Weideland umgeben, mitunter auch von trockenem und krautreichem Grasland, das mit einzelnen Wacholderbüschen durchsetzt ist. Zu den charakteristischen Vogelarten in diesem Gebiet zählt unter anderem die **Wiesenweihe**, die dort auch zur Brut schreitet. Die Unterschutzstellung von *Djurstad träsk* erfolgte im Jahr 1980. Das Naturschutzgebiet umfasst ungefähr 87 Hektar. Beide Gebiete gehören zum gleichen Wassersystem und unterliegen in der Zeit vom 01. April bis 15. August eines jeden Jahres einem territorial begrenzten Betretungsverbot.



Kuckuck in Djurstad träsk. Foto vom 28.06.2017, 08.04 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/5000 Sek., ISO-2000, Stativ.**



Juvenile Wasserralle in Petgårde träsk. Foto vom 19.09.2018, 10.33 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/1600 Sek., ISO-1600, Stativ.**

Heute sind *Petgårde träsk* und *Djurstad träsk* nur noch übriggebliebene Reste einer dort einst ausgedehnten Sumpflandschaft. Leider wurde das trockengelegte Feuchtgebiet nie richtig wiederhergestellt und so nehmen die offenen Wasserflächen nur noch einen geringen Teil ihres einstigen Umfangs ein. Die ornithologische Vielfalt hat unter der Trockenlegung stark gelitten, mit Ausnahme der nunmehr regelmäßig in diesem Gebiet brütenden **Beutelmeisen** und **Wiesenweihen**. Um die beiden Feuchtgebiete in ihrem Zustand zu erhalten, vor allem die Wasserflächen in ihren jetzigen Ausdehnungen, sind regelmäßig umfassende Pflegemaßnahmen notwendig. Andererseits würden sie schnell wieder zuwuchern.



Blick auf den Vogelbeobachtungsturm vom Djurstad träsk. Der Weg dorthin ist gut ausgeschildert und der Turm bietet einen guten Überblick über das Gelände. Etwas nachteilig ist der dichte Pflanzenbewuchs im Sichtfeld.

*Petgårde träsk* erreichen Sie, wenn Sie die östliche Landstraße in Richtung Norden fahren. Hinter der Ortschaft *Löt* fahren Sie noch ungefähr 4 Kilometer in nördliche Richtung und sehen dann an der rechten Fahrbahnseite den kleinen Parkplatz in Höhe vom Naturschutzgebiet. Vom Parkplatz aus erreichen Sie nach etwa 300 Meter Fußweg den Vogelbeobachtungsturm, welcher sich im südlichen Teil des Schutzgebietes befindet. Das Naturschutzgebiet *Petgårde träsk* besteht aus 3 einzelnen Feuchtgebieten. Der Vogelbeobachtungsturm befindet sich am Rand des größten Feuchtareals in diesem Gebiet, nach dem das Schutzgebiet auch benannt worden ist. Von dort aus führt ein weiterer Weg in Richtung Osten über die gesamte Breite des Naturschutzgebietes, bis an den bebauten Rand der Ortschaft *Kårehamn*. Nördlich des Weges befindet sich an dieser Stelle ein kleineres Feuchtgebiet mit dem Namen *Tallträsket*.



Bekassinen können in *Petgårde träsk* gelegentlich angetroffen werden. Foto vom 13.08.2018, 07.13 Uhr. **Canon EOS 5D Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/8, 1/2000 Sek., ISO-1200, Stativ.**

Das andere in diesem Kapitel aufgeführte Naturreservat *Djurstad träsk* ist nur ein kurzes Stück weiter nördlich vom Parkplatz *Petgårde träsk* entfernt. Sie müssen lediglich 1,7 Kilometer in Richtung Norden fahren und sehen dann den auf der rechten Seite befindlichen Parkplatz. Ein nicht ganz 500 Meter langer Weg führt Sie von diesem Platz zu einem weiteren Vogelbeobachtungsturm.

Für *Petgårde träsk* und *Djurstad träsk* zusammen wurden in den Jahren von 2000 bis 2024 insgesamt 222 unterschiedliche Vogelarten nachgewiesen. Dabei

fallen vor allem zahlreiche **Rohrweihen** (964), **Löffelenten** (890), **Knäkten** (878 Sichtungen), **Bekassinen** (865), **Kraniche** (703), **Beutelmeisen** (471), **Zilpzalpe** (935), **Nachtigallen** (534), **Mönchsgrasmücken** (502) und **Rohrhammern** (478) auf. Häufig sind auch **Seeadler** (542) und **Rotschenkel** (541) angetroffen worden. Insbesondere die zahlreichen Sichtungen der **Beutelmeise**, die in den beiden Naturreservaten auch zur Brut schreitet, ist interessant. Der letzte Brutnachweis wurde für *Petgårde träsk* allerdings im Jahr 2018 registriert. Die Art ist in Schweden „vom Aussterben bedroht“ und der Gesamtbestand wird auf ungefähr 40 Brutpaare für das ganze Land geschätzt. Allein in den vergangenen 10 Jahren hat sich die Gesamtpopulation der **Beutelmeise** in Schweden um circa 30 Prozent verringert.



Rothalstaucher gehören ebenfalls zu den häufig in diesen Naturschutzgebieten brütenden Vogelarten. Hier ein Altvogel in der morgendlichen Sonne in Petgårde träsk. Foto vom 02.04.2018, 08.13 Uhr. **Canon EOS 5D Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/9, 1/800 Sek., ISO-640, Stativ.**



Uferschnepfen schreiten in Habitaten wie dem Petgårde träsk zur Brut. Foto vom 05.05.2022, 07.08 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/6,3, 1/8000 Sek., ISO-1600, Stativ.**

Als Brutvogelarten sind hier vor allem **Rohrweihe**, **Grauschnäpper**, **Schwanzmeise** (*Aegithalos caudatus*), **Kranich**, **Höckerschwan**, **Kiebitz**, **Zwergseeschwalbe** (nahe *Kårehamn*), **Schnatterente**, **Sandregenpfeifer**, **Säbelschnäbler**, **Wendehals** (*Jynx torquilla*), **Rebhuhn**, **Löffelente** und **Nachtigall** registriert worden. Als Brutvögel interessant sind hier aber auch der **Kleinspecht** oder die **Waldohreule** (*Asio otus*). Selbstverständlich könnten für diese Gegend auch noch wesentlich mehr Brutvogelarten aufgezählt werden, wie beispielsweise die **Goldammer**. Ich gebe jedoch immer nur eine Auswahl der Brutvogelarten wieder, die in anerkannten Berichtsportalen aufgeführt sind.

Interessant ist vor allem aber auch der Brutnachweis von einem Paar **Samtenten**, der am 27.05.2012 nahe *Kårehamn* erfolgte.

Sofern man als Fotograf die Erwartung hat Vögel brütend oder mit ihrem Nachwuchs zu fotografieren, könnten sich die beiden in diesem Kapitel beschriebenen Gebiete als erfolgversprechend herausstellen.



Kraniche brüten in Petgårde träsk aber auch Djurstad träsk regelmäßig. Während der Brutzeit tarnen diese Vögel ihren Schulter- und Rückenbereich mit Moorerde, wie auf diesem Foto zu sehen. Foto vom 16.06.2022, 11.40 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm, f/4, 1/8000 Sek., ISO-1600, Stativ.**

Als Seltenheiten hervorzuheben sind vereinzelte Sichtungen von **Rothalsgans**, **Kurzschnabelgans** (*Anser brachyrhynchus*), **Zwerggans**, **Nordamerikanische Krickente**, **Teichwasserläufer**, **Schmarotzerraubmöwe**, **Dreizehenmöwe** (*Rissa tridactyla*), **Eismöwe** (*Larus hyperboreus*), **Rauhfußkauz** (*Aegolius funereus*), **Zitronstelze** (*Motacilla citreola*) und **Rotkehlpieper**.

Die in Schweden nicht brütende **Turteltaube** (*Streptopelia turtur*) wurde einmal (03.06.2004) und der ebenfalls nicht mehr als Brutvogel vorkommende **Schwarzstorch** (*Ciconia nigra*) dreimal (26.05.2001, 05.07.-09.07.2002, 30.06.-05.06.2003) in diesem Gebiet gesichtet. Der **Schwarzstorch** zählt seit 2003 nicht mehr zu den Brutvögeln in Schweden, brütete aber auch vor dieser Zeit nur selten in den südlichen Landesteilen. In den letzten Jahren halten sich Einzelexemplare aber immer wieder in Südschweden auf und so ist die Hoffnung groß, dass diese Art eines Tages wieder einmal als Brutvogel in Schweden registriert werden kann.

Der in Europa nur selten anzutreffende **Graubruststrandläufer**, der im Osten Russlands beziehungsweise im Westen Nordamerikas sein Verbreitungsgebiet hat und dort brütet, wurde in der Zeit vom 21.05. bis 24.05.2022 in *Kårehamn* gesichtet. Üblicherweise ziehen diese Limikolen von ihren jeweiligen Brutgebieten in Richtung Südamerika, um dort zu überwintern.





Männliches Braunkehlchen. Diese Vogelart schreitet in Petgräde träsk und Djurstad träsk zur Brut. Auch in Schweden sind die Bestände dieser Insektenfresser in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Die flächenmäßige Trockenlegung von Feuchtgebieten zur Gewinnung von Ackerflächen haben die Populationszahlen dieser Spezies auch in Schweden negativ beeinflusst. Foto vom 06.07.2017, 11.06 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/2000 Sek., ISO-2000, Stativ, aus einem Tarnzelt.**

## 9. Kapelludden



Parkplatz Kapelludden

GPS: 56.82023, 16.83862

Adresse: Kläppingevägen 99, 387 95 Köpingsvik



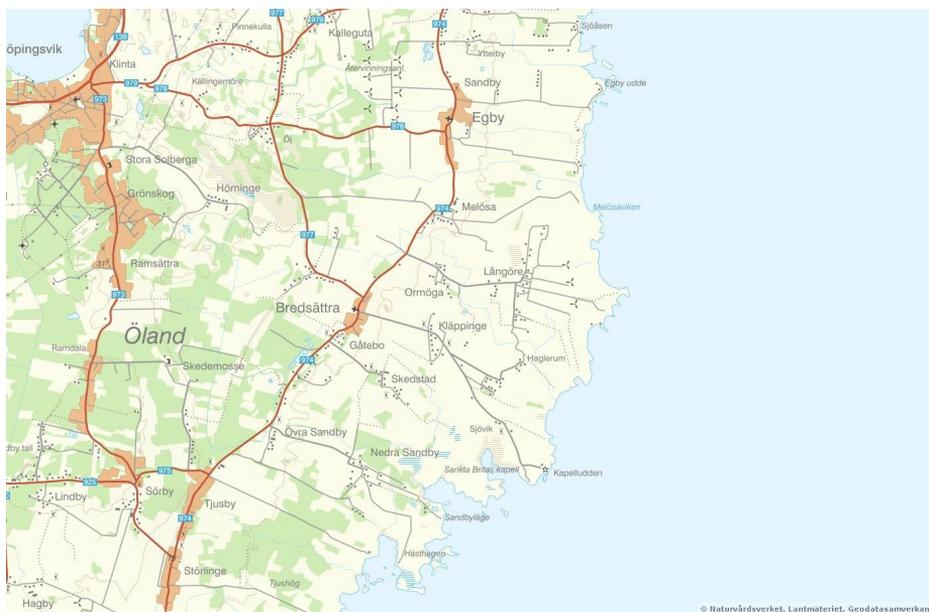
Kapelludden von der Seeseite aus in Richtung Parkplatz fotografiert. Von hier aus gesehen auf der linken Seite befindet sich ein Feuchtgebiet, das von Limikolen und Entenvögeln als Brutplatz genutzt wird.

*Kapelludden* ist eine seichte Bucht, die von feuchten Strandwiesen, einigen Büschen und einzelnen Bäumen umgeben ist. Insgesamt ist dieses Gebiet eine flache und offene Landschaftsform. Ganzjährig besteht an diesem Ort die Möglichkeit auf Küsten- und Watvögel zu treffen. Die beste Besuchszeit für Vogelfotografen ist jedoch das Frühjahr, vor allem in den Zeiten des Vogelzugs, wo es dann auch zu einigen besonderen Sichtungen kommen und sich *Kapelludden* als ein ausgezeichnetes Vogelhabitat herausstellen kann. Im Mai kann man mit etwas Glück zum Beispiel auf **Rotkehlpieper**, **Blauehlchen** (*Luscinia svecica*) und **Odinshühnchen** stoßen.



Die weitestgehend offene Landschaft ist zwar mitunter etwas nachteilig für Vogelfotografen, da die die Fluchtdistanz der Vögel manchmal eine akzeptable Entfernung zum Motiv verhindert. Unter Umständen glücken aber doch die einen oder anderen Aufnahmen, was viele Fotografen an diesem Ort in der Vergangenheit bereits mehrfach eindrucksvoll bewiesen haben. Immer wieder stößt man auf Fotos von **Uferschnepfen**, **Großen Brachvögeln**, **Zwergseeschwalben**, **Weißwangengänsen** und **Eisenten**, die in diesem Gebiet entstanden sind. Aber auch von **Samt-** und **Trauerenten**, **Goldregenpfeifern**, **Dunkelwasserläufern**, **Sichelstrandläufern**, **Sporn-** und **Schneeammern**. Bereits im Juni, lange vor dem beginnenden Herbstzug, können zahlreiche Limikolen in dem hier beschriebenen Gebiet angetroffen werden, manchmal in einer großen Artenvielfalt, so dass an einigen Tagen dort allein bis zu 27 unterschiedliche Watvogelarten registriert wurden. Für die Beobachtung von Greif- und Kleinvögeln ist der September die beste Zeit in dieser Gegend.

Dass es sich bei *Kapelludden* um ein interessantes Vogelgebiet handelt, darauf deutet bereits die Anzahl von 342 in diesem Gebiet nachgewiesenen Vogelarten in den letzten 24 Jahren hin. Das vogelreichste Gebiet in diesem Landstrich ist *Kapelludden* selbst, aber auch die beiden Landzungen etwas weiter südlich. Empfohlen werden kann zudem ein Besuch der etwa 1.000 Meter weiter nördlich gelegenen Landzunge *Melösaviken*, die genau wie *Kapelludden* auch sehr gut mit dem Fahrzeug erreicht werden kann.



Kapelludden. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)

*Kapelludden* ist nicht nur für Zugvögel ein besonderer Anziehungspunkt; sehr viele Vogelarten schreiten in dieser Landschaft auch regelmäßig zur Brut. Der **Große Brachvogel** und die **Uferschnepfe** brüten in den Feuchtwiesen westlich vom Parkplatz. Ebenfalls im Uferbereich der Bucht finden **Kormorane**, **Weißwangengänse**, **Zwergseeschwalben**, **Säbelschnäbler** und andere Arten einen Brutplatz.

So zählt *Kapelludden*, aber auch die direkt südlich angrenzenden Landzungen *Skedstaviken* und *Melösaviken*, gegenwärtig nicht ohne Grund zu den Natura 2000-Schutzgebieten. Diese Schutzgebiete unterliegen derzeit keinem Betretungsverbot, aber achten Sie bitte darauf, dass das Grundstück, auf dem sich der Leuchtturm und einige Gebäude befinden, nicht betreten werden darf. Auf dieses Verbot wird an der Grundstücksgrenze hingewiesen.



Goldregenpfeifer, Melösaviken. Foto vom 26.06.2018, 09.37 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/8, 1/640 Sek., ISO-800, Stativ, Tarnzelt.



Männlicher Kampfläufer, Kapelludden. Foto vom 29.04.2021, 08.01 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/2500 Sek., ISO-3200, Stativ.

Mit dem Fahrzeug in das hier beschriebene Gebiet zu gelangen ist relativ einfach. Sofern Sie sich noch südlich von *Borgholm* befinden, fahren Sie zunächst zur östlichen Seite der Insel und folgen der Straße, die dort vom Süden Ölands in Richtung Norden führt, in nördliche Richtung. Beginnen möchte ich mit einem möglichen guten Vogelgebiet im südlichen Bereich dieses Areals, der Bucht *Nedra Sandby fjärd*. Um dorthin zu gelangen, geben Sie in das Navigationsgerät einfach die Adresse *Övra Sandby Sjögata 22, in 387 95 Köpingsvik* ein (GPS: 56.81424, 16.81228). Fahren Sie nach dem Erreichen dieser Anschrift noch etwa 50 Meter weiter und stellen Sie dann Ihr Fahrzeug ab. Von diesem Standort aus gelangen Sie nach etwa 100 Metern in nördliche Richtung an das südliche Ufer der Bucht und finden auf dem Weg dorthin Feuchtwiesen vor, aber auch eine flache, etwa 250 m<sup>2</sup> große Wasserfläche. Interessant ist hier der östlich vorhandene Baumbestand, der dem Fotografen eine gewisse Deckung verschafft. Plant man hier einen längeren Aufenthalt, so empfiehlt sich mitunter die Anwendung eines Tarnzeltes.

*Kapelludden* selbst erreichen Sie über die Ortschaft *Bredsättra*, die etwas weiter nördlich gelegen ist. Achten Sie in *Bredsättra* auf die Kirche an der linken Straßenseite; in Höhe dieser Kirche ist nach rechts der Weg in Richtung *Kapelludden* ausgeschildert. Nach etwa 4 Kilometern erreichen Sie von dort aus den Parkplatz von *Kapelludden*.

Der dritte Ort in diesem Gebiet ist die Landzunge *Melösaviken*. Die Kirche von *Bredsättra* wurde gerade als Orientierungspunkt beschrieben. Von dort aus fahren Sie 3,5 Kilometer in Richtung Norden und erreichen dann die Ortschaft *Egby*. Kurz nach den ersten Häusern an der linken Straßenseite geht nach rechts die Straße *Östergat* ab; dieser folgen Sie, bis Sie nach etwa 50 Metern bereits auf die *Egby Sjögata* stoßen. Dieser Straße folgen Sie einfach bis zum Ende und nach gefahrenen 2,3 Kilometern befinden Sie sich auch schon an der *Melösaviken*. Als Ziel kann im Navigationsgerät die Adresse *Egby sjögata 60, 387 95 Köpingsvik* eingegeben werden (GPS: 56.86484, 16.85596). Bis zum Ufer sind es von der Straße aus etwa 50 Meter. Es handelt sich hier um ein weitestgehend offenes Gelände. Die Strandwiesen der *Melösaviken* zählen übrigens zu den besten auf ganz Öland!



Ringelgans in Kapelludden. Foto vom 07.10.2018, 10.30 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/8, 1/1600 Sek., ISO-3200, Stativ.

Das *Kapelludden* zu den besten Vogelrevieren auf Öland gezählt werden kann, wurde bereits erwähnt. Dies bescheinigt auch die hohe Anzahl registrierter Vögel in diesem Gebiet über den Zeitraum von 2000 bis 2024. Zu den Spezies,

die dort über diesen langen Zeitraum am häufigsten angetroffen worden sind, zählen insbesondere **Alpenstrandläufer** (2.076 Nachweise), **Seeadler** (1.904), **Weißwangengans** (1.888), **Sandregenpfeifer** (1.850), **Uferschnepfe** (1.749), **Großer Brachvogel** (1.633), **Säbelschnäbler** (1.556), **Kampfläufer** (1.332), **Turmfalke** (1.300), **Brandgans** (1.297), **Graugans** (1.222), **Graureiher** (1.184), **Pfuhlschnepfe** (1.156), **Kiebitz** (1.128), **Rotschenkel** (1.077), **Grünschenkel** (1.068), **Kiebitzregenpfeifer** (1.016) und **Pfeifente** (1.014). Unter den Kleinvögeln waren bisher vor allem **Wiesenpieper** (833), **Star** (815), **Steinschmätzer** (649), **Bachstelze** (620), **Zilpzalp** (507), **Wintergoldhähnchen** (503), **Rotkehlchen** (450), **Bluthänfling** (448) und **Stieglitz** (412) die Arten, die am meisten in den offiziell anerkannten Beobachtungsstatistiken aufgeführt sind.



Wie überall auf Öland sind Rotkehlchen auch in Kapelludden häufig anzutreffen. Foto vom 29.04.2019, 08.49 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/4000 Sek., ISO-800, Stativ.

*Kapelludden* und auch *Melösaviken* sind als Brutvogelreviere von großer Bedeutung, besonders für verschiedene Watvögel aber auch Entenarten. **Säbelschnäbler**, **Austernfischer**, **Kiebitze**, **Sandregenpfeifer**, **Rotschenkel** sind bei den Limikolen erwähnenswert. Immer wieder können auch brütende **Uferschnepfen** in *Kapelludden* nachgewiesen werden, die dort ab Mitte Mai mit ihrem Nachwuchs beobachtet werden können und mitunter gut zu fotografieren sind. 2021 brütete zuletzt ein **Brandseeschwalben**-Paar in diesem Gebiet; zuvor regelmäßig. **Küstenseeschwalben** und **Zwergseeschwalben** zählen zu den dort regelmäßig brütenden Vögeln. Unter den Gänsevögeln sind **Höckerschwäne**, **Weißwangengänse**, **Brandgänse**, **Löffelenten**, **Eiderenten** und **Rothalstaucher** oft registrierte Brutvogelarten. Im Jahr 2012 zog ein Paar **Samtenten** 2 Jungvögel in *Kapelludden* auf.

**Kranich, Steinschmätzer, Braunkehlchen, Wiesenpieper, Gelbspötter, Mönchsgrasmücke, Dorngrasmücke, Nachtigall, Tannenmeise, Neuntöter, Wendehals, Rohrweihe, Sperber und Turmfalke** sind als Vertreter anderer Brutvogelarten in diesem Gebiet zu nennen. Interessant ist auch, dass am 22.06.2022 ein **Silberreiher** dabei beobachtet worden ist, wie dieser ein fertiggestelltes Nest aufgesucht hat. Ein Bruterfolg konnte für diese Spezies in *Kapelludden* aber noch nicht nachgewiesen werden.



Kiebitz mit Jungvogel. Foto vom 21.06.2018, 10.44 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/2000 Sek., ISO-2500, Stativ.**



Sperber im Flug über Kapelludden. Foto vom 14.15.2018, 12.59 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-3200, Stativ.**



Männliche Goldammer mit Futter für den Nachwuchs. Foto vom 12.05.2018, 17.59 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/13, 1/1250 Sek., ISO-2000, Stativ.**

Auch wenn für *Kapelludden* oder auch *Melösaviken* kein ausdrückliches Betretungsverbot während der Brutzeiten zu beachten sind - denken Sie bitte bei einem Besuch dieser Orte daran, die Vögel während der Fortpflanzungsperiode nicht zu stören. Zum Beispiel brüten in den

Strandwiesen von *Melösaviken* Watvögel in größerer Zahl und man sollte unbedingt darauf achten, wohin man seinen Fuß setzt, wenn man dieses Habitat betritt.

Während der Vogelzugzeiten im Frühjahr und Herbst wird *Kapelludden*, *Skedstaviken* und *Melösaviken* von einer Vielzahl an Vögeln aufgesucht. An dieser Stelle treffen einige Vogelzuglinien zusammen und die Orte sind bekannt unter Vogelbeobachtern und -fotografen. In den 3 Buchten südlich von *Kapelluddens* Hafen finden die Zugvögel Schutz und Futter in ausreichendem Maße, selbst wenn die Vögel in großer Zahl dort eintreffen. Die Strandwiesen locken alljährlich tausende Gänse und Kraniche an, sowie viele Watvögel. Die südliche Bucht bei *Melösaviken* ist im März bereits ein Anziehungspunkt für zahlreiche **Brandgänse**. Die beste Zeit für Vogelsichtungen ist aber auch hier der Herbstzug. Viele **Weißwangengänse** halten sich dann auf den Strandwiesen auf und auf den Äckern rund um das Dorf *Melösa* rasten dann **Goldregenpfeifer** in großen Gruppierungen. Etwas später treffen neben vielen anderen Singvogelarten dann beispielsweise auch **Wintergoldhähnchen** in dem Gebiet um *Melösa* ein und verwandeln diesen Teil der Insel zu einen der besten Orte für den Singvogelzug auf ganz Öland. In den Büschen und der übrigen Strandvegetation rasten dann Gruppen von Finken, Kreuzschnäbeln, Meisen und **Birkenzeisigen**. Bei dieser Vielzahl unterschiedlicher Arten darf natürlich auch regelmäßig mit Seltenheiten gerechnet werden.

Unter den sonst eher üblichen Zugvogelarten in *Kapelludden* fiel vor allem ein **Großer Gelbschenkel** (*Tringa melanoleuca*) auf, der sich am 06.08.1976 dort aufhielt. Über die Sichtung dieses in Europa sehr seltenen Irrgastes gab es nur die kurzgefasste Mitteilung, dass sich der Vogel von anderen Zugvögeln entfernt aufhielt und sich dann in westliche Richtung entfernte. Eine weitere Seltenheit war eine **Gluckente** (*Sibirionbetta formosa*), auch **Baikalente** genannt, die am 27.03.2010 in *Kapelludden* verweilte. Im Jahr 2010 ist diese Spezies zum ersten Mal auf Öland nachgewiesen worden.

Weitere seltene Irrgäste waren in der Zeit zwischen 2000 bis 2024 die folgenden Arten: **Streifengans** (*Anser indicus*), **Rostgans** (*Tadorna ferruginea*), **Scheckente**, **Prachteiderente** (*Somateria spectabilis*), **Seeregenpfeifer**, **Thorshühnchen** (*Phalaropus fulicarius*), **Terekwasserläufer**, **Graubruststrandläufer**, **Krabbentaucher**, **Weißflügelseeschwalbe** (*Chlidonias leucopterus*), **Schwalbenmöwe** (*Xema sabini*), **Polarmöwe**, **Eistaucher**, **Gelbschnabeltaucher** (*Gavia adamsii*), **Löffler** (*Platalea leucorodia*), **Brauner Sichler**, **Seidenreiher** (*Egretta garzetta*), **Bienenfresser**, **Schwarzstirnwürger** (*Lanius minor*), **Tienschan-Laubsänger** (*Phylloscopus humei*), **Brachpieper** (*Anthus campestris*) und **Spornpieper** (*Anthus richardi*)



Lachmöwen zählen auch auf Öland zu den häufigen Seevögeln, die hier auch regelmäßig zur Brut schreiten. Insbesondere auf den Inseln im Kalmarsund ist diese Art zahlreich als Brutvogel vertreten. Im Jahr 2023 war die Population in dieser Region stark von der Vogelgrippe betroffen und es starben mehrere tausend Lachmöwen. Foto vom 29.06.2023, 07:33 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm x 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1600, Stativ.

## 10. Halltorps hage



Parkplatz Camping Ekerumsbad

GPS: 56.79429, 16.56674

Adresse: Ekerumsvägen 31, 387 92 Borgholm

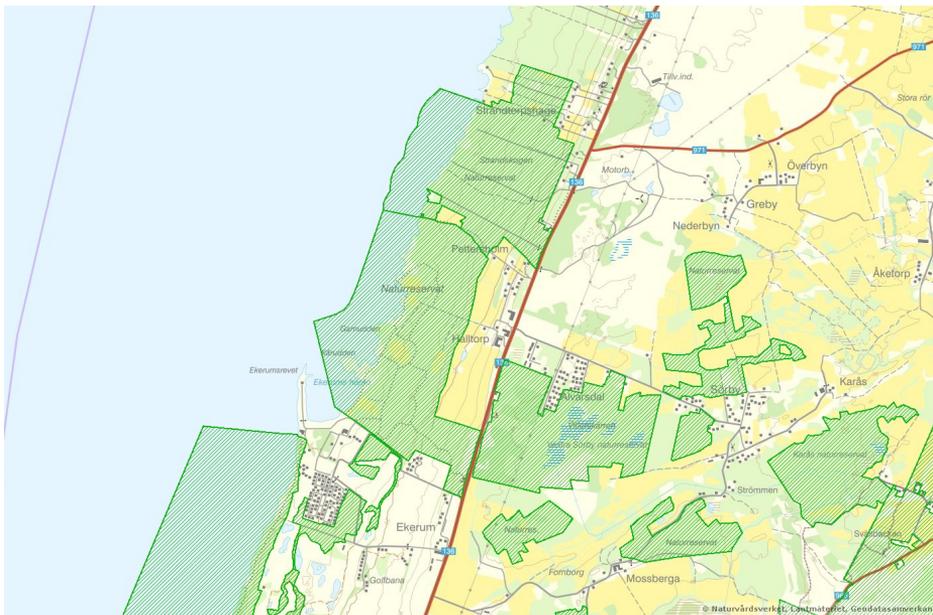


Halltorps hage. Mehrere markierte Wege in unterschiedlicher Länge führen durch das Naturreservat.

In *Halltorps hage* prägten bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts noch zahlreiche uralte Eichen auf der beweideten Fläche das Landschaftsbild. Die Bauern hielten bis dahin Weidetiere auf den Laubwiesen und sie nutzten das Gelände zudem für die Heugewinnung. Diese Art der Bewirtschaftung wirkte sich vorteilhaft auf Baumarten aus, die helle Standorte bevorzugen. So waren neben den Eichen, Esche und Ulme die gewöhnlichen Baumarten in *Halltorps hage*. Doch dann wurde die Wiesenpflege vernachlässigt und die Zahl der Weidetiere reduziert. *Halltorps hage* verwilderte zunehmend und schließlich fielen ein Großteil der alten Eichen im Jahr 1918 den Sägen zum Opfer. Nur wenige dieser Bäume überlebten diese Aktion und heute weisen die zahlreichen immer

noch vorhandenen Baumstubben auf den einst enormen Eichenbewuchs in dieser Gegend Ölands hin. Gerade an diesen alten Eichen lassen sich heutzutage zahlreiche Lebewesen nachweisen und *Halltorps hage* zählt nicht allein deshalb zu den artenreichsten Gegenden in ganz Schweden. Der weitaus größte Teil des Naturreservats ist wieder von dem starken Unterbewuchs befreit worden und so hat sich dieser alte Laubwald in der Gegenwart zu dem bedeutendsten an der Westküste Ölands entwickelt. Vor allem Menschen, die sich für Insekten interessieren, kennen diese Gegend und sind oft an den alten Eichen zu sehen, wo die exklusivsten Insektenarten anzutreffen sind. Mit etwas Glück sieht man dort einen Großen Eichenbock (*Cerambyx cerdo*), einem der größten Käfer Mitteleuropas, der hier auf Öland sein einziges gesichertes Vorkommen in Nordeuropa aufweist. Der Insektenreichtum und auch die in dem alten Baumbestand vorhandenen Baumhöhlen tragen dazu bei, dass *Halltorps hage* für viele Vogelarten ein wichtiges Brutgebiet darstellt. So lassen sich im Frühjahr immer wieder viele Höhlenbrüter in diesem Naturreservat nachweisen, vom **Star** bis hin zum **Kleinspecht**.

Das Reservat reicht von der Straße 136 bis an die Küste vom *Kalmarsund* heran und umfasst insgesamt 198 Hektar Schutzfläche, von denen 142 Hektar Landmasse darstellen. 7 verschiedene, gut ausgeschilderte Wanderwege führen durch das Gebiet. Bei Regen und im Frühjahr können die Wege vereinzelt etwas aufgeweicht sein und dann sind Gummistiefel auf jeden Fall anzuraten. Die feuchtesten Stellen sind jedoch über beplankte Wegabschnitte begehbar.



Halltorps hage. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)



Star in Halltorps hage. Foto vom 02.04.2018, 06.58 Uhr. Canon EOS 5D Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/9, 1/400 Sek., ISO-1600, Stativ.

17 Prozent aller Arten, die in Schweden auf der Roten Liste stehen, sind auch in *Halltorps hage* registriert worden. Darunter befinden sich vor allem Gefäßpflanzen, Flechten und Insekten, aber auch einige Vogelarten.

Während des Frühjahrszugs fallen zahlreiche Singvögel in dem Edellaubwald ein und machen durch ihre Laute auf sich aufmerksam. Da das Laub an den Bäumen und Büschen noch nicht voll entwickelt ist hat man als Vogelfotograf zu dieser Zeit mitunter gute Chancen verschiedene Arten ohne eventuell störendes Blattwerk auf die Speicherkarte der Kamera zu bekommen. Während des Herbstzugs ist *Halltorps hage* nicht so lohnend für Vogelbeobachter sowie Vogelfotografen und oft sind hier dann nur einige Standvogelarten zu sehen. In der Zeit von 2000 bis 2024 wurden in dem Naturreservat 180 Vogelarten nachgewiesen, ein Zeichen dafür, dass Zugvögel auf Öland andere Gebiete bevorzugen.

In den Monaten Mai und Juni sind zahlreiche Vogelgesänge im gesamten Naturreservat zu hören. **Zilpzalp**, **Buchfink**, **Rotkehlchen**, **Zaunkönig** und **Fitis** sind dann die dominierenden Arten, aber auch mit **Hohltaube** (*Columba oenas*), **Kernbeißer** und **Halsbandschnäpper** kann man ohne Weiteres rechnen. Der **Pirol** fühlt sich in *Halltorps hage* ebenfalls wohl und macht manchmal durch seine Rufe auf sich aufmerksam. Im Juni 2019 wurde ein balzendes Paar **Girlitze** (*Serinus serinus*) am Campingplatz südlich von *Halltorps hage* registriert, eine mögliche Brut aber nur vermutet. **Girlitze** sind in Schweden als Brutvögel recht selten und man schätzt den Gesamtbestand auf nur etwa 80 Brutvögel. Während der Sommerzeit ist das dichte Blätterdach oft nicht so vorteilhaft für gute Fotos; ein Besuch dieses Reservats lohnt dennoch.

Um nach *Halltorps hage* zu gelangen, fahren Sie einfach die Straße 136 von *Färjestaden* aus nördlich in Richtung *Borgholm*. Sobald Sie aus Richtung *Kalmar* kommend die Ölandbrücke verlassen haben, kommen Sie nach ungefähr 15 Kilometern in die Ortschaft *Ekerum*. Auf der linken Seite befindet sich ein Golfplatz. Kurz danach macht Sie ein Hinweisschild auf das Naturreservat aufmerksam. Dort biegen Sie nach links ab und nach etwa einem Kilometer erreichen Sie den Parkplatz am Campingplatz. Hier lohnt es sich nach **Sperbergrasmücken** Ausschau zu halten, diese können mitunter in den Schlehenbüschen rund um den Parkplatz fotografiert werden.



Junger Stieglitz in *Halltorps hage*. Foto vom 29.06.2023, 07.33 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm x 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-2000, Stativ.

Die am meisten in *Halltorps hage* nachgewiesenen Arten sind von 2000 bis 2024 **Waldlaubsänger** (271 Sichtungen), **Buntspecht** (254), **Grünspecht** (206), **Kohlmeise** (151), **Blaumeise** (136), **Hohltaube** (112) und **Ringeltaube** (105). Aber auch **Kleiber** (253), **Rotkehlchen** (193), **Amsel** (172), **Waldbaumläufer** (169), **Mönchsgrasmücke** (168), **Fitis** (166), **Buchfink** (156), **Zaunkönig** (144), **Zilpzalp** (117), **Kernbeißer** (112) und **Baumpieper** (109). Hervorzuheben ist jedoch der **Halsbandschnäpper** mit 381 Nachweisen. Wasser- und Watvögel sind hier eher selten, wobei aber der **Gänsesäger**, der am Küstenabschnitt von *Halltorps hage* 110-mal gemeldet worden ist, eine Art Sonderstellung einnimmt. Anhand dieser Zahlen ist im Vergleich mit vielen anderen Gebieten auf Öland leicht zu erkennen, dass *Halltorps hage* eher für eine Vielzahl an Brutvögeln interessant ist. Brutnachweise gab es hier verschiedene, vor allem bei den Singvogelarten.

Als erwähnenswerte Brutnachweise sind an dieser Stelle, neben den vielen Singvogelarten, **Waldkauz** (*Stix aluco*), **Waldohreule** und **Ohrentaucher** zu nennen, die in dem Reservat mehrere Jahre hintereinander zur Brut geschritten sind.

Da *Halltorps hage* während der Zugzeiten bei Vogelbeobachtern kaum von Interesse ist, möchte ich an dieser Stelle auf die Nennung von Highlights während der Frühjahrs- und Herbstmonate verzichten. Interessant sind aber einzelne Sightungen, die im Laufe der Zeit in diesem Reservat registriert wurden und für Schweden nicht typisch sind. So ein **Schwarzmilan** (*Milvus migrans*), der sich am 25.04.2017 in *Halltorps hage* aufhielt. Diese Art wurde im 20. Jahrhundert regelmäßig und jeweils nur in kleineren Stückzahlen nachgewiesen; scheint sich ab den 2000er Jahren jedoch als Brutvogel vor allem im Norden Schwedens zu etablieren. Auch der **Blauschwanz** (*Tarsiger cyanurus*) ist eine Vogelart, die hin und wieder auf Öland gesichtet wird, so auch vom 02.02. bis 04.02.2021 in *Halltorps hage*. Der **Blauschwanz** gehört zu den Fliegenschnäppern und sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Finnland und Estland aus weiter in Richtung Osten, bis nach Korea und Japan. Die südliche Grenze seines Vorkommens ist Kasachstan, Pakistan, Indien, Nepal sowie Thailand. Auch die **Graumammer** muss an dieser Stelle Erwähnung finden, da Sightungen dieser Vogelart in Schweden immer noch selten sind. Ein männliches Exemplar hielt sich am 15.07.2022 in dem Reservat auf und wurde bei der Futtersuche beobachtet.



Männlicher Halsbandschnäpper. Foto vom 04.05.2023, 10.02 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm x 2x-Konverter, f/8, 1/4000 Sek., ISO-3200, Stativ.



Grauschnäpper in Halltorps hage. Foto vom 18.06.2019, 13.25 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/2000 Sek., ISO-3200, Stativ.



Männlicher Trauerschnäpper mit Futter für den Nachwuchs am Nest. Foto vom 13.06.2017, 11.00 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/100 Sek., ISO-2500, Stativ.

## 11. Stora Rör



Parkplatz Stora Rörsvägen

GPS: 56.75651, 16.52767

Adresse: Stora Rörsvägen 47, 386 95 Färjestaden



Stora Rör. Links im Bild ist der Wetterschutz zu sehen, in dem auch einige Tafeln mit Informationen zu dem Ort aus ornithologischer Sicht vorhanden sind. Gegenüber ist auch das schwedische Festland zu erkennen.

*Stora Rör* liegt an der Westküste Ölands und besitzt zum schwedischen Festland (*Revsudden*) mit etwa 3 Kilometern die kürzeste Distanz. Darum sind die Voraussetzungen Zugvögeln an diesem Ort Ölands näher zu kommen, besser als an anderen Plätzen auf der Insel. Der Hafen in *Stora Rör* ist während des Vogelzugs im Frühjahr und Herbst unter Vogelbeobachtern wegen dieser Voraussetzung eine populäre Stelle. Die ziehenden Seevögel streifen diesen Ort mitunter in akzeptabler Nähe und vor allem der **Eiderentenzug** löst bei vielen Menschen alljährlich im März und April immer wieder große Begeisterung aus.

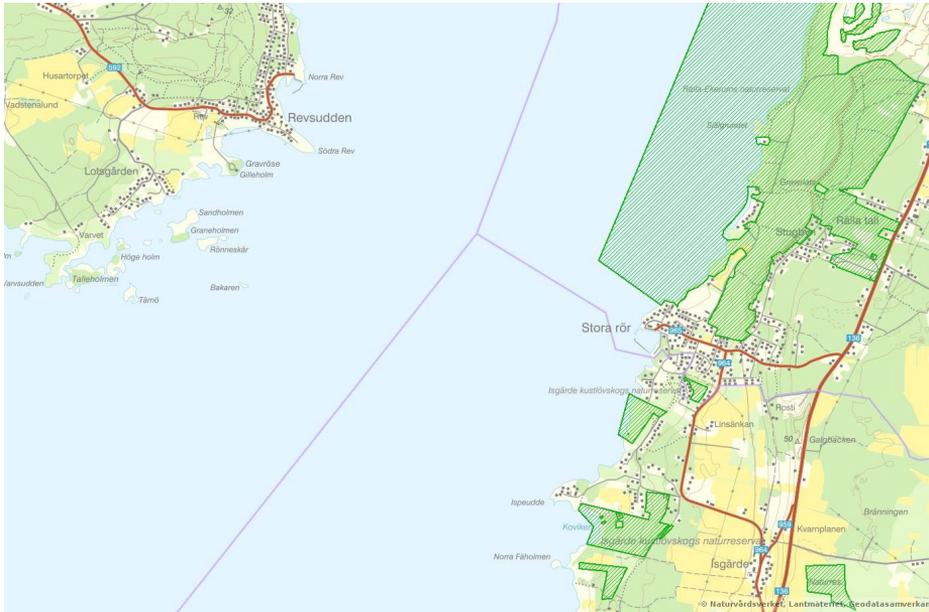


Weitere Entenarten und auch zahlreiche Gänse passieren diese schmalste Stelle im *Kalmarsund* ebenso wie auch Taucher, Watvögel, Möwen, Seeschwalben und Alkenvögel. Einige Arten fliegen auf ihren Wegen zu und von den Brutplätzen nicht nur vorüber, sondern lassen sich auch in Küstennähe nieder und bieten unter Umständen sehr gute Möglichkeiten für Vogelfotografen. Bereits Ende Juni ziehen dann auch schon die ersten männlichen **Eiderenten** wieder südwärts. Ebenso Seeschwalben und andere Limikolen, die sich früh auf den Weg in ihre Überwinterungsgebiete begeben. Von September bis in den November hinein sind dann auch die übrigen Seevogelarten als Zugvögel über dem *Kalmarsund* präsent. Ende September passieren zum Beispiel größere Gruppen **Ringelgänse** dieses Gebiet und kleinere Formationen von dieser Spezies noch bis Ende Oktober.

Während der Zeit des Herbstzugs sind in *Stora Rör* die meisten Vogelarten zu sehen, so dass sich ein Ausflug dorthin in dieser Zeit am ehesten lohnt. Ornithologen kann man dann hin und wieder bei der Zugvogelzählung beobachten. Zwischen 1958 und 1975 fanden in *Stora Rör* und auch auf der Festlandseite in *Revsudden* verschiedene projektgebundene Zählungen statt. Man nahm an, dass die Zugvogelbewegungen im *Kalmarsund* ein Gesamtbild der Zugvogelpassage entlang der südschwedischen Küste wiedergeben würden. In Folge dieser Untersuchungen wurde schließlich herausgefunden, dass von den hunderttausenden **Eiderenten**, die sich während des Frühjahrszugs entlang der schwedischen Südküste bewegen, allein über 85 Prozent durch den *Kalmarsund* ziehen. Im Herbst sind es dann immerhin noch nahezu 70 Prozent, die immer wieder für ein imposantes Schauspiel an der Westküste Ölands sorgen.



Zwei Ringelgänse nahe Stora Rör. Foto vom 12.10.2021, 07.04 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm x 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/5000 Sek., ISO-3200, Stativ.



Stora Rör. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)

Seit 2014 bietet in *Stora Rör* ein überdachter Unterstand bei schlechteren Wetterbedingungen einen guten Schutz vor Wind und Regen. Ansonsten sind das Hafengelände und der Küstenstreifen für Vogelfotografen gute Standorte. Früh am Morgen hat man als Fotograf die Sonne im Rücken, wenn man beabsichtigt die Zugvögel in Richtung *Kalmarsund* aufzunehmen.

Um als Vogelfotograf einen Besuch in *Stora Rör* zu planen, ist es ratsam auf die Wettervorhersagen zu achten. Im Frühjahr sind die Voraussetzungen für gute Aufnahmen am besten, wenn mit südwestlichen Winden zu rechnen ist und während des Herbstzugs sind es die nordöstlichen Winde.

*Stora Rör* ist mit einem Fahrzeug sehr einfach zu erreichen. Aus Richtung der Ölandbrücke befährt man die Straße 136 zunächst in nördliche Richtung. 3,7 Kilometer hinter der Ortschaft *Glömminge* geht in einem kleinen Waldstück eine Straße nach links in Richtung *Stora Rör*. Ein Hinweisschild weist an dieser Stelle darauf hin. Von dort aus folgen Sie der Straße 1,7 Kilometer, bis Sie direkt zum Hafengelände gelangen. Es gibt zahlreiche Parkmöglichkeiten in dem Gebiet, nur während der Urlaubssaison sind Parkplätze auch hier mitunter rar. Insgesamt 260 Vogelarten sind in der Zeit von 2000 bis 2024 in *Stora Rör* registriert worden und wie zu vermuten ist, fallen die **Eiderenten** mit 878 Sichtungen dabei besonders auf. Einzelne Sichtungen können dabei mitunter mehrere tausend Individuen einer Spezies beinhalten. Besonders erwähnenswert sind auch **Trauerenten** (758) und **Samtenten** (702).





Männliche Eiderente im Vorbeiflug nahe Stora Rör. Nicht selten glücken dem Vogelfotografen während der Hauptzugzeiten Aufnahmen dieser Vögel in einem Abstand von nur wenigen Metern. Foto vom 21.05.2021, 04.31 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm x 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/4000 Sek., ISO-1600, Stativ.**

Oder auch **Sterntaucher** (765), **Prachtaucher** (655), **Mittelsäger** (555) oder **Eisenten** (503). Neben den Arten, die in großer Zahl an *Stora Rör* vorüberziehen, sind auch solche zu nennen, die besonders begehrte Fotomotive darstellen können. Zum Beispiel kann hin und wieder mit einzelnen **Prachteiderenten** gerechnet werden, die einzelne Trupps **Eiderenten** begleiten. Natürlich ist es aber dann auch eine reine Glückssache, wenn sich diese Vögel in einem akzeptablen Fotoabstand der Küste von *Stora Rör* nähern. Weitere Bekanntheit erlangte *Stora Rör* durch die Zugbewegung einiger Raubmöwenarten, wie die **Falkenraubmöwe** (33 Sichtungen) und vor allem aber die **Schmarotzerraubmöwe**, mit 212 Sichtungen im oben angegebenen Zeitraum von 24 Jahren. Interessant sind in diesem Zusammenhang auch die 74 Sichtungen der **Spatelraubmöwe** und als eine Besonderheit in diesem Gebiet eine **Große Raubmöwe** (*Stercorarius skua*), die am 30.10.2020 am Hafen von *Stora Rör* vorüberzog.

Raritäten waren aber auch eine **Rothalsgans** oder 2 **Krabbentaucher**. Dreimal tauchten in dem Zeitraum von 2000 bis 2024 **Basstölpel** vor *Stora Rör* auf, deren eigentliches Verbreitungsgebiet weiter westlich beziehungsweise etwas nördlicher liegt. Neben den Seevögeln sind aber auch einige andere Arten in dem Bereich des Hafengeländes gesehen worden, wie ein **Schwarzmilan** im

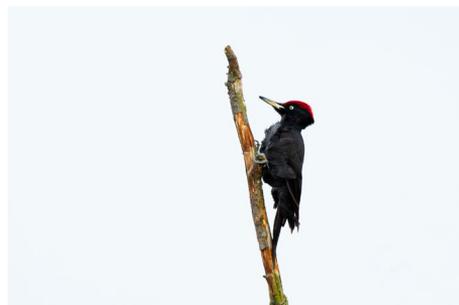
Jahr 2006, ein **Rotfußfalke** im Jahr 2015 und eine **Ringdrossel** im Jahr 2014. Eine **Nördliche Schafstelze** (*Motacilla flava thunbergi*), die der Autor nahe *Stora Rör* auch selbst fotografieren konnte, ist dort am 03.05.2020 gemeldet worden. Erwähnenswert sind aber auch die Meldungen von 2 **Spornammern** jeweils im April der Jahre 2006 und 2013. Vor allem aber die Sichtung eines weiblichen **Birkhuhns** (*Lyrurus tetrix*) am 04.04.2019 sorgte für viel Aufsehen unter den Ornithologen.

Das Hafengelände von *Stora Rör* zählt zu keinem Naturschutzgebiet. Nördlich daran grenzt jedoch das *Rälla-Ekerums-Naturreservat*, das zum größten Teil aus einem küstennahen Kiefernwaldstreifen besteht. Hier brütet der auf Öland nur in geringer Anzahl vorkommende **Schwarzspecht**.

*Stora Rör* bietet sich für Vogelfotografen vor allem während der Hauptzugzeiten an und ermöglicht dann vor allem Flugaufnahmen verschiedener Seevogelarten. Wer sich also daran ausprobieren möchte oder einfach nur den beeindruckenden Zug der **Eiderenten** miterleben möchte, für denjenigen ist dieser Ort auf Öland auf jeden Fall zu empfehlen. Etwas seltener, im Vergleich zu anderen Orten auf der Insel, bieten sich Möglichkeiten diverse Vogelarten in anderen Situationen als den Flug aufzunehmen. Dennoch wird *Stora Rör* in der Fachliteratur immer wieder als einer der Vogel-Hotspots auf Öland erwähnt und das sicherlich nicht ohne Grund. Vogelfotografen sollten aber wissen, wann es sich besonders lohnt diesen Ort aufzusuchen. Ich möchte an dieser Stelle aber einmal von Öland abweichen und auf das Festland von Schweden verweisen. Unmittelbar gegenüber von *Stora Rör* befindet sich die kleine Ortschaft *Revsudden*, auf einer Landzunge, die ebenfalls in den *Kalmarsund* hineinragt. Einige Ornithologen behaupten, dass dieser Ort sich mit *Stora Rör* in jeder Hinsicht vergleichen lässt, was ich persönlich auch bestätigen kann. Es lohnt sich mitunter, die Insel tatsächlich auch einmal zu verlassen.



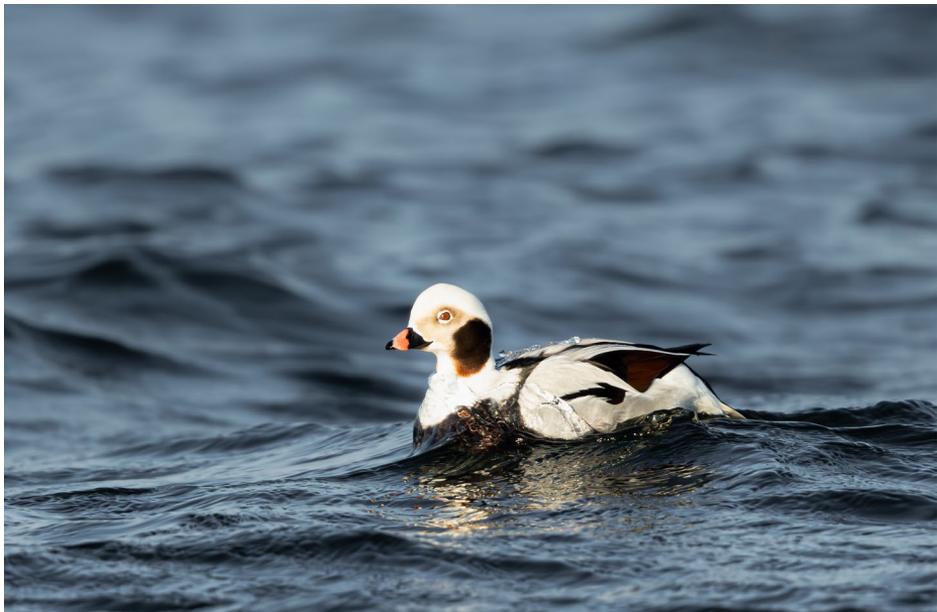
Männliche Nordische Schafstelze. Foto vom 03.05.2020. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/8, 1/500 Sek., ISO-400, Stativ.



Schwarzspecht nördlich von *Stora Rör*. Foto vom 29.10.2018, 07.40 Uhr. Canon EOS 5D Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/9, 1/800 Sek., ISO-3200, Stativ.



Steinwälzer in der Nähe von Stora Rör. Foto vom 27.05.2021, 06.40 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm x 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1600, Stativ.**



Männliche Eisente vor Stora Rör. Foto vom 08.03.2021, 09.52 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm x 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/6400 Sek., ISO-1600, Stativ.**

## 12. Die Teiche bei Färjestaden



Parkplatz Färjestaden dämme

GPS: 56.56654, 16.47267

Adresse: Paradisvägen 1, 386 31 Färjestaden



Obwohl diese Gegend eher zu einem Spaziergang bei schönem Wetter einlädt, so können die Teiche von Färjestaden mitunter ein lohnendes Ziel für Vogelfotografen sein.

Im Jahr 2005 wurde nördlich vom Hafen in *Färjestaden* ein künstliches Teichsystem angelegt, in dem sich das Regenwasser der Umgebung ansammelt, bevor es in den *Kalmarsund* abfließt. Die einzelnen Teiche besitzen Schilfgürtel, die zwar nicht an jeder Stelle einen freien Blick auf die Wasseroberfläche erlauben aber dazu führen, dass sich dort einige Vogelarten so sicher fühlen, dass sie in diesem Habitat mehr oder weniger regelmäßig zur Brut schreiten. Die Schaffung dieses Teichsystems diente nicht allein ökologischen Zwecken, sondern soll durch seine Wohngebietsnähe auch dazu führen, dass sich die Menschen für die Avifauna in dem Touristenort *Färjestaden* interessieren. Ein Wegesystem umgibt aus diesem Grund die einzelnen Teiche und kleine Brücken führen über die schmalen Kanäle. Doch

nicht nur die Wege direkt um die Teiche sind mitunter interessant für Vogelliebhaber, auch ein Pfad, der nördlich von den Teichen ein kurzes Stück am Strand entlangführt, sorgt manchmal für die eine oder andere Überraschung.



Teiche von Färjestaden, im Bild als „Färjkarlsslätten“ bezeichnet. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)

In den Schilfgürteln halten sich **Wasserrallen**, **Blässhühner**, **Rohrhammern** und vor allem während der Winterzeit auch **Bartmeisen** auf. Ab und zu lassen sich auch einige Watvögel hier nieder und sorgen für interessante Beobachtungen, vor allem in den Morgen- und Abendstunden.



Bartmeisen halten sich gern in den Schilfgürteln der Teiche von Färjestaden auf. Hier 3 Jungvögel. Foto vom 18.07.2018, 07.08 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm x 1.4x-Konverter, f/9, 1/1000 Sek., ISO-2000, Stativ.**

Die Teiche von *Färjestaden* sind mit dem Fahrzeug relativ einfach zu erreichen. Auf der Straße 137 weist unmittelbar (etwa 800 Meter) hinter der Ölandbrücke ein Verkehrsschild auf die Abfahrt in Richtung *Färjestaden* hin. Folgen Sie dem Wegweiser. Ungefähr 2 Kilometer nach der Abfahrt kommt ein Kreisverkehr, der sich dann auch bereits in Höhe der Teiche befindet. Dort nehmen Sie die erste Ausfahrt und fahren anschließend auf den dann noch 20 Meter entfernten Parkplatz, der direkt an den Teichen liegt.

Aufgrund der geringen Artenvielfalt haben die Teiche von *Färjestaden* keinen so großen Bekanntheitsgrad. In der Zeit von 2000 bis 2024 wurden dort und in Küstennähe insgesamt 220 verschiedene Vogelarten gemeldet, wobei die Wasservögel darunter zahlreich vertreten waren. Für **Graureiher** sind die Teiche ein hervorragender Lebensraum, mit 725 Sichtungen in den 24 Jahren ist dieser Reiher die häufigste Vogelart. **Stockenten** (622), **Rohrhammern** (552), **Schnatterenten** (545), **Teichrohrsänger** (350) und **Bartmeisen** (326), sind hier ebenfalls zahlreich. Interessant ist dieses Teichsystem aber wegen einer ganz bestimmten Taucherart, die hier oft anzutreffen ist und seit 2016, mit Unterbrechung, auch als Brutvogel auf diesen Kleingewässern vorkommt. 551-mal wurden **Ohrentaucher** auf den Teichen von *Färjestaden* registriert. Die Art trifft Ende März/Anfang April dort ein und bleibt mitunter bis Ende Juli. In dieser Zeit tragen die **Ohrentaucher** ihr Prachtkleid und sind allein deshalb ein besonderer Anziehungspunkt für mitteleuropäische Vogelfotografen, die diese Spezies oft nur als Durchzügler und dann in ihrem Schlichtkleid kennen.



Ein Paar Ohrentaucher in Färjestaden. Foto vom 05.05.2022, 05.24 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm x 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/6400 Sek., ISO-1600, Stativ.



Auch Haubentaucher finden sich regelmäßig auf den Teichen von Färjestaden ein. Foto vom 04.04.2018, 07.33 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm x 2x-Konverter, f/9, 1/1000 Sek., ISO-2000, Stativ.



### 13. Stentippen und Södra utmossen



#### 1: Parkplatz Stentippen

GPS: 56.61130, 16.54378

Adresse: Kalkstad 106, 386 93 Färjestaden

#### 2: Parkplatz in Lenstad

GPS: 56.61012, 16.55918

Adresse: Lenstad 102, 386 93 Färjestaden

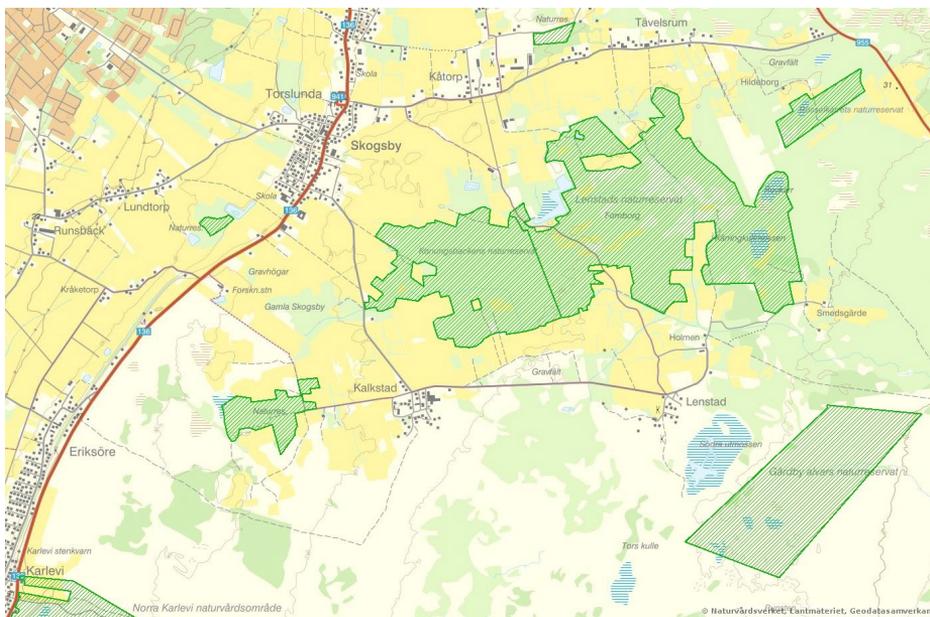


Blick von der im Naturreservat Södra utmossen nördlich gelegenen Beobachtungsplattform. Aufnahme vom April 2024 mit zu dieser Zeit üblichem Wasserstand.

Die beiden nun empfohlenen Gebiete befinden sich in kurzem Abstand zueinander an der nördlichen Grenze vom *Stora Alvaret* und der südlichen Grenze zum *Mittlandsskogen*. Die Landschaftsform ähnelt dem Alvar zwar, dennoch sind einige Unterschiede zum größten Alvargebiet der Erde vorhanden, die es zu einem besonderen Vogelgebiet auf Öland macht.

Der Ort *Stentippen* soll an dieser Stelle Erwähnung finden, weil von dort aus einige Raubvogelarten gut zu beobachten sind. Die etwa 10 Meter hohe Erhebung *Stentippen* bietet ab April eines jeden Jahres gute Möglichkeiten auf **Wespenbussarde**, **Wendehälsa**, **Sperbergrasmücken** und **Rotdrosseln** (*Turdus iliacus*) zu treffen, die hier zu den Brutvögeln zählen.

Knapp einen Kilometer von *Stentippen* entfernt befindet sich *Södra utmossen*. Wie zuvor in anderen Feuchtgebieten auf Öland auch hat man bereits im Jahr 1897 damit begonnen, das Sumpfgebiet *Södra utmossen* zu entwässern. Später eingeleitete großflächige Renaturierungsvorhaben führten kaum zu einem Erfolg. Erst der „Ornithologischen Vereinigung Ölands“ ist es später mit Hilfe staatlicher Unterstützung gelungen, das ursprüngliche Moor in Teilen wieder herzustellen und alte Oberflächenstrukturen zu schaffen. So wurde krautige Vegetation beseitigt und aufgeschüttete Erdhügel wieder angeglichen. Inzwischen hat sich *Södra utmossen* wieder zu einem ausgezeichneten Brutgebiet für zahlreiche Watvögel entwickelt und während der Frühjahrs- und Sommermonate können dort auch verschiedene Entenarten beobachtet werden, aber auch Raubvögel und in manchen Jahren **Trauerseeschwalben**.



Stentippen und Södra utmossen. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)

Die beiden Orte sind mit einem Fahrzeug gut zu erreichen und auch begrenzte Parkmöglichkeiten sind dort vorhanden. Von der Ölandbrücke aus befährt man die Straße 137 ungefähr 2,5 Kilometer und nimmt dann die Abfahrt auf die Straße 136 in Richtung *Ottenby*. Sobald Sie sich auf der Straße 136 befinden,

erreichen Sie nach 5 Kilometer südlicher Fahrstrecke die Ortschaft *Skogsby*, wo nahezu am Ortsende auf der linken Seite die *Kalkstadsgatan* zum Dorf *Kalkstad* führt. Auf dieser Straße erreichen Sie nach 2,1 Kilometern *Kalkstad*. Dort biegen Sie die erste Straße nach links in Richtung *Lenstad* ab und nach weiteren 1,2 Kilometern befindet sich eine kleine Parkfläche an der linken Straßenseite. Von dort aus erreichen Sie die Anhöhe *Stentippen* in nördliche Richtung nach etwa 100 Metern. Sofern Sie die Parkplatzzuche Ihrem Navigationssystem überlassen wollen, geben Sie darin die Adresse *Kalkstad 106 in 386 93 Färjestaden* ein und fahren nach dem Erreichen des Zielortes noch 850 Meter weiter auf der Straße, bis Sie die erwähnte Parkfläche an der linken Straßenseite sehen. Um dann von dort aus weiter zu dem Parkplatz in *Lenstad* zu gelangen, fahren Sie von dem Parkplatz *Stentippen* noch weitere 950 Meter bis zur Ortschaft *Lenstad*. Direkt neben der Kreuzung in dem Ort befindet sich eine Parkfläche. Zum Naturschutzgebiet gelangen Sie, wenn Sie der Beschilderung „Fågeltorn“ folgen. Die beiden Beobachtungsplattformen (ca. 1,5 Meter hoch) sind leicht zu finden. *Södra utmossen* ist derzeit von einem Betretungsverbot ausgenommen.

Zwischen 2002 und 2024 sind in dem Gebiet 209 verschiedene Vogelspezies registriert worden. Zu den häufig in *Stentippen* beobachteten Arten wurde bereits zu Beginn dieses Kapitels etwas geschrieben. In *Södra utmossen* sind es vornehmlich Wasser- und Watvögel, die diese Gegend als Aufenthaltsort während der Brut- aber auch Zugzeiten wählen.



Rotschenkel bei Lenstad. Foto vom 04.04.2021, 09.16 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm x 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/5000 Sek., ISO-1600, Stativ.

Hervorzuheben sind dabei **Bekassinen**, die mit 387 Sichtungen eine der wohl häufigsten Limikolenarten in diesem Areal darstellt. Weitere Watvögel, die hier auch regelmäßig zur Brut schreiten sind **Kiebitz** (266 Sichtungen) und **Rotschenkel** (249). Die **Trauerseeschwalbe** zählt ebenfalls zu den Vögeln mit verhältnismäßig vielen Sichtungen (136) in diesem Gebiet; die Art war im Jahr 2003 und 2006 in *Södra utmossen* sogar noch Brutvogel. Bemerkenswert sind aber auch die Sichtungen von Greifvögeln in dieser Gegend, darunter **Wespenbussarde** (57), **Wiesenweihen** (36), **Kornweihen** (29) und **Steinadler** (*Aquila chrysaetos*, 9). Auch **Rotfußfalken**, die in Schweden mit zu den häufigen Irrgästen zählen, sind in den Jahren 2003, 2017, 2018, 2022 und 2023 stets im Mai in der Nähe von *Lenstad* angetroffen worden. **Baumfalken** (249) zählen hier zu den oft gemeldeten Raubvögeln. Auf den offenen Wasserflächen fühlen sich zahlreiche Wasservögel wohl und so zählen **Graugänse** und **Stockenten** natürlich zum gewohnten Bild, aber auch **Singschwäne** mit 177 Sichtungen, **Krickenten** (165), **Schellenten** (159) und **Löffelenten** (99). Der **Zwergtaucher** findet hier ebenfalls gute Lebensbedingungen vor und wird in *Södra utmossen* seit 2021 regelmäßig beobachtet. Brutnachweise fehlen für diese in Schweden nicht so häufige Spezies dort aber bislang. In dem insektenreichen Gebiet finden außerdem Arten wie **Nachtigall** (136), **Wiesenpieper** (124), **Braunkehlchen** (120), **Steinschmätzer** (101) und **Heckenbraunelle** (*Prunella modularis*, 77) gute Voraussetzungen, um über die warme Jahreszeit dort zu leben und ihren Nachwuchs aufzuziehen.



Weibliche Kornweihe über Lenstad. Foto vom 18.05.2018, 07.42 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm x 1.4x-Konverter, f/9, 1/3200 Sek., ISO-2000, Stativ.



Zwergtaucher. Foto vom 18.05.2018, 07.27 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm x 1.4x-Konverter, f/9, 1/1200 Sek., ISO-2500, Stativ.

Als Brutvogelhabitat sind *Stentippen* und auch *Södra utmossen* für viele Vogelarten interessant. Brutnachweise wurden in den zurückliegenden 24 Jahren feuchtgebietstypisch vor allem bei **Höckerschwänen**, **Graugänsen** und **Stockenten** gemeldet. **Rothalstaucher**, **Kiebitz**, **Wendehals**, **Star**, **Bluthänfling**, **Mauersegler** (*Apus apus*) und auch die **Rotdrossel** zählen hier zu weiteren Brutvogelarten. Besonders interessant sind die Brutnachweise für den seltener in Südschweden brütenden **Singschwan** in den Jahren 2013, 2014, 2020 und 2023. In den Jahren wurde ein Paar **Singschwäne** in *Södra utmossen* jeweils Ende Juni oder auch Anfang Juli mit Jungvögeln und teilweise noch auf dem Gelege sitzend registriert.

Auch einige Raritäten verirrt sich im Laufe der Jahre in dieses Gebiet. Beispielsweise eine **Streifengans**, **Steppenmöwe**, **Steppenweihe**, **Sperbereule** (*Surnia ulula*), **Bienenfresser**, **Gerfalke** (*Falco rusticolus*) sowie **Spornammer**.

Bemerkenswert ist ein **Zwergsumpfhuhn** (*Zapornia pusilla*), das am 18.05.2001 in *Södra utmossen* registriert wurde. Diese Art besitzt ein großes Verbreitungsgebiet, ist in Mitteleuropa aber selten und in Schweden insgesamt nur etwa 10-mal beobachtet worden. Ein **Sibirischer Goldregenpfeifer** (*Pluvialis fulva*) erweckte dort am 19.09.2023 Aufsehen; eine Spezies, die ansonsten in den nördlichen Gegenden Sibiriens, von der Jamal-Halbinsel bis zur Beringstraße und Kamtschatka, sowie in West-Alaska vorkommt.

Allgemein kann sowohl *Stentippen* und auch *Södra utmossen* als Ausflugsziel für Vogelfotografen empfohlen werden. Zu den Vogelzugzeiten sind andere Orte auf Öland sicherlich interessanter, aber während der Fortpflanzungsperiode, wenn bei den meisten anderen Orten ein Betretungsverbot zu beachten ist, lohnt sich diese Gegend um *Lenstad* für eine Fototour. Während dieser Zeit kann dort dann eventuell ein Tarnzelt besonders nützlich sein. Insektensuchende Singvögel weisen dann nicht selten auf einen guten Standort für ein solches Fotoversteck hin.



Rotmilan mit Beute, Södra utmossen. Foto vom 08.08.2018, 07.30 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm x 2x-Konverter, f/9, 1/2000 Sek., ISO-1000, Stativ.**



Rotdrossel in Stentippen. Aufnahme vom 26.06.2018, 07.36 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1,4x-Konverter, f/5,6, 1/500 Sek., ISO-1000, Stativ.**



Weibliche Pfeifente in Södra utmossen. Aufnahme vom 07.06.2018, 12.08 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1,4x-Konverter, f/8, 1/3200 Sek., ISO-2000, Stativ.**

## 14. Beijershamn



Parkplatz Naturreservat Beijershamn

GPS: 56.58649, 16.41442

Adresse: Beijershamnvägen 4, 380 62 Mörbylånga

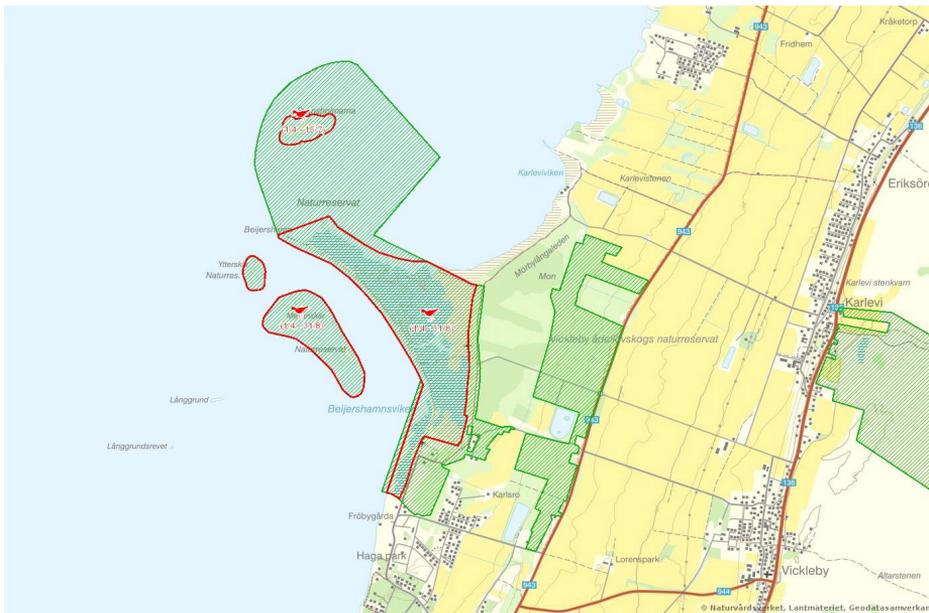


Beijershamn. Gut ausgebaute Wege führen durch das Schutzgebiet. An diesen Wegstrecken sind immer wieder auch Beobachtungstürme und -plattformen vorhanden.

Mit *Beijershamn* soll nun eines der populärsten Vogelgebiete auf der Insel Öland beschrieben werden. Das Reservat ist sowohl als Raststätte für Zugvögel von Bedeutung als auch als Brutgebiet verschiedener Vogelarten. Das 358 Hektar große Areal, von dem sich etwa die Hälfte über das Festland erstreckt, ist für die Vogelbeobachtung und -fotografie bestens erschlossen. Insgesamt 4 gut ausgebaute Wegstrecken führen durch das Gebiet. 2 hohe Vogelbeobachtungstürme und 2 Plattformen ermöglichen das komfortable aber auch ungestörte Beobachten beziehungsweise Fotografieren der Vögel. Nicht ohne Übertreibung kann *Beijershamn* als eine der schönsten Orte für Ornithologen auf der Insel bezeichnet werden, und oft sieht man dort darum auch Menschen mit Spektiven und Kameras in diesem Naturschutzgebiet.



Seine große Bedeutung für die Avifauna erlangte *Beijershamn* erst nach einem missglücktem Bauvorhaben Mitte des 19. Jahrhunderts. Am 02.10.1853 wurde dort mit dem Bau eines Hafens begonnen, wodurch eine etwa 2 Kilometer in den *Kalmarsund* hineinragende Mole entstand. Obwohl das Projekt noch nicht abgeschlossen war, wurde der Hafenbetrieb im Jahr 1858 aufgenommen. Der nur kurzzeitig in Betrieb genommene Hafen verlandete jedoch immer wieder. Gleichzeitig verbesserte man aber die Nutzbarkeit des alten Hafens *Fröbygårda* und so erlangte *Beijershamn* für die Schifffahrt nie eine Bedeutung. Nach nur 15 Jahren überließ man das Gelände schließlich wieder sich selbst. Das fortan ungenutzte Gelände entwickelte sich schnell zu einem Biotop, bestehend aus einem flachen Küstenbereich mit angrenzenden Strandwiesen, offenen Wasserflächen, die von Schilfgürteln umgeben sind und einen daran anschließenden alten Mischwaldbestand. Vögel eroberten einen großen Teil dieses Areals für sich und so wurde *Beijershamn* am 11.08.1943 bereits unter Schutz gestellt. Weil man das Gebiet auch danach sich selbst überließ, wucherte es mit der Zeit zu und viele Vogelarten wichen wieder auf andere Orte aus. In den 1980-er Jahren führten die Mitglieder und Unterstützer der „Ornithologischen Vereinigung Ölands“ umfangreiche Rodungsarbeiten in dem Naturreservat durch und die Nutztviehbeweidung des Geländes wurde ebenfalls intensiviert. Diese Maßnahmen führten schließlich dazu, dass *Beijershamn* heutzutage wieder zu einen der bekanntesten Vogel-Hotspots auf Öland gezählt werden kann. Ein Teil der fußläufig erreichbaren Gebiete unterliegen in der Zeit vom 01. April bis 31. August eines jeden Jahres einem Betretungsverbot.



Beijershamn. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)



Schneeammer am Küstenstreifen von Beijershamn. Diese Spezies überwintert an diesem Ort und ist dort von Ende Oktober bis in den April hinein oft anzutreffen. Foto vom 16.03.2017, 14.27 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm x 2x-Konverter, f/9, 1/1600 Sek., ISO-2000, Stativ.**

Das bereits erwähnte Wegesystem ermöglicht es vogelinteressierten Menschen auch in dieser Zeit das Vogelleben in diesem fantastischen Gebiet zu genießen; wobei dann oft auch gute Fotos entstehen können. Von 2000 bis 2024 wurden in *Beijershamn* insgesamt 373 Vogelarten gezählt, vor allem See- und Watvögel. Darunter befanden sich immer wieder viele Irrgäste und absolute Seltenheiten in diesem Teil des europäischen Kontinents.

Um das Naturreservat *Beijershamn* zu erkunden, bietet sich der Parkplatz am *Beijershamnvägen* an, der mit einem Fahrzeug relativ einfach zu erreichen ist. Aus Richtung *Kalmar* kommend biegen Sie die nächste Ausfahrt nach der Ölandbrücke nach rechts ab und fahren dann weiter in Richtung *Färjestaden*. Fahren Sie immer geradeaus und sobald Sie die Ortschaft *Färjestaden* passiert haben, weist nach etwa 6,2 Kilometern an einer Einmündung ein Hinweisschild auf den Campingplatz *Haga Park* hin. An dieser Einmündung biegen Sie nach rechts ab und folgen der Straße bis zu deren Ende. Sie biegen im Anschluss nach rechts ab und befinden sich dann auch schon auf dem *Beijershamnvägen*. Fahren Sie den *Beijershamnvägen* 550 Meter geradeaus und biegen dann abermals nach rechts ab. Nach 150 Metern befindet sich der Parkplatz auf der linken Seite. Dieser Parkplatz ist der zentrale Punkt für die Vogelbeobachtungstouren. Dort befinden sich auch Toiletten.

Zunächst soll an dieser Stelle auf den langen Küstenbereich des Naturreservats eingegangen werden. Dieser erstreckt sich von dem südlichen Vogelbeobachtungsturm aus etwa 1,5 Kilometer in nördliche Richtung bis zum Ende der einstigen Mole. Bei niedrigem Wasserstand ist die Situation vor Ort für Vogelfotografen manchmal enttäuschend, weil die Motive aufgrund des flachauslaufenden Uferbereichs dann oft weit entfernte Objekte darstellen. Bei normalem Wasserstand ist dies hingegen anders, dann kann der Fotograf beispielsweise Watvögel oder auch manche Singvögel, die in den Anspülungen nach Nahrung suchen, sehr nah kommen.



Alpenstrandläufer in Beijershamn. Foto vom 17.08.2023, 05.34 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm x 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1250, Stativ.**



Säbelschnäbler. Foto vom 26.06.2023, 07.14 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/6,3, 1/8000 Sek., ISO-2000, Stativ.**



Sichelstrandläufer im Schlichtkleid. Foto vom 17.08.2023, 06.03 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1250, Stativ.**



Flussseeschwalbe in Beijershamn. Foto vom 14.05.2018, 07.42 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1,4x-Konverter, f/9, 1/5000 Sek., ISO-1250, Stativ.**



Sandregenpfeifer. Aufnahme vom 28.04.2019, 10.41 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1,4x-Konverter, f/6,3, 1/5000 Sek., ISO-2500, Stativ.**

Von dem ersten Vogelbeobachtungsturm aus erhält man einen fantastischen Überblick über das gesamte Reservat und die westlich der Küste vorgelagerten Sandriffe. Weiter draußen im *Kalmarsund* sind an und auf dem Riff häufig Enten, Gänse und **Kormorane** zu sehen. An dem weiteren Weg in Richtung Molenende sollte man jedoch auch auf andere Vogelarten achten. So können in den kleineren Sträuchern am Wegesrand gelegentlich Kleinvögel entdeckt werden. Auf den ufernahen Feuchtwiesen zwischen dem südlichen Beobachtungsturm und dem nächsten abzweigenden Fußweg sind es dann mitunter Limikolen und Gänse, die dort auch zur Brut schreiten. Zum Beispiel **Säbelschnäbler**, **Alpenstrandläufer**, **Zwergseeschwalben**, **Graugänse**, **Kanadagänse** aber auch **Schafstelzen**. Bis in die 1980er Jahre zählte an diesem Ort auch der **Kampfläufer** noch zu den gelegentlichen Brutvögeln.

Nicht ganz 500 Meter hinter dem genannten Vogelbeobachtungsturm steht am Rand des Weges eine Beobachtungsplattform mit einigen Informationsschildern über die Vogelwelt in diesem Gebiet. Von dort aus wird dem Vogelbeobachter zudem ein guter Überblick über die angrenzende Feuchtwiese ermöglicht. Nach weiteren 100 Metern in Richtung Norden führt ein Holzweg nach rechts in Richtung des ebenfalls zum Naturschutzgebiet gehörenden Waldstücks. Begibt man sich jedoch nach dem abzweigenden Weg weiter zum Ende der einstigen Mole, dann kann auf dem Weg dorthin im ufernahen Bereich immer wieder einmal mit Watvögeln gerechnet werden. Vor allem im Spätsommer sind über den gesamten küstennahen Bereich in *Beijershamn* mitunter tausende Watvögel in einer großen Artenvielfalt präsent. Auch während des Frühjahrszugs treffen hier Unmengen von Zugvögeln ein, nicht selten so nah, das man sich mitten unter ihnen fühlt.

Auf dem Weg zu der zuvor erwähnten Landspitze befindet sich auf der rechten Seite ein Feuchtgebiet, dass in großen Teilen von einem Schilfgürtel umsäumt ist. In dem Schilf sind dann mitunter **Rohrhammern** und **Rohrsänger** zu sehen.



Graureiher sind in Beijershamm allgegenwärtig. Foto vom 27.04.2022, 12.08 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/5000 Sek., ISO-1600, Stativ.**



Graureiher mit Beutefisch. Foto vom 08.03.2022, 10.59 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm, f/4, 1/1600 Sek., ISO-1600, Stativ.**



Zu den häufigen Arten in Beijershamm zählt auch die Ringeltaube. Foto vom 28.04.2019, 10.27 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm x 1.4x-Konverter, f/6,3, 1/1600 Sek., ISO-1600, Stativ.**

Entscheidet man sich dazu die etwa 1 Kilometer lange Wegstrecke bis zum Ende der Mole auszulassen, dann bietet sich ein Rundweg an, der als erstes über einen gut ausgebauten Weg durch das östlich befindliche Feuchtgebiet führt. Von diesem etwa 1 Meter breiten Holzplankenweg aus wird einem ein guter Überblick über das nördlich davon gelegene Feuchtgebiet ermöglicht. Beispielsweise halten sich immer wieder verschiedene Wasser- und Watvögel auf den kleinen Inseln auf, die sich mitunter nur 20 Meter von dem Weg entfernt

befinden. Um in diesem Bereich zum Beispiel gut mit einem Stativ arbeiten zu können, wurde der Holzplankenweg an einer Stelle verbreitert. Südlich von dem Weg erhält man dann auch noch die Möglichkeit die Vogelwelt auf der Feuchtwiese zu beobachten und bestenfalls auch gute Fotos zu machen. Insbesondere Gänse, wie **Brandgänse**, **Kanadagänse**, **Weißwangengänse** und natürlich **Graugänse** sind dort oft zu sehen. **Kiebitze** sind von Februar bis in den November hinein ebenfalls häufig in diesem Habitat zu beobachten. Auch diese Spezies zählt dort zu den Brutvögeln und von Mai bis Juli können die jungen Kiebitze mit einigem Glück fotografiert werden. Auch **Weißwangengänse** sind hier hin und wieder mit ihrem Nachwuchs zu sehen, was in Mitteleuropa ansonsten nicht so ohne Weiteres möglich ist. Andere Bodenbrüter sind hier, neben der bereits erwähnten **Schafstelze**, auch **Feldlerchen** oder **Rotschenkel**.

Geht man den Plankenweg in Richtung *Alskog*, so wie das östlich angrenzende Waldstück in der Landessprache heißt, so geht kurz vor dem Waldrand nach links ein weiterer Weg ab. Dieser führt direkt zu dem zweiten Vogelbeobachtungsturm in *Beijershamn*. Nach etwa 100 Meter hat man diesen Turm schließlich erreicht. Insbesondere in den ersten Stunden nach Sonnenaufgang lohnt es sich hier einige Zeit zu verbringen, da man zu dieser Zeit die Sonne im Rücken hat und das großflächige Feuchtgebiet vor sich.



Schwarzkehlchen sind in Beijershamn selten anzutreffen. Hier eine Aufnahme vom 25.05.2019, 15.06 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1,4x-Konverter, f/5,6, 1/4000 Sek., ISO-2000, Stativ.



Feldlerchen gehören zu den Bodenbrütern in Beijershamn. Foto vom 29.04.2021, 05.46 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/6,3, 1/6400 Sek., ISO-3200, Stativ.**

Zurück in den *Alskog* hat man die Wahl nach rechts abzubiegen und den circa 800 Meter langen Fußweg in Richtung Parkplatz zu gehen, oder man biegt an dieser Stelle nach links ab und folgt dem Weg in Richtung Norden. Ich empfehle auf jeden Fall den zunächst etwa 500 Meter nach Norden führenden Weg zu wählen, der dann bald nach links führt. Folgt man diesen Weg bis ans Ende, so gelangt man an eine Beobachtungsplattform im Schilfgürtel. Von dort aus hat man einen guten Überblick über die Bucht im nördlichen Teil des Naturschutzgebietes und man kann hier die Vögel fotografieren, ohne sie zu stören. Oft finden sich dort dann beispielsweise auch Limikolen ein und natürlich zahlreiche Wasservögel. Immer häufiger werden auch an diesem Ort **Silberreiher** beobachtet, eine Spezies, die noch vor Jahren Seltenheitscharakter in Schweden besaß, sich dann aber immer weiter ausbreitete. Aber nicht nur die häufig vorkommenden Arten zieht es hierher. Am 28.06.2009 gelang es einem Fotografen von dieser Plattform aus einen **Tibetregenpfeifer** (*Anarhynchus atrifrons*) zu fotografieren, einem äußerst seltenen Irrgast aus Zentralasien.

Der Fußweg zurück zum Parkplatz führt durch den *Alskog*, einem Mischwald, in dem vor allem in der wärmeren Jahreszeit mit **Halsbandschnäppern**, **Schwanzmeisen** und **Kleinspechten** zu rechnen ist. Auch der **Schwarzspecht** brütet in diesem Gebiet.

Im Naturschutzgebiet *Beijershamn* wurde aufgrund seiner unterschiedlichen Habitats ein vielfältiges Vogelleben nachgewiesen. Von den 373 unterschiedlichen Vogelarten, die Vogelbeobachter in den zurückliegenden 24 Jahren dort registriert haben, fallen die meisten Sichtungen auf die folgenden Arten: **Alpenstrandläufer** (8.986 Sichtungen), **Sandregenpfeifer** (7.234), **Säbelschnäbler** (6.992), **Temminckstrandläufer** (5.598), **Rotschenkel** (4.970), **Kiebitzregenpfeifer** (4.509), **Kanadagans** (4.494), **Bruchwasserläufer** (4.465), **Kiebitz** (4.411), **Pfuhlschnepfe** (4.351), **Brandgans** (4.375), **Graureiher** (4.164) und **Zwergstrandläufer** (4.030). Unter den Kleinvögeln sind es vor allem **Schafstelze** (3.920), **Zaunkönig** (3.201), **Buchfink** (3.177), **Halsbandschnäpper** (3.041), **Rohrhammer** (2.977) und **Amsel** (2.881), die die Aufmerksamkeit der Beobachter erlangten.





Fasanenhenne auf einen Weg in Beijershamn. Foto vom 20.04.2022, 16.36 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm, f/8, 1/500 Sek., ISO-3200, Stativ.

Einige Brutvogelarten sind zuvor bereits genannt worden. Neben diesen sind außerdem **Rothalstaucher**, **Flussregenpfeifer** (*Charadrius dubius*), **Kiebitzregenpfeifer**, **Sandregenpfeifer**, **Küstenseeschwalbe**, **Flusseeeschwalbe**, **Zwergeseeschwalbe**, **Brandgans**, **Samtente**, **Kleinspecht**, **Bartmeise**, **Gartenrotschwanz**, **Gelbspötter**, **Trauerschnäpper**, **Steinschmätzer**, **Grauschnäpper**, **Waldbaumläufer**, **Waldohreule** und **Fasan** erwähnenswert. Bemerkenswert ist auch ein Brutnachweis der vom Aussterben bedrohten **Alpenstrandläufer**unterart *C. a. schinzii* im Jahr 2016.



Küstenseeschwalben in Beijershamn. Foto vom 01.05.2019, 08.52 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-2000, Stativ.



Weiblicher Gartenrotschwanz. Foto vom 24.06.2022, 14,52 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm, f/4, 1/2500 Sek., ISO-3200, Stativ.

Unter den 373 in *Beijershamn* gemeldeten Vogelarten sind natürlich auch einige interessante Seltenheiten. Unter den Wasservögeln sind dies die **Nordamerikanische Krickente** und die für schwedische Verhältnisse seltene **Kolbenente** (*Netta rufina*). **Kolbenenten** werden zwar hin und wieder in Südschweden gesichtet und 2012 konnte ein erster Brutnachweis für diese Art in der südschwedischen Provinz Östergötland registriert werden, dennoch ist das Vorkommen der **Kolbenente** für Schweden eher ungewöhnlich.

Eine größere Anzahl seltener Gäste in *Beijershamn* ist unter den Watvögeln zu finden. Der **Tibetregenpfeifer** wurde bereits erwähnt. **Sibirische Goldregenpfeifer** wurden in diesem Gebiet insgesamt dreimal gesichtet und der vornehmlich in den Küsten- und Steppenregionen Eurasiens vorkommende **Seeregenpfeifer** sechsmal. Die **Isländische Uferschnepfe** (*Limosa limosa islandica*) nimmt ebenfalls immer wieder eine Sonderstellung unter den Vogelsichtungen ein, obwohl deren systematische Stellung als eigenständige Unterart derzeit wieder einmal diskutiert wird. Sechsmal wurde diese Subspezies zwischen 2000 und 2024 für *Beijershamn* gemeldet. Ein **Thorshühnchen** tauchte vom 21.12. bis 24.12.2014 in *Beijershamn* auf und ein **Bindenstrandläufer** (*Calidris himantopus*), der üblicherweise in Alaska beziehungsweise einigen Gebieten Nord-Kanadas heimisch ist, vom 02.07. bis 09.07.2005. Zur gleichen Gattung wie der **Bindenstrandläufer** gehört auch der **Grasläufer**, der vom 17.08. bis 22.08.2000 in dem Gebiet gesichtet wurde, aber auch der **Bairdstrandläufer** (*Calidris bairdii*), der im nördlichen Ost-Russland aber auch westlichen Teil Grönlands vorkommt. Diese Art wurde vom 23.08. bis 27.08.2015 in *Beijershamn* beobachtet. Immer wieder bestätigt sich auch der Trend, dass Watvögel oft mehrere Tage an ein und demselben Ort zu beobachten sind. Das steigert die Aussicht auf einen Sichtungserfolg enorm.

Interessant als Art ist ohne Zweifel auch die **Weißflügelseeschwalbe**, die sich in den zurückliegenden 24 Jahren insgesamt achtmal in dem Naturschutzgebiet aufhielt oder die **Eismöwe**. Der in den küstennahen Tundren Russlands und Nordamerikas brütende **Gelbschnabeltaucher** wurde in *Beijershamn* am 07.10.2020 gesichtet und der **Eistaucher** zweimal, am 27.10.2002 und am 31.03.2004. Ein **Eissturmvogel** (*Fulmarus glacialis*) sorgte vom 17.05. bis 19.05.2004 für einen Eintrag in die Liste der seltenen Vogelarten in diesem Naturschutzgebiet; auch **Löffler** und **Seidenreiherr** wurden hier vereinzelt beobachtet.

Unter den Kleinvögeln sind es **Bienenfresser**, **Kurzzeihenlerche** (*Calandrella brachydactyla*), **Rötelschwalbe** (*Cecropis daurica*), **Goldhähnchen-Laubsänger** (*Phylloscopus proregulus*), **Dunkellaubsänger** (*Phylloscopus fuscatus*), **Rosenstar** (*Pastor roseus*), **Brachpieper** und **Zwergammer** (*Emberiza pusilla*), die an dieser Stelle erwähnt werden sollen.



Die Zwergseeschwalbe zählt in Beijershamm zu den Brutvögeln. Gelegentlich lassen sich diese etwa sperlingsgroßen Vögel auch im Flug fotografieren. Foto vom 23.05.2023, 06.25 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/10, 1/5000 Sek., ISO-3200, Stativ.**



Insbesondere während der Herbstzugzeiten ist auch das Wintergoldhähnchen in Beijershamm anzutreffen. Hier eine Aufnahme vom 14.10.2018, 13.44 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1,4x-Konverter, f/9, 1/500 Sek., ISO-3200, Stativ.**



Rauchschwalbe. In Beijershamm ist diese Schwalbenart häufig anzutreffen und zählt hier auch zu den Brutvögeln. Foto vom 23.05.2023, 08.26 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/14, 1/640 Sek., ISO-3200, Stativ.**

## 15. Frösslundamossen und Frösslunda sjömark



### 1: Parkplatz Frösslundamossen

GPS: 56.53934, 16.57265

Adresse: Frösslunda 326, 380 62 Mörbylånga

### 2: Parkplatz Frösslunda sjömark, Rastplatz Kvinneby

GPS: 56.54425, 16.60697

Adresse: Norra Kvinneby, 380 62 Mörbylånga

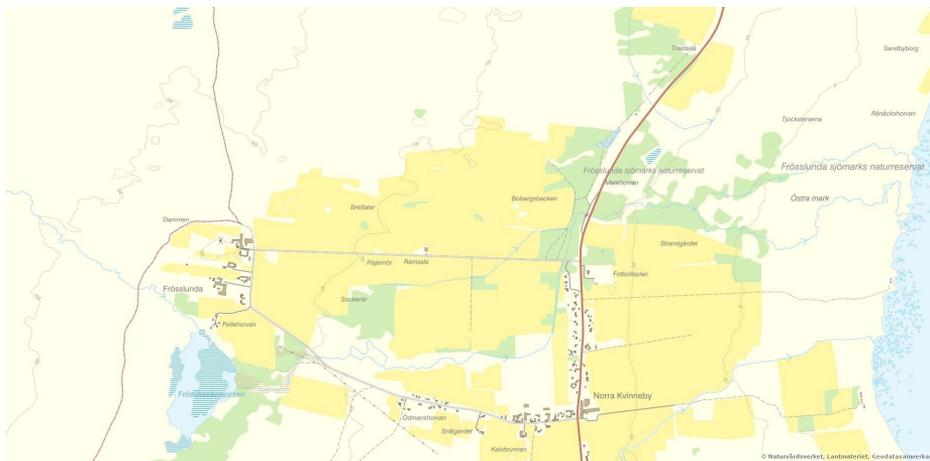


Frösslundamossen im März 2023.

Der Ort *Frösslunda* liegt nordöstlich vom *Stora Alvaret*, dem großen Kalkplateau im südlichen Teil Ölands. Von dort aus zieht sich ein Feuchtgebiet in Richtung Ostsee, das von dem *Frösslundabäcken* mit Wasser versorgt wird. Dieser kleine Fluss fließt vom *Möckelmossen* in das *Stora Alvaret* durch den *Frösslundamossen* und weiter durch das an der Ostsee gelegene Feuchtgebiet

von *Frösslunda* (*Frösslunda sjömark*). Dort schlängelt sich dieses Fließgewässer durch Alvar, Laubwald und Strandwiesen. *Frösslunda sjömark* besteht in großen Teilen aus einem sumpfigen Wald, der mit Feuchtgebieten und offenem Weideland durchsetzt ist. Weiter östlich wird diese Landschaft dann zur offenen Landschaft, mit Büschen und dichtem Bodenbewuchs, bevor diese zur küstennahen Strandwiese wird.

*Frösslundamossen* und auch *Frösslunda sjömark* zeichnen sich als ein hervorragendes Brutgebiet für zahlreiche Watvögel aus. Die flachen Wasserstellen im *Frösslundamossen* halten ihr Wasser hier das ganze Jahr über, was für das Alvar nicht die Regel darstellt. Die Wasserstellen werden aus diesem Grund auch Alvarseen genannt, haben mit eigentlichen Seen aber wenig gemeinsam. Große Weiden prägen das Landschaftsbild von *Frösslundamossen*.



Frösslundamossen und Frösslunda sjömark. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)

In *Frösslundamossen* hat man hin und wieder das Glück auf einige **Trauerseeschwalben** zu treffen, die einst häufiger auf Öland präsent waren. Diese Seeschwalbenart ist auf der Insel immer seltener anzutreffen. Eine positive Entwicklung nahmen hingegen die **Singschwäne** in dem Alvar; diese Vögel kann man auf Öland nun oft beobachten und seit den 2000er Jahren zählen die **Singschwäne** an den Alvarseen zu den Brutvögeln. Auch **Kraniche** nutzen diese Landschaftsform als Bruthabitat und sind dort immer öfter anzutreffen.

*Frösslunda sjömark* ist dafür bekannt, dass in den zahlreichen Büschen Singvögel wie **Zilpzalp**, **Zaunkönig** und **Heckenbraunelle** zur Brut schreiten und im dichten Bodenbewuchs **Sandregenpfeifer**, **Rotschenkel** und vor allem



auch der **Große Brachvogel**. Während des Herbstzugs sammeln sich in dem flussnahen Wald zahlreiche Drosseln, Sperlinge und Laubsänger. *Frösslunda sjömark* wird auch gern wegen der dort vereinzelt vorkommenden **Wasseramsel** (*Cinclus cinclus*) von Vogelliehabern aufgesucht. Bei diesen Vögeln handelt es sich um die Nominatform dieser interessanten Spezies, die sich durch die dunklere Bauchfärbung etwas von der in Mitteleuropa vorkommenden Subspezies *Cinclus cinclus aquaticus* unterscheidet.

Das Mündungsgebiet vom *Frösslundabäcken* ist aufgrund der Wasserläufe kaum zugänglich. An den Randgebieten ergeben sich aber oft Möglichkeiten Vögel zu fotografieren. Durch die unterschiedlichen Wasserstände ist es nicht einfach einen guten Fotoplatz zu benennen, auch weil die Vogelbestände in einem Mündungsgebiet starken Schwankungen unterliegen.



Die Wasseramsel in Skandinavien unterscheidet sich von der europäischen Festlandform durch einen dunkel gefärbten Bauch. Hier eine Aufnahme vom 20.06.2018, 13.22 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1,4x-Konverter, f/9, 1/250 Sek., ISO-2500, Stativ.

Die Anfahrt nach *Frösslundamossen* ist sehr einfach. Nach der Ortschaft *Stenåsa* fahren Sie weiter in nördliche Richtung. Nach 1,5 Kilometern führt eine Straße nach links in Richtung *Frösslunda*. Dort biegen Sie nach links ab und folgen der Straße etwa 2 Kilometer bis zur Ortschaft *Frösslunda*. In dem kleinen Ort biegen Sie dann die erste Straße nach links ab und erreichen nach 270 Metern den Parkplatz unmittelbar am Feuchtgebiet *Frösslundamossen*.

Zu dem Rastplatz *Kvinneby* gelangen Sie, wenn Sie auf der Straße von der Ortschaft *Stenåsa* in Richtung *Gårdby* fahren. Der Rastplatz, mit vorhandenen WC, befindet sich etwa 200 Meter nach dem letzten Haus in *Norra Kvinneby* (Adresse: *Norra Kvinneby 102, 380 62 Mörbylånga*) an der linken Seite und ist leicht an einer alten Steinbrücke zu erkennen. An dem gegenüberliegenden Straßenrand befindet sich der Eingang zum 140 Hektar großen Naturschutzgebiet *Frösslunda sjömark*. Folgen Sie einfach den vorhandenen Wegen in Richtung Osten. Weder für *Frösslundamossen* noch für *Frösslunda sjömark* ist ein Betretungsverbot zu beachten, natürlich sollten brütende Vögel dort dennoch nicht gestört werden.



Goldammern zählen in dem Gebiet um *Frösslunda* zu den häufig beobachteten Vögeln, die sich auch im Winter dort aufhalten. Foto vom 03.12.2021, 11.59 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/1600 Sek., ISO-1600, Stativ.**

In dem Zeitraum von 2000 bis 2024 sind in *Frösslundamossen* und *Frösslunda sjömark* zusammen insgesamt 244 verschiedene Vogelarten nachgewiesen worden, viele davon auch als Brutvögel. Unter den Beobachtungen sind **Kuckucke** mit 338 Sichtungen, **Seeadler** (308), **Stockenten** (296), **Bekassinen** (293), **Kiebitze** (292), **Rotschenkel** (250), **Fitisse** (248), **Nachtigallen** (239), **Wiesenweihen** (230), **Zaunkönige** (229), **Goldammern** (219), **Kraniche** (201), **Mäusebussarde** (193), **Feldlerchen** (182), **Wendehälse** (179), **Kleinspechte** (179), **Rohrammern** (172) und **Singschwäne** (159). Das Auftreten der verschiedenen Spezies unterscheidet sich in beiden Gebieten geringfügig; das Gebiet um *Frösslunda sjömark* ist etwas artenreicher.

Die meisten dieser Beobachtungen ergaben sich auch hier in den Zeiten während des Vogelzugs. Vor allem sind es dann die Strandwiesen vom *Frösslunda sjömark*, die für rastende Wat- und Entenvögel besonders attraktiv sind.



Steinschmätzer-Weibchen mit Nestbaumaterial im Schnabel. Foto vom 29.04.2022, 06.38 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1600, Stativ.



Buntspecht-Männchen füttert seinen Nachwuchs. Foto vom 22.06.2021, 13.11 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm, f/4, 1/1600 Sek., ISO-3200, Stativ.

Doch nicht nur als Vogelrastplatz sind *Frösslundamossen* und *Frösslunda sjömark* für Fotografen interessant, sondern auch als Bruthabitat verschiedener Vogelarten. Hier erhält man als ambitionierter Vogelfotograf beispielsweise zu bestimmten Zeiten durchaus die Möglichkeit nachwuchsversorgende Elterntiere mit Futter im Schnabel zu fotografieren oder auch Jungvögel selbst. Neben den bereits erwähnten Arten **Großer Brachvogel**, **Heckenbraunelle**, **Rotschenkel**, **Sandregenpfeifer**, **Singschwan**, **Zaunkönig** und **Zilpzalp**, brüten regelmäßig auch weitere Vogelarten in den beiden Naturschutzgebieten. Vor allem zählen gewöhnliche Arten wie **Höckerschwan**, **Graugans**, **Star** und **Mäusebussard** zu den häufigen Brutvögeln. Daneben aber auch von Populationsrückgängen betroffene Spezies wie zum Beispiel **Braunkehlchen**, **Kiebitz**, **Steinschmätzer** und **Säbelschnäbler**. Auch die **Rotdrossel** wurde hier als Brutvogel nachgewiesen. Als Besonderheit sollte vielleicht erwähnt werden, dass im Mündungsbereich vom *Frösslundabäcken* im Jahr 2009 ein **Samtenten**-Paar 5 Jungvögel erfolgreich aufgezogen hat. Ein solches Ereignis kam selbst zu dieser Zeit noch nicht häufig auf Öland vor.

Erwähnenswerte Seltenheiten waren in den zurückliegenden 24 Jahren immer wieder vor allem **Rotfußfalken**, die sich als Irrgast in der Gegend um *Frösslunda* besonders häufig aufhalten. Ich selbst habe diesen eigentlich von Ungarn bis in das Baikargebiet vorkommenden Falken dort schon mehrere Male beobachten und auch fotografieren können. Zumeist sind **Rotfußfalken** in den Monaten Mai und September für mehrere Tage in der Nähe von

*Frösslunda*. Nicht selten kann man diese Vögel dann auch bei der Jagd nach Großinsekten beobachten. Auch 8 vorüberziehende **Zwergschwäne** wurden am 26.11.2019 über *Frösslunda sjömark* gesichtet. Eine Art, die ansonsten nicht so häufig als Zugvogel auf Öland gemeldet wird. Aber auch eine weibliche **Scheckente** hielt sich von 24.02. bis 28.02.2004 an der Mündung des *Frösslundabäckens* auf. An dieser Stelle Erwähnung finden muss sicherlich auch die Sichtung einer **Doppelschnepfe** (*Gallinago media*), die sich am 27.05.2018 in *Frösslundamossen* aufhielt, ganz in der Nähe vom dortigen Parkplatz. Bei der **Doppelschnepfe** handelt es sich um eine Art, die zwar zu den Brutvögeln Schwedens gezählt wird und in den Moorebenen der Gebirgskette zu Norwegen zur Brut schreitet, aber auf Öland auch nur zu den selten rastenden Zugvögeln zählt. Am 08.05.2013 hielt sich eine **Weißflügelseeschwalbe** am *Frösslundamossen* auf, ein seltener Gast aus Südosteuropa und am 11.11.2000 eine **Zwergmöwe** (*Hydrocoloeus minutus*), die auf Öland sonst nur selten rastet. **Steppenweihen** werden hin und wieder einmal auf Öland gesichtet; in *Frösslunda* war dies am 26.06.2020 der Fall. Gleiches gilt für den **Bienenfresser**. Unter den Singvögeln sind es vor allem einige Laubsänger-Arten, die sich vereinzelt in der Gegend um *Frösslunda* aufhielten, wie der **Gelbbrauen-Laubsänger**, der dreimal hier nachgewiesen wurde, und der **Goldhähnchen-Laubsänger**, mit 2 Sichtungen.



Seeadler sind auch in Frösslunda sjömark allgegenwärtig. Hier ein junges Exemplar im Mündungsbereich vom Frösslundabäcken. Foto vom 13.09.2021, 06.21 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/9, 1/2500 Sek., ISO-2500, Stativ.

## 16. Möckelmossen



Parkplatz Möckelmossen

GPS: 56.52802, 16.51991

Adresse: Stenåsavägen, 380 62 Mörbylånga

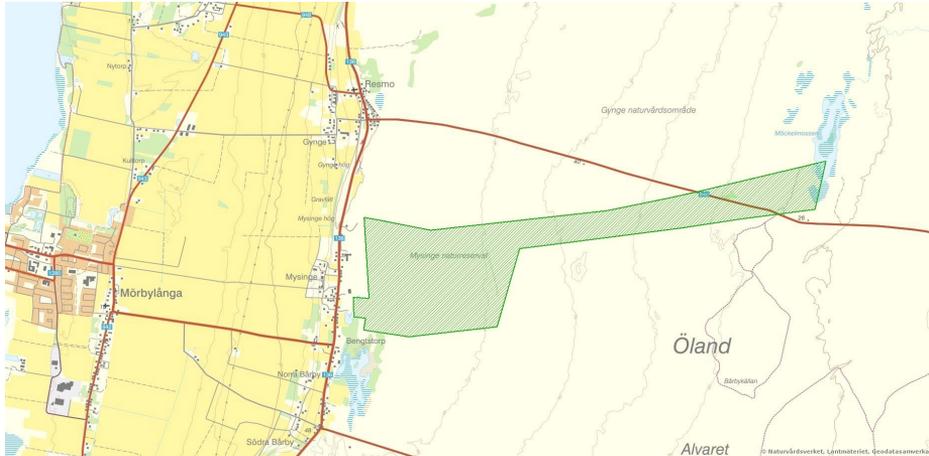


Blick in Richtung Möckelmossen im Oktober 2018.

Das *Stora Alvaret* ist das größte Alvargebiet der Erde und zugleich eine der letzten naturbelassenen Karstlandschaften unseres Planeten. Mitten in dieser Landschaftsform liegt der *Möckelmossen*; ein flacher Alvarsee, der durch Niederschläge und auch Schmelzwasser entsteht. Seine Ausdehnung variiert aus diesem Grund auch sehr stark. Die Uferbereiche setzen sich zumeist aus feuchtem Sumpfland zusammen und stellen somit ein ideales Habitat für zahlreiche Watvögel dar.



Das *Stora Alvaret* wurde 2000 zum Welterbe der UNESCO erklärt. Der *Möckelmossen* selbst ragt nur mit Teilen seiner südwestlichen Ausdehnung in das *Mysinge naturreservat* hinein, wie auf der nachfolgenden Karte ersichtlich ist.



Möckelmossen. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)

Auf den ersten Blick erscheint das Gebiet um den *Möckelmossen* eintönig und karg. Wacholder (*Juniperus communis*) ist hier das dominierende Strauchgewächs, neben der Hunds-Rose (*Rosa canina*), dem Weißdorn (*Crataegus laevigata*) und der Schlehe (*Prunus spinosa*). Nur wenige niedrigwachsende Bäume sind vereinzelt vorzufinden. In den tiefsten Bereichen vom *Möckelmossen* sind Schilf und Weiden vorhanden und in der Nähe kleinere Gehölze. Aus botanischer Sicht ist das *Stora Alvaret* jedoch sehr bedeutsam, denn zahlreiche endemische Pflanzen sind an diesem Ort zu finden.

Das Feuchtgebiet *Möckelmossen* ist auf Öland besonders weil es nie trockengelegt worden ist. Das Ablaufsystem von diesem Alvarsee ist zunächst mit dem nordöstlich gelegenen *Frösslundamossen* verbunden und verläuft von dort aus über den *Frösslundabäcken* in die Ostsee. Aufgrund der Trockenheit im Sommer gibt es dann allerdings keinen Ablauf mehr und ein großer Teil des Wasservolumens verdunstet schließlich.

Die Vogelwelt am und auf dem *Möckelmossen* setzt sich zumeist aus Watvögeln zusammen und einigen Singvögeln, die in dieser weitläufigen Landschaft hervorragende Fortpflanzungsbedingungen vorfinden. Zum Beispiel ist diese Gegend ein Brutplatz für den **Goldregenpfeifer**. Vor allem aber ist *Möckelmossen* ein ausgeprägtes Frühlings- und Sommerlokal für Vögel. Einige Enten nutzen das Flachwasser zur Rast während des Frühjahrszugs und einige Entenarten bleiben auch ganzjährig in diesem Habitat.





Goldregenpfeifer am Möckelmossen. Hier ein Männchen. Foto vom 25.04.2017, 17.56 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/800 Sek., ISO-2000, Stativ.

**Trauerseeschwalben** können mit etwas Glück im Mai oder Juni am *Möckelmossen* angetroffen werden. Einst zählte diese Art hier zu den Brutvögeln, jedoch sind diese Zeiten schon lange vorbei. Für viele mitteleuropäische Vogelfotografen sind **Goldregenpfeifer** ein Ziel in diesem Teil des *Stora Alvaret*; die Spezies ist ein Charaktervogel dieser Landschaft. **Wiesenweihen** werden hier ebenfalls regelmäßig beobachtet, aber auch **Rohrweihen**, **Turmfalken**, **Merline** (*Falco columbarius*) und nicht selten kreisen auch **Seeadler** über den *Möckelmossen*.

Ein guter Ausgangspunkt für eine Fototour zum *Möckelmossen* ist der nicht zu übersehende Parkplatz an der Straße zwischen *Stenåsa* und *Resmo*. Dieser Parkplatz befindet sich etwa auf halber Strecke zwischen diesen beiden Ortschaften und bietet einige Sitzmöglichkeiten und auch Toiletten. Von diesem Platz aus führt ein Weg in nördliche Richtung, auf dem man nach ungefähr 800 Metern Fußmarsch den *Möckelmossen* erreicht. Der Weg führt dann an dem westlichen Teil des Alvarsees vorbei und bietet von dort einen guten Überblick über das Feuchtgebiet. Beachten Sie bitte, dass einzelne Wegabschnitte zu Zeiten starker Regenfälle oder der Schneeschmelze unter Wasser stehen können. Wasserdichtes Schuhwerk ist dann vorteilhaft. Da zu keiner Zeit des Jahres ein Betretungsverbot für das Alvar besteht darf man sich hier auch annähernd frei bewegen. Brutvögel sollten aber keinesfalls gestört werden.

Das Gebiet rund um den *Möckelmossen* ist nicht so artenreich wie beispielsweise andere Gegenden auf der Insel, die von Zugvögeln wesentlich stärker frequentiert werden. Dennoch weist die Statistik auch für dieses Areal über den Zeitraum der zurückliegenden 24 Jahre insgesamt 218 Vogelarten auf, die ein oder mehrere Male dort nachgewiesen worden sind. Während des Frühlings und der Sommermonate werden dem Vogelkenner sofort die vielen **Steinschmätzer** auffallen, die hier immer wieder auf Erhebungen oder den Steinmauern zu sehen sind. **Feldlerchen**, **Braunkehlchen** und auch **Bluthänflinge** zählen hier ebenfalls zu den häufiger vorkommenden Singvogelarten. Auffällig sind auch die 495 Sichtungen von **Singschwänen**, die von 2006 bis 2021 auch noch regelmäßige Brutvögel im *Möckelmossen* waren.

502 Nachweise von **Kuckucken** lassen sich leicht damit erklären, dass die Rufe dieser Vögel schnell zu einem Kreuz an der entsprechenden Stelle auf der Kartierungsliste von Ornithologen führen. Auch **Kraniche** wurden häufig (245 Nachweise) am *Möckelmossen* gesichtet. Daneben waren **Steinschmätzer** (732), **Bekassinen** (547), **Goldregenpfeifer** (467), **Braunkehlchen** (456), **Rotdrosseln** (425), **Seeadler** (406), **Wiesenweihen** (384), **Rotschenkel** (369), **Rohrweihen** (377), **Wiesenpieper** (366), **Feldlerchen** (354), **Kolkraben** (*Corvus corax*, 353), **Kiebitze** (328), **Sperbergrasmücken** (328), **Trauerseeschwalben** (305), **Neuntöter** (303), **Turmfalken** (297) und **Bluthänflinge** (252) ebenfalls besonders häufig.



Rohrhammer mit Nahrung für den Nachwuchs. Foto vom 26.06.2018, 04.40 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/1250 Sek., ISO-800, Stativ.

Anhand der vorausgegangenen Daten ist zu erkennen, dass deutschsprachige Vogelinteressierte an diesem Ort durchaus Vogelarten begegnen können, die in Mitteleuropa inzwischen leider eher zu den Seltenheiten gezählt werden müssen. Als interessant zu betrachten sind aber auch die 52 Meldungen von **Waldschnepfen** in dieser Gegend.



Gelege von einem Rotschenkel. Foto vom 26.06.2018, 08.59 Uhr. Canon EOS 5D Mark III, EF 2,8/24-70 mm, f/5,6, 1/80 Sek., ISO-500.



Sturmmöwe. Foto vom 30.04.2021, 05.18 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/5000 Sek., ISO-3200, Stativ.

Als Brutvögel am *Möckelmossen* nachgewiesen wurden einige Limikolen, wie beispielsweise **Sandregenpfeifer**, **Goldregenpfeifer**, **Rotschenkel**, **Kiebitz**, **Bekassine**, **Flusseeeschwalbe** und die **Sturmmöwe**. Am 10.06.2018 wurden letztmalig **Trauerseeschwalben** mit einem Jungvogel dort gesehen und auch der vom Aussterben bedrohte **Südliche Alpenstrandläufer** hatte im gleichen Jahr zumindest einen Neststandort am *Möckelmossen*. Natürlich schreiten neben dem bereits erwähnten **Singschwan** auch andere Wasservögel an diesem Gewässer zur Brut; so gibt es beispielsweise Berichte über **Graugänse**, **Kanadagänse**, **Stockenten** und **Reiherenten**. Unter den Singvögeln sind dies Arten wie **Braunkehlchen**, **Steinschmätzer**, **Sperbergrasmücke**, **Klappergrasmücke**, **Neuntöter** und **Kolkkrabe**. **Sperber** und **Waldohreule** runden das Bild der Brutvögel am *Möckelmossen* schließlich ab.

An dieser Stelle soll nun noch auf die eine oder andere Sichtung von in Schweden seltenen Einzelnachweisen eingegangen werden, die sich kurzzeitig in diesem Teil des *Stora Alvaret* aufhielten. Erwähnenswert ist zum Beispiel eine **Rothalsgans**, die hier vorüberfliegend am 01.10.2011 gesehen wurde und zwei Meldungen von **Sumpfläufern** in den Jahren 2004 und 2015. **Weißflügelseeschwalben** hielten sich nachweislich fünfmal in den zurückliegenden Jahren am *Möckelmossen* auf und achtmal der in Schweden selten zu beobachtende **Weißstorch**.

Am 19.08.2013 kam es zur Sichtung eines **Schelladlers** (*Clanga clanga*), der eher in den waldreichen Zonen der mittleren sowie östlichen Paläarktis, von

Polen ostwärts bis an die Küstengebiet Südost-Russlands, heimisch ist. Außerdem sind an dieser Stelle auch die 2 Sichtungen von einem Paar der **Steppenweihe** erwähnenswert, welches sich im Mai 2021 in der Nähe des Alvarsees aufhielt. Ein anderer seltener Gast aus dem mittleren und nördlichen Skandinavien ist die **Sperbereule**, die am 12.10.2012 gemeldet wurde.

Äußerst interessant ist aber vor allem ein **Blauwangenspint** (*Merops persicus*), der sich am 15.06.2014 am *Möckelmossen* zeigte. Diese Bienenfresserart hat sein natürliches Verbreitungsgebiet in Nordafrika sowie in Süd- und Vorderasien und verirrt sich sehr selten einmal nach Europa.

Unter den Singvögeln sind seltene Sichtungen auch hier der **Gelbbrauen-Laubsänger**, der sich zweimal für *Möckelmossen* nachweisen ließ und viermal der **Rotkehlpieper** in den letzten 24 Jahren. Wichtig zu erwähnen sind aber auch die Sichtungen einer **Grauammer** im Jahr 2022 und eines des in Schweden vom Aussterben bedrohten **Ortolans** am 06.06.2015, der sich an diesem Tag direkt am Parkplatz aufhielt. In der Zeit vor 2000 war es zudem ein **Purpurreiher**, der am 31.05.1993 am *Möckelmossen* für Aufsehen sorgte.

Als Fazit kann man feststellen, dass das *Stora Alvaret* im Bereich des *Möckelmossen* durchaus interessant sein kann für Vogelfotografen. Mitunter lohnt sich hier ganz besonders der Einsatz eines Tarnverstecks.



Junges Braunkehlchen am Möckelmossen. Foto vom 06.07.2017, 11.02 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/2000 Sek., ISO-2000, Stativ, aus einem Tarnzelt.**

## 17. Stenåsbadet, Stenåsa ör und Stora ören



Parkplatz Stenåsbadet

GPS: 56.50221, 16.62001

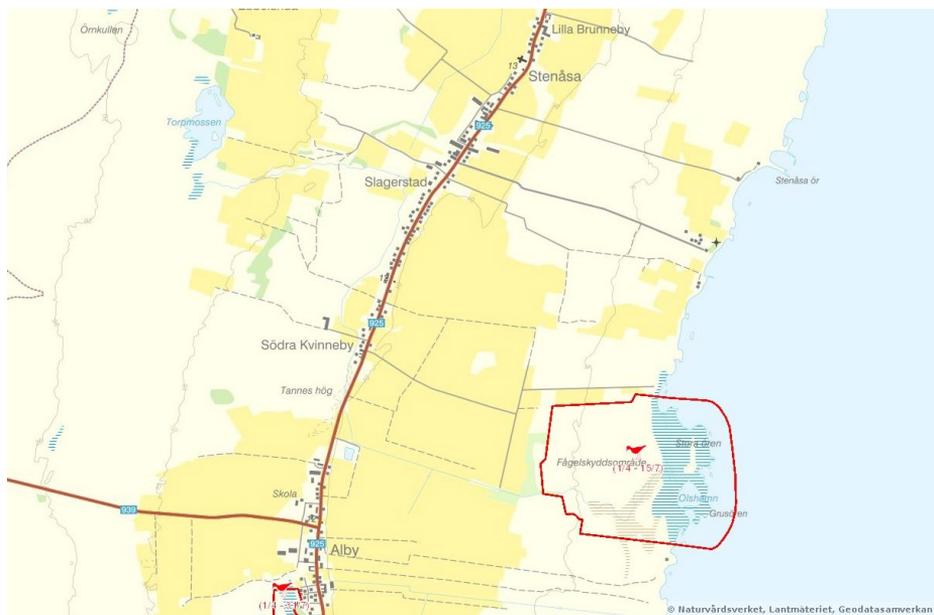
Adresse: Slagerstad 301, 386 62 Mörbylånga



Stenåsbadet. Vogelbeobachtungsturm und Blick von dort aus in Richtung Norden.

Dieses Kapitel beschreibt eine Gegend östlich der Ortschaft *Stenåsa*. Im nördlichen Teil dieses Geländes befindet sich *Stenåsa ör*, 750 Meter südlich von dort der Campingplatz *Stenåsabadet*. Weitere etwa 2.000 Meter südlich von dieser Stelle befindet sich schließlich die nördliche Grenze des Vogelschutzgebietes *Stora ören*. Bevor hier aber auf diese ornithologisch interessanten Orte eingegangen werden soll, möchte ich auf das Geschäft „naturbutiken“ in *Stenåsa* hinweisen, das für Ornithologen ebenfalls interessant sein kann. Hier befindet sich die Zentrale der schwedischen Abteilung von „BirdLife International“ und dann auch ein Fachgeschäft, in dem nahezu alles zum Thema Vögel erhältlich ist, angefangen von Nisthilfen über Futterautomaten, mehrsprachiger Fachliteratur, Outdoorbekleidung, Spektive, Ferngläsern bis hin zu den üblichen Souvenirs mit verschiedenen Vogelmotiven. Ein Besuch lohnt sich vielleicht!

*Stenåsa ör* ist eine kleine in die Ostsee hineinragende Landzunge. In der Nähe befinden sich einige kleine Strandhäuschen. Interessant für Vogelfotografen ist dieser Ort, weil sich dort ab Mai viele Watvögel aufhalten und auch während des Herbstzugs zieht es zahlreiche Enten und Limikolen dorthin, die dann nahe *Stenåsa ör* eine Rast einlegen. Bemerkenswert ist, dass immer wieder von Mitte bis Ende Mai **Odinshühnchen** in der Nähe von *Stenåsa ör* auftauchen, die dann gut fotografiert werden können und bereits ihr Prachtkleid tragen. In diesem Areal kann man sich als Fotograf nahezu ungehindert bewegen, da es als Brutgebiet keine so große Bedeutung hat, wie andere Gebiete auf Öland.



Stenåsa ör, Stenåsabadet und Stora ören (Betretungsverbot). Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)

Der Campingplatz *Stenåsabadet* liegt an einer isolierten kleinen Baumgruppe direkt an der Ostseeküste, umgeben von Strand- und Mähwiesen. Zunächst klingt die Kurzbeschreibung für diesen Ort nicht unbedingt nach einem Platz, der sich in besonderer Weise für die Vogelbeobachtung und schon gar nicht für die Vogelfotografie eignet. Jedoch befindet sich im nördlichen Teil der dortigen Baumgruppe ein Beobachtungsturm, der einen nahezu freien Blick auf die im Norden gelegene Landschaft und den Strand im Süden erlaubt. Vor allem im Herbst wirkt die Baumgruppe am Campingplatz wie ein Magnet auf Kleinvögel, die sich auf den Weg in ihre Überwinterungsgebiete befinden. Die Vögel halten sich nicht selten ein paar Tage dort auf, um Kräfte zu sammeln für ihren weiteren Zug in Richtung Süden. Mitunter befinden sich unter den Singvögeln dann auch einige seltene Irrgäste, die man in Schweden ansonsten eigentlich nicht vermuten würde.

Eine Besonderheit stellt das Vogelschutzgebiet *Stora ören* dar. Hierbei handelt es sich um ein ausgezeichnetes Brutgebiet für Wasservögel und Limikolen. Es wird behauptet, dass *Stora ören* das vogelreichste Strandwiesenhabitat auf ganz Öland ist, in dem sich alljährlich eine große Brutvogelpopulation von verschiedenen Enten und Watvögeln bildet. Bei dem Gelände handelt es sich um Strandwiesen, in denen sich eine größere Lagune befindet und die von einem Bach durchzogen werden, der dann schließlich an unterschiedlichen Stellen in die Ostsee mündet. Die Küstenlinie ist geprägt von kleinen Buchten mit vorgelagerten kleineren Inseln.

Für das Vogelschutzgebiet *Stora ören* ist vom 01. April bis 15. Juli ein Betretungsverbot zu beachten. Außerhalb dieser Zeit lohnt sich ein Besuch von *Stora ören* ab Mitte Juli und auch in den Wochen während der Vogelzugzeit im Herbst. In dieser Zeit sind es dann vor allem verschiedene Watvogelarten, die sich auf den Strandwiesen und am Küstenstreifen niederlassen.



Männliches Odinshühnchen nahe Stenåsa ör. Foto vom 26.05.2018, 07.59 Uhr. **Canon EOS 5D Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/8, 1/400 Sek., ISO-1000, Stativ.**



Flussuferläufer, Stenåsa ör. Foto vom 25.06.2018, 13.55 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/1600 Sek., ISO-1000, Stativ.**



Meerstrandläufer im Vogelschutzgebiet Stora ören. Foto vom 10.02.2018, 11.29 Uhr.  
**Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/1600 Sek., ISO-3200, Stativ.**

*Stenåsa ör* ist von der Ortschaft *Stenåsa* aus mit dem Fahrzeug gut zu erreichen. Der Ort liegt an der östlichen Seite Ölands direkt an der Ostseeküste. In *Stenåsa* führt gegenüber der Häuser *Stenåsa 110* und *Stenåsa 112* ein Feldweg ostwärts. Diesem folgen Sie etwa 1,5 Kilometer bis Sie direkt die Küste erreichen. Ein Navigationsgerät sollte Sie mit der Adresse *Stenåsa 201, 386 62 Mörbylånga* (GPS: 56.50668, 16.62643) ebenfalls zuverlässig zu diesem Ort führen.

Nach *Stenåsabadet* gelangt man mit einem Fahrzeug relativ einfach. In der Ortschaft *Stenåsa* weist ein Schild etwa 900 Meter südlich der Kirche auf den östlich gelegenen Campingplatz *Stenåsabadet* hin. Folgen Sie dieser befestigten Straße ungefähr 1,8 Kilometer bevor Sie das Campingplatzgelände erreichen. Auf der linken Seite befindet sich dann ein Besucherparkplatz. Bereits der Weg vom Parkplatz zum Strand kann während der Frühlingsmonate sehr interessant sein. Mitunter balzen auf den Wiesen **Uferschnepfen** oder auch **Goldregenpfeifer**.

Etwas schwieriger gestaltet sich die Anfahrt zum Vogelschutzgebiet *Stora ören*. Von der Ortschaft *Södra Kvinneby* aus führt ein Feldweg zu der nördlichen Grenze vom Vogelschutzgebiet. Gegenüber der Adresse *Södra Kvinneby 130, 386 62 Mörbylånga* geht ein Weg in Richtung Osten. Diesem folgen Sie 1,2 Kilometer und biegen dann nach links ab. Nach weiteren 180 Metern biegen Sie dann nach rechts ab und fahren den Feldweg weiter, bis Sie nach circa 800

Metern die Küste erreichen. Dort befinden sich auch zwei Strandhäuser, in deren Nähe Sie das Fahrzeug abstellen können. Von dort aus sind es nur noch etwa 50 Meter bis Sie die nördliche Grenze vom Vogelschutzgebiet erreichen. Von dieser Stelle aus haben Sie einen guten Überblick über die Bucht und die daran angrenzende Strandwiese. Das flache übersichtliche Gelände sorgt zwar für einen guten Überblick aber auch dafür, dass viele Vögel eine große Fluchtdistanz zum Menschen einhalten. Außerhalb des Betretungsverbots kann im Juli und auch August in *Stora ören* mit einer großen Anzahl von Watvögeln gerechnet werden, bei niedrigem Wasserstand ist es oft die große Lagune im Inneren des Vogelschutzgebietes, die dann von den Limikolen aufgesucht wird. Steigt der Wasserstand sind dort Entenvögel häufiger vertreten. Im September rasten in *Stora ören* dann **Spornammern** und **Rotkehlpieper** in den etwas höhergelegenen Grasflächen. Im Oktober kann in dem sumpfigen Gelände mit einer größeren Anzahl an **Bekassinen** gerechnet werden. Um nach *Stora ören* zu gelangen kann aber auch ein Fußmarsch vom Campingplatz *Stenåsabadet* südwärts entlang des Strandes empfohlen werden. Die zu überwindende Distanz liegt bei etwa 1,5 Kilometern. Gewöhnlich trifft man auf den Weg zum Vogelschutzgebiet *Stora ören* dann früh morgens oder auch am Abend auf unterschiedliche Watvögel. Je nach Witterungsbedingungen sollte man an wasserdichtes Schuhwerk denken, während der Sommermonate ist es auf den Weg dorthin hingegen meistens trocken.



Weibliche Löffelente im Vogelschutzgebiet Stora ören. Foto vom 22.09.2018, 09.00 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/9, 1/4000 Sek., ISO-2000, Stativ.

Für das gesamte hier beschriebene Gebiet sind in den Jahren von 2000 bis 2024 zusammen 375 verschiedene Vogelarten nachgewiesen worden. Die große Anzahl deutet darauf hin, dass die Gegend sehr stark von Zugvögeln frequentiert wird, aber auch, dass dort im Laufe der Zeit viele Irrgäste angetroffen worden sind. Die Vogelart mit den meisten Sichtungen in dem Gelände ist der **Seeadler** mit 2.118 Meldungen.

Zu den am häufigsten registrierten Wasservogelarten zählt die **Brandgans** mit 1.811 Sichtungen. Aber auch andere Spezies, wie die **Stockente** (1.608), **Krickente** (1.549), **Höckerschwan** (1.542), **Weißwangengans** (1.463), **Pfeifente** (1.441), **Zwergsäger** (1.281), **Löffelente** (1.225) und **Schellente** (1.225) sind dort in der Regel gut vertreten. Des Weiteren werden während der Vogelzugzeiten immer wieder auch **Prachtaucher** beobachtet. Unter den Watvögeln sind es insbesondere **Großer Brachvogel** (1.953), **Uferschnepfe** (1.774), **Sandregenpfeifer** (1.639), **Alpenstrandläufer** (1.614), **Rotschenkel** (1.568), **Kiebitz** (1.549), **Säbelschnäbler** (1.530), **Austernfischer** (1.335) und **Kampfläufer** (1.161).

Bei den Kleinvögeln fällt vor allem die große Anzahl an **Wintergoldhähnchen** auf, die während des Herbstzugs häufig in *Stenåsabadet* anzutreffen sind. 1.689 Nachweise flossen in diesem Zeitraum von 24 Jahren in die Statistik ein. Das **Rotkehlchen** mit 1.485 Sichtungen folgt dieser Spezies mit etwas Abstand. Erwähnenswert sind außerdem die **Bachstelze** (1.280), der **Zilpzalp** (1.219) und die **Amsel** (1.020).

Brutvogelaktivitäten nahe *Stenåsa ör* und auch *Stenåsabadet* sind vornehmlich bei verschiedenen Entenvögeln beobachtet worden; zuletzt auch wieder einmal bei den **Eiderenten**. Oft sind es aber **Brandgänse**, **Graugänse** und **Höckerschwäne**, die als Brutvögel in dieser Gegend auftreten. Im Jahr 2014 zog letztmalig ein Paar **Samtenten** 6 Jungvögel nahe *Stenåsa ör* auf.



Mantelmöwe. Foto vom 13.10.2021, 06.52 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/4000 Sek., ISO-1600, Stativ.



Männliche Schellente. Foto vom 27.02.2023, 11.16 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/8, 1/8000 Sek., ISO-2500, Stativ.

Bei den Limikolen sind es vor allem **Rotschenkel**, **Sandregenpfeifer**, **Kiebitz**, **Küstenseeschwalbe**, **Säbelschnäbler** und **Austernfischer**, die zu den regelmäßigen Brutvögeln gezählt werden können. Im Juli 2006 zog im Bereich von *Stenåsa ör* ein **Zwergseeschwalben**-Paar 2 Jungvögel auf und 4 Jahre zuvor, im Juli 2002 waren es **Brandseeschwalben**, die ebenfalls bei der Aufzucht von 2 Jungvögeln beobachtet wurden.

Für *Stora ören*, das als geschütztes Vogelbrutgebiet im Vergleich zu den beiden vorgenannten Arealen eine besondere Stellung einnimmt, ist die obige Artenliste mit einigen Spezies zu ergänzen. So sind es hier auch noch **Reiherenten**, **Spießenten**, **Schnatterenten**, **Löffelenten**, **Knäkenten**, **Zwergtaucher** (im Jahr 2007), **Große Brachvögel**, **Uferschnepfen**, **Steinwälzer**, **Sumpfrohrsänger**, **Dorngrasmücken**, **Mehlschwalben** (*Delichon urbicum*), die durch Fortpflanzungsaktivitäten auffielen. Im Jahr 2013 zog hier zuletzt auch ein Paar **Kampfläufer** einen Jungvogel auf, was an dieser Stelle als Besonderheit hervorgehoben werden muss. Kampfläufer brüten seit einigen Jahren schon nicht mehr auf Öland.

Seltenheiten unter den Zugvögeln gibt es einige zu nennen. Vornehmlich sind es einige Limikolen und Pieper der Gattung *Anthus*. Aber auch unter den Wasservögeln waren im Verlauf der vergangenen 24 Jahre einige Raritäten, die nachfolgend Erwähnung finden sollen. Neben einer **Streifengans** waren es beispielsweise auch 3 **Schneegänse**, die sich in den Jahren 2003, 2007 und 2008 für jeweils einen Tag nahe *Stenåsa ör* aufhielten. Natürlich ist in diesem Zusammenhang immer auch die **Prachteiderente** als Spezies zu nennen, die hin und wieder vor Ölands Küste auftaucht. Eine **Schwarzkopfruderente** (*Oxyura jamaicensis*) war am 03.10.2003 in *Stenåsabadet*. Am 18.04.2000 waren es gleich zwei adulte **Zwergflamingos** (*Phoeniconaias minor*), die am gleichen Ort für Aufmerksamkeit sorgten und vom 13. bis 15.07.2005 ein **Sibirischer Goldregenpfeifer** in dem Vogelschutzgebiet *Stora ören*. Vom 19. bis 28.07.2003 hielt sich ein männlicher **Wüstenregenpfeifer** (*Anarhynchus leschenaultii*) nahe *Stora ören* auf, eine Art aus den Wüstensteppen und Halbwüsten im Nahen Osten und Zentralasiens. Auch ein **Rotkehlstrandläufer** (*Calidris ruficollis*) gelangte auf die Raritätenliste von „BirdLife Schweden“. Ein adultes Exemplar dieser Spezies war am 02. und 03.08.1985 in *Stora ören*. Diese Watvögel stammen aus dem Osten Russlands beziehungsweise von Alaska. Ein auch in Mitteleuropa sehr seltener Irrgast ist der **Wilsonwassertreter** (*Phalaropus tricolor*). Ein Vertreter dieser Art war am 24. und 25.05.1985 in diesem Gebiet. Des Weiteren waren in der Zeit zwischen 2000 und 2024 auch einmal ein **Thorshühnchen** vom 02. bis 03.01.2012 in *Stora ören* und zweimal ein **Terekwasserläufer**. **Weißflügelseeschwalben** haben sich bereits viermal in das Gebiet bei *Stenåsa* verirrt und einmal, in der Zeit vom 03. bis 07.08.1982 ein junger **Bairdstrandläufer**.

Da **Weißstörche** in Schweden immer selten sind, soll auch auf Notierungen dieser Spezies hingewiesen werden; achtmal hielten sich Vertreter dieser Art auf den Wiesen an der Ostküste auf. Des Weiteren gab es zwischen 2010 und 2023 insgesamt 5 Sichtungen von **Steppenweihen** in *Stenåsabadet* und *Stora ören*. Unter den Singvögeln ist es eine **Kalanderlerche** (*Melanocorypha calandra*), die am 19.07.2003 in *Stora ören* gesehen wurde, eine Spezies, die gewöhnlich in den mediterranen Bereichen vom Südwesten der Paläarktis anzutreffen ist. Dreimal zog es den **Tienschan-Laubsänger** von seinen mittelasiatischen Heimatgebieten nach *Stenåsa* und einmal einen **Bartlaubsänger** (*Phylloscopus schwarzi*), der dort am 01. und 02.10.2023 beobachtet worden ist. Eine **Balkan-Bartgrasmücke** (*Curruca cantillans*) hielt sich am 16.05.2022 in *Stenåsabadet* auf. Diese Art ist eigentlich in Südost-Europa Brutvogel und überwintert in Afrika. Etwa 90mal ist die **Balkan-Grasmücke** bisher seit ihrem ersten Nachweis im Jahr 1967 in Schweden aufgetaucht, erstaunlicherweise fast ausnahmslos jeweils im Monat Mai. Ab und zu verirrt sich aber auch ein **Wüstensteinschmätzer** (*Oenanthe deserti*) nach Öland, so wie am 09.11.2013 ein Exemplar nach *Stenåsabadet*. Interessant ist auch eine **Schwarzkehlbraunelle** (*Prunella atrogularis*), die sich am gleichen Tag dort aufhielt, deren Vorkommen auf das Gebiet des Urals beschränkt ist. Auch der **Spornpieper** (*Anthus richardi*) gehört zu den Irrgästen, der zweimal nach *Stenåsa* kam und auch ein **Waldpieper** (*Anthus hodgsoni*), der vom 01. bis 07.05.2007 in *Stenåsabadet* war.



Zu den Brutvögeln in *Stora ören* gehört auch der Steinwälzer. Foto vom 23.05.2023, 08.07 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/8, 1/3200 Sek., ISO-3200, Stativ.

## 18. Sockerbruksområdet in Mörbylånga



Parkplatz Återvinningscentral

GPS: 56.49120, 16.59875

Adresse: Köpmangatan 23, 380 62 Mörbylånga



Socketbruksområdet in Mörbylånga. Blick vom etwa 5 Meter hohen Beobachtungsturm, der sich mitten in dem Gebiet befindet. Wie man sieht, verhindern die dichten Büsche oft einen ungehinderten Blick auf die offenen Gewässer.

Anfang der 1990er Jahre wurde die Arbeit der Zuckerfabrik in *Mörbylånga* eingestellt. Aus dem einstigen Fabrikgelände entstand der Zuckerfabrikpark (*socketbruksområdet*) in *Mörbylånga*; ein Erholungsgebiet mit einer reichhaltigen Vogelwelt. Gut angelegte Wege führen durch das Gebiet und ein Vogelbeobachtungsturm erlaubt dem Besucher einen Überblick über die umschlossenen Teiche. Diese Teiche wurden früher noch zum Waschen der Zuckerrüben genutzt und bieten heutzutage einer Vielzahl von Vögeln einen Lebensraum. Enten, Rallen und verschiedene Taucherarten sind an und auf den



Gewässern zu sehen. Die Schilfgürtel und Sträucher werden während der warmen Jahreszeit von Kleinvögeln aufgesucht. Die Büsche sind sehr dicht und verhindern oft den direkten Blick auf die kleinen oder mittelgroßen Teiche. Vom Vogelbeobachtungsturm aus gelangen mitunter gute Fotos von fliegenden Wasservögeln, wenn diese von einem Teich zum anderen fliegen. Manchmal lohnt es sich einige Zeit dort zu verweilen. An einigen Stellen ist es aber doch möglich ungehindert auf die Teiche zu sehen und so können dann auch gute Fotos von den darauf befindlichen Wasservögeln entstehen. Beispielsweise lohnt es sich immer einmal an diesem Ort vorbeizuschauen, denn mehr oder weniger regelmäßig halten sich auf den Teichen auch **Ohrentaucher** auf, eine Taucherart, die bei vielen mitteleuropäischen Vogelfotografen ganz oben auf der Wunschliste steht, vor allem wenn diese Vögel ihr Prachtkleid tragen. Aber nicht nur wegen der Teichlandschaft und den darauf lebenden Vögeln lohnt sich ein Besuch von diesem Ort, auch in den Büschen ist immer Leben. Insekten und Beeren locken entsprechend der Jahreszeit häufig Singvögel an.

Zum *Socketbruksområdet* gelangen Sie, indem Sie auf Öland den nach *Mörbylånga* ausgeschilderten Weg folgen. In Höhe des Ortes biegen Sie dann in Richtung Zentrum ab. Sie befinden sich nun auf der *Köpmangatan*. Nach 850 Metern erreichen Sie einen kleinen Supermarkt (ICA Nära), vor dem Sie nach rechts abbiegen. Fahren Sie 120 Meter, biegen dann nach links ab und anschließend gleich wieder nach rechts. Danach fahren Sie bereits direkt auf das hier beschriebene Gebiet zu. In der Nähe können Sie Ihr Fahrzeug abstellen.



Socketbruksområdet in Mörbylånga, die Teichanlage im oberen rechten Viertel der Karte. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)



Eine der häufigsten Arten im Socketbruksområdet von Mörbylånga ist das Blässhuhn. Foto vom 27.03.2017, 10.10 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/9, 1/4000 Sek., ISO-2000, Stativ.

Auf dem ehemaligen Gelände der Zuckerfabrik in *Mörbylånga* sind in den zurückliegenden 24 Jahren insgesamt 213 Vogelarten nachgewiesen worden. Die meisten Meldungen erfolgten in dieser Zeit vom **Rothalstaucher** mit 1.940 Sichtungen. Will man diese Taucherart unbedingt fotografieren, dann kann das *Socketbruksområdet* unbedingt empfohlen werden. Neben dieser Spezies waren es außerdem **Teichralen** (1.472 Sichtungen), **Blässhühner** (1.428), **Ohrentaucher** (753), **Fasan** (724), **Nachtigall** (603) und **Teichrohrsänger** (*Acrocephalus scirpaceus*), die dort gesichtet wurden.

Im Frühjahr und zum Herbstanfang bietet das *Socketbruksområdet* dem Vogelfotografen am meisten. Besonders zum Herbst ist der Erholungspark ein Anziehungspunkt für zahlreiche Drosseln, Grasmücken und Laubsängerarten, die dort das große Angebot an Holunderbeeren sehr zu schätzen wissen.

Zu den Brutvogelarten gehören im *Socketbruksområdet* **Zwergtaucher**, **Ohrentaucher**, **Rothalstaucher**, **Tafelente**, **Schnatterente**, **Reiherente**, **Löffelente**, **Blässhuhn**, **Teichralle**, **Wasserralle**, **Silbermöwe**, **Sturmmöwe** und **Fasan**. Einige Arten davon ziehen hier alljährlich ihren Nachwuchs auf und andere eher sporadisch. Unter den Kleinvögeln sind es vor allem **Gartenrotschwanz**, **Gartengrasmücke**, **Dorngrasmücke**, **Klappergrasmücke** und **Teichrohrsänger**, die hier neben anderen Arten in den zurückliegenden 24 Jahren als Brutvögel nachgewiesen worden sind.

Die Anzahl der Vogelarten, die an anderer Stelle auf Öland als Raritäten gesichtet werden, ist für das *Socketbruksområdet* überschaubar.



Eisvogel im Socketbruksområdet. Foto vom 19.09.2018, 10.42 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/4000 Sek., ISO-3200, Stativ.



Ohrentaucher. Foto vom 17.05.2024, 07.48 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/5000 Sek., ISO-3200, liegend.

## 19. Penåsa



Parkplatz Penåsa

GPS: 56.44321, 16.46537

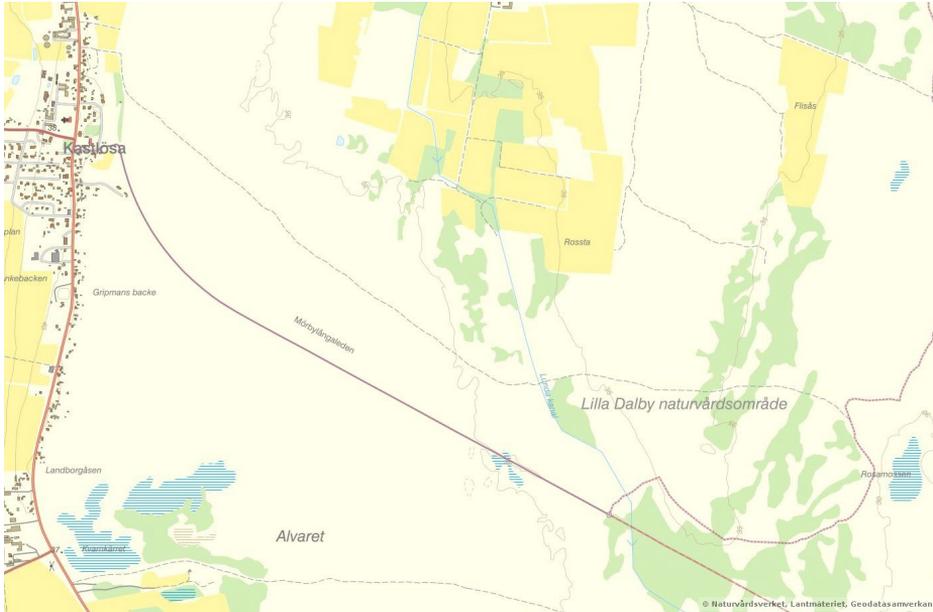
Adresse: Kastlösa Alvargata, 380 62 Mörbylånga



Blick in Richtung dem Waldstück von Penåsa. Im Vordergrund der Penåsabäcken, ein kleiner Fluss, der durch das Naturschutzgebiet verläuft.

Am südlichen Rand des *Stora Alvaret* liegt eine Gegend, die aus ornithologischer Sicht einiges zu bieten hat. Allerdings muss auch an dieser Stelle gleich darauf hingewiesen werden, dass sich die fehlende Anbindung der Gegend um *Penåsa* zur Küste Ölands negativ auf die Anzahl von Vogelarten auswirkt. *Penåsa* wird darum auch nicht so intensiv von Zugvögeln aufgesucht wie beispielsweise küstennahe Gegenden Ölands. Dies muss nicht bedeuten, dass *Penåsa* weniger reizvoll für Vogelfotografen ist, im Gegenteil.





Penåsa. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)

*Penåsa* bestand im 18. Jahrhundert noch aus zwei Höfen, die 1844 aufgegeben worden sind und dann verkauft wurden. Das Gelände diente bis dahin der Schafhaltung. Nachdem die neuen Eigentümer das Land übernommen haben, endete auch die Beweidung. Später begann der heute vorhandene Edellaubwald zu wachsen. Andere Teile dieser Gegend blieben eine eher offene Landschaft. Die in *Penåsa* noch vorhandenen Steinmauern grenzten die Weideflächen für das Vieh ein und waren zugleich die ersten, die im 18. Jahrhundert in dem Alvar gebaut wurden. Der Edellaubwald um *Penåsa* ist eine kleine Oase am Rande vom *Stora Alvaret*, durch die sich ein kleiner Bach schlängelt.



Weidenmeise. Foto vom 18.04.2018, 09.16 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/2500 Sek., ISO-1250, Stativ.



Grauschnäpper. Foto vom 09.09.2022, 15.59 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/8, 1/5000 Sek., ISO-3200, Stativ.



Seidenschwanz in der Nähe von Penåsa. Foto vom 16.03.2017, 11.46 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/9, 1/3200 Sek., ISO-2000, Stativ.

Der Wald um *Penåsa* besteht vornehmlich aus älteren Kiefern, mit einem spärlichen Bestand an jüngeren Laubbäumen und einer üppigen Bodenvegetation. Das den Wald umgebende Alvar bietet Feuchtflächen und auch buschbewachsene Gebiete. Aufgrund dieser Landschaftsform ist *Penåsa* vor allem für Singvögel interessant, die diese busch- und insektenreiche Gegend als Bruthabitat bevorzugen, derweil das Angebot an animalischer Kost während der wärmeren Jahreszeit dort ebenfalls recht gut ist und somit auch ausreichend Nahrung für den Nachwuchs vorhanden ist.

Nach *Penåsa* gelangt man über die Straße 136. Bewegt man sich auf dieser Straße in südliche Richtung, dann muss man in der Ortschaft *Kastlösa* nur auf die an der rechten Straßenseite befindliche Kirche achten. Hinter der Kirche führt nach etwa 50 Metern an der linken Seite die *Kastlösa Alvergata* direkt nach *Penåsa*. Folgen Sie dieser Straße 2,8 Kilometer bis zum Ende. Dort befindet sich ein Parkplatz, auf dem Sie Ihr Fahrzeug abstellen können. Von dem Parkplatz aus führt ein Weg direkt in das Waldgebiet und nach 400 Metern erreicht man einen Rastplatz, mit einem festen Windschutz, Sitzmöglichkeiten und einem Grill. Eine Informationstafel und Toiletten befinden sich dort ebenfalls. An diesem Ort sind auch die Reste eines alten Bahnhauses erkennbar. Von dem Rastplatz aus führt ein etwa ein Kilometer langer markierter Rundweg vorbei an *Penåsa ödeby*, den Resten der beiden bereits genannten Höfe, zurück zum Rastplatz.



Fitis (links) und Waldlaubsänger (rechts) im Edellaubwald von Penåsa. Die Fotos entstanden beide am 09.05.2021. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/2500 Sek., ISO-1000, Stativ.

Zwischen den Jahren 2000 und 2024 sind bisher insgesamt 223 Vogelarten sicher in *Penåsa* nachgewiesen worden. Zu den häufigsten Vögeln in dieser Gegend gehören der **Zilpzalp** mit 1.548 Nachweisen, aber auch 399 Sichtungen vom **Ziegenmelker** (*Caprimulgus europaeus*), was auf ein reichhaltiges Angebot an Nachtfluginsekten in dieser Landschaft schließen lässt. Auch **Rotkehlchen** (1.326), **Sumpfmeise** (1.315), **Zaunkönig** (1.285), **Tannenmeise** (1.201), **Buntspecht** (1.175), **Wintergoldhähnchen** (1.010), **Waldlaubsänger** (862), **Neuntöter** (852), **Kuckuck** (840), **Bekassine** (626), **Trauerseeschwalbe** (588), **Wendehals** (582), **Eichelhäher** (525), **Seeadler** (491), **Kiebitz** (407), **Rotschenkel** (344) und **Waldschnepfe** (316) zählen zu den Spezies, mit denen in *Penåsa* durchaus gerechnet werden kann. Vor allem sind es die verschiedenen Singvogelarten, die sich hier hin und wieder fotografieren lassen. Von den **Trauerseeschwalben** sind dem Autor ebenfalls gute Flugaufnahmen bekannt.

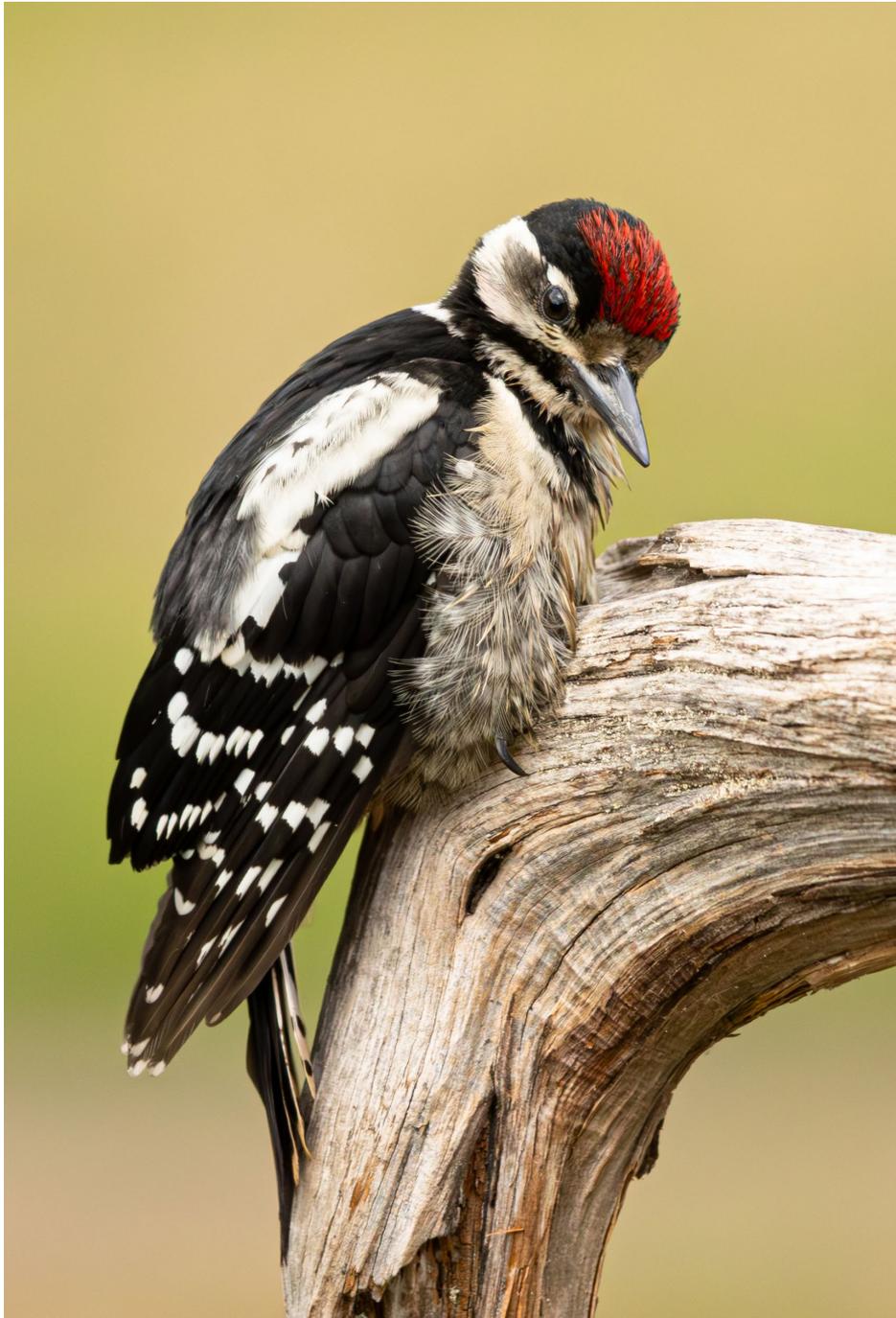
Auch unter den nachgewiesenen Brutvogelarten in *Penåsa* befinden sich zumeist Singvögel. So sind dies verschiedene Laubsänger-Arten, wie der **Fitis**, **Zilpzalp** oder auch der **Waldlaubsänger**, die sich in dem Waldstück wohlfühlen. Von dem kleinen Ort *Lunda* aus fließt der kleine *Penåsabäcken* in Richtung *Penåsa* und dann weiter in das Alvar auf der östlichen Seite. Entlang der flacheren Landschaft sorgt der Bach für feuchte Landstriche, auf denen dann höher wachsende Kräuter gedeihen können. Zu manchen Zeiten stehen diese flachen Stellen aber auch unter Wasser. Südlich von dem alten Bahndamm, der an *Penåsa* vorbeiführt, befinden sich Feucht- und Trockenwiesen, aber auch *Stentagskärret*, ein langgestrecktes Feuchtgebiet mit Inseln, Seggen, Binsen und offenen Wasserflächen. Hier finden Watvögel ein hervorragendes Bruthabitat vor. Im Juli 2024 haben **Trauerseeschwalben** dort noch 4 Jungvögel aufgezogen.

Unter den 223 Vogelspezies, die in den zurückliegenden 24 Jahren in *Penåsa* nachgewiesen worden sind, befinden sich auch einige Raritäten. So ist dort am 15. Mai 2015 eine **Schneegans** gesichtet worden. Erwähnenswert ist auch ein **Mornellregenpfeifer** (*Eurdomias morinellus*), der als Brutvogel Mittel- und Nordschwedens zwar nicht zu den Irrgästen gezählt werden kann, aber als Rastvogel auf Öland eher selten in Erscheinung tritt. Ein **Mornellregenpfeifer** war am 06.05.2016 in *Penåsa*. Irrgäste waren jedoch zwei **Weißflügelseeschwalben**, die sich am 17.05.2007 und 18.05.2014 in dieser Gegend aufhielten, eine Seeschwalbenart, die ansonsten in Südosteuropa und dem Fernen Osten heimisch ist und von Europa aus zur Überwinterung nach Afrika zieht. Der **Schreiadler**, von dem sich ein Exemplar am 31.05.2001 in *Penåsa* aufhielt, ist hingegen zwar ein seltener wengleich aber auch regelmäßiger Gast in Schweden. Gleiches kann inzwischen wohl auch von den **Bienenfressern** behauptet werden. Von dieser Art wurde am 12.06.2015 ein Individuum hier gesichtet.

Alles in allem zählt *Penåsa* nicht zu den Vogellokalen auf Öland, die für „Raritätensammler“ interessant sind und es lohnen sich dafür auf jeden Fall eher die Gebiete, in denen zahlreiche Zugvögel im Frühjahr und Herbst regelrecht einfallen. Aber dennoch kann man auch hier auf Vogelarten treffen, die für die südschwedische Region nicht so häufig sind. Hierzu zählen auch der **Rotkehlpieper**, die **Sperbereule** und die **Gebirgsstelze**, die in der Vergangenheit auch hin und wieder in *Penåsa* beobachtet worden sind.



Rebhuhn in Penåsa. Hier ein männliches Tier. Foto vom 02.03.2021, 06.48 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/300 mm, f/6,3, 1/1600 Sek., ISO-3200.



Junger Buntspecht. Foto vom 06.07.2023, 10.17 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-3200, Stativ.

## 20. *Triberga mosse* und *Alby mosse*



Parkplatz Triberga

GPS: 56.47181, 16.57572

Adresse: Triberga 107, 380 62 Mörbylånga



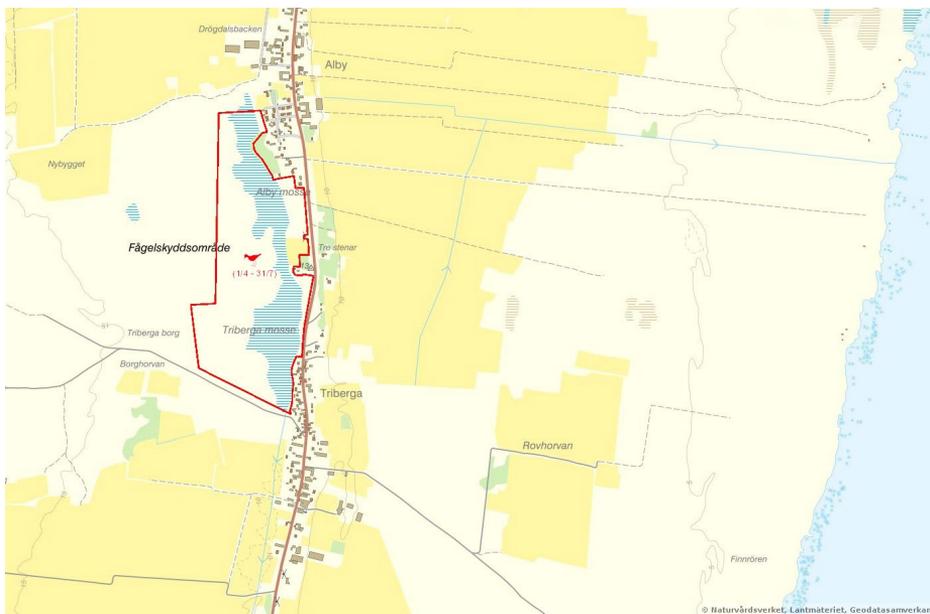
Die Sumpfgebiete (*mossar*) bei Triberga und Alby. Fotografiert vom Parkplatz Triberga aus in nördliche Richtung.

Die beiden Sumpfgebiete *Triberga mosse* und *Alby mosse* können in der Gegenwart als ein zusammenhängendes Gebiet angesehen werden. Der mittlere Teil verwilderte in den 1950er Jahren stark, was auch zu einer Verringerung der Vogelanzahl in dem gesamten Feuchtgebiet führte. 1999 begannen die Grundstücksbesitzer und Einwohner von *Triberga* und *Alby* diese verkrautete Fläche, die die Sumpfgebiete einst trennte, zu renaturieren, indem die sich inzwischen gebildete Biomasse, vor allem der dichte Pflanzenbewuchs, wieder entnommen wurde. Heute ist auch dieses Areal ein Klarwasserbereich, so wie einst vor vielen Jahren. Die Feuchtgebiete sind somit wieder zusammenliegend und unterliegen vom 01. April bis 31. Juli eines jeden Jahres einem

Betretungsverbot. Kommt man in dieser Zeit zu diesem Vogelschutzgebiet, wird man auch leicht erkennen, welchem Zweck diese Einschränkung erfüllen soll. Eine Vielzahl von Möwen, Seeschwalben, Limikolen und auch Entenvögel haben sich dann in diesem Habitat Südost-Ölands versammelt, um dort ihrem Brutgeschäft nachzugehen. In dieser Zeit ist es natürlich schwierig den Vögeln näher zu kommen.

Das zusammenhängende Feuchtgebiet liegt zwischen den beiden Orten *Alby* und *Triberga* an der westlichen Seite der Straße. Aufgrund seines Vogelreichtums während der Fortpflanzungsperiode und wegen der guten Überschaubarkeit ist dieses Gebiet bei Vogelbeobachtern sehr begehrt. Fotografen haben es durch die offene Landschaftsform im Vergleich jedoch deutlich schwieriger, um ansprechende Fotos von der einen oder anderen Spezies zu erhalten. Aber es ist möglich, wie einige veröffentlichte Bildaufnahmen aus diesem Habitat beeindruckend beweisen, vor allem aus den Zeiten außerhalb des Betretungsverbots.

Zur Schneeschmelze, in der Zeit von März bis April, ist der Wasserstand in dem hier beschriebenen Gebiet am höchsten und nimmt danach wieder sukzessive ab. Am östlichen Rand vom Schutzgebiet gibt es einige kleine Baumgruppen. Die Vegetation in den verbliebenen Brutarealen besteht weitestgehend aus Seggenbeständen, Unkräutern und Grasland, ideal für die Fortpflanzung der bereits oben erwähnten Vogelgruppen.



Triberga mosse und Alby mosse. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)





Kiebitz in Triberga mosse. Foto vom 08.04.2024, 09.03 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/1600 Sek., ISO-3200, Stativ.**

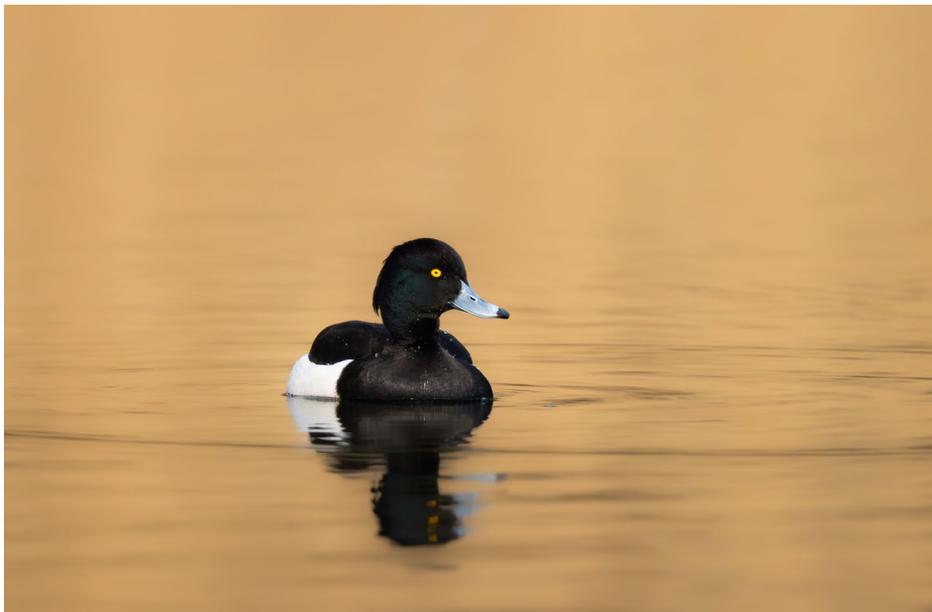
*Triberga mosse* und *Alby mosse* liegen direkt an der östlichen Straße Ölands, der Straße 925. Das Gebiet ist eigentlich nicht zu übersehen, denn das zu *Triberga* zählende Feuchtgebiet befindet sich direkt neben dieser Straße. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich ein Rastplatz, der als Abstellmöglichkeit gut für das eigene Fahrzeug dienen kann. Toiletten sind dort ebenfalls vorhanden. Von diesem Rastplatz aus können Sie während des Betretungsverbots direkt bis an die ausgeschilderte Schutzzone gehen und von dort aus versuchen die zahlreichen Vögel zu fotografieren. Zumeist gelingen von dort aus aber nur Flugaufnahmen oder man ist bereits sehr zeitig am Morgen vor Ort und wartet an der Grenze zum Schutzgebiet geduldig auf die sich eventuell nähernden Vögel.

Das gesamte Feuchtgebiet hat eine Nord-Süd-Ausdehnung von ungefähr einem Kilometer. Der erwähnte Rastplatz befindet sich im südlichen Bereich, von wo aus Sie einen guten Überblick über das Gelände, einschließlich des dahinter befindlichen *Stora Alvar* haben. Der nördliche Bereich, also das *Alby mosse*, bietet keinen so guten Gesamtüberblick. Wenn Sie vom Rastplatz aus gesehen die Landstraße weiter in Richtung Norden gehen, dann achten Sie nach den ersten Wohngebäuden auf der linken Seite auf einen Weg, der zu einer baumbestandenen Fläche führt. Das kleine Waldstück markiert die nordöstliche Grenze von *Alby mosse* und der dort vorhandene Uferbereich stellt den Rand der Schutzzone dar.

Mit etwas Glück gelingen aus diesem Waldstück heraus Fotos von sich näher befindlichen Vögeln. Halten Sie sich nur immer an die Beschilderung, wenn Sie diesen Ort in der Zeit vom 01. April bis 31. Juli aufsuchen. Außerdem sollten Sie auch dort vorhandene Privatgrundstücke nicht ohne Weiteres betreten.

In dem Gebiet *Triberga mosse* und *Alby mosse* wurden von 2000 bis 2024 insgesamt 237 Vogelarten nachgewiesen. Neben den zahlreichen Brutvögeln vor Ort haben sich auch einige Seltenheiten in diese Gegend verirrt. Zu den eher gewöhnlichen Vögeln dort zählten erstaunlicherweise aber bisher die **Silberreiher** mit 983 Sichtungen. Des Weiteren kann man in der wärmeren Jahreszeit auch immer mit **Singschwänen** rechnen, die dort in den zurückliegenden Jahren 743-mal gesichtet wurden. **Blässhühner** (931), **Graugänse** (683), **Rotmilane** (587), **Graureiher** (577), **Stockenten** (504), **Lachmöwen** (464) und **Kiebitze** (322) sind weitere in diesem Gebiet häufig anzutreffende Vogelarten.

Die Liste der Brutvögel in den beiden Gebieten *Triberga mosse* und *Alby mosse* begrenzt sich gebietsabhängig ebenfalls zumeist auf bestimmte Wasservogelarten und einige Limikolen. **Reiherenten**, **Löffelenten**, **Graugänse**, **Blässhühner** und **Lachmöwen** werden immer wieder als brütende Arten registriert. Die Brut von **Knäkten** ist für schwedische Verhältnisse hingegen etwas Besonders, da im ganzen Land nur etwa 600 Brutpaare ge-



Männliche Reiherente in Alby mosse. Foto vom 21.02.2023, 09.03 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/8, 1/5000 Sek., ISO-3200, Stativ.

schätzt werden. Ein Brutnachweis dieser Spezies erfolgte für das Jahr 2021. **Spießente, Teichralle, Rothalstaucher, Sturmmöwe, Austernfischer, Sandregenpfeifer, Kiebitz, Rotschenkel, Waldohreule** und auch der **Waldkauz** sind weitere Arten, die in den zurückliegenden 24 Jahren ihren Nachwuchs erfolgreich in dem Gebiet aufgezogen haben. Vor einigen Jahren noch brüteten auch **Ohrentaucher** in *Triberga mosse* erfolgreich, in der letzten Zeit sind sie auf dieser Wasserfläche aber nur noch sporadisch anzutreffen.



Fliegendes Kampfläufer-Männchen in *Triberga mosse*. Foto vom 09.05.2019, 09.50 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1000, Stativ.

Seltene Vogelarten in *Triberga mosse* und *Alby mosse* waren unter anderem eine männliche **Mandarinente** (*Aix galericulata*), die sich am 20.04.2021 dort aufhielt. Es ist davon auszugehen, dass es sich auch bei diesem Exemplar um einen Gefangenschaftsflüchtling handelte. Die eigentliche Heimat der Mandarinente ist Ostasien. Sehr interessant ist aber die Beobachtung einer **Veilchenente** (*Aythya affinis*) am 18. 04.2024 in *Alby mosse*. Das Brutgebiet dieser Entenart liegt in Nordamerika und die Überwinterungsgebiete in Mittel- sowie Südamerika. In europäischen Zoos oder auch bei Privathaltern wird diese Spezies sehr selten gepflegt, so dass eine Gefangenschaftsflucht mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann. **Weißflügelseeschwalben** verirren sich des Öfteren nach Öland und so sind auch am 19.05.2014 zwei Individuen dieser Spezies über *Triberga mosse* nachgewiesen worden. Gleiches kann von den **Rotfußfalken** berichtet werden, von denen es im Laufe der zurückliegenden 24 Jahre zu insgesamt 5 Nachweisen kam. Wiederholt wurden aber auch **Gelbbrauen-Laubsänger, Goldhähnchen-Laubsänger** und **Buschrohrsänger** (*Acrocephalus dumetorum*) hier beobachtet.

Erwähnenswert ist unbedingt auch die Sichtung von einem **Braunen Sichler**, der in diesem Gebiet am 29.05.2012 zu beobachten war. **Rötelschwalben** (*Cecropis daurica*) halten sich hin und wieder, aber dennoch selten, auf Öland auf. Am 23. und 24.04.2013 war ein Exemplar dieser Spezies in *Triberga mosse* zu beobachten.



Großer Brachvogel in Triberga mosse. Foto vom 18.06.2023, 10.16 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/1250 Sek., ISO-2500, Stativ.**



Nebelkrähe mit Fischresten als Nahrung. Foto vom 17.03.2018, 08.40 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/2000 Sek., ISO-1000, Stativ.**



Spießente auf der Wasserfläche in Alby mosse. Foto vom 27.03.2018, 10.44 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/9, 1/1600 Sek., ISO-500, Stativ.**

## 21. Görans dämme



Parkplatz Hulterstad

GPS: 56.44623, 16.58242

Adresse: Hulterstad, 380 62 Mörbylånga

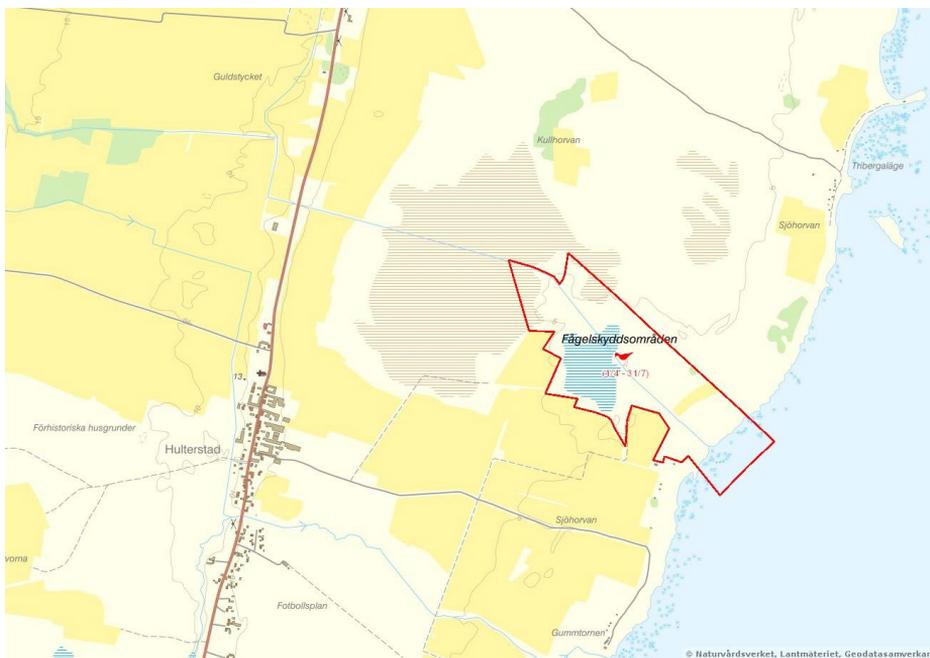


Görans dämme, fotografiert von der Beobachtungsplattform aus. Die Entfernung zu dem Teich beträgt ungefähr 80 Meter.

*Görans dämme* wurde nach einem Landwirt benannt, der im Jahr 2004 die Initiative ergriff, um diese zuvor verkrautete Landschaftsform wieder in ihren ursprünglichen Zustand zu versetzen und einen flachen Staudamm errichtete, der das Wasser in diesem alten Sumpfgebiet hält. Innerhalb kurzer Zeit entstand so wieder ein küstennahes Feuchtgebiet, mit einer offenen Wasserfläche. *Görans dämme* besteht heute aus einem vegetationsreichen Wasserareal, das von Feuchtwiesen aber auch trocknerem Grasland umgeben ist. Das Gebiet entwickelte sich schon bald zu einem bedeutenden Brut- und Rastplatz auf

Öland und Enten- sowie Watvögel sind hier inzwischen wieder zahlreich anzutreffen, vor allem während der Zeit des Betretungsverbots. So hat sich *Görans dämme* in den Jahren nach seiner Renaturierung zu einem annähernd verlässigen Platz für die Beobachtung von **Trauerseeschwalben** entwickelt. Diese Vögel kommen hier recht spät im Jahr an und ziehen zeitig wieder in ihr Überwinterungsgebiet. Leider ist auch die Zukunft der **Trauseeschwalben** auf Öland ungewiss und als Brutvögel sind sie hier in den zurückliegenden Jahren nur noch selten nachgewiesen worden.

*Görans dämme* hat sich in den letzten Jahren zu einem der besten Vogelbeobachtungsplätze auf Öland entwickelt, mit beachtlichen Brutnachweisen von verschiedenen Vogelarten. Die Bedeutung dieser geschützten Fläche als Brutvogelgebiet ist unter anderem auch daran erkennbar, dass außerhalb des Betretungsverbots deutlich weniger Vögel in *Görans dämme* anzutreffen sind und sich die Vogelsichtungen dann nur noch auf einige Zugvogelarten beschränken. Bei Vergleichen des Artenreichtums während der Fortpflanzungsperiode und der Nebensaison behaupten manche Einheimische, dass dieser Ort außerhalb des Betretungsverbots „vogelarm“ sei. Um die Beobachtung von Vögeln auch während des Betretungsverbots dieses Vogelschutzgebietes zu ermöglichen, wurde eine Beobachtungsplattform geschaffen. Ein Betretungsverbot gilt für die Zeit vom 01. April bis 31. Juli eines jeden Jahres.



Görans dämme. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)

*Görans dämme* liegt im östlichen Teil der Insel, in der Nähe der Ortschaft *Hulterstad*. Mit dem Fahrzeug fahren Sie zunächst nach *Hulterstad*. In etwa der Mitte des Ortes weist ein Schild auf das Schutzgebiet hin, das über eine östlich verlaufende Straße mit dem Namen *Hulterstad* zu erreichen ist. Nachdem Sie auf diese Straße abgebogen sind, fahren Sie zunächst 870 Meter, bevor Sie nach links abbiegen. Nach 160 Metern erreichen Sie den kleinen Parkplatz am Schutzgebiet. Von der Parkfläche führt ein markierter Weg über circa 300 Meter zu der bereits erwähnten Beobachtungsplattform an der südlichen Grenze von *Görans dämme*.



Eine häufig in Görans dämme nachgewiesene Vogelart ist die Knäkente. Foto vom 04.04.2018, 10.03 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/800 Sek., ISO-1600, Stativ.

223 Vogelarten sind in *Görans dämme* in dem Zeitraum von 2000 bis 2024 nachgewiesen worden. Wenn man dabei berücksichtigt, dass dieses Gebiet vorrangig für Brutvögel von Bedeutung ist, dann ist dies ohne Zweifel eine beeindruckende Zahl. Zu den am häufigsten nachgewiesenen Vogelarten in diesem Gebiet zählen die **Knäkente** mit 2.047 Sichtungen, gefolgt von **Löffelente** (1.591), **Schnatterente** (845), **Singschwan** (686) und auch **Höckerschwan** (536). Unter den Watvögeln sind dies die bereits erwähnte **Trauerseeschwalbe** mit 2.064 Nachweisen, **Kampfläufer** (788), **Bekassine** (627) und die **Lachmöwe** (543). Aber auch die **Rohrweihe** kann man mit 429 Sichtungen über diesen Zeitraum als häufig vorkommend in *Görans dämme* bezeichnen.



Juvenile Blässgans in Görans dämme. Foto vom 23.10.2023, 10.21 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/320 Sek., ISO-3200, Stativ.

Die Zahl der nachgewiesenen Brutvögel in diesem Feuchtgebiet ist beachtlich. An dieser Stelle sollen jedoch nur einige Erwähnung finden, die eventuell für den mitteleuropäischen Besucher Ölands von Bedeutung sein könnten. So ist in diesem Zusammenhang sicherlich die **Spießente** erwähnenswert, die auf der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands als „stark gefährdet“ geführt wird. 2021 zog ein Paar **Trauerseeschwalben** in *Görans dämme* letztmalig einen Jungvogel auf. **Kiebitze** brüten regelmäßig in diesem Gebiet und auch immer wieder **Höckerschwäne**. Im Juli 2017 zog ein Paar **Singschwäne** hier 4 Jungvögel auf, was für diesen Zeitraum (01.06. bis 31.08.) als sehr ungewöhnlich angesehen worden ist. In den Jahren zuvor kam es ebenfalls zu Brutnachweisen bei dieser Schwanenart, dann jedoch etwas früher im Jahr.

Auch **Uferschnepfen** brüteten bereits in diesem Feuchtgebiet. Zu einem im nördlichen Europa häufig vorkommenden Brutvogel gehört die **Löffelente**, die hin und wieder auch in *Görans dämme* angetroffen werden kann. Bei den **Kampfläufern** kam es im Jahr 2010 noch zu einer nachgewiesenen Aufzucht eines Jungvogels, eine der letzten Brutnachweise für diese interessanten Limikolen auf Öland. Unter den Singvögeln sind die Brutnachweise nicht so umfangreich. So sind **Wiesenpieper**, **Goldammern**, **Braunkehlchen** sporadisch in den Tabellen aufgeführt, aber hin und wieder befindet sich in diesen Auflistungen beispielsweise auch die **Sperbergrasmücke**, die in Deutschland zuletzt (2020) als „vom Aussterben bedroht“ gelistet wurde.

Zu den Raritäten in *Görans dämme*, die von 2000 bis 2024 hier auftauchten, zählen zum Beispiel eine **Rothalsgans**, die am 05.05.2020 dort gesichtet worden ist. Des Weiteren ist der Nachweis eines **Wermutregenpfeifers** (*Anarhynchus asiaticus*) äußerst interessant, denn diese Watvogelart gehört zu den wirklich seltenen Erscheinungen in der skandinavischen Vogelwelt. Bei dieser Spezies handelt es sich um einen in Zentralasien brütenden Vertreter der Regenpfeifer, der im östlichen und südlichen Afrika überwintert. Ein Individuum dieser Vogelart hielt sich in der Zeit vom 20. bis 23.04.2014 in dem Feuchtgebiet auf. Ein bemerkenswerter Fund!

Auch **Weißflügelseeschwalben** zählen zu den Irrgästen in *Görans dämme*, von denen es dort im Laufe dieser 24 Jahre 5 Sichtungen gab. 3 **Weißstörche** verirrteten sich ebenfalls hierher und auch 6 **Steppenweihen**. Das offene Gelände lädt hin und wieder auch **Rotfußfalken** ein, dessen eigentliches Verbreitungsgebiet von Ungarn ostwärts bis an das Baikargebiet heranreicht. In den zurückliegenden Jahren konnte dieser Falke auf Öland beziehungsweise in ganz Südschweden regelmäßig beobachtet werden, vor allem in den Monaten von Mai bis Oktober scheinen die Erfolgsaussichten für derartige Sichtungen auf ganz Öland relativ hoch zu sein. Auch ein **Buschrohrsänger**, dessen Brutvorkommen sich von Süd-Finnland und dem Baltikum ostwärts erstreckt, wurde am 31.05.2022 in *Görans dämme* nachgewiesen.



Türkentaube auf einem Weg in der Nähe von Görans dämme. Foto vom 19.04.2021, 07.57 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1600, Stativ.



Austernfischer in Görans dämme. Foto vom 09.04.2024, 09.13 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/3200 Sek., ISO-3200, Stativ.**

## 22. Västerstadsviken



Parkplatz Västerstadsviken

GPS: 56.41512, 16.40587

Adresse: Sälstigen, 380 62 Mörbylånga



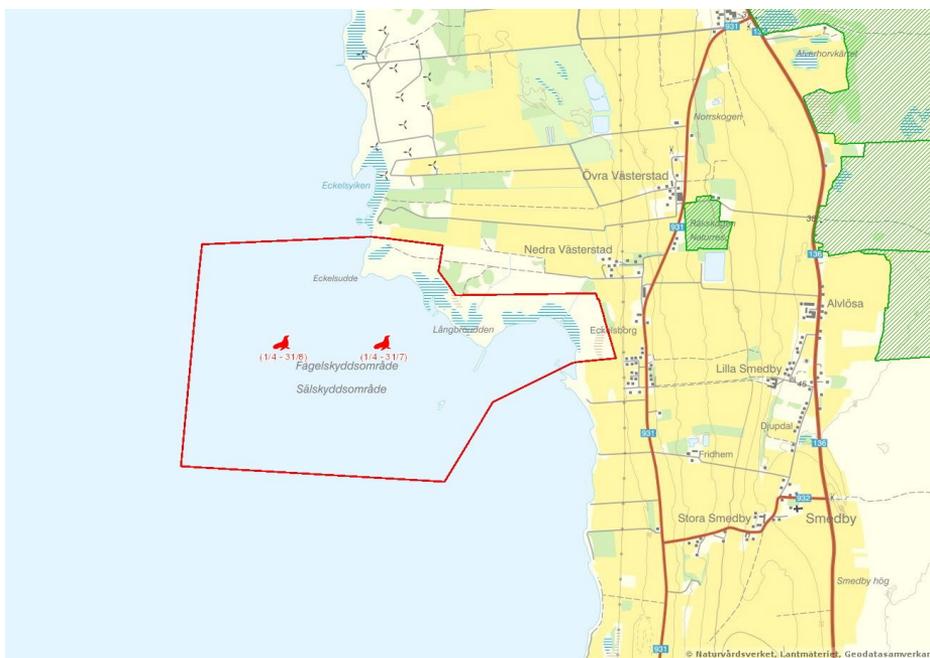
Västerstadsviken fotografiert von der Aussichtsplattform mit Blick in Richtung Eckelsudde. Das Gebiet ist sehr vogelreich aber auch offen. Die beste Zeit zum Fotografieren während des Betretungsverbotest ist der frühe Morgen oder spätere Abend.

*Västerstadsviken* und das Robbenschutzgebiet *Eckelsudden* sind untrennbar miteinander verbunden. Während *Västerstadsviken* unter den Vogelinteressierten der wohl bekanntere Ort ist und *Eckelsudden* bei den meisten Menschen lediglich mit einem Seehundschutzgebiet in Verbindung gebracht wird, stellen beide Areale eine ornithologische Besonderheit dar.



In der Bucht von *Västerstad* (*Västerstadsviken*) versammeln sich nicht nur zu den Vogelzugzeiten im Frühjahr oder Herbst eine Vielzahl von Watvögeln und verschiedenen Entenarten. Bei plötzlichen Kälteeinbrüchen gegen Ende Mai, verbunden mit plötzlichem Unwetter und starken nördlichen Winden, suchen in der Bucht zahlreiche Watvögel Schutz. Der Zug dieser Limikolen aus ihren Brutgebieten im Norden zu ihren Überwinterungsgebieten setzt oft bereits Mitte Juli ein. Zu dieser Zeit ist es dann keine Seltenheit, dass sich gleichzeitig 20 verschiedene Limikolenarten in *Västerstadsviken* befinden, von denen einige sich dann auch in der Nähe der Beobachtungsplattform aufhalten. Ab dem 01. August können sich die Besucher des Schutzgebietes dann auch an den Punkten bewegen, die ansonsten aufgrund des Betretungsverbots nicht zugänglich sind. Dennoch gilt es dann auch immer daran zu denken, dass beispielsweise die Vögel nicht unnötig in Unruhe versetzt werden sollten.

Auch während der Fortpflanzungsperiode sind Limikolen hier zahlreich anzutreffen. Das flachauslaufende feuchte Gelände bietet diesen Vögeln beste Voraussetzungen ihrem Brutgeschäft und später auch der Jungenaufzucht nachzugehen. Aus diesem Grund gilt für die zentralen Teile dieses Schutzgebietes in der Zeit vom 01. April bis zum 31. Juli ein Betretungsverbot. Das Betretungsverbot, welches für das der Küste vorgelagerte Seehundschutzgebiet gilt, erstreckt sich hingegen alljährlich bis zum 31. August.



Västerstadsviken. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)

*Västerstadsviken* liegt im westlichen Teil Ölands, nur wenige Kilometer südlich von *Mörbylånga*. Bekannt ist die Bucht vor allem aufgrund der dort brütenden **Säbelschnäbler**, **Zwergseeschwalben** und **Schnatterenten**. Hin und wieder tauchen dort aber auch ornithologische Raritäten auf, was sich schnell herumspricht und dann immer für einen vollen Parkplatz sorgt. Generell kann man behaupten, dass *Västerstadsviken* dem bereits beschriebenen und ebenfalls an der Westküste Ölands befindliche Schutzgebiet *Beijershamn* in keiner Weise nachsteht. In *Beijershamn* besteht für den Vogelfotografen allerdings eine bessere Möglichkeit das gesamte Gelände, trotz dem auch dort während der Fortpflanzungszeit bestehenden Betretungsverbots, zu begehen. In der *Västerstadsviken* ist man im Gegensatz dazu während dieser Zeit an die Beobachtungsplattform gebunden, die im östlichen Teil des Areals steht.



Kiebitzregenpfeifer im Schlichtkleid. Foto vom 25.09.2022, 09.33 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/2500 Sek., ISO-3200, Stativ.

In Höhe des Parkplatzes befindet sich am Ufer zum *Kalmarsund* eine kleine Badestelle. Von dort aus und auch noch etwas weiter südlich hat man mitunter gute Möglichkeiten verschiedene Wasservogelarten und auch Watvögel zu fotografieren. Dieses südlich gelegene Gebiet kann ganzjährig betreten werden und der Vogelfotograf, der vielleicht großen Wert auf actiongeladene Fotos legt, kann mit etwas Geduld zum Ziel gelangen, wenn beispielsweise Möwen oder auch **Zwergseeschwalben** in Küstennähe nach ihrer Beute jagen. **Brandgänse** halten sich meist immer am Ufer auf und sind von dort aus gut zu fotografieren.



Raubseeschwalbe an der Küste von Västerstadsviken bei der Jagd nach Fisch. Diese seltene Seeschwalbenart ist in Deutschland vom Aussterben bedroht. Foto vom 29.04.2024, 10.02 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/5000 Sek., ISO-3200, Stativ.**



Zwergseeschwalbe bei der Jagd. Auch diese Vögel lassen sich in Västerstadsviken oft gut fotografieren. Foto vom 09.05.2024, 08.51 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-3200, Stativ.**

Außerdem sind während der wärmeren Jahreszeit fast immer auch einige Individuen der seltenen **Raubseeschwalbe** in *Västerstadsviken* anzutreffen, die ebenfalls in Küstennähe jagen und dann das Ziel einiger Vogelfotografen sind.

Um nach *Västerstadsviken* zu gelangen, fährt man einfach die Straße 136 in Richtung Süden. In der Ortschaft *Bjärby* geht dann die Straße *Degerhamnsvägen* nach *Hammarby* ab. Nachdem Sie dort in Richtung Westen abgebogen sind, bleiben Sie auf dieser Straße und bereits nach 3,3 Kilometern weist ein Schild auf das Vogel- und Seehundschutzgebiet (Fågel- och sälskyddsområden) hin. Dort biegen Sie nach rechts ab und folgen dem befestigten Weg etwa 500 Meter bis hinunter zum *Kalmarsund*. Am Ende dieses Weges befindet sich der Parkplatz vom Schutzgebiet. Von dort aus ist die etwa 100 Meter weiter nördlich gelegene Beobachtungsplattform fußläufig gut zu erreichen.

In *Västerstadsviken* sind in den zurückliegenden 24 Jahren 333 verschiedene Vogelarten nachgewiesen worden. Vor allem die Zugvögel haben einen wesentlichen Einfluss auf diese hohe Zahl und so kommen Anfang und Mitte August beispielsweise **Kampfläufer**, **Rotschenkel**, **Grünschenkel**, **Alpenstrandläufer** und verschiedene Entenarten in größerer Zahl nach *Västerstadsviken*, mitunter auch **Sumpfläufer** und **Odinshühnchen**. Die Zugvögel halten sich dort dann einige Tage auf, bevor es weiter in Richtung der Überwinterungsgebiete geht. Zu den am häufigsten registrierten Vogelarten in der Zeit von 2000 bis 2024 gehört der **Alpenstrandläufer** mit 7.550 registrierten Meldungen. Weitere häufige Spezies sind **Säbelschnäbler** (5.841), **Brandgans** (4.127), **Zwergstrandläufer** (4.068), **Kampfläufer** (3.845), **Pfeifente** (3.397), **Pfuhschnepfe** (2.984), **Knutt** (2.922), **Zwergseeschwalbe** (2.902), **Sumpfläufer** (2.872), **Grünschenkel** (2.859), **Sichelstrandläufer** (2.839), **Schnatterente** (2.830), **Seeadler** (2.780), **Rotschenkel** (2.779), **Raubseeschwalbe** (2.686) **Austernfischer** (2.654) und **Kiebitzregenpfeifer** (2.435).

Männliche Brandgans in Västerstadsviken. Foto vom 09.05.2024, 08.56 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-3200, Stativ.



Interessant sind aber vor allem auch die 2.706 Meldungen der **Zwergmöwe** in diesen 24 Jahren, eine Möwenart, die in dieser Größenordnung so sonst bisher nicht auf Öland nachgewiesen wurde.

An der Aufzählung dieser Arten ist zu erkennen, dass es sich bei *Västerstadsviken* durchaus um ein von Watvögeln bevorzugtes Gebiet handelt, wobei in der angrenzenden offenen Landschaft auch Platz für die eine oder andere Singvogelart vorhanden ist. So kann zum Beispiel die **Rohrammer** genannt werden, mit 1.742 Sichtungen in diesen 24 Jahren. Oder auch der **Sumpfrohrsänger** (1.431) oder die **Feldlerche** (1.065). Diese Arten schreiten dort auch zur Brut und sind in dieser Gegend über die Sommerzeit ein gewohnter Anblick.



Sichelstrandläufer in Västerstadsviken kurz nach der Landung in der Nähe eines Alpenstrandläufers. Foto vom 05.08.2021, 06.44 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-2500, Stativ.

Unter den Brutvögeln sind vor allem die vielen **Säbelschnäbler** zu erwähnen, die alljährlich in *Västerstadsviken* beziehungsweise *Eckelsudden* ihrem Brutgeschäft nachgehen. Daneben sind auch immer wieder Aufzucherfolge bei **Sturmmöwen**, **Silbermöwen**, **Küstenseeschwalben**, **Flusseeeschwalben**, **Zwergseeeschwalben**, **Kiebitzen**, **Austernfischern**, **Teichwasserläufer**, **Sandregenpfeifer**, **Reiherenten**, **Krickenten**, **Schnatterenten**, **Stockenten**, **Eiderenten**, **Brandgänsen**, **Kanadagänsen** und **Höckerschwänen** erwähnt worden. Bei den größeren und offen lebenden Vogelarten sind Brutnachweise

einfacher nachzuweisen, als bei eher versteckt lebenden Spezies. Interessant ist unter den Entenvögeln eine Beobachtung von einem **Samtenten**-Paar mit 4 Jungvögeln im August 2005. **Samtenten** brüten nur selten auf Öland. Im Jahr 2021 zog ein Paar **Raubseeschwalben** einen Jungvogel auf, was ebenfalls eine bemerkenswerte Beobachtung darstellt.

Bei den Kleinvögeln sind es Arten wie **Klappergrasmücke**, **Zilpzalp**, **Gartenbaumläufer**, **Uferschwalbe** (*Riparia riparia*), **Sumpfmeise**, **Star**, **Amsel**, **Singdrossel**, **Schilfrohrsänger**, **Sumpfrohrsänger**, **Rauchschwalbe**, **Goldammer**, **Rohrhammer** und **Feldsperling**, die als Brutvögel in dem Gebiet von *Västerstadsviken* in den zurückliegenden 24 Jahren aufgefallen sind.

Von einigen nichtheimischen Arten wurden auch Irrgäste in *Västerstadsviken* registriert. Bei den Wasservögeln sind hier die Spezies **Nilgans**, **Rothalsgans**, **Rostgans**, **Streifengans**, **Zwergschneegans** (*Anser rossii*), **Mandarintente**, **Sichelente** (*Mareca falcata*), **Chilepfeifente** (*Mareca sibilatrix*) und **Carolinakrickente** zu nennen. Wobei hier in Einzelfällen vermutet wird, dass sich darunter auch der eine oder andere Gefangenschaftsflüchtling befand. Beispielsweise scheint diese Vermutung bei der **Chilepfeifente** zuzutreffen, die sich vom 27.04. bis 22.06.2006 in *Västerstadsviken* aufhielt. Diese Art ist im Süden Südamerikas verbreitet und zieht zur Überwinterung normalerweise nur bis Nord-Brasilien.

Bei den Watvögeln sind 4 Sichtungen eines **Seeregenpfeifers** und 2 vom **Thorshühnchen** interessant. Aber auch ein **Bergstrandläufer** (*Calidris mauri*), einer von den seltensten Irrgästen überhaupt in Europa. Dessen Verbreitungsgebiet erstreckt sich über Ostsibirien und Alaska (Brutgebiet) sowie den Ozeanküsten Nord- und Südamerikas (Überwinterungsgebiet). Ein solcher **Bergstrandläufer** hielt sich in der Zeit vom 14. bis 16.06. 2012 in dem hier beschriebenen Naturschutzgebiet auf. Eine **Große Raubmöwe**, 4 **Weißflügelseeschwalben** und eine **Eismöwe** sollen hier als weitere Vertreter der Limikolen nur der Vollständigkeit halber genannt werden. Interessant ist sicherlich auch die Sichtung von einem einzelnen **Atlantiksturmtaucher** (*Puffinus puffinus*) am 11.10.2001 oder auch die eines Löfflers vom 24. bis 26.05. 2007.

**Steppenweihen** verirrt sich in den zurückliegenden 24 Jahren insgesamt achtmal nach *Västerstadsviken* und **Rotfußfalken** zehnmal. **Ohrenlerchen** tauchten dort neunmal auf und **Gelbbrauen-Laubsänger** zweimal.



Bachstelzen sind in dem Gebiet von Västerstadsviken häufig vertreten. Diese Art zählt hier ebenfalls zu den Brutvögeln. Foto vom 26.06.2019, 10.03 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/3200 Sek., ISO-3200, Stativ.**

## 23. Gammalsby-Feuchtgebiet



Parkplatz Sebybadet

GPS: 56.33179, 16.54285

Adresse: Seby, 380 65 Degerhamn



Gammalsby-Feuchtgebiet fotografiert von der Aussichtsplattform mit Blick in Richtung Norden. An dieser Stelle beginnt auch der markierte Weg durch das Naturschutzgebiet, der während des Betretungsverbots nicht verlassen werden darf.

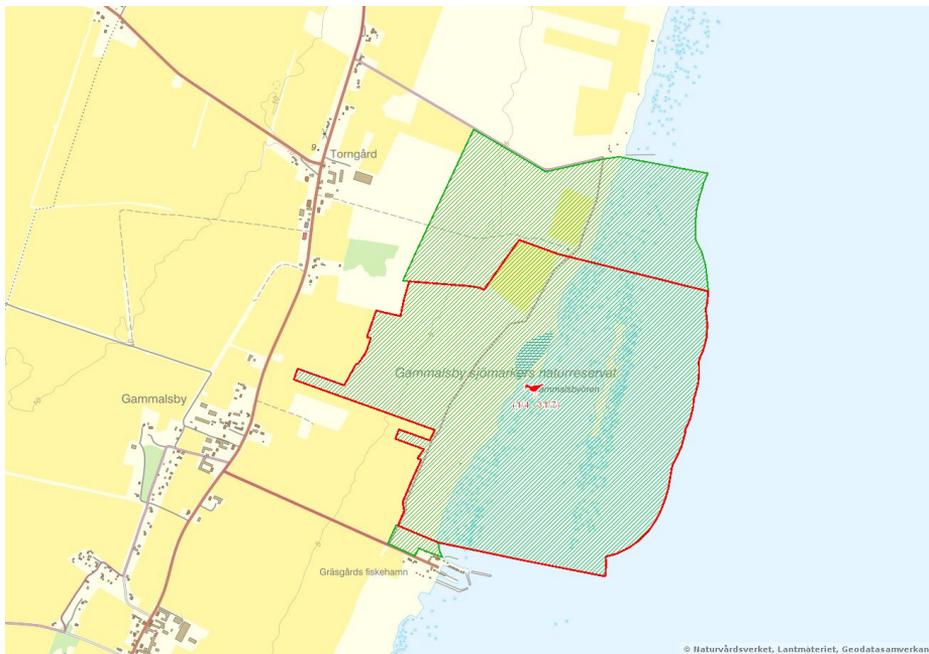
Das *Gammalsby-Feuchtgebiet* (*Gammalsby sjömarkers naturreservat*) ist unter einheimischen Vogelbeobachtern eher bekannt als *Sebybadet*. Das küstennahe Areal ist während der Vogelzugzeiten ein ausgezeichnete Ort für die Beobachtung vieler ziehender Vogelarten und zählt in Europa zu einem der wertvollsten Vogelgebiete. Hier können dem Vogelfotografen mitunter einzelne Flugfotos gelingen. Für Fotografen interessanter sind jedoch die küstennahen Nassflächen (Strandwiesen) nördlich der Ortschaft *Gammalsby*.



Das 2007 unter Schutz gestellte Gelände ist insgesamt 178,7 Hektar groß, wovon 82,9 Hektar auf Landfläche entfallen. Die offene Landschaftsform und der flach auslaufende Küstenabschnitt bieten Rast- und Brutvögeln sehr gute Lebensbedingungen. Der **Große Brachvogel**, **Austernfischer**, **Säbelschnäbler**, **Rotschenkel** und die **Brandgans** zählen hier zu den Charaktervögeln. Aber auch einige bedrohte Vogelarten sind in dieser Gegend hin und wieder anzutreffen.

Für das Schutzgebiet ist zwar vom 01. April bis 31. Juli eines jeden Jahres ein Betretungsverbot zu beachten, aber ein markierter Weg bietet auch während dieser Zeit gute Möglichkeiten den rastenden oder brütenden Vögeln etwas näher zu kommen. Das geschützte Gebiet ist von zwei Seiten aus auf den ausgewiesenen Wegen begehbar und zwei Beobachtungsplattformen wurden an den besten Stellen des Schutzgebietes für Vogelbeobachter und -fotografen eingerichtet.

Die der Küste vorgelagerte Insel *Gammalsbyören* ist für viele Vogelarten als Brut- und Rastplatz ebenfalls von großer Bedeutung und zieht darum auch Vogelbeobachter in dieses Schutzgebiet. Für Vogelfotografen spielt *Gammalsbyören* aufgrund der Entfernung zu dieser Insel allerdings eine eher untergeordnete Rolle.



Gammalsby-Feuchtgebiet.

Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)





Kormoran vor dem Feuchtgebiet von Gammalsby. Fliegende Vögel sind dort mitunter sehr gut zu fotografieren, vor allem bei Ostwind ziehen verschiedene Zugvogelarten nahe der Küste vorbei. Foto vom 13.10.2021, 07.47 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/3200 Sek., ISO-1600, Stativ.**

Das Feuchtgebiet ist relativ einfach zu erreichen. Es befindet sich im südöstlichen Teil Ölands, gelegen zwischen den Ortschaften *Seby* im Norden und *Gammalsby* im Süden. Nördlich und südlich vom Schutzgebiet befinden sich Parkplätze, von denen aus Sie das Schutzgebiet während der Zeit zwischen dem 01. April und 31. Juli auf einem markierten Weg betreten können.

Zu dem Parkplatz *Sebybadet* gelangen Sie, wenn Sie mit Ihrem Fahrzeug aus nördlicher Richtung kommen und zwischen der Ortschaft *Seby* und *Torngård* dem Hinweisschild „*Seby läge*“ aber auch „*Gammalsby sjömark*“ in östliche Richtung folgen. Auf dem weiterhin asphaltierten Weg in Richtung Osten sind es dann noch 1,1 Kilometer, bis Sie zu dem Parkplatz kommen, der sich in der Nähe einiger Strandhäuser befindet. Daran grenzt dann auch gleich das Schutzgebiet im Süden. Der markierte Weg beginnt gegenüber dem Parkplatz, auf dem Sie nach ungefähr 350 Metern Fußmarsch eine Beobachtungsplattform erreichen. Dieser Beobachtungsplatz befindet sich in Höhe der vorgelagerten Insel *Gammalsbyören*, die von dort etwa 150 Meter entfernt sein dürfte und auf der beispielsweise **Säbelschnäbler** zur Brut schreiten.

Der südlich vom Schutzgebiet gelegene Parkplatz ist von der Ortschaft *Gammalsby* aus zu erreichen. Etwas südlich vom Ortskern geht in *Gammalsby*

eine asphaltierte Straße in Richtung Osten zum *Gräsgårds fiskehamn*. (Adresse: *Grasgårds fiskehamn 303, 380 65 Degerhamn*), den Sie nach 900 Metern erreichen. Direkt am Fischereihafen lohnt es sich auch immer nach Vögeln Ausschau zu halten; in der Nähe vom Parkplatz befindet sich auch die zweite Beobachtungsplattform. Der markierte Weg in das nördlich gelegene Schutzgebiet beginnt ebenfalls an dieser Stelle und führt zunächst etwa 200 Meter in westliche Richtung, bevor er dann unmittelbar komplett durch das dem Betretungsverbot unterlegene Vogelschutzreservat führt. Auf diesem Weg gelangen Sie dann nach etwa 1,5 Kilometern ebenfalls zu der bereits erwähnten zweiten Beobachtungsplattform im *Gammalsby-Feuchtgebiet*.

Insgesamt 265 Vogelarten sind in der Zeit von 2000 bis 2024 in dem *Gammalsby-Feuchtgebiet*, einschließlich der Insel *Gamalsbyören*, nachgewiesen worden. Vornehmlich handelt es sich dabei um verschiedene Wasservogelarten und Limikolen. **Brandgänse** sind mit 636 Eintragungen eine der häufigsten Spezies in diesem Schutzgebiet. Aber auch die **Krickente** mit 537 und die **Spießente** mit 528 Nachweisen fallen bei den Vergleichen auf. Da offene Wasserflächen im Inneren dieses Naturschutzgebietes kaum vorhanden sind, fallen die Nachweise von Wasservogelarten auch nicht so sehr ins Gewicht, wenn man diese mit denen der Watvögel vergleicht. Limikolen finden in dieser Gegend beste Bedingungen vor.



Zwergstrandläufer, fotografiert vom Weg durch das Feuchtgebiet von Gammalsby. Foto vom 12.10.2022, 09.13 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1,4x-Konverter, f/8, 1/4000 Sek., ISO-3200, Stativ.**



Ein weiblicher Turmfalke am Rand des Schutzgebiets Gammalsby sjömark. Foto vom 11.10.2018, 15.43 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/6400 Sek., ISO-1600, Stativ.

Dort sind es beispielsweise **Säbelschnäbler**, die mit 1.115 Meldungen häufig in den Statistiken auffallen, aber auch **Kiebitzregenpfeifer** (1.092), **Sandregenpfeifer** (1.056), **Pfuhlschnepfe** (958), **Sichelstrandläufer** (723), **Kampfläufer** (722), **Sumpfläufer** (715), **Großer Brachvogel** (703), **Rotschenkel** (682), **Knutt** (672), **Zwergstrandläufer** (629), **Grünschenkel** (593), **Austernfischer** (538) und **Steinwälzer** (523). Die häufigsten Meldungen fielen in diesem Zeitraum allerdings auf den **Alpenstrandläufer** mit insgesamt 1.619 Nachweisen. Interessant sind aber auch die 464 Sichtungen der **Zwergseeschwalbe** im *Gammalsby-Feuchtgebiet*, einer Art, die auf der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands in der Kategorie 1 als „vom Aussterben bedroht“ geführt wird. Unter den größeren Vogelarten fällt natürlich der stattliche **Seeadler** sofort auf, der dort 733-mal registriert wurde. Singvögel sind auf Strandwiesen, im Vergleich zu den zuvor erwähnten Vogelgruppen, seltener anzutreffen beziehungsweise fallen diese dort nicht so schnell auf. Die **Rauchschwalbe** (178) ist eine Art, die an den Gebäuden in dem Areal gute Voraussetzungen für Neststandorte findet. Die **Feldlerche** (177) findet diese Bedingungen in den Brachflächen des Schutzgebietes. Die am häufigsten nachgewiesene Singvogelart ist der **Bluthänfling** (246). Erwähnenswert sind aber auch der **Wiesenpieper** (142) und der **Steinschmätzer** (170).

In der Auflistung der Brutvogelarten über den Zeitraum der letzten 24 Jahre fallen ebenfalls einige Gänsevögel und Limikolen auf. **Höckerschwäne, Graugänse, Brandgänse, Säbelschnäbler, Kiebitze, Steinwälzer, Rotschenkel, Sandregenpfeifer, Sturmmöwen, Mantelmöwen und Zwergseeschwalben**, sind die Arten, die in den offiziellen Statistiken auftauchen. Besonders erwähnenswert ist, dass 2010 und auch 2011 jeweils ein Paar **Brandseeschwalben** im Feuchtgebiet von *Gammalsby* ihren Nachwuchs aufzog, eine Vogelart, die in den letzten Jahren nur noch sehr selten auf Öland zur Brut geschritten ist.

Das *Gammalsby-Feuchtgebiet* ist vor allem als Brutvogelhabitat von großer Bedeutung und während der Zugzeiten für zahlreiche Zugvögel. Gelegentlich tauchen in den Statistiken der Vogelbeobachter auch Raritäten beziehungsweise Irrgäste auf. Zu den seltenen Arten zwischen 2000 und 2024 zählen **Rothalsgans** (9 Nachweise), **Streifengans** (1), **Schneegans** (2), **Kolbenente** (1), **Prachteiderente** (1), **Thorshühnchen** (1), **Terekwasserläufer** (2), **Teichwasserläufer** (2), **Südlicher Alpenstrandläufer** (9), **Gelbbruststrandläufer** (4), **Weißflügelseeschwalbe** (1), **Eistaucher** (1), **Gelbschnabeltaucher** (1), **Steppenweihe** (4), **Schwarzstirnwürger** (1) und **Graumammer** (8 Nachweise von 2 Individuen).

Sehr interessant war jedoch die Anwesenheit von einem **Grauschwanzwasserläufer** (*Tringa brevipes*) am 12.07.2003 auf der vorgelagerten Insel *Gammalsbyören*. Dieser Watvogel brütet lückenhaft in Nordost-Sibirien sowie Kamtschatka und zieht zum Überwintern üblicherweise nach Indonesien und Australasien.



Männlicher Bluthänfling. Foto vom 21.05.2021, 05.16 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1,4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-2000, Stativ.**



Silbermöwe mit Flunder. Foto vom 03.10.2022, 08.46 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/8, 1/4000 Sek., ISO-3200, Stativ.**

## 24. *Albrunna kalkbrott*



Parkplatz Albrunna kalkbrott

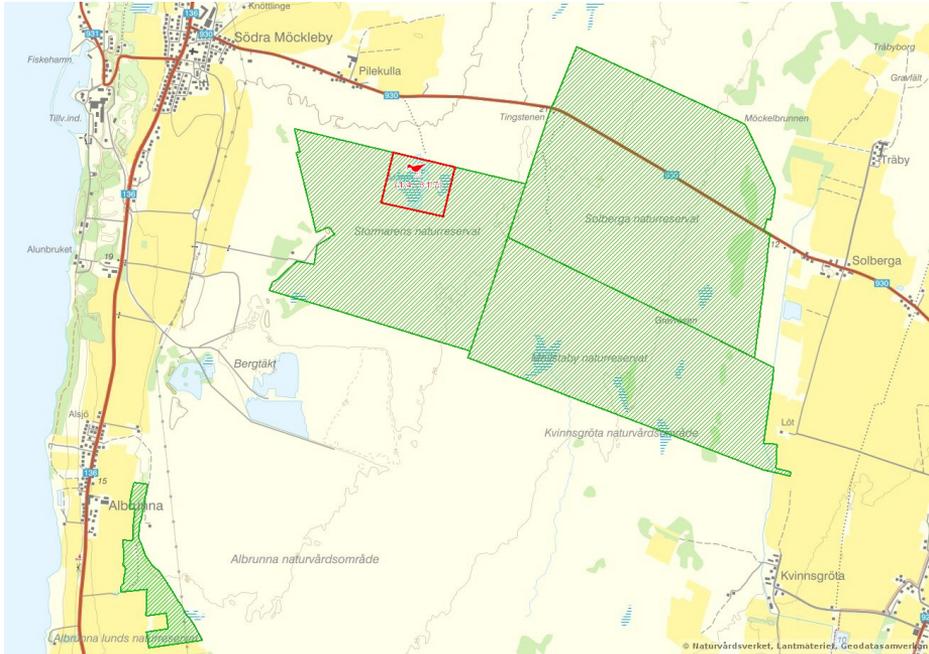
GPS: 56.32874, 16.40911

Adresse: Albrunna 113, 380 65 Degerhamn



Einer der Teiche im westlichen Teil vom Albrunna kalkbrott, einem alten Kalksteinbruch. Das Teichsystem bietet nicht nur Wasservögeln geeignete Lebensräume; in der angrenzenden alvarähnlichen Landschaft brüten auch zahlreiche Singvögel.

*Albrunna kalkbrott* ist ein großflächiges Gelände, das aus verschiedenen Teichen besteht, welche sich in einem stillgelegten Kalksteinbruch gebildet haben. Eigentlich kann man das Gelände in zwei Teile untergliedern. Im westlichen Bereich sind die Reste des alten Kalksteinbruchs erkennbar; dort befinden sich der kleine und große „*Obere Teich*“ und unmittelbar daran schließt sich weiter östlich das Areal des großen Kalksteinbruchs an, der erst 2019 stillgelegt wurde und in Teilen ebenfalls bereits mit Wasser gefüllt ist.



Albrunna kalkbrott. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)

Durch das Gelände führen verschiedene Wege und nördlich von dem großen *Oberen Teich* befindet sich ein kleiner Rastplatz, mit einem Wetterschutz, Toilette, Bänken und einem großen Tisch.

Interessant ist, dass der ehemalige Steinbruch bis heute nicht unter Schutz gestellt wurde. Das auf der oberen Landkarte ersichtliche Naturschutzgebiet, mit dem kleinen Bereich, der darin mit einem Betretungsverbot gekennzeichnet ist, befindet sich nördlich von *Albrunnas kalkbrott*. Auch wenn der Steinbruch bislang noch nicht als Schutzgebiet ausgewiesen wurde, ist das Gelände keinesfalls weniger interessant für Vogelfotografen, im Gegenteil!

Die Teiche sind seit Jahren dafür bekannt, dass sich darauf während der warmen Jahreszeit verschiedene Taucherarten niederlassen. Nicht selten sind in dem gesamten Bereich 4 **Ohrentaucher** gleichzeitig anzutreffen. Aber auch **Zwergtaucher** und **Rothalstaucher** zählen hier dann zu den möglicherweise anzutreffenden Wasservogelarten. **Rothalstaucher** brüten hier meist zu mehreren Paaren gleichzeitig. Überhaupt ist *Albrunna kalkbrott* als Frühlings- und Sommerlokal zu bezeichnen, wenn man es aus ornithologischer Sicht betrachtet. Unter den Einheimischen ist das Gebiet bekannt, weil hier immer wieder die Chance besteht auf **Beutelmeisen** zu treffen, die in dem Kalksteinbruch vor Jahren sogar noch zur Brut geschritten sind.





Fliegender Feldsperling in Albrunnas kalkbrott. Foto vom 21.04.2021, 07.06 Uhr.  
Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm, f/11, 1/2500 Sek., ISO-3200, Stativ.

Verschiedene Rohrsänger-Arten halten sich während der wärmeren Jahreszeit in den Schilfrohrbeständen an den Wasserflächen auf und **Mittelsäger**, **Schell-**, **Reiher-** und **Tafelenten** auf den Teichen. **Uferschwalben** brüten in den steilen Abbruchkanten des ehemaligen Kalksteinbruchs und sind dort oft in Gesellschaft mit **Mauerseglern** und **Rauchschwalben** zu sehen. Als ein weiterer interessanter Brutvogel ist auch die **Sperbergrasmücke** zu nennen, die in ihrem Bestand auch in Schweden immer weiter zurückgeht.

*Albrunnas kalkbrott* liegt im südwestlichen Teil Ölands an der Straße 136 in Höhe der namensgebenden Ortschaft *Albrunna*. Das Gebiet ist von 2 Parkplätzen aus fußläufig zu erreichen, die sich an dieser Nord-Süd-Verbindung befinden. Zu dem nördlich gelegenen Parkplatz gelangen Sie, indem Sie in Ihrem Navigationssystem die Adresse *Alunbruket 1, 386 63 Degerhamn* eingeben. Aus Richtung Norden kommend befindet sich der erwähnte ausgeschilderte Parkplatz etwa 50 Meter vor dieser Adresse an der linken Straßenseite. Von dort aus gehen Sie im Anschluss auf der befestigten Straße etwa einen Kilometer in südliche Richtung und erreichen dann die ersten Teiche von *Albrunnas kalkbrott*.

Der zweite Parkplatz wird auch *Albrunna torg* genannt. Dieser ist ebenfalls ausgeschildert und befindet sich auf der linken Seite in Höhe der Adresse

*Albrunna 113, 380 65 Degerhamn.* Ein markierter Weg führt von diesem Parkplatz aus nach 700 Metern Fußmarsch zu dem Teichsystem des ehemaligen Kalksteinbruchs.

Alvartypisch ist das gesamte Gebiet relativ übersichtlich und in den Sträuchern sind im Frühjahr und Sommer immer wieder Kleinvögel zu beobachten. Auch ein kleinerer Baumbestand befindet sich an den alten Teichen im westlichen Teil des Kalksteinbruchs. Die Teiche an sich bieten an verschiedenen Stellen immer wieder einen guten Blick auf die Wasserfläche und erlauben von dort auch das Fotografieren von Wasservögeln. In dem gesamten Gelände darf man sich ungehindert bewegen. Achten Sie aber dennoch darauf, dass brütende Vögel durch Ihre Anwesenheit nicht gestört werden dürfen.



Männliche Tafelente. Foto vom 18.04.2017, 09.01 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/800 Sek., ISO-1000, Stativ.

240 Vogelarten sind in *Albrunnas kalkbrott* in der Zeit von 2000 bis 2024 registriert worden. Anhand dieser Zahl ist bereits zu erkennen, dass diese Gegend für Zugvögel im Frühjahr und Herbst scheinbar keine allzu große Rolle spielt. Ornithologisch interessant ist dieser Teil Ölands dennoch und auch für Vogelfotografen unbedingt zu empfehlen. Unter den 240 Spezies sind Arten wie der **Rothalstaucher** mit 2.456 Sichtungen. Mit großem Abstand folgen **Uferschwalbe** (801), **Reiherente** (796), **Blässhuhn** (743), **Teichrohrsänger** (699), **Sprosser** (*Luscinia luscinia*, 573), **Tafelente** (563), **Rohrweihe** (543), **Hohltaube** (499), **Zwergseeschwalbe** (495), **Sperbergrasmücke** (486),

**Zwergtaucher** (483), **Sandregenpfeifer** (476), **Kuckuck** (451), **Flussuferläufer** (437) und **Goldammer** (417).

Die Liste der nachgewiesenen Brutvögel in *Albrunnas kalkbrott* ist lang. Vor allem Wasservogel und Limikolen stehen in dieser Statistik zahlenmäßig hervor. So zählen insbesondere **Höckerschwan**, **Graugans**, **Stockente**, **Reiherente**, **Krickente**, **Tafelente**, **Mittelsäger**, **Haubentaucher**, **Rothalstaucher**, **Ohrentaucher**, **Zwergtaucher**, **Silbermöwe**, **Sturmmöwe**, **Lachmöwe**, **Küstenseeschwalbe**, **Flussseeschwalbe**, **Zwergseeschwalbe**, **Austernfischer**, **Säbelschnäbler**, **Kiebitz**, **Flussuferläufer**, **Sandregenpfeifer**, **Flussregenpfeifer**, **Blässhuhn** und **Wasserralle** zu den Arten, die an oder auf den Wasserflächen mit ihrem Nachwuchs anzutreffen sind. In den letzten Jahren nutzten vor allem **Säbelschnäbler** das Gelände vom kürzlich aufgegebenen Kalksteinbruch für die Brut und spätere Jungenaufzucht.

Das Gelände erweist sich aber auch für verschiedene Singvogelarten als sehr gutes Bruthabitat. Nachgewiesen sind davon in den letzten 24 Jahren Arten wie **Kolkrabe**, **Nebelkrähe**, **Uferschwalbe**, **Bachstelze**, **Schafstelze**, **Baumpieper**, **Gartengrasmücke**, **Klappergrasmücke**, **Sperbergrasmücke**, **Spötter**, **Gelbspötter**, **Teichrohrsänger**, **Fitis**, **Steinschmätzer**, **Goldammer**, **Rohrhammer**, **Heckenbraunelle**, **Feldlerche**, **Blaumeise**, **Kohlmeise**, **Star**, **Wacholderdrossel**, **Rotdrossel** und **Stieglitz**. Erwähnenswert ist der letzte Brutnachweis der **Beutelmeise**, der am 31.05.2014 erfolgte und wo ein Männchen dieser in Schweden seltene Meisenart ein Nest aufsuchte.

Weitere Brutvogelarten sind **Neuntöter**, **Kuckuck**, **Rebhuhn**, **Hohltaube**, **Grünspecht**, **Waldohreule**, **Turmfalke** und **Rohrweihe**.



Weibliche Rohrweihe. Foto vom 18.04.2021, 08.18 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1,4x-Konverter, f/9, 1/2500 Sek., ISO-2500, Stativ.



Sperbergrasmücke. Foto vom 29.05.2024, 08.08 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-3200, Stativ.



Junger Sandregenpfeifer am großen Kalksteinbruch, fotografiert am 29.05.2024, 05.22 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1,4x-Konverter, f/9, 1/6400 Sek., ISO-3200, Stativ.

Für Brutvögel hatte der *Albrunna kalkbrott* bereits in den zurückliegenden Jahren eine zunehmend große Bedeutung. Dieser Status verstärkte sich noch einmal, als der große Kalksteinbruch im östlichen Bereich des Gesamtgeländes 2019 stillgelegt und die weitere Gestaltung der Natur überlassen wurde. In den Folgejahren war sehr gut zu beobachten, dass aufgrund der zunächst flachen Wasserstände vornehmlich Limikolen diese „neue“ Brutvogellandschaft für sich nutzten. Anzeichen auf brütende **Zwergseeschwalben** gab es in der Zeit zwischen 2002 und 2018 laut artprotalen.se insgesamt nur 8. Nach Beendigung der Abbauarbeiten in *Albrunnas kalkbrott* waren es bei dieser Spezies dann 24 Berichte über Alttiere, die zur Brut geschritten sind oder bei der Aufzucht ihres Nachwuchses beobachtet wurden. Eine Zunahme der Brutaktivitäten ist auch bei den **Kiebitzen** zu beobachten, des Weiteren bei den **Sandregenpfeifern** und **Küstenseeschwalben**. Bei den **Säbelschnäblern** ist dieser Unterschied noch gravierender, denn diese Art war bis 2020 kein Brutvogel in *Albrunnas kalkbrott*, ist ab dieser Zeit aber dann 81-mal in dieser Eigenschaft in Erscheinung getreten. (Stand: 06.06.2024). Ähnlich sieht es bei den **Haubentauchern** aus und scheinbar haben vereinzelt auch **Flusseeschwalben** die Vorzüge dieses Brutareals erkannt, denn ab 2019 wurde die Art als regelmäßiger Brutvogel dort registriert, wenn auch nur in geringer Stückzahl. Es bleibt spannend zu beobachten, wie sich diese Entwicklung fortsetzt.

Seltene Irrgäste wurden im Laufe der Zeit auch in *Albrunnas kalkbrott* nachgewiesen. Zwischen 2000 und 2024 waren dies vor allem Arten, die den Wasservögeln zugeordnet werden können. So ist in diesem Zusammenhang eine **Rothalsgans** zu nennen, die das Gebiet am 18.05.2005 überflogen hat. Oder eine **Schneegans** am 11.05.2013. Auch die **Kurzschnabelgans** ist in Schweden ebenfalls ein eher seltener Gast auf dem Weg von oder in deren Brutgebiete in der Arktis, jedoch nicht ungewöhnlich. Ein Exemplar dieser Spezies hielt sich am 16.04.2014 auf einem der Teiche in *Albrunnas kalkbrott* auf.



Singender Schilfrohrsänger. Foto vom 14.05.2018, 08.12 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/800 Sek., ISO-3200, Stativ.

Das **Kleinsumpfhuhn** (*Zapornia parva*) erfüllt im Gegensatz dazu dann wieder die Charaktereigenschaften, die einem Irrgast auf Öland entsprechen. Das Brutgebiet dieser Art erstreckt sich von Osteuropa bis nach Westsibirien und die Überwinterungsgebiete befinden sich südlich davon, in Nord- und Ostafrika und Teilen Asiens. Vom 23.05. bis zum 28.05.2013 hielten sich zwei Männchen dieser Art in dem Kalksteinbruch auf. **Graubruststrandläufer** wurden schon an anderen Orten Ölands angetroffen, aber am 29.07.2022 wurde ein Altvogel dieser Spezies in dem kürzlich stillgelegten Bereich von *Albrunna kalkbrott* gesehen und auch fotografiert.

Weiterhin erwähnenswert sind auch zwei **Schmarotzerraubmöwen**, die am 19.05.2024 dort vorüberflogen oder auch die Sichtung von 2 einzelnen **Step-**

**penmöwen** im Jahr 2023 und 2024. Dass in Schweden auch **Weißstörche** zu den seltenen Erscheinungen in der Avifauna zählen, davon wurde in dieser Publikation bereits berichtet. Ein Exemplar wurde am 28.05.2018 in *Albrunnas kalkbrott* beobachtet. Wesentlich seltener als **Weißstörche** sind in ganz Skandinavien jedoch **Nachtreiher** (*Nycticorax nycticorax*). Vom 28.05. bis 02.06.2013 hielt sich ein Exemplar in dem hier beschriebenen Gebiet auf. **Steppenweihen** werden auf Öland auch hin und wieder beobachtet, so auch am 22.09.2022 in *Albrunnas kalkbrott*.

Singvögel zählen aufgrund der Landschaftsform auch zu der Gruppe Vögel, die in *Albrunnas kalkbrott* oft angetroffen werden können. Unter ihnen sind es vor allem Arten wie die **Rötelschwalbe**, die an dieser Stelle erwähnt werden muss. Ein Individuum dieser Spezies war vom 10.05. bis 11.05.2013 in dieser Gegend. Gleich 3 Sichtungen gab es von dem **Gelbbrauen-Laubsänger** in der Zeit von 2000 bis 2024. Ein **Buschrohrsänger** war am 03.06.2024 in dem Kalksteinbruch. Der **Blauschwanz**, ein Fliegenschnäpper, dessen großes Verbreitungsgebiet von Estland und Finnland über Sibirien bis nach Japan und die koreanische Halbinsel reicht, verirrt sich auch manchmal bis nach Öland. Vom 01.10. bis 06.10.2021 war ein weibliches Tier in *Albrunnas kalkbrott*. Mit der Erwähnung von einer Sichtung der **Waldammer** soll an dieser Stelle die Aufzählung der Irrgäste in *Albrunnas kalkbrott* abgeschlossen werden.



Steinschmätzer in *Albrunnas kalkbrott*, fotografiert am 29.04.2021, 05.50 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1,4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-2000, Stativ.

## 25. Ottenby



### 1: Ottenby Kungsgård und Ottenby lund

Parkplatz

*GPS: 56.232711, 16.417790*

*Adresse: Ottenby 304, 380 65 Degerhamn*

### 2: Södra lundspetsen und Fyrvägen

Parkplatz Södra lundparkering

*GPS: 56.218688, 16.410986*

*Adresse: Fyrvägen, 380 65 Degerhamn*

### 3: Ölands södra udde

Parkplatz

*GPS: 56.198793, 16.399495*

*Adresse: Ottenby 401, 380 65 Degerhamn*



## Allgemein

Unterhalten sich Ornithologen über Öland, dann wird es nicht lange dauern bis auch *Ottenby* Erwähnung findet. Der Ort selbst ist nicht sonderlich groß und weist ansonsten auch kaum Besonderheiten auf, außer vielleicht den *Långe Jan*, der mit 41,6 Meter höchste Leuchtturm Skandinaviens, mit dessen Bau bereits im Jahre 1784 begonnen wurde. Keine 100 Jahre ist hingegen die *Ottenby fågelstation* alt, die sich ganz in der Nähe dieses Wahrzeichens befindet. 1946 wurde die Vogelwarte gegründet und in diesem Zusammenhang auch die „Schwedische Ornithologische Vereinigung“. Heute ist vornehmlich „BirdLife Schweden“ für den Betrieb und die umfassende Forschungsarbeit in dieser Station verantwortlich. Die dort tätigen Ornithologen befassen sich in *Ottenby* mit der Erforschung des Vogelzugs, der Überwachung von Populationsveränderungen einzelner Vogelspezies, der Beeinflussung der Avifauna durch den Klimawandel und auch damit, welche Rolle Vögel als Krankheitsüberträger für den Menschen spielen können. Finanziert werden diese Arbeiten durch verschiedentlich beteiligte Institutionen, Spenden, den Besuchertourismus, durch Führungen aber auch Eintrittsgeldern, die anfallen, wenn Touristen die fantastische Aussicht vom Leuchtturm genießen möchten. Auch das schwedische „Amt für Naturschutz“ bezuschusst regelmäßig den Betrieb der Vogelstation.



Zu den häufigsten gefangenen Spezies gehört in Ottenby das Rotkehlchen. Foto vom 24.04.2019, 09.36 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/3200 Sek., ISO-1000, Stativ.



Auch Austernfischer zählen links und rechts des Weges zum Leuchtturm Länge Jan zu den oft zu beobachtenden Limikolen. Foto vom 08.04.2024, 11.24 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-2000, Stativ.

Magnus Hellström ist der Stationsleiter und auch gleichzeitig der zur Zeit einzige dort festangestellte Mitarbeiter. Ihm zur Seite stehen in der Regel 5 bis 10 gemeinnützig tätige Kollegen, die ihn bei seiner Arbeit unterstützen. Darunter befinden sich Beringer, Assistenten, Entenfänger, Kartierer und Touristenführer. Auch das „naturum“ (Naturschutzzentrum) und ein nur stundenweise geöffneter Laden werden durch die Belegschaft betrieben. Nicht selten handelt es sich dabei um junge engagierte Menschen, für die der Aufenthalt in der Beringungsstation eine gute Inspiration und einen ersten Schritt in Richtung einer biologischen Hochschulausbildung darstellen.

Nicht umsonst wurde *Ottenby* damals auch als ein für den Vogelfang günstiger Ort ausgewählt. Am 28.09.2007 wurde in der *Ottenby fägelstation* der einmillionste Vogel beringt, ein **Rotkehlchen**. Bis jetzt wurden in *Ottenby* aber insgesamt schon weit über 1,2 Millionen Vögel mit einem Ring der schwedischen Beringungszentrale markiert. Um die Vögel zum Zweck der Beringung einfangen zu können, werden in der Hauptfangzeit in der Umgebung *Ottenbys* unter anderem zwischen 9 und 12 kaum sichtbare Fangnetze aufgestellt und außerdem spielen dafür auch die beiden Helgolandfallen (auch Trichterfallen genannt) eine wichtige Rolle. Die beiden Helgolandfallen wurden erst im Jahr 2024 komplett erneuert und bestehen nunmehr aus einem wetterfesten Grundgerüst.

Vor allem während der Vogelzugzeiten wird *Ottenby* von zahlreichen Vögeln aber auch Vogelbeobachtern frequentiert. In den Wochen 20 und 21 sowie 40 bis 42 eines jeden Jahres kommen viele Vogelliebhaber nach *Ottenby*. Ausgerüstet sind sie mit Ferngläsern, Spektiven, Kameraausrüstungen und mitunter sogar mit Richtmikrofonen. Für die Vogelbeobachter ist *Ottenby*, oder besser *Södra udde*, wie das gesamte Gelände auch bezeichnet wird, ein Magnet. Aber auch für Zugvögel, die im Frühjahr nach dem Flug über die Ostsee mit dem *Långe Jan* endlich „Land in Sicht“ haben und dann in *Ottenby* ihre erste Rast einlegen können. Ab August bis in den Herbst hinein ziehen dann aber Tausende arktische Watvögel und Gänse aus ihren Brutgebieten wieder in Richtung Süden. In *Ottenby* ruhen sie sich dann eine Weile aus, bevor sie die lange Reise über die Ostsee nach Mitteleuropa und mitunter weiter bis nach Afrika antreten.



Mit etwas Glück stößt man an der Südküste von Öland auf einen Regenbrachvogel. Foto vom 15.09.2021, 07.34 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-2000, Stativ.**

Für Vogelfotografen ist die Südspitze Ölands (*Södra udde*) fast das gesamte Jahr über ein lohnendes Ziel. Selbst während der kalten Jahreszeit kann man dort mitunter auf Vogelarten treffen, die in Mitteleuropa sonst nicht so oft zu beobachten sind.

*Ottenby* auf Öland besitzt unter Vogelbeobachtern und -fotografen eine ganz besondere Anziehungskraft. Die Zeiten des Vogelzugs sind dabei prägend für die Südspitze Ölands. Von März bis November ist die Vogelstation besetzt und

für die Ornithologen können auch die Zeiten neben dem alljährlichen Vogelzug herausfordernd sein, denn die Arbeiten sind nicht nur auf den Fang und die Markierung der Vögel beschränkt. Über die Saison werden von den Mitarbeitern daneben auch verschiedene andere Aktivitäten organisiert.



Waldbaumläufer bei der Nahrungssuche. Foto vom 24.10.2023, 09.24 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/320 Sek., ISO-3200, Stativ.

Von den Ornithologen werden alljährlich zwischen 15.000 und 25.000 Vogelindividuen gefangen, vermessen, gewogen mit einem individuellen Ring markiert und wieder in die Freiheit entlassen. Zu bestimmten Zeiten des Jahres können vor Ort zudem kostenlose Führungen gebucht werden, oft von Ende Juni bis Ende August, bei denen man einen groben Einblick in die Arbeit der Ornithologen erhält. Gegen Bezahlung ist der Besuch der Vogelstation möglich oder auch ein sogenannter „Ottenby-Morgen“. An einem solchen Morgen beginnt um 07.45 Uhr die Tour, die dann bis 11.00 Uhr andauert. Man darf für etwa eine Stunde an dem Vogelfang und der anschließenden Beringung teilnehmen und um 09.00 Uhr steht ein Frühstück in dem Restaurant „Fågel Blå“ auf dem Programm. Anschließend besteht die Möglichkeit an der Führung der Mitarbeiter des Naturschutzzentrums teilzunehmen, bei der man Näheres über die Natur, Kultur und Geschichte der südlichen Landzunge Ölands erfährt. Im Anschluss um 11.00 Uhr besteht dann noch die Möglichkeit den Leuchtturm *Långe Jan* zu besteigen. Der Preis für ein solches Paket beträgt zwar 750,- SEK (Stand: 2024), aber das Geld kommt auch direkt wieder „BirdLife Schweden“ zugute, durch die die wertvolle Forschungsarbeit der Ornithologen mitfinanziert wird. Eine sinnvolle Investition also und vor allem aber auch eine interessante Erfahrung. Gebucht werden muss eine solche Führung im Voraus, nähere Informationen erhalten Sie auf der Homepage [www.ottenby.se](http://www.ottenby.se). Aber nun wieder zurück zu der Avifauna dieser eindrucksvollen Gegend.

*Ottenby* bietet einige sehr verschiedene Habitate, die von den unterschiedlichen Vogelgruppen auch ihren Bedürfnissen entsprechend mehr oder weniger stark frequentiert werden. Dies ist vor allem während der Vogelzugzeiten deutlich wahrnehmbar und natürlich zählen einige Landschaftsformen auch hier zu wichtigen Brutgebieten. Drei besonders erwähnenswerte Bereiche an der Südspitze Ölands werden in dieser Publikation noch näher beschrieben, so dass an dieser Stelle nicht schon auf die dort vorherrschenden Gegebenheiten eingegangen werden soll.

Es muss an dieser Stelle nicht hervorgehoben werden, dass an solchen Orten wie *Ottenby* immer wieder auch mit Irrgästen gerechnet werden kann. Die Liste der Vögel, die nicht zu den in Schweden üblichen Vogelarten gezählt werden können, ist für diesen Teil des Landes lang und es gibt einen inoffiziellen Wettbewerb zwischen den schwedischen Vogel-Hotspots *Falsterbo* am Öresund und *Ottenby*, an welchem Ort bisher die meisten Vogelarten nachgewiesen worden sind. 407 Vogelarten sind bisher an der Südspitze Ölands beobachtet worden, darunter zahlreiche Seltenheiten, wie beispielsweise die **Blaufügelente** (*Spatula discors*), der **Dunkelsturmtaucher** (*Ardenna grisea*), **Atlantiksturmtaucher** (*Puffinus puffinus*), **Rallenreih** (*Ardeola ralloides*), **Kuhreih** (*Bubulcus ibis*), **Schmutzgeier** (*Neophron percnopterus*), **Schelladler** (*Clanga clanga*), **Steppenadler** (*Aquila nipalensis*), **Östlicher Kaiseradler** (*Aquila heliaca*), die **Kragentrappe** (*Chlamydotis macqueenii*),





Wintergoldhähnchen sind während des Herbstzugs häufig in Ottenby. Foto vom 14.10.2024, 10.01 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/1250 Sek., ISO-3200, Stativ.



Stieglitz bei der Nahrungsaufnahme in einer Distel. Foto vom 19.10.2018, 09.11 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1600, Stativ.



Mittelsäger im Flug. Foto vom 29.04.2022, 07.30 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/3200 Sek., ISO-1600, Stativ.

den **Stelzenläufer** (*Himantopus himantopus*), **Wanderregenpfeifer** (*Pluvialis dominica*), **Zwergbrachvogel** (*Numenius minutus*), die **Hudsonschnepfe** (*Limosa haemastica*), der **Tundraschlammläufer** (*Limnodromus scolopaceus*), **Gelbschenkel** (*Tringa flavipes*), die **Rotflügel-Brachschwalbe** (*Glareola pratincola*), **Schwarzflügel-Brachschwalbe** (*Glareola nordmanni*), **Ringschnabelmöwe** (*Larus delawarensis*), **Lachseeschwalbe** (*Gelochelidon nilotica*), der **Papageitaucher** (*Fratercula arctica*), die **Zwergohreule** (*Otus scops*), **Schneeeule** (*Bubo scandiacus*), der **Alpensegler** (*Tachymarptis melba*),

**Rötelfalke** (*Falco naumanni*), **Berglaubsänger** (*Phylloscopus bonelli*), **Iberienzilpzalp** (*Phylloscopus ibericus*), **Wacholderlaubsänger** (*Phylloscopus nitidus*), **Middendorff-Laubsänger** (*Phylloscopus plumbeitarsus*), **Wanderlaubsänger** (*Phylloscopus borealis*), **Buschspötter** (*Iduna caligata*), **Steppenspötter** (*Iduna rama*), **Blassspötter** (*Iduna pallida*), **Strichelschwirl** (*Locustella lanceolata*), die **Wüstengrasmücke** (*Sylvia nana*), **Weißbartgrasmücke** (*Sylvia cantillans*), **Moltonis Grasmücke** (*Sylvia subalpina*), **Erddrossel** (*Zoothera aurea*), **Schwarzkehlrossel** (*Turdus atrogularis*), der **Weißkehlsänger** (*Irania gutturalis*), das **Amur-Schwarzkehlchen** (*Saxicola stejnegeri*), der **Mittelmeer-Steinschmätzer** (*Oenanthe hispanica*), die **Alpenbraunelle** (*Prunella collaris*), **Bergbraunelle** (*Prunella montanella*), **Schwarzkehlbraunelle** (*Prunella atrogularis*), der **Wüstengimpel** (*Bucanetes githagineus*), die **Zippammer** (*Emberiza cia*), der **Grauortolan** (*Emberiza caesia*), die **Weidenammer** (*Emberiza aureola*), und **Kappenammer** (*Emberiza melanocephala*). Bei weiteren auf Süd-Öland gerichteten Arten handelt es sich um Spezies wie **Schneegans** (*Anser caerulescens*), **Rosaflamingo** (*Phoenicopterus roseus*), **Riesenseeadler** (*Haliaeetus pelagicus*), **Würgfalke** (*Falco cherrug*) und **Meisengimpel** (*Uragus sibiricus*). Bei diesen 5 Arten bestehen jedoch berechtigte Zweifel, dass sie spontan aus ihren Herkunftsgebieten nach Öland gelangt sind; eventuell handelte es sich bei ihnen um Gefangenschaftsflüchtlinge.

Ab der Seite 285 ist eine Übersicht vorhanden, in der zu sehen ist, welche Vogelarten in welcher Anzahl und in welchen Monaten zwischen 2000 und 2024 in dem Gebiet um *Ottenby* nachgewiesen worden sind. Dies erlaubt dem Leser eine grobe Einschätzung darüber, wann sich der Besuch dieses einzigartigen Naturreservats mit Blick auf die eine oder andere Vogelart besonders lohnen könnte.

Nach *Ottenby* zu finden ist sehr einfach. Bereits hinter der Ölandbrücke weisen Hinweisschilder auf diese Ortschaft im Süden Ölands hin. Folgen Sie von dort aus dann immer nur der Straße 136 in südliche Richtung.

Im *Ottenby*-Naturreservat findet man unterschiedliche Voraussetzungen, um seine Fototouren zu planen. Es befinden sich mehrere Vogelbeobachtungstürme, Plattformen und windgeschützte Unterstände auf dem Gelände. Informationstafeln weisen an mehreren Stellen in dem Gebiet darauf hin, was dem vogelinteressierten Besucher gegebenenfalls dort erwartet. Oft lohnt es sich auch, sich außerhalb der empfohlenen Wegstrecken zu bewegen, selbstverständlich ist dabei grundsätzlich auf das Betretungsverbot zu achten, dass an den begehbaren Stellen ausgewiesen und in der Zeit vom 01. April und 31. August zu beachten ist. Dies betrifft vornehmlich die östliche Hälfte der Südspitze Ölands, wobei auch einige Wege beispielsweise durch den dortigen

Waldbestand führen, auf denen man sich durch das geschützte Gebiet bewegen darf. Bis zum 15.11. eines jeden Jahres unterliegen zudem die vorgelagerten Inseln sowie Sandbänke an der Südspitze und der westlich vom *Fyrvägen* gelegene Bereich teilweise einem Betretungsverbot.



Die Südspitze Ölands. Quelle: Naturvårdsverket, [www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)

### 1. Ottenby Kungsgård und Ottenby lund

Für denjenigen, der nie zuvor in *Ottenby* war, bietet der *Ottenby kungsgård* eine erste Anlaufstelle. Die Straße 136 endet direkt in *Ottenby* und an deren Ende zweigt nach rechts der *Fyrvägen* ab, auf den man nach 4,2 Kilometern den Parkplatz am Leuchtturm *Långe Jan* erreicht. Nachdem Sie von der Straße 136 in den *Fyrvägen* abgebogen sind, befindet sich an der rechten Seite nach etwa 50 Metern bereits ein Parkplatz. *Ottenby Kungsgård* ist von diesem Parkplatz aus gut zu erreichen.

Das dort angrenzende Gelände besteht aus einem kleinen Park, mit einigen mittelhohen Büschen, die vor allem während der alljährlichen Vogelzugzeiten einen guten Rastplatz für Sperlingsvögel darstellen. An Frühlingstagen können hier in den Morgenstunden zahlreiche Drosseln, Laubsänger und auch Fliegenschnäpper für ein regelrechtes Vogelstimmenkonzert sorgen.





Weiblicher Goldregenpfeifer in der Nähe vom Norra lunden. Foto vom 29.05.2024, 16.31 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/2000 Sek., ISO-3200, Stativ.

Auf den Wegen im Park darf man sich frei bewegen, aber den Garten selbst nicht betreten. In dem Park sind um den Monatswechsel April/Mai die meisten von Schwedens Laubsängerarten und auch Fliegenschnäpper zu sehen. **Halsbandschnäpper** halten sich dann oft an den Rändern der dortigen Büsche auf. Bei besten Wetterverhältnissen kann man dort dann Sperlingsvögel in großer Anzahl antreffen. Oft wird behauptet, dass es dann eine der besten Stellen im Süden Ölands ist, um diese Kleinvögel in solchen Konzentrationen zu sehen. Man sollte bei einer Fototour durch dieses Areal nicht vergessen auch in den Bäumen Ausschau nach Vögeln zu halten, die sich südlich und südwestlich des Parks befinden. Mitunter sind dort viele interessante Spezies zu sehen und mit etwas Glück können dort auch **Ringdrosseln** beobachtet und fotografiert werden. Gegen Ende Mai sind es dann manchmal **Turteltauben** und **Girlitze**, die sich in *Ottenby Kungsgård* zeigen. Mitten in dem Park befindet sich ein Teich, der viele insektenfressende Vögel anzieht und den einen oder anderen Reiher; auch die zugewanderten **Silberreiher** können dort auftauchen. Der Park selbst bietet höhlenbrütenden Vogelarten gute Möglichkeiten für eine erfolgreiche Brut und Aufzucht ihres Nachwuchses. **Hohltaube** und auch **Waldkauz** kommen dort immer wieder als Brutvögel vor.

Die freien Acker- bzw. Brachflächen um *Ottenby Kungsgård* werden ebenfalls oft von Vögeln aufgesucht. Dort stößt man zu den entsprechenden Jahreszeiten

dann auf **Goldregenpfeifer**, **Kiebitze**, Gänse, Drosseln und unterschiedliche Raubvögel. Zu diesem Gebiet kann im weitesten Sinne auch *Sibyllas jaktstuga* (GPS: 56.234609, 16.417342) gezählt werden. Im Grunde ist es die Fläche, die nördlich und südlich der Straße liegt, die von *Ottenby* aus in Richtung *Näsby* führt. Die freien Flächen um diesen Ort sind bestens geeignet, um auf Raubvögel zu achten. Bei guter Thermik sind dort dann eventuell auch **Steppen-** oder **Wiesenweihen** zu sehen. Südlich von *Sibyllas jaktstuga* und östlich vom *Ottenby Kungsgård* befindet sich der nördliche Teil des Edellaubwaldes, der auch *Norra lunden* genannt wird.

Am Rande dieses Areals befindet sich ein Parkplatz (*Norra lundparkeringen*, GPS: 56.234609, 16.417342), der über den Weg erreichbar ist, welcher direkt vom Parkplatz am *Ottenby Kungsgård* in östliche Richtung führt. Vom *Ottenby Kungsgård* aus sind es nur etwa 500 Meter Fahrstrecke bis zu dem besagten Parkplatz. Dort befinden sich Toiletten und auch Möglichkeiten ein Picknick zu machen. Ein gut markierter Weg führt dann von dem Parkplatz in Richtung östliche Waldkante. Nach etwa 700 Meter erreicht man auf diesem Weg einen Vogelbeobachtungsturm, der einen guten Überblick über die dort vorhandenen breiten Strandwiesen erlaubt, die an den Waldrand angrenzen und bis an das Ufer der Ostsee reichen. Für gute Fotos sind die Strandwiesen aufgrund der Entfernungen eher wenig geeignet, allerdings bietet der Wald zwischen dem Parkplatz und dem Beobachtungsturm manchmal die eine oder andere Überraschung. **Halsbandschnäpper** zählen dort zum Beispiel auch zu den Brutvögeln. Und für Mitteleuropäer lohnen sich dann auch die **Kleiber** als Fotomotiv in der hier vorkommenden skandinavischen Unterart.



Star auf dem Rücken eines Rindes. Aufgenommen am Fyrvägen von Ottenby in Richtung Södra udden. Foto vom 06.09.2022, 15.21 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III**, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/8, 1/8000 Sek., ISO-3200, Stativ.



Kleiber in Skandinavien unterscheiden sich deutlich von ihren mitteleuropäischen Artgenossen. Foto vom 07.05.2022, 12.04 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1600, Stativ.**

Obwohl *Norra lunden* ornithologisch durchaus sehr interessant sein kann, bietet dieses Gebiet im Vergleich zu den anderen Arealen im Süden Ölands, die nur ein kleines Stück weiter südlich liegen, nicht ganz so viel Potential für Vogelfotografen. Die Entfernungen zu den Motiven sind mitunter beträchtlich und man muss gerade an den Strandwiesen immer ein Quäntchen Glück haben. In dem Edellaubwald trifft man hingegen auf einige interessante Singvogelarten und auch der **Pirol** ist hier zumindest zu hören. Zum Monatswechsel Mai/Juni sind zeitig am Morgen zahlreiche Singvögel wahrnehmbar und man zählt den gesamten Edellaubwald *Ottenbys* zu Schwedens vogelreichsten Waldgebieten.

Im südlichen Teil dieses Waldes befindet sich der *Södra lundsjön*, eine kleine Wasserfläche, deren Wasserzulauf variiert. Wenn die Voraussetzungen aber gut sind und sich genügend Nass dort angesammelt hat, dann trifft man vor allem zu den Zugzeiten auf viele rastende Vögel, die in den dortigen Büschen nach Nahrung suchen. Am Rand dieses Flachgewässers befindet sich ein Vogelbeobachtungsturm, der einen guten Überblick über dieses Habitat bietet, aber auch über die südöstlich angrenzenden *Schäferängarna*, einer größeren Strandwiesenfläche. Hier können oft Raubvögel beobachtet und im Flug fotografiert werden, wenn sie über den Strandwiesen kreisen und dort nach Nahrung Ausschau halten. Im Herbst fressen sich die Zugvögel dann auch hier ihre Fettreserven an, bevor sie sich auf ihren Weg über die Ostsee in Richtung Süden machen. In der kalten Jahreszeit ist dann kaum noch Vogelleben in dem Waldbestand wahrzunehmen, aber mit etwas Glück kann man auf **Waldohreulen** treffen oder auf **Waldschnepfen**, die dort der Kälte strotzen.

Den südlichen Teil von *Ottenby lund* (*Södra lunden*) kann man ebenfalls sehr gut von einem Parkplatz aus besuchen, der an dem bereits erwähnten *Fyrvägen* liegt und vom *Ottenby Kungsgård* nach nur 1,8 Kilometern erreicht werden kann. Dieser Parkplatz bietet auch eine gute Möglichkeit, die in Reichweite befindliche südliche Waldkante (*Södra lundspetsen*) zu erkunden, auf die im nachfolgenden Teil dieses Kapitels unter anderem etwas näher eingegangen wird.

## 2. *Södra lundspetsen* und *Fyrvägen*

Südöstlich dem Edellaubwald *Ottenby lund* folgt bis zum Parkplatz an der Südspitze, an dem sich dann auch die Vogelstation befindet, eine größere Freifläche. Südwestlich dem *Ottenby lund* schließt sich wiederum ein Gebiet an, das mit zahlreichen Büschen und kleineren Bäumen bewachsen ist. Dieses Habitat wird allgemein als *Södra lundspetsen* bezeichnet und bietet nicht nur zu den Vogelzugzeiten hervorragende Möglichkeiten auf einige besondere Kleinvögel zu treffen. Verschiedene seltene Laubsängerarten, die in Schweden zu den Irrgästen zählen, sind zum Beispiel dort nachgewiesen worden. Diese Stelle ist bekannt für deren Vogelreichtum während der Zugzeiten, was man auch daran erkennt, dass sich viele Menschen dort vorsichtig mit ihren Spektiven, Ferngläsern und Kameras bewegen, um eventuell den einen oder anderen seltenen Irrgast in dem Buschwerk zu entdecken.



Gauschnäpper mit Beute. Foto vom 15.09.2022, 16.21 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/8, 1/640 Sek., ISO-3200, Stativ.

Es lohnt sich tatsächlich, wenn man während der Vogelzugzeiten mit der Kamera ruhig und gelassen um die Büsche läuft, an einer Stelle auch einmal für längere Zeit stehen bleibt und einfach nur abwartet, was einem gegebenenfalls vor die Kamera fliegt.

Das gleiche Verhalten kann der Vogelfotograf aber auch außerhalb der Vogelzugzeiten an den Tag legen und entdeckt dabei dann vielleicht einzelne Vögel, die mit dem Nestbau oder der Brutpflege beziehungsweise Jungenaufzucht beschäftigt sind. Beispielsweise zählt in dieser Gegend die **Sperbergrasmücke** zu den, wenn auch unregelmäßigen Brutvögeln. Ich selbst wende nicht selten die folgende einfache Strategie an: Ich suche mir in dem Bereich eine gut ausgeleuchtete Lichtung, die Kleinvögeln für gewöhnlich einen gewissen Windschutz und Aussicht auf Nahrung liefert, und warte an dieser Stelle einfach ab. Es müssen dann nicht immer die absoluten Seltenheiten sein, auf die man dort hoffen kann, aber selbst gewöhnliche Arten, wie **Wintergoldhähnchen**, **Grauschnäpper** oder **Seidenschwanz** zeigen sich dort dann mitunter in sehr guten Aufnahmesituationen, beispielsweise mit Beuteinsekten im Schnabel.



Elster in ihrem Lebensraum an Ottenbys lundspetsen. Foto vom 11.05.2021, 09.55 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm, f/10, 1/800 Sek., ISO-3200, Stativ.



Buchfink am Waldrand von Ottenby lund. Foto vom 18.04.2017, 07.10 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/400 Sek., ISO-2500, Stativ.

Gegenüber von *Ottenbys lundspetsen*, also auf der anderen Seite des *Fyrvägen*, befindet sich ein vornehmlich mit Wacholderbüschen bewachsenes Gelände, das ebenfalls gut zu durchlaufen ist und genauso wie *Ottenbys lundspetsen* keinem Betretungsverbot unterliegt. Hier trifft man auf Vögel, die offene Landschaftsformen als Lebensraum bevorzugen, wie beispielsweise **Neuntöter**, die hier zur Brut schreiten. Auch der **Wendehals** streift mitunter durch das Gelände und ist anhand seines auffälligen Rufes zu erkennen. Hier halten sich auch verschiedene Grasmücken auf, wie die **Klappergrasmücke** oder die **Dorngrasmücke**. **Bluthänflinge** sind hier Brutvögel und insbesondere die männlichen Tiere fallen aufgrund ihrer Färbung auf ihren Sitzwarten auf.



Männlicher Neuntöter. Foto vom 29.05.2024, 06.45 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-2000, Stativ.**



Bergfink in Ottenbys lundspetsen. Diese Art ist hier nur Durchzügler, deren Brutgebiete weiter nördlich in Skandinavien liegen. Foto vom 07.05.2018, 14.59 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/400 Sek., ISO-5000, Stativ.**

Weiter südlich, links und rechts des *Fyrvågen*, erstreckt sich über eine Länge von knapp 1,5 Kilometern ein für Vogelfotografen oftmals sehr interessantes Gebiet. Das Gelände ist sehr gut überschaubar und bietet insbesondere zu den Vogelzugzeiten eine sehr gute Möglichkeit verschiedene Limikolen-Arten zu fotografieren, wie beispielsweise **Kampfläufer**, deren Männchen im Frühjahr dort auch erste Balzaktivitäten zeigen. Andere Arten, wie der **Kiebitz** oder **Sandregenpfeifer** brüten dort. **Austernfischer** suchen hier nach Nahrung und **Küstenseeschwalben** verteidigen auf diesem Gelände ihre Neststandorte und später die Jungvögel. Während des Herbstzugs fallen dort dann zahlreiche Gänse auf, vor allem **Graugänse** durchsäumen das Gebiet, aber auch zahlreiche **Weißwangengänse**, **Ringelgänse** und einige **Blässgänse** sind dann dort anzutreffen.

**Feldlerchen**, **Wiesenpieper** und **Steinschmätzer** sind auf diesen Feuchtwiesen ebenfalls aktiv, aber auch **Stare** und **Mehlschwalben**, die dort nach Nahrung beziehungsweise Nestbaumaterial suchen.



Mehlschwalbe bei der Suche nach Nestbaumaterial. Foto vom 23.05.2023, 05.50 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/5000 Sek., ISO-3200, aus dem PKW.

Vom *Fyrvågen* aus gestaltet es sich mitunter sehr einfach aus dem PKW heraus zu fotografieren. Vorteilhaft ist es dann, wenn der Fotograf im PKW als Beifahrer Platz nehmen darf und der Fahrer ihn dann immer nur in die beste Position navigiert. Nicht selten befinden sich die Vögel direkt neben dem

*Fyrvägen* und zeigen gegenüber dem in einem Fahrzeug sitzenden Menschen wenig Scheu, vor allen, wenn das Gesicht des Fotografen sich hinter einer Kamera verbirgt. Auf diese Weise sind dem Autor dort bereits zahlreiche Fotos von **Kampfläufern, Rotschenkeln, Sandregenpfeifer, Küstenseeschwalben, Zwergstrandläufern, Kiebitzen, Austernfischern, Schafstelzen, Steinschmätzern, Feldlerchen, Wiesenpiepern, Ringelgänsen und Blässgänsen** aus nächster Nähe gelungen. Aus etwas größerer Entfernung waren es **Zwergseeschwalben, Kormorane, Sperber** und einige unterschiedliche Entenarten. Diese Spezies sind dann auch manchmal bei besonderen Verhaltensweisen zu fotografieren, bei der Balz, der Kopulation, der Brut und manchmal entdeckt man sie dann auch mit dem Nachwuchs.

Das durchaus interessante Areal unterliegt vor allem während der Fortpflanzungsperiode einem Betretungsverbot; östlich vom *Fyrvägen* ist dies vom 01. April bis 31. August zu beachten. Westlich davon gilt dieses Verbot vom 01. April bis zum 15. November, weil sich bis in den November hinein dort noch verschiedenste Zugvögel aufhalten können, die dann nicht gestört werden sollen. Das Fotografieren aus dem Fahrzeug heraus ist darum oft die einzige Möglichkeit an gute Aufnahmen zu gelangen, allerdings ist das nicht unbedingt nachteilig. Bei Sonnenaufgang ist dafür das Gelände westlich des *Fyrvägen* perfekt und bei Sonnenuntergang der östlich gelegene Teil.



Rotschenkel am *Fyrvägen* in Ottenby. Foto vom 17.07.2024, 11.00 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/6400 Sek., ISO-3200, aus dem PKW.**



Ein Küstenseeschwalben-Paar am Fyrvägen. Foto vom 29.05.2024, 05.51 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/8000 Sek., ISO-3200, aus dem PKW.**



Feldlerche am Fyrvägen in Ottenby. Foto vom 01.05.2019, 08.21 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/6400 Sek., ISO-1600, aus dem PKW.**



Kanadagans. Foto vom 04.04.2021, 09.50 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/4000 Sek., ISO-1000, aus dem PKW.



Graugans im Flug. Foto vom 21.05.2021, 06.07 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/6400 Sek., ISO-1600, aus dem PKW.



Austernfischer im Flug. Foto vom 27.05.2021, 07.18 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/6400 Sek., ISO-1600, aus dem PKW.**



Blauehlchen mit Nahrung, Södra lundspetsen. Foto vom 17.07.2024, 11.34 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/3200 Sek., ISO-3200, aus dem PKW.**

### 3. Ölands södra udde

Als letzte auf Öland besonders erwähnenswerte Vogellokalisierung folgt nun die südlichste Spitze, genannt *Ölands södra udde*. Es ist der Teil im Gebiet um *Ottenby*, der sich am Ende des *Fyrvägen* befindet. Als Landschaftsform kann man die Südspitze in manchen Teilen als Strandwiese bezeichnen, mit den oft typischen Uferbereichen, die direkt an der Spitze teilweise aus Klappersteinen besteht. An *Ölands södra udde* befindet sich der Leuchtturm *Långe Jan*, das Naturschutzzentrum, ein saisonal geöffnetes Restaurant sowie ein Ladengeschäft, in dem einige Souvenirs angeboten werden, und natürlich ist dort auch die bereits mehrfach erwähnte Vogelfangstation *Ottenby* mit den dazugehörigen Fangeinrichtungen und den Unterkünften für die dort Beschäftigten. Des Weiteren befindet sich nördlich von der Vogelfangstation ein kleines Gebäude, in dem mitunter Ausstellungen gezeigt werden. Mehrere Toiletten sind in der Nähe des Naturschutzzentrums und bei schlechtem Wetter gibt es insgesamt 2 windgeschützte Unterstellmöglichkeiten und weiterhin ein kleines Beobachtungsversteck, aus dem heraus manchmal auch das eine oder andere Foto von Vögeln auf der angrenzenden Feuchtwiese gelingt. Dieses Beobachtungsversteck ist jedoch an manchen Zeiten des Jahres etwas überflutet und dann nur mit Gummistiefeln erreichbar. Am Ende des *Fyrvägen* befindet sich direkt neben der Vogelfangstation ein größerer Parkplatz, der zu den Vogelzugzeiten oft auch sehr gut gefüllt ist. Von dort aus muss der Besucher die Südspitze Ölands in der Regel zu Fuß erkunden.

Auf dem weiteren Weg zum Leuchtturm befinden sich neben der Vogelfangstation auf der linken Seite die beiden großen Helgolandfallen oder auch Fangnetze, aus denen von den freiwilligen Mitarbeitern der Vogelfangstation während der Saison regelmäßig die sich darin verirrt Vögel entnommen werden, woraufhin dann die Beringung sowie Vermessung dieser Individuen erfolgt.



Rebhuhn. Foto vom 19.07.2024, 12.00 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm, f/4, 1/8000 Sek., ISO-1000, Freihand.



Klappergrasmücke. Foto vom 07.05.2020, 11.20 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm, f/4, 1/8000 Sek., ISO-1000, Stativ.

Die Fallen werden regelmäßig geleert und der Zeitpunkt dieser Leerungen sind eigentlich unüberhörbar und daran erkennbar, wenn die Ornithologen der Vogelfangstation die in den Helgolandfallen befindlichen Vögel händeklatschend in die gewünschte Richtung treiben, einer engen Stelle, wo die jeweiligen Vögel dann leicht eingesammelt werden können. Manchmal kommt es vor, dass die Ornithologen eine etwas seltenere Vogelart in den Fallen vorfinden, die dann gern den anwesenden Besuchern der Südspitze Ölands gezeigt wird. Auf Schwedisch wird den Anwesenden dann auch die eine oder andere Information zu dem jeweiligen Vogel übermittelt.



Kleinspecht am Obstgarten in Ottenby. Foto vom 29.09.2021, 09.31 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-3200, Stativ.



Junger Grünspecht. Foto vom 01.08.2023, 13.06 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/1600 Sek., ISO-3200, Stativ.

In Höhe der Helgolandfallen befinden sich direkt neben dem Weg einige mittelhohe Nadelbäume, in denen insbesondere während des Herbstzugs **Wintergoldhähnchen** gern nach Kleininsekten suchen. Diese Vögel sind zu dieser Zeit dann aber auch etwa 50 Meter weiter in dem dann an der rechten Seite befindlichen Obstgarten zu sehen. Häufig suchen sie in dem Gras dieses alten Gartens nach Nahrung, in den Bäumen, die diesen als Grenzbepflanzung umgeben, oder auch auf beziehungsweise an der Steinmauer südlich und westlich des Gartens. Zu bestimmten Zeiten können es durchaus 100 **Wintergoldhähnchen** sein, die vornehmlich im Oktober dort anzutreffen sind. Mitunter sind einzelne Individuen dieser Vogelart so zutraulich, dass sie

Menschen sogar auf den Kopf fliegen. Überhaupt ist dieser Garten ein recht guter Platz, um beispielsweise verschiedene Singvögel zu fotografieren. Oft sind hier auch die Singvögel zu finden, die kurz zuvor beringt worden sind und nach dem Freilassen etwas Ruhe nach den kurzzeitigen Strapazen suchen. Darunter manchmal auch einige Seltenheiten.

Der Autor konnte dort, neben den bereits erwähnten **Wintergoldhähnchen**, auch **Sommergoldhähnchen** fotografieren, die allerdings in Schweden wesentlich seltener als ihre nahen Verwandten und auch nicht so zutraulich sind. Des Weiteren halten sich in und am Garten oft **Zaunkönige**, **Rotkehlchen**, **Grauschnäpper**, **Gartenbaumläufer** und **Klappergrasmücken** auf. Mit etwas Glück bewegt sich auch schon mal ein **Kleinspecht** oder **Grünspecht** an den Bäumen am Garten, so wie auf den beiden Fotos der gegenüberliegenden Buchseite zu sehen.

Südwestlich von dem Garten befindet sich ein größeres Tor zum ansonsten eingezäunten Bereich, hinter dem sich dann die letzten 50 Meter bis zur südlichsten Spitze Ölands erstrecken. Der südlichste Punkt der Insel ist auch gleichzeitig eine der Favoritstellen, an denen ich mich persönlich sehr gern bei jedem Besuch dieses Teils von Öland längere Zeit zum Fotografieren aufhalte. Vor allem, weil dort immer auch mit verschiedenen Limikolen und Entenvögeln gerechnet werden kann.



Zaunkönige suchen die Gartenmauer in der Nähe des Leuchtturms gern nach Insekten ab. Foto vom 30.09.2021, 06.42 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/1250 Sek., ISO-3200, Stativ.

Nachdem man das Tor an dieser Stelle passiert hat, befindet sich unmittelbar dahinter auf der rechten Seite ein Gebäude und hinter diesem Gebäude einige Holzbänke und Tische. Morgens sind dort die Lichtverhältnisse aufgrund der höheren Bäume des zuvor beschriebenen Gartens nicht so optimal, aber mitunter lohnt es sich auch schon zu dieser Tageszeit dort etwas Zeit zu investieren. Die zuvor erwähnten Kleinvögel sind dann auch dort anzutreffen.

Geht man weiter in Richtung Südspitze, dann sollte man auch einen Blick auf die etwa 20 Meter entfernte Steinmauer werfen. Manchmal sind auch dort oder direkt dahinter vor allem Sperlingsvögel zu sehen. In den Disteln halten sich mitunter **Stieglitze** auf und im Frühjahr sind **Mehl-** aber auch **Rauchschwalben** in diesem Bereich anzutreffen. Dem Ende der Mauer schließt sich bereits der *Kalmarsund* an. Allerdings ist dieser Teil des Sundes oft nicht so unruhig, weil hier eine Landzunge für einen gewissen Schutz vor hohen Wellen sorgt. Man kann diesen Gewässerabschnitt vielleicht als kleine Bucht bezeichnen, in der Seeschwalben gern nach Fisch jagen oder sich auch **Mittel-** oder **Gänsesäger** bevorzugt aufhalten.



Fliegendes Mittelsäger-Weibchen. Foto vom 15.09.2021, 07.20 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-2000, Stativ.

Auf dieser kleinen Landzunge, die mit dunklen Klappersteinen übersät ist, halten sich vor allem im Herbst auch **Eiderenten** und manchmal **Eisenten** auf. **Kormorane** auch des Öfteren. Beachten Sie bitte, dass dieser Abschnitt vom 01. April bis 15. November eines jeden Jahres einem Betretungsverbot unterliegt, auch wenn dies dort nicht ausgeschildert ist. Bis zu der kleinen

Landspitze im Südwesten darf man aber ohne Weiteres gehen und hier lohnt es sich eigentlich zu jeder Zeit des Jahres für einige Stunden einfach mit seiner auf einem Stativ montierten Kamera zu warten.

Der an dieser Stelle beschriebene Beobachtungsstandort im Südwesten Ölands.

Quelle: Naturvårdsverket,  
[www.skyddadnatur.naturvardsverket.se](http://www.skyddadnatur.naturvardsverket.se)



Vorbeifliegende Enten und Gänse kommen hier besonders nah, auch **Kormorane** oder **Küstenseeschwalben** nähern sich im Vorbeiflug bis auf nur wenige Meter der Landmasse. Aufmerksam muss der Fotograf aber sein, wenn er die manchmal vorbeifliegenden unterschiedlichen Limikolenarten mit seiner Kamera einfangen will. Die schnellen Flieger sind nicht immer einfach mit der Kamera zu erfassen und dann in ihrer Bewegung zu verfolgen. Schwimmende Fotomotive machen es einem in dieser Hinsicht wesentlich einfacher, obwohl viele Entenarten auf dem offenen Meer sehr aufmerksam sind und einen Menschen an Land zuweilen aufmerksam beobachten. Darum kann es passieren, dass einige Entenvögel einen entsprechend großen Abstand zum Fotografen einhalten. Sehr gute Erfahrungen habe ich an diesem Ort aber insbesondere mit **Eiderenten** machen können, die bei bewegter See häufig näher ans Ufer kommen. Bei entsprechendem Seegang können bisweilen eindrucksvolle Bilder entstehen, wenn die Eiderenten beispielsweise mit ihrem Körper durch die Wellen brechen oder darauf zu reiten scheinen.



Eiderente mit Küken. Foto vom 09.06.2023, 11.25 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/11, 1/2500 Sek., ISO-3200, Stativ.**



Männliche Eiderente. Foto vom 12.10.2022, 07.16 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/8, 1/2000 Sek., ISO-3200, Stativ.**

Ruhiges Hantieren ist an dieser Stelle an *Ölands södra udde* besonders wichtig. Beachtet man diese Verhaltensweise, dann gelingen aber oft auch ganz passable Fotos, die den Fotografen für das geduldige Warten entlohnen.

Diese Stelle ist aber nicht nur mein Lieblingsplatz auf Öland, weil ich mich als Fotograf dort gut auf das Fotografieren von Vögeln im Flug konzentrieren kann. Es ist vor allem ein guter Platz, um Limikolen aus der Nähe zu fotografieren. Mit Gewissheit kann ich behaupten, dass sehr viele meiner Limikolen-Fotos an genau dieser Stelle Ölands entstanden sind. **Kiebitzregenpfeifer, Austernfischer, Kampfläufer, Sandregenpfeifer, Steinwälzer, Zwergstrandläufer, Alpenstrandläufer, Knutt und Rotschenkel** sind Arten, die man vor allem über die Zeit des Frühjahrszugs hier gut fotografieren kann. Manchmal sind die ersten Watvögel hier bereits im Juli anzutreffen. Über die Wintermonate halten sich dort ebenfalls einzelne **Steinwälzer** auf, dann allerdings im Schlichtkleid. Vor allem **Meerstrandläufer** zählen dort zu den regelmäßigen Gästen, die am teils vereisten Küstenabschnitt auch in der kalten Zeit des Jahres in kleinen Gruppierungen nach Nahrung suchen. Insbesondere die **Meerstrandläufer** zeigen dann auch wenig Scheu gegenüber dem Menschen und lassen sich bei der Nahrungssuche kaum stören. Oft kommt es dann vor, dass von einzelnen Individuen die bauartbedingte Naheinstellgrenze des Objektivs unterschritten wird und der Fotograf abwarten muss, bis sich der Strandläufer wieder weiter entfernt.



Meerstrandläufer überwintern an der Südspitze Ölands. Foto vom 04.05.2021, 06.29 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/2500 Sek., ISO-3200, Stativ.



Silbermöwe mit erbeuteter Aalmutter (*Zoarces viviparus*). Foto vom 27.05.2021, 06.01 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/4000 Sek., ISO-1600, Stativ.

Gerade für diesen offenen Bereich der Insel kann nicht oft genug erwähnt werden, dass sich der Fotograf abwartend hinter seiner Kamera positionieren muss, die sich bestenfalls auf einem Stativ befindet. Das Fotografieren aus der Hand verbietet sich hier von selbst, weil das plötzliche Anheben der Kamera mit großer Optik die Vögel sofort auf den Menschen aufmerksam machen würde und diese dann im Anschluss flüchten.

Das obere Bild ist beispielsweise an der hier beschriebenen Stelle an der Südspitze Ölands entstanden (siehe Karte auf Seite 223). Im Flachwasser, in nur wenigen Metern Abstand zum Autor, entdeckte eine **Silbermöwe** eine Aalmutter und versuchte diese im Anschluss herunterzuschlucken. Der Fisch war scheinbar etwas zu groß und auch zu unruhig, so dass nach wenigen Sekunden der Kampf ums Überleben entschieden war. Die Aalmutter blieb zunächst verschont. Ähnliche Szenen spielen sich dort ab, zum Beispiel wenn **Steinwälzer** unten den Steinen nach Kerbtieren suchen, **Meerstrandläufer** dieselben zwischen den Steinen finden oder **Kiebitzregenpfeifer** dort einfach kleinere Fluginsekten aufnehmen. Auch die eine oder andere Entenart taucht plötzlich im angespülten Seetang auf und durchsucht diese Pflanzen nach Fressbaren. Oft schon wurde ich an diesem Ort von anderen Menschen verwundet angeschaut, weil für die vielen Hobbyornithologen an dieser Stelle normalerweise nicht viel zu beobachten ist, zum Vorteil für einen geduldigen Fotografen wie mich, der an einem solchen Ort dann oft allein ist.



Steinwälzer bei der Nahrungssuche. Mitunter sind 1 bis 4 Individuen dieser Spezies an einer Stelle anzutreffen. Foto vom 23.05.2023, 07.34 Uhr. **Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/8, 1/4000 Sek., ISO-3200, Stativ.**



Männlicher Kampflauer an der Südspitze ölands. Dieses Exemplar war den windigen Verhältnissen am Aufnahmetag ausgesetzt. Foto vom 29.04.2021, 08.27 Uhr. **Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/6400 Sek., ISO-2500, Stativ.**

Blickt man von dem gerade beschriebenen Platz in östliche Richtung, dann fällt in einer Entfernung von etwa 120 Metern ein Wetterschutz auf, der auf dem oft windigen Öland immer wieder gern von den Hobbyornithologen aufgesucht wird. An dieser Stelle befindet sich dann auch ein Zaun, der das Betretungsverbot für den südöstlichen Teil von *Ölands södra udde* sicherstellen soll. Besonders zu den Vogelzugzeiten im Frühjahr und Herbst wird dieser Unterstand von verhältnismäßig vielen Menschen aufgesucht und eignet sich dann oft nicht so gut als Standort für Vogelfotografen.

Hinter dem Zaun befindet sich eine Fläche, die häufig überflutet ist und mitunter in geringer Anzahl von verschiedenen Entenvögeln aufgesucht wird. Mit etwas Glück sind im Mai in Ufernähe auch balzende **Kampfläufer** zu beobachten und während des Herbstzugs dann auch kleinere Gruppen von **Schneeammern**, die dort auf dem Boden nach Nahrung suchen und oft eine nur geringe Scheu gegenüber dem Menschen zeigen. Am nördlichen Uferrand dieser Feuchtfläche befindet sich ein Beobachtungsversteck, welches in das Flachwasser hineinreicht. Wie bereits erwähnt ist der Weg dorthin häufig etwas überflutet und deshalb sollte man immer auch Gummistiefel in seinem Fahrzeug haben, auf die man in solchen Fällen gegebenenfalls zurückgreifen kann. Von dem Versteck aus lässt sich die Distanz zu den Vögeln, die sich auf oder an dem Gewässer befinden, etwas minimieren.

Die Aufenthalte an *Ölands södra udde* können mitunter sehr lang sein. Ein Besuch des Restaurants „Fågel Blå“, das von Mai bis November täglich und im April jeweils von Mittwoch bis Sonntag geöffnet hat, ist zu empfehlen. Das daran angrenzende „naturum“ bietet dem Besucher zahlreiche Informationen über das beeindruckende Vogelschutzgebiet im Süden der Insel. Dort finden auch Ausstellungen statt und es werden verschiedene Aktivitäten angeboten, wie zum Beispiel tägliche Touren oder Ausflüge für Anfänger und Fortgeschrittene in der Ornithologie.



Nebelkrähe. Foto vom 14.10.2018, 12.59 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/8, 1/3200 Sek., ISO-800, aus dem PKW.



Sperber. Foto vom 12.10.2022, 07.16 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/8, 1/2000 Sek., ISO-3200, Stativ.

Aufgrund der Aktivitäten, die im Zusammenhang mit der Vogelfangstation stehen, ist die Anzahl der in *Ottenby* nachgewiesenen Vogelarten bei Gegenüberstellungen mit anderen Orten auf Öland keinesfalls vergleichbar. So ist es auch kein Wunder, dass in dem Zeitraum von 2000 bis 2024 insgesamt 348 Arten beziehungsweise Unterarten im Süden Ölands gezählt worden sind. Zu den am häufigsten nachgewiesenen Arten gehören unter anderem **Alpenstrandläufer**, **Eiderente**, **Kiebitz**, **Ringelgans**, **Rotkehlchen**, **Rotschenkel**, **Steinwälzer**, **Seeadler**, **Sperber** und **Sandregenpfeifer**. Ich habe für *Ölands Södra udde* eine Übersicht aller Nachweise erstellt, die sich aus den Notierungen in dem Portal [www.artportalen.se](http://www.artportalen.se) über diese 24 Jahre ergibt. Sie finden diese Aufstellung ab der Seite 285. Darin ist auch anschaulich dargestellt, welche Vogelarten in welchen Zeiträumen eines Kalenderjahres in der Vergangenheit am zahlreichsten im Süden Ölands anzutreffen waren. Darum soll an dieser Stelle auch nicht weiter auf die Präsenz einzelner Spezies eingegangen werden. Anzumerken ist auch hier noch einmal, dass die in der Tabelle ersichtlichen Zahlen jeweils die Sichtungen einer Art wiedergeben und keinerlei Rückschlüsse auf die Anzahl der Individuen erlauben. **Seeadler** werden zwar häufig gesichtet, aber oft sind es dann Sichtungen von Einzelvögeln, während beispielsweise gegen Ende Mai plötzlich **Ringelgänse** sehr konzentriert und in größerer Zahl an Ölands Südspitze auftauchen. So sind dann fünfstellige Zahlen, mitunter an einem einzigen Tag keine Seltenheit.



Ringelgänse treten mitunter sehr zahlreich an Ölands Södra udde auf. Zumeist sind es dann Vögel der Nominatform, wie auf diesem Bild. Foto vom 03.10.2022, 06.25 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/2000 Sek., ISO-3200, Stativ.



Männlicher Trauerschnäpper mit Futter für den Nachwuchs. Foto vom 12.06.2018, 11.17 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/250 Sek., ISO-1600, Stativ.

Im gesamten Gebiet um *Ottenby* finden sich fast das ganze Jahr über viele Ornithologen ein, die das Waldgebiet und die Buschlandschaften genauso nach Vögeln absuchen, wie die offenen Landschaftsformen und Wasserflächen. Dabei werden dann auch Altvögel beobachtet, die auf einem Gelege sitzen, zu einem Nest fliegen, Futter für den Nachwuchs im Schnabel haben oder auch schon Küken führen. 116 Vogelarten sind in dieser Gegend von 2000 bis 2024 als Brutvögel nachgewiesen worden.

Arten, wie das **Blässhuhn** und der **Höckerschwan** zählen dabei zu den Spezies, die als Brutvögel sofort auffallen, vornehmlich dann, wenn sie mit ihrem Nachwuchs auf den Wasserflächen zu sehen sind. So sind diese beiden Arten auch an *Ölands Södra udde* recht häufig gemeldet worden. Andere Arten, die eine eher heimliche Lebensweise haben, wie die **Bekassine**, tauchen in den Brutvogelstatistiken hingegen eher selten auf. Eine Auflistung der Brutvogelarten der zurückliegenden 24 Jahre ist auf Seite 270 vorhanden. In dieser Statistik sind einige sehr interessante Vogelarten aufgeführt, so ist beispielsweise am 01.11.2018 ein **Polarbirkenzeisig** (*Acanthis flammea exilipes*) an *Ölands Södra udde* an einem Nest beobachtet worden. Oder am 05.10.2020 eine **Gebirgsstelze** (*Motacilla cinerea*) ebenfalls an einem Nest. Leider fehlen für diese beiden Spezies, die bis dahin auf Öland nicht als Brutvogel nachgewiesen wurden, weitere Beobachtungsnotizen. Es ist aber davon auszugehen, dass es in dieser Jahreszeit zu keinen weiteren

Brutaktivitäten gekommen sein dürfte. Sehr interessant ist aber der Nachweis über eine erfolgreiche Brut von einem Paar **Seeregenpfeifer** im Jahr 2008.

*Ottenby* kann eine große Anzahl an seltenen Vogelarten aufweisen, die sich im Laufe der Zeit dort eingefunden haben und ein oder mehrere Tage geblieben sind. Eine gute Übersicht der letzten 24 Jahre bietet ebenfalls die Tabelle auf Seite 285, in der die seltenen Nachweise farbig markiert sind. 1969 und 1991 sorgte jeweils ein **Rosaflamingo** in *Ottenby* für Aufsehen, wobei es sich hierbei wohl um Gefangenschaftsflüchtlinge gehandelt haben dürfte. Genauso wie jeweils ein **Purpurreiher** (*Ardea purpurea*) in den Jahren 1951 und 1983.

Erstaunlicher sind dann immer Sichtungen, bei denen man die Herkunft als entkommenen Gefangenschaftsvogel ausschließen kann, wie beispielsweise ein **Langzehenstrandläufer** (*Calidris subminuta*), der sich im Oktober 1977 in *Ottenby* aufhielt, die erste und bislang einzige Sichtung dieser Spezies in Schweden. Oder ein **Sandstrandläufer** (*Calidris pusilla*), eine Art, deren Brutgebiete in Alaska und Kanada liegen und die es als Irrgäste nahezu regelmäßig nach Irland oder auch Großbritannien schaffen, in Schweden aber bislang nur im August 2003 nachgewiesen wurde. Interessant sind aber auch immer wieder einmal in Schweden auftauchende **Blauwangenspinte** (*Merops persicus*), deren Heimat eigentlich Nordafrika beziehungsweise Süd- und Vorderasien ist. Am 15.06.2014 verirrte sich ein Individuum dieser Art auch nach *Ottenby*. Ungewöhnlich war auch, als sich am 01.05.1963 eine **Zwergohreule** (*Otus scops*) in dem kleinen Obstgarten am Leuchtturm in *Ottenby* zeigte.

In der letzten Zeit sorgte beispielsweise eine **Ligurien-Bartgrasmücke** (*Curruca subalpina*) für Aufsehen. Auch diese Spezies ist als Irrgast äußerst selten in Schweden und bisher nur zweimal im Land nachgewiesen worden. Am 26.05.2018 wurde ein Exemplar dieser Art, die ansonsten auf Korsika, Sardinien, einigen Nebeninseln und den Balearen brüdet, in *Ottenby* beringt. Wie so oft bei solchen Ereignissen schaffte es diese Nachricht in die lokalen Medien. Am 01.11.2022 ging den Ornithologen an der Südspitze Ölands ein **Nonnensteinschmätzer** (*Oenanthe pleschanka*) ins Netz, ein junges Männchen. Dieser Fang war auch gleichzeitig der erst zehnte Nachweis dieser Spezies auf Öland. Vom 06.01. bis 09.01.2001 wurde von mehreren Ornithologen eine männliche **Schwarzkehldrossel** (*Turdus astroglularis*) in *Ottenby* beobachtet, eine Spezies, deren Vorkommen sich von Osteuropa ostwärts über Sibirien erstreckt und von dort bis zur Mongolei reicht. Die Überwinterungsgebiete dieser Art liegen auf dem indischen Subkontinent.

Die Liste seltener Sichtungen ließe sich an dieser Stelle noch weiter fortsetzen, Angaben dazu können bei Interesse der Tabelle auf Seite 285 entnommen werden.

## Ausgewählte Vogelarten

Nachfolgend soll noch auf einige Vogelarten näher eingegangen werden, die für Vogelfotografen vielleicht von besonderem Interesse sein dürften. Es werden einige Hinweise über das Verhalten dieser Spezies gegeben, die für Fotografen wichtig sein können. Weiterhin soll auch zusammenfassend dargestellt werden, wann und wo die besten Chancen bestehen, die jeweilige Art auf Öland anzutreffen.

### Brandgans *Tadorna tadorna*



Männliche Brandgans, erkennbar an dem Schnabelhöcker. Foto vom 27.04.2022, 11.41 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/3200 Sek., ISO-1600, Stativ.

Die Brandgans ist ein relativ auffälliger Gänsevogel mittlerer Größe. Insbesondere das Prachtkleid dieser Vögel ist charakteristisch und lässt keine Verwechslung mit anderen Gänsen oder Enten zu. Farblich unterscheiden sich die beiden Geschlechter auch während der Fortpflanzungszeit nur geringfügig. Das sicherste Unterscheidungsmerkmal ist dann der Schnabelhöcker der Männchen, der in seiner Größe variiert und jeweils abhängig von der Größe der Hoden ist. Bereits während der Zeit, in der die Weibchen mit der Brut beginnen, bildet sich auch der Schnabelhöcker bei den Männchen wieder zurück.

Während des Frühjahrs sind Brandgänse oft auf Strohmieten, Scheunendächern oder anderen Gebäuden zu sehen, mitunter sind es bis zu 20 Individuen an einer Stelle. Am besten gelingt diese Beobachtung, wenn man an einem Maimorgen kurz nach Sonnenaufgang mit einem Auto oder Fahrrad durch die Dörfer im südöstlichen Teil Ölands fährt. Die Brandgans ist nicht gänzlich an die Küste gebunden, sondern schreitet mitunter auch weiter im Landesinneren zur Brut und sucht dort auch nach Nahrung. Während der Fortpflanzungsperiode werden Ackerflächen regelmäßig zur Nahrungsaufnahme aufgesucht. Erst nachdem die Küken geschlüpft sind, trifft man diese Vögel wieder in Küstennähe an.

Beachten Sie bitte, dass jungvogelführende Eltern in Strandnähe bei Gefahr mit dem Nachwuchs auf das offene Wasser flüchten. Entfernen Sie sich dann unverzüglich von den Vögeln, so dass die Brandgänse möglichst bald wieder die Ufernähe aufsuchen können. Auf dem offenen Gewässer können kleinere Küken ansonsten schnell zur Beute von Möwen werden.

### **Vorkommen auf Öland**

Brandgänse kommen an der gesamten Küste der Insel vor, jedoch in etwas größerer Anzahl auf den flachen Strandwiesen der Ostküste. Im April und Mai trifft man dort im Grunde immer auf diese Vögel. Im weiteren Verlauf des Frühjahrs und der ersten Sommermonate sind die Brandgänse aber auch bei der Futtersuche auf den Äckern, in dem Alvar und an Feuchtstellen zu sehen und überfliegen zudem oft die Insel.

### **Beste Orte**

Vor allem die flachen Wiesen nahe des östlich auf der Insel gelegenen *Kapelludden* eignen sich gut dazu die Spezies zu beobachten. Im Frühjahr kann man Brandgänse des Öfteren auch auf Scheunendächern in der Umgebung von *Bredsättra* sehen.

### **Wann**

Während des zeitigen Frühjahrs sind Brandgänse in etwas größerer Zahl bereits in der ersten Aprilhälfte gut zu beobachten. Vor allem vor der Eiablage, die Ende Mai/Anfang Juni erfolgt, beginnt die Paarbildung und Revierbesetzung. Der Erpel und das Weibchen jagen sich in dieser Zeit oft gegenseitig. Sobald der Nachwuchs flügge ist, ziehen die Brandgänse oft als Familienverband in südliche Richtung. Ab Ende August kann es dann schon schwierig sein Brandgänse in größerer Zahl auf Öland zu sehen. Die Art ist allerdings das ganze Jahr über auf Öland präsent, von August bis April dann jedoch in einer wesentlich kleineren Population. Etwa 1.500 Brutpaare gibt es auf Öland (Stand: 2012).

## Eiderente *Somateria mollissima*



Weibliche Eiderente vor Ottenby. Foto vom 13.09.2019, 12.54 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-2000, Stativ.

Eiderenten sind auf Öland alljährlich ein besonderer Anziehungspunkt. Der spektakuläre Frühjahrszug zwischen Öland und dem Festland ist eines der größten Ereignisse, die man als Ornithologe in Schweden erleben kann und natürlich zieht es auch zahlreiche Fotografen zu dieser Zeit an die Küste der Insel. Zehntausende Eiderenten ziehen im Frühjahr mitunter in geringem Abstand zur Insel durch den *Kalmarsund* in Richtung Nordosten.

Eiderenten sind durch ihre für Entenvögel etwas außergewöhnliche Kopfform leicht von anderen Arten zu unterscheiden. Außerhalb der Brutzeit ähneln die Erpel den Weibchen, jedoch ist die Bänderung des Gefieders bei den männlichen Tieren weniger auffällig als die der Weibchen und stellenweise sind auch weiße Gefiederpartien erkennbar. Während der Brutsaison zeigen die geschlechtsreifen Erpel ein überwiegend weißes Prachtkleid und können dann nicht mehr mit den Weibchen verwechselt werden.

Die Eiderente zählt zu den Meeresenten und ist oft in Küstennähe anzutreffen. Nicht selten bildet die Art kleinere Gruppen und ist auch während der Brut oder Jungenaufzucht nicht aggressiv gegenüber Artgenossen. Im Gegenteil, oft sind die Nester nur einige Zentimeter voneinander entfernt. Die Männchen beteiligen sich nicht am Brutgeschehen, halten sich aber oft in Nestnähe auf.

Während der Frühjahrsmonate und mit Beginn der Fortpflanzungszeit sind die Rufe der Eiderenten vom Meer aus weithin zu hören. Die weichen etwas dumpfen zweisilbigen Rufe der Erpel klingen wie „a-oooh“. Während die Erpel diese Laute vortragen, legen sie ihren Kopf in den Nacken. Des Weiteren gehört das Imponierschwimmen zum Balzverhalten der Erpel, wobei der Kopf dann langsam hin und her bewegt wird. Aber auch das Strecken des Körpers aus dem Wasser gehört zur Balz, mit nach hinten abgespreizten Flügeln. Ist das Weibchen dann paarungsbereit, legt es sich flach auf die Wasseroberfläche.

Bis vor einigen Jahren noch wurden Eiderenten auch in Schweden regelmäßig gejagt. Derzeit ist die Jagd ausgesetzt. Alljährlich aber wird von einigen Jägern gefordert den Abschuss einer begrenzten Anzahl dieser Vögel wieder zuzulassen.

### **Vorkommen auf Öland**

Eiderenten sind überall in Küstennähe anzutreffen, vor allem aber an der Ostseite im nördlichen Teil Ölands. Dort schreiten auch die meisten Individuen dieser Art zur Brut.

### **Beste Orte**

Will man das Zugverhalten der Eiderenten fotografieren sollte man dazu einen guten Platz an der Westküste wählen, wie beispielsweise den Hafen von *Mörbylånga*, die Spitze von *Beijershamn* oder die klassische Stelle *Stora Rör*. Oft ist der Abstand der Vögel zur Küste windabhängig. Am besten ist es, wenn der Wind aus südwestlicher Richtung kommt. Bei auflandigem Wind fliegen die Eiderenten in der Regel näher am Land vorbei und sind dann auch leichter zu fotografieren. Bei Gegenwind fliegen sie hingegen dicht über der Wasseroberfläche und die Sicht kann dann durch höhere Wellen beeinträchtigt werden.

Ansonsten ist *Ottenby* an der Südspitze Ölands ein guter Ort, um Eiderenten auf dem Wasser oder auch an Land zu fotografieren. Mitunter passieren einzelne Individuen den Fotografen dort auch fliegend in geringem Abstand, so dass auch dort gute Flugaufnahmen möglich sind.

### **Wann**

Vor allem ist es die Hauptzugzeit dieser Vögel zwischen Ende März und Anfang April, in der sich Vogelbeobachter und -fotografen besonders für die Eiderenten interessieren. Es ist die Zeit, in der diese Enten den *Kalmarsund* in Richtung ihrer Brutgebiete passieren. Vom frühen Morgen über den gesamten Vormittag lohnt es sich dann am Westufer Ölands zu verweilen. Der Herbstzug ist hingegen lange nicht so spektakulär und die beste Zeit dann der Oktober. Etwa 1.000 Brutpaare schreiten alljährlich auf Öland zur Brut (Stand: 2012).



## Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*



Goldregenpfeifer. Foto vom 07.06.2017, 05.25 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/1000 Sek., ISO-2000, Stativ.

Nur wenige Vogelarten verbindet man so eng mit dem Alvar, wie den Goldregenpfeifer. Ihre markanten Rufe bleiben den Besuchern dieser Landschaft oft in Erinnerung, aber den gut getarnten Regenpfeifer bekommen trotzdem nur wenige Menschen zu Gesicht. Der Goldregenpfeifer ist etwas größer als eine Drossel, bewegt sich in sicherer Entfernung zu einer möglichen Gefahr schnell laufend fort, bleibt zwischendurch regungslos stehen und verrät sich dann nur durch seinen Ruf. Allerdings muss der Beobachter ein wirklich geübtes Auge besitzen, um den auf der Körperoberseite graubraun gesprenkelten Vogel in der offenen Landschaft, bestehend aus trockenen, gelbbraunen Gräsern, zu entdecken.

In Mitteleuropa war auch der Goldregenpfeifer einst Brutvogel und bis 2016 brüteten noch 2 Paare im Emsland beziehungsweise in der Grafschaft Bentheim. In der Gegenwart ist dieser Regenpfeifer in den Sumpfgebieten, feuchten Heiden, und Grasflächen sowie Tundren Nordost-Grönlands, Islands, Großbritanniens, Fennoskandiaviens und Mittelsibiriens als Brutvogel vertreten. In Deutschland zählt er nur noch zu den Durchzüglern, ist dann an der Ost- und Nordseeküste in großer Zahl anzutreffen, aber auch in einigen Niedermoorgebieten und Boddenlandschaften.

Vom Goldregenpfeifer sind 2 Unterarten anerkannt, die auch beide in Schweden zur Brut schreiten; bei den ölandischen Vögeln handelt es sich um die Nominatform *Pluvialis apricaria apricaria*.

Im Frühjahr kann man mit etwas Glück die eigenartigen Balzflüge der Goldregenpfeifer miterleben. Oft sind es einige männliche Vögel gemeinsam, die sich mit schnellem Flügelschlag in die Höhe begeben. Plötzlich endet die Flügelbewegung abrupt und die Goldregenpfeifer scheinen in der Luft zu ruhen. Begleitet wird dieses Schauspiel von besonderen Ruflauten während des Aufstiegs und einem wehmütigen Pfeifen in der kurzen „Ruhephase“. Dieser Balzflug wird auch als schmetterlingsähnlich beschrieben und stellt ein Konkurrenzverhalten um die besten Brutplätze dar.

### **Vorkommen auf Öland**

Goldregenpfeifer werden mehr als viele andere Vogelarten mit weitläufigen offenen Landschaftsformen in Verbindung gebracht. Darum ist es auch nicht verwunderlich, dass diese Spezies schon immer als „der“ Charaktervogel des *Stora Alvar* bezeichnet wird. Oft sind es Orte in dieser Gegend, wo das flachbewachsene Alvar auf vegetationslose Flächen trifft, am besten Kiesschotterflächen, in denen die Männchen einen leicht erhöhten Aussichtspunkt vorfinden. Auf diese erhöhten Plätze sollte man achten, wenn man die arttypischen Rufe der Goldregenpfeifer im Alvar wahrnimmt, denn dort geben sich diese Vögel zuerst zu erkennen und fallen am ehesten auf.

### **Beste Orte**

Das *Stora Alvar* entlang der Wege zwischen *Bårby* und *Alby* oder auch zwischen *Resmo* und *Stenåsa* sind zu empfehlen. Hier lohnt es sich immer auf die Rufe der Goldregenpfeifer zu achten, allerdings muss auch erwähnt werden, dass diese Vogelart vor einigen Jahren noch wesentlich häufiger als Brutvogel auf Öland vertreten war und man zu dieser Zeit regelmäßig auf diese interessanten Vögel treffen konnte.

### **Wann**

Spätestens Ende März treffen die ersten Goldregenpfeifer auf Öland ein. Dann sind sie in dem *Großen Alvar* aber auch auf den Strandwiesen zu beobachten. Bei günstigen Witterungsbedingungen können die ersten Individuen aber auch schon Anfang März vor Ort sein.

In größeren Gruppierungen treten die Goldregenpfeifer auch gern im September oder Oktober auf frischen Saatflächen auf. Meist handelt es sich dann um Jungvögel, ohne die charakteristische schwarzweiße Färbung an Kopf, Brust und Bauch.

1995 ist man noch von einem relativ hohen Brutvogelbestand auf Öland ausgegangen, der zu dieser Zeit noch mit etwa 1.500 Brutpaaren angegeben worden ist. 17 Jahre später gingen Ornithologen nur noch von 400 brütenden Paaren aus (Stand: 2012).



## Großer Brachvogel *Numenius arquata*



Großer Brachvogel. Foto vom 16.06.2018, 09.25 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/1250 Sek., ISO-2500, Stativ.

Bei einer Frühjahrswanderung durch die öländischen Feuchtgebiete den flötenden Ruf eines Großen Brachvogels zu hören, ist ein großes Erlebnis, zu dem die Vogelwelt auf der Insel immer wieder einlädt. Später, Anfang Juni, erinnert der Zug der Weibchen in den Süden daran, dass der Sommer nur kurz ist.

Der Große Brachvogel ist der größte Watvogel, zu dessen charakteristischen Merkmalen ein langer nach unten gekrümmter Schnabel sowie lange Beine gezählt werden können. Mit einer Größe von 50 bis 60 cm sind diese Vögel zwar groß, aber aufgrund der unscheinbaren Färbung nicht besonders auffällig.

Der Große Brachvogel hat ein relativ großes Verbreitungsgebiet, jedoch gilt er als eine der Arten, die vom Klimawandel in hohem Maße betroffen ist. Forscher haben anhand von Klimamodellen errechnet, dass der Gesamtbestand dieser Vögel zum Jahrtausende anhaltend schrumpfen und sich das Verbreitungsgebiet weiter in Richtung Norden verschieben wird. In Fennoskandinavien brüten derzeit zwischen 50.000 und 80.000 Paare, während es in Mitteleuropa nur noch 11.000 bis 13.000 Brutpaare sein sollen. Unter Vogelfotografen zählen Große Brachvögel immer wieder zu den begehrten Motiven, von denen sich auf Öland alljährlich um die 300 Paare aufhalten.

Die Futtersuche erfolgt auf Wiesen und Äckern, die sich in der Nähe von anderem Grünland, oft Strandwiesen, befinden. Der Große Brachvogel sucht dann hauptsächlich mit seinem langen, gebogenen Schnabel auf dem weichen, schlammigen Boden nach Wirbellosen. Große, offene und weitläufig überschaubare Areale sind der ideale Lebensraum für diese Vögel.

Während der Balz erhebt sich der Große Brachvogel mit schnellen Flügelschlägen in die Höhe, um dann mit starr ausgestreckten Flügeln eine Zeit zu schweben und laut zu pfeifen.

Der Große Brachvogel ist dem Menschen gegenüber recht scheu. Außerhalb der Brutsaison sind diese Vögel sehr sozial und dann oft zu mehreren Individuen an einem Platz anzutreffen.

### **Vorkommen auf Öland**

Das beste Habitat für den Großen Brachvogel auf Öland sind die Strandwiesen und das Alvar. Aber auch andere Wiesenformen und Ackerflächen zählen zu den Aufenthaltsorten dieser Vögel. Am häufigsten sind diese Vögel auf den Strandwiesen im östlichen Teil Ölands anzutreffen. Während der Zugzeiten sind Große Brachvögel in größeren Ansammlungen auch auf den Sandbänken in den Buchten zu beobachten, allerdings sind die Entfernungen dann in den meisten Fällen zu groß, um gute Fotos machen zu können.

### **Beste Orte**

In den letzten Jahren sind Große Brachvögel etwas häufiger in der Nähe vom Leuchtturm in *Segerstad*, aber auch in *Stenåsabadet*, auf den Wiesen etwas westlich vom nördlichen *Stenåsa*, in *Kapelludden* sowie in der Nähe von *Edby udde* gut fotografiert worden. Weiter im Süden der Insel auch immer wieder auf den Wiesen nahe *Svibo* und *Lindby*.

### **Wann**

Am einfachsten ist es im Frühjahr auf Große Brachvögel zu treffen. In der zweiten Märzhälfte beziehungsweise im April kommen diese Vögel nach Öland. Im April und dann bis in den Mai hinein fallen die Großen Brachvögel in ihren Brutrevieren durch ihre Balzflüge auf, die der Reviermarkierung dienen.

Zum Monatswechsel von April zum Mai können auch noch große Ansammlungen von Brachvögeln in den Meeresbuchten und auf den Strandwiesen zu beobachten sein, wenn die Vögel der nördlichen Population Öland auf den Weg in deren Brutgebiete passieren.

Der Bestand in Schweden ist stark rückläufig und seit 2020 wird der Große Brachvogel auch hierzulande als „stark gefährdet“ eingestuft.



## Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis*



Männlicher Halsbandschnäpper. Foto vom 04.05.2023, 09:57 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/8, 1/6400 Sek., ISO-3200, Stativ.

Männliche Halsbandschnäpper sind aufgrund ihrer schwarzweißen Färbung sehr auffällig; die Weibchen durch deren unterschiedliche Graufärbungen eher nicht. Die Art ist mitunter auf Streuobstwiesen anzutreffen, in Parks mit altem Baumbestand, auf Friedhöfen und ähnlichen Lebensräumen. Halsbandschnäpper kommen vornehmlich im östlichen Europa und nördlichen Asien vor. In Schweden brütet die Art nur auf Gotland und auf Öland regelmäßig und viele Vogelliebhaber suchen beispielsweise auf Öland gezielt nach diesen Vögeln und werden oft auch fündig.

Die Bestände dieser beiden isolierten Brutpopulationen in Schweden haben etwas zugenommen, so dass in der Gegenwart etwa 800 Brutpaare auf Öland alljährlich gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Vermehrung vorfinden. Auf der Insel gibt es einige Orte, an denen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mit Halsbandschnäppern gerechnet werden kann. Insbesondere während der Aufzuchtphase der Jungvögel besteht eine gute Aussicht diese Vögel regelmäßig vor die Kamera zu bekommen. Problematisch ist dabei zunächst nur eine besetzte Bruthöhle zu finden und danach einen geeigneten Standort, um die Alttiere störungsfrei zu fotografieren. Auch wenn die Halsbandschnäpper auf Öland relativ häufig sind, so gehört trotzdem immer auch ein gewisses Maß an Glück dazu sie zufriedenstellend zu fotografieren.

Der Halsbandschnäpper kommt im April in seinem Brutrevier an und ist dann mitunter bei der Jagd nach Insekten zu beobachten, die er oft in der Luft fängt. Die Vögel sitzen dann häufig hoch oben in den Laubbäumen auf ihren Ansitzwarten und starten von dort ihren Beuteflug. Manchmal sind Halsbandschnäpper aber auch auf dem Boden bei der Nahrungsaufnahme zu beobachten.

Kurz nach der Ankunft im Brutrevier wird eine geeignete Bruthöhle gesucht. Dabei werden, neben natürlichen Baumhöhlen, auch gern Nisthilfen angenommen. Hat sich das Paar für eine Höhle entschieden, dann ist es in den kommenden Wochen auch in der Nähe derselben anzutreffen. Besonders wenn der Nachwuchs mit Nahrung versorgt werden muss, steigern sich auch die Aktivitäten an der Bruthöhle. Auch wenn die Zeit während der Aufzuchtphase beste Möglichkeiten für Fotografen bietet, um Halsbandschnäpper zu fotografieren, denken Sie bitte daran, dass Sie die Vögel mit den eigenen Aktivitäten nicht stören dürfen.

### **Vorkommen auf Öland**

Im nördlichen Drittel der Insel kann der Halsbandschnäpper in manchen Gegenden als Charaktervogel bezeichnet werden.

### **Beste Orte**

Die Laubwiesen von *Lilla Horn* sind bekannt für diesen Fliegenschnäpper. Weiter nördlich an der Westküste sind es aber auch die Gegenden um *Horns kungsgård* sowie am einzigen See auf Ölands, dem *Hornsjö*. Auch *Halltorps hage* ist ein lohnendes Ziel für Fotografen, die sich diese Spezies als Motiv wünschen.

### **Wann**

Halsbandschnäpper treffen auf Öland Ende April oder Anfang Mai ein. Im Mai fallen die Männchen durch ihren intensiven Gesang auf und spätestens im Juni ist es dann relativ einfach Brutpaare bei ihren Aktivitäten zu beobachten. Nach der Brutsaison verhalten sich die dann noch einige Zeit auf Öland verweilenden Halsbandschnäpper zurückgezogen und ruhig. Ende August beziehungsweise Anfang September verlassen diese Vögel die Insel dann wieder.

Interessant ist, dass der Bestand an Halsbandschnäppern in einer Veröffentlichung von „Ölands Ornithologischer Vereinigung“ (Ölandska fåglar) aus dem Jahr 1995 mit etwa 100 Brutpaaren angegeben wurde. Im Jahr 2012 wird die Brutpopulation dieser Fliegenschnäpper auf Öland dann schon auf 800 Brutpaare geschätzt. Eine erfreuliche Entwicklung, die neben dem Erhalt eines gesunden Altbaumbestands auch auf die Bereitstellung von zahlreichen künstlichen Bruthöhlen zurückzuführen ist, die von den Halsbandschnäppern bereitwillig angenommen werden.



## Kampfläufer *Calidris pugnax*



Männlicher Kampfläufer. Foto vom 29.04.2021, 08.03 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/2000 Sek., ISO-3200, aus dem PKW.

Jeder Mensch, der sich für Vögel interessiert, weiß in der Regel wie ein Kampfläufer aussieht. Der aufstellbare Federkragen der Männchen ist ein charakteristisches Merkmal dieser Schnepfenvögel, ebenso die Tatsache, dass wohl kein einziges Männchen in seiner Gefiederfärbung einem anderen gleicht. Die Weibchen sind dagegen unspektakulär gefärbt und unterscheiden sich, wie bei vielen Vogelarten üblich, deutlich von ihren männlichen Artgenossen.

Nicht nur die abwechslungsreiche Färbung der männlichen Kampfläufer ist es, was diese Vögel für Wildlife-Fotografen so interessant macht. Auch die imposante Balz lockt Jahr für Jahr Fotografen gezielt in den Norden, um genau das vor die Kamera zu bekommen, wofür die „Kampf“läufer ihren deutschen Namen erhalten haben – ihre Kämpfe als Teil des komplizierten Paarungssystems dieser beeindruckenden Vögel. Um in den Genuss der ersten Balzaktivitäten zu kommen, muss man nicht immer an die bekannten, oft weit entfernten Balzplätze der Kampfläufer reisen. Mitunter attackieren sich die auf Öland nur durchziehenden Männchen bereits auf ihren Weg in die Brutgebiete gegenseitig und hoffen bereits dann auf die Gunst der anwesenden Weibchen.

Als Brutvogel wurde der Kampfläufer 2014 zuletzt an 3 verschiedenen Orten auf Öland nachgewiesen, seitdem leider nicht mehr.

Auf Öland sind die Kampfläufer vor allem während des Frühjahrszugs auffällig. Die Männchen tragen dann bereits ihr beeindruckendes Brutkleid und sind dann nicht mit anderen Schnepfenvögeln zu verwechseln. Die meiste Zeit verbringen diese Vögel auf Öland dann mit der Nahrungssuche, bevor es nach einigen Tagen Aufenthalt weiter in Richtung Norden geht. Auch Balzrituale der Männchen können dann beobachtet werden, die irgendwie an Ritterspiele erinnern, wenn mit aufgestellten Federkragen Scheinkämpfe ausgetragen werden und die Individuen Brust an Brust emporfliegen. Die bekannten Balzarenen spielen dabei aber noch keine Rolle und so können diese Verhaltensweisen auf Öland nur als Vorbereitung dessen gelten, was in den nördlicher gelegenen Brutgebieten dann an Intensität zunimmt.

Die Weibchen zeigen sich auf Öland oft noch wenig beeindruckt von dem Verhalten der Männchen um sie herum. Häufig fressen sie in Ruhe oder laufen gleichgültig umher. Auf ihrem Herbstzug sind einzelne Exemplare der Kampfläufer dann noch bis in den November hinein zu beobachten, dann allerdings tragen auch die Männchen bereits ihr unauffälliges Ruhekleid.

### **Vorkommen auf Öland**

Während der Zugzeiten sind Kampfläufer nahezu überall an der Küste zu sehen; mehrheitlich jedoch im südlichen Teil der Insel und dann vor allem an der Ostküste.

### **Beste Orte**

Als bester Standort, um Kampfläufer vor allem im Frühjahr zu erleben, gilt seit vielen Jahren bereits *Ottenby*. Links und rechts vom Weg zum Leuchtturm sind diese Vögel dann auf dem letzten Kilometer vor dem Parkplatz zu beobachten. Nicht selten so nah am Fahrzeug, dass dem Fotografen ohne Probleme gute Aufnahmen aus dem Auto heraus gelingen. An guten Tagen halten sich dort Gruppen in Größenordnungen von 20 bis 30 Individuen auf, worunter sich dann oft nur wenige Weibchen befinden. Das übersichtliche Gelände an diesem Abschnitt des Weges bietet gute Voraussetzungen für akzeptable Aufnahmen.

### **Wann**

Bereits Mitte März können die ersten Kampfläufer auf Öland beobachtet werden. Dabei handelt es sich zumeist noch um Einzeltiere, die dann aber scheinbar etwas länger in ein und derselben Gegend verweilen. Die meisten Vögel treffen Mitte April bis Anfang Mai auf der Insel ein und verbleiben dann ebenfalls einige Tage an einem Ort. Die beste Zeit nach *Ottenby* zu fahren, um die aktiven Kampfläufer dort zu fotografieren, ist kurz nach Sonnenaufgang. Vorüberfliegende Kampfläufer lassen sich dann mitunter auch gut an der Südspitze von *Ottenby* fotografieren, wenn sie dort tief über dem Wasser in kurzer Entfernung zum Land die Küste passieren.



## Kiebitz *Vanellus vanellus*



Kiebitz. Foto vom 08.10.2024, 09.23 Uhr. Canon EOS 1 DX Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/2000 Sek., ISO-3200, aus dem PKW.

Der Kiebitz ist einer der ersten Frühlingsboten auf Öland. Nicht selten tauchen die ersten Vögel bereits im Februar auf und sind dann an eisigen und verschneiten Stränden zu sehen. Im März können Kiebitze dann schon dabei beobachtet werden, wie sie ihre Brutreviere besetzen und mit ihren atemberaubenden Flugmanövern sowie den für die Art typischen Lauten auf sich aufmerksam machen. Dann wird es langsam Frühling.

Der Kiebitzbestand variiert auf Grund von Witterungseinflüssen stark und so wirken sich kalte Winter und feuchte Frühjahrsmonate oft negativ aus. Lebensraumverlauste trugen in der Vergangenheit ebenfalls zu langanhaltenden Populationsrückgängen bei. In der Gegenwart wird der Kiebitz auf der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands als „stark gefährdet“ geführt.

Aber auch in Schweden ist der Gesamtbestand von circa 120.000 Brutpaaren um die 1970er Jahre auf etwa 50.000 Paaren in der Gegenwart gesunken. Etwa 4.000 Paare brüten davon noch Jahr für Jahr auf Öland.

Auf der Insel sind diese attraktiven Vögel an unterschiedlichen Orten gut zu fotografieren und manchmal zeigen sich Altvögel sogar mit ihrem Nachwuchs in niedrig bewachsenen Habitaten.

Kiebitze fallen durch ihre lange Federhaube auf und sind dadurch innerhalb der europäischen Vogelwelt unverwechselbar. Das markante Flugbild dieser Vögel verrät die Anwesenheit der Kiebitze schnell und interessant sind immer wieder auch die Flugattacken dieser Limikolen gegen Reviereindringlinge, bei denen sie selbst gegenüber größeren Greifvögeln keinerlei Furcht zeigen.

Als Brutvogel begegnet man den Kiebitz in kurzwüchsigen Vegetationsformen, wo das Männchen eine Nestmulde anlegt. Bei der Auswahl des Neststandortes richten sich diese Vögel nach der Farbe des Untergrunds und man nimmt an, dass Brauntöne dabei favorisiert werden.

### **Vorkommen auf Öland**

Kiebitze findet man fast überall auf der Insel. Offene Strandwiesen, Marschland, Ackerflächen und die feuchten Teile des Alvar sind typische Lebensräume dieser Vögel. Im Frühjahr und Herbst sammeln sich die Kiebitze für gewöhnlich zu größeren Gruppen auf Feldern und an Stränden.

### **Beste Orte**

Schon lange bekannt als guter Beobachtungsort für Kiebitze ist *Beijershamn*. Brütende Individuen sind dort nicht selten von dem Vogelbeobachtungsturm am *Kalmarsund* zu sehen oder auch von der etwa 500 Meter weiter nördlich am Weg gelegenen Beobachtungsplattform. Aber auch in *Ottenby* brüten Kiebitze mitunter direkt neben dem Weg zum Leuchtturm und sind dort dann aus dem PKW heraus gut zu fotografieren, ohne dass sich die Tiere gestört fühlen.

### **Wann**

Wie bereits erwähnt zählt der Kiebitz zu den zeitigen Rückkehrern unter den Zugvögeln. Die ersten Individuen treffen im Februar auf der Insel ein, währenddessen der Hauptanteil der öländischen Population im März vor Ort ist.

Während der gesamten Brutzeit sind die Kiebitze häufig auf Öland zu beobachten und dann auch die Gegenwart des Menschen gewohnt. Dies ändert sich oft, wenn man sich dem Revier der brütenden oder bereits nachwuchsführenden Kiebitze nähert. Dann zeigen diese Vögel ihr energisches Verteidigungsverhalten. Während der Monate September und Oktober kommen zu den öländischen Vögeln noch die ziehenden Kiebitze hinzu, die Öland für einige Tage als Rastplatz aufsuchen. Im November sind dann nur noch wenige Kiebitze vor Ort, oft handelt es sich dabei um Jungvögel, die die Angewohnheit haben als letzte die Insel in Richtung Überwinterungsgebiete zu verlassen.

Sobald die Kiebitze sich gegenüber dem Menschen unruhig verhalten, hält man sich in der Nähe des Nestortes auf. Entfernen Sie sich dann wieder, um die Tiere nicht zu stören.



## Meerstrandläufer *Calidris maritima*



Meerstrandläufer. Foto vom 07.01.2024, 09.55 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/6,3, 1/400 Sek., ISO-3200, Stativ.

Der Meerstrandläufer ist ein Brutvogel des äußersten Nordens Eurasiens und Nordamerikas. Die Männchen stellen ihren Weibchen vor der Eiablage mehrere Nester zur Auswahl bereit. Es sind oftmals tiefere Mulden, die mit reichlich Pflanzenmaterial ausgekleidet sind. Sobald das Weibchen sich für eines der Nester entschieden hat, dauert es auch nicht mehr lange bis die Eiablage erfolgt. 3 bis 4 Eier werden dann zwischen 21 und 22 Tagen bebrütet. Nähern sich vermeintliche Feinde dem Nest dann verleiten diese Vögel, das heißt sie täuschen eine Verletzung vor und locken den Eindringling auf diese Weise von einem Nest oder den Jungvögeln fort. Ist das Ziel erreicht laufen die Alttiere schnell davon. In Schweden schreiten diese Vögel im nordwestlichen Teil des Landes zur Brut, in der hochgelegenen bergigen Grenzregion zu Norwegen.

3.600 geschlechtsreife Individuen schätzt man in ganz Schweden. Dennoch soll diese Art hier Erwähnung finden, weil sie als Überwinterungsgast regelmäßig an einigen Orten Ölands anzutreffen ist und dann fast ausnahmslos ein hervorragendes Fotomotiv darstellt.

Meerstrandläufer sind etwas größer als ihre Verwandten die Alpenstrandläufer. Von der Körperform wirken die Meerstrandläufer generell etwas plumper.

In ihren Überwinterungsgebieten habe ich diese Vögel bei all meinen Begegnungen als äußerst zutraulich erlebt und war stets begeistert, wie nahe man den Meerstrandläufern kommen kann. Aber eigentlich war es bisher immer so, dass diese Vögel sich dem Fotografen von selbst näherten. Bei der Nahrungssuche direkt an der Uferkante sind die Strandläufer abgelenkt und bewegen sich sehr viel. Ein nahezu regungsloser Fotograf fällt den Meerstrandläufern dann in den meisten Fällen nicht auf und so kann es passieren, dass der eine oder andere Vogel dem Fotografen durchaus einmal über die Füße läuft. In derartigen Situationen muss man mitunter geduldig warten bis die Meerstrandläufer die Naheinstellgrenze der angewandten Kamertechnik wieder überschreitet.

Ich habe die Meerstrandläufer in den Wintermonaten an mehreren Stellen auf Öland in Gruppen von bis zu 20 Individuen angetroffen. Andere Beobachter meldeten für das Gebiet um *Ottenby* auch über 200 Exemplare von dieser Spezies an einem einzigen Tag.

### **Vorkommen auf Öland**

Meerstrandläufer halten sich nahezu an der gesamten Küste Ölands auf, wobei diese Vögel an der Ostküste zwischen *Löttorp* und *Borgholm* in den letzten Jahrzehnten aber nicht nachgewiesen worden sind.

### **Beste Orte**

Zu den wohl besten Plätzen auf Öland, an denen mit Meerstrandläufern in großer Zahl gerechnet werden kann, zählt vor allem *Ölands södra udde* und dort tatsächlich auch die äußerste Spitze im Süden. In dem dort immer wieder frisch angespülten Tang suchen die Vögel ausgiebig nach Nahrung. Kleinere Gruppen suchen hin und wieder auch *Beijershamn* oder *Kapelludden* auf.

### **Wann**

Die Frage, wann auf Öland mit den meisten Meerstrandläufern gerechnet werden kann, ist relativ leicht zu beantworten, nämlich außerhalb der Brutzeit. Eine größere Anzahl dieser Limikolen überwintert auf der Insel und ist dann wahrscheinlich von Oktober bis in den Mai hinein Gast auf Öland. Hinzu kommen im April und Mai beziehungsweise im Oktober zahlreiche Durchzügler, die Öland auf ihren Weg zu und von den Brutgebieten nur passieren. Im Oktober ziehen Meerstrandläufer oft weiter bis zur Nordseeküste, um dort die Winterzeit zu verbringen.

Meerstrandläufer sind recht widerstandsfähige Vögel, denen kalte Winde in den Wintermonaten nichts auszumachen scheinen. Somit kann der Fotograf auch derartige Witterungsbedingungen bei seinem Vorhaben, diese Watvögel zu fotografieren, mit einplanen.

## Mittelsäger *Mergus serrator*



Männlicher Mittelsäger. Foto vom 04.04.2021, 09.29 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/4000 Sek., ISO-1600, Stativ.

Vielen Menschen ist der Mittelsäger vielleicht schon als Wintergast an der Nordseeküste aufgefallen, wo sich alljährlich mehrere Tausend Individuen versammeln. Weiter im Landesinneren sind diese Vögel selten. Die Art hat ein großes Verbreitungsgebiet, welches sich über nahezu der gesamten Nordhalbkugel erstreckt. In Deutschland schätzt man den Bestand an Brutvögeln auf etwa 400 Brutpaare und für ganz Schweden wurden im Jahr 2022 insgesamt 21.000 Paare geschätzt. Auch auf Öland sind diese Vögel in den Küstenregionen vertreten und schreiten dort auch zur Brut.

Auffällig ist die Federhaube dieser Vögel und der lange schmale Schnabel, der mit seinen sägezahnartigen Lamellen das Festhalten der Beute erleichtert. Als Hauptnahrung dient den Mittelsägern Fisch.

Mittelsäger brüten einzeln oder auch zusammen in Gruppen, wobei sie beispielsweise auf kleinen Inseln dann oft Kolonien bilden. Die Neststandorte befinden sich an den Ufern von Gewässern, in sandigen und baumbewachsenen Bereichen. Seen und Flüsse werden bevorzugt, aber auch geschützte Meeresbuchten oder Flussmündungen sind geeignete Bruthabitate für diese Vögel. Die Brutzeit erstreckt sich über die Monate April und Mai.

Die Säger zählen zu den Tauchenten, die bei der Nahrungssuche allerdings nicht lange unter Wasser bleiben und oft an der gleichen Stelle wieder auftauchen an der sie zuvor abtauchten. Auf Öland kann man nach den Mittelsägern überall an der Küste Ausschau halten und wenn man sich ruhig verhält, dann nähern sich die auf dem offenen Wasser befindlichen Vögel auch immer wieder der Küste und somit dem Fotografen.

Mittelsäger unterscheiden sich von den meisten anderen Vogelarten in einem kleinen Detail in ihrem Zugverhalten, was es insbesondere den Ornithologen nicht einfach macht, die sich mit der Zugvogelzählung beschäftigen. Im Herbst beispielsweise ziehen alle Zugvögel auf Öland südwärts und erleichtern so die Zählung von vorbeiziehenden Seevögeln. Auch die Mittelsäger tun dies, aber nicht selten passiert es, dass diese Vögel dann im gleichen Tempo wenige Minuten später doch wieder schnell in Richtung Norden fliegen und wieder etwas später den gleichen Ort noch einmal in Richtung Süden passieren. Ein Alptraum für Vogelzähler aber ein Glücksfall für Vogelfotografen, die sich an vorbeifliegende Mittelsäger ausprobieren möchten. Die Mittelsäger passieren den Fotografen dann oft recht nah.

### **Vorkommen auf Öland**

Es gibt nur wenige Stellen an Ölands steiniger Küste, an denen man nicht auf Mittelsäger trifft. Entlang der Küste sieht man diese Vögel oft paarweise auf aus dem Wasser ragenden Steinen sitzen, nur wenige Meter entfernt von der Strandlinie.

### **Beste Orte**

Einige sichere Stellen für eine gute Beobachtung von Mittelsägern sind die Teiche und der Hafen von *Grönhögen* im Süden der Insel, die Hütten bei *Störlinge* an der Ostküste (GPS: 56.796838, 16.785404) oder auch *Ölands norra udde*.

### **Wann**

Einige Paare überwintern auf Öland. Während der Brutzeit sind Mittelsäger allgegenwärtig, zumal für die Insel ein Bestand von etwa 150 Brutpaaren geschätzt wird. Mit etwas Glück schwimmt dem ambitionierten Vogelfotografen dann im Mai oder Juni auch ein Weibchen mit seinem Nachwuchs vor die Kamera. Während des Herbstzugs ziehen an den bekannten Stellen Gruppen von 3 bis 15 Individuen vorbei, dies sind dann die Monate September bis Oktober. Zu dieser Zeit habe ich selbst auch gute Erfahrungen an *Ölands södra udde* gemacht, wo die Mittelsäger nicht nur vorüberziehen, sondern sich hin und wieder an den geschützten flachen Stränden aufhalten und dort beispielsweise in Streit geraten; sehr zur Freude des Fotografen.

## Ohrentaucher *Podiceps auritus*



Ohrentaucher. Foto vom 13.05.2024, 07.17 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/6400 Sek., ISO-3200, liegend.

Ohrentaucher im Prachtkleid haben einen ganz besonderen Reiz, sind diese Vögel doch im deutschsprachigen Raum zumeist nur als Durchzügler oder Wintergast bekannt und werden auf der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands von 2020 als „extrem selten“ geführt. In Schweden kommen diese attraktiven Taucher vor allem im östlichen Teil des Landes vor. Etwa 4.000 geschlechtsreife Ohrentaucher werden derzeit während der Brutzeit in Schweden geschätzt; einige davon halten sich auch auf Öland auf und sind interessante Fotomotive. Bruterfolge sind auf der Insel aber leider nur selten.

Als Wintergast kennen einige Vogelliebhaber diesen kleinen Taucher vielleicht als überwiegend schwarz und weiß gefärbten Vogel mit einer dann nicht so intensiv gefärbten roten Iris. Das Prachtkleid verwandelt diese Spezies dann in einen der schönsten Taucher. Die namensgebenden gelblichroten Federn am Kopf sind das Erkennungszeichen dieser Vögel und die Iris ist während der Paarungszeit intensiv rot gefärbt. Die schwarzen Federn an den Wangen beziehungsweise Kehlseiten sind stark verlängert und können abgespreizt werden.

Auf Öland gibt es verschiedene Orte, an denen sich die Ohrentaucher bereits ab April einfinden, oft sind es kleine Teiche, auf denen sich diese Vögel dann auch gut fotografieren lassen.

Ohrentaucher sind wenig ruffreudig und zumeist nur zu Beginn der Fortpflanzungszeit zu hören, dann aber unter Umständen auch zur Nachtzeit. Es handelt sich dabei um einen hellklingenden trillernden Ton. Während der Balz kommen lautere Lockrufe zur Anwendung.

Diese Taucher brüten in einer Vielzahl von Süßwasserlebensräumen, von Teichen und Wildgewässern bis hin zu großen Seen, sowohl nährstoffreichen als auch nährstoffarmen. Interessant ist, dass all diese von Ohrentauchern ausgewählten Habitate keine oder nur eine geringe Fischpopulation aufweisen. Auf Öland bevorzugen diese Taucher kleinere Teiche mit Randbewuchs, die aber stets auch offene Wasserflächen aufweisen müssen.

Die aufmerksamen Vögel begeben sich bei der Annäherung eines Menschen oft in die Nähe oder direkt in die dichte Vegetation. Hat ein Fotograf dann einen für sich geeigneten Platz gefunden und verhält sich anschließend ruhig, dann dauert es oft nicht lange, bis sich die Ohrentaucher aus ihrem Versteck wagen und mitunter nur wenige Meter vor dem Fotografen ihre Gewohnheiten fortsetzen. An einem künstlich angelegten Bewässerungsteich in der Nähe von *Stenåsa*, der keinerlei Randbewuchs aufweist, habe ich die Erfahrung gemacht, dass sich die Ohrentaucher ohne Scheu meinem Liegeplatz näherten und sich selbst als ich mich bewegte, nicht entfernten.

### **Vorkommen auf Öland**

Auf kleinen vegetationsreichen Teichen, aber auch künstlich angelegten Wasserflächen sind diese Taucher anzutreffen. Die meisten Teiche werden jedes Jahr wieder von den Paaren aufgesucht.

### **Beste Orte**

Der alte Kalkbruch von *Albrunna* beherbergt immer wieder ein oder sogar mehrere Paare Ohrentaucher. Des Weiteren waren in den letzten Jahren auch Vögel dieser Spezies auf einem künstlichen Bewässerungsteich zwischen *Stenåsa* und *Resmo* anzutreffen. Biegt man auf die Straße ab, die von *Stenåsa* durch das Alvar nach *Resmo* führt, dann befindet sich dieser Teich nach 700 Metern an der linken Seite. Ein weiterer sehr guter Ort ist auch ein Teich, der sich von *Färjestaden* kommend etwa 1 Kilometer vor *Mörbylånga* befindet. Dort geht auf der rechten Seite, gegenüber von einem größeren landwirtschaftlichen Betrieb, die Straße *Skahusvägen* ab. Sobald man in diese Straße abbiegt, befindet sich der Teich in einer Vertiefung auf der rechten Seite.

### **Wann**

Ohrentaucher treffen auf Öland von April bis Mai ein. Die beste Zeit diese Vögel zu beobachten ist der Mai. Oft bleiben Ohrentaucher dann bis zum Oktober auf Öland.



## Raubseeschwalbe *Hydroprogne caspia*



Raubseeschwalbe. Foto vom 29.04.2024, 09.56 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/6400 Sek., ISO-3200, Stativ.

Die Raubseeschwalbe ist die größte Spezies unter den Seeschwalben mit einer Flügelspannweite von etwa einem Meter. Im Flug sind diese Seeschwalben sehr schnell an den langsamen Flügelschlägen zu erkennen. Der kräftige, lange und korallenrote Schnabel besitzt eine dunkle Spitze und ist ein besonderes Erkennungsmerkmal dieser Seeschwalbe, genauso wie der kurze nur wenig gegabelte Schwanz.

Die Raubseeschwalbe besitzt ein großes Verbreitungsgebiet und kommt auf allen Kontinenten, außer Südamerika, vor. Etwa 50.000 Brutpaare schätzt man weltweit, was aufgrund der großen Verbreitung nicht besonders viel ist. In Deutschland ist diese Vogelart auf der nationalen Roten Liste in die Kategorie 1 eingestuft; sie gilt dort derzeit als „vom Aussterben bedroht“. In Skandinavien brüten diese Vögel entlang der gesamten Ostseeküste, wenn auch nicht in großer Zahl. Des Weiteren sind Raubseeschwalben an den größeren Seen im Inneren Schwedens anzutreffen. Dennoch ist diese Seeschwalbe in Schweden kein häufig vorkommender Vogel. An einigen Stellen auf Öland sind sie jedoch mehr oder weniger regelmäßig anzutreffen, aber selten als Brutvogel. Raubseeschwalben haben spezielle Anforderungen an ihr Brutbiotop. Sie brüten nur auf flachen Stein- oder Sandinseln im Meer, bestenfalls ohne jegliche Vegetation.

Raubseeschwalben brüten auch in Schweden vorzugsweise in Kolonien. So waren im Jahr 2010 noch 10 solcher Kolonien bekannt, in denen 428 Paare zur Brut geschritten sind. Darüber hinaus waren in jenem Jahr 103 Paare bekannt, die entlang der schwedischen Ostseeküste ohne Koloniebezug zur Brut schritten. Hin und wieder erfolgt eine solche Solitärbrut auch auf Öland, dann allerdings auch nahezu ausnahmslos auf eine der vorgelagerten Inseln.

Aufgrund dieser Tatsache trifft man die Raubseeschwalben auf Öland oft nur als Einzelvogel an. Häufig fliegen diese Vögel entlang der Küste und jagen dort nach Fisch (Hering, Rotaugen, Barsch, Aalmutter). Die Jagdmethode gleicht die der anderen Seeschwalben. In etwa 10 Meter über der Wasseroberfläche hält auch die Raubseeschwalbe Ausschau nach Beute und stürzt dann plötzlich mit angewinkelten Flügeln ins Meer. Der Jagderfolg setzt dabei nicht sofort ein und so kann man als Fotograf auf mehrere solcher Jagdszenen in seiner Nähe hoffen.

### **Vorkommen auf Öland**

Eigentlich kann überall an der Küste Ölands mit der Raubseeschwalbe gerechnet werden. Im Inselinneren sind die Vögel dann aber oft nur am *Hornsjö* in der Nähe von *Löttorp* zu sehen, wo sie auch schon zur Brut geschritten sind.

### **Beste Orte**

Ich persönlich habe Raubseeschwalben immer wieder in *Västerstadsviken* antreffen können. In manchen Jahren sind bis zu 4 Individuen in diesem Gebiet und dort in Küstennähe mitunter recht gut bei der Jagd zu fotografieren. Vor allem aber im nördlichen Bereich vom *Hornsjö* sind Raubseeschwalben oft anzutreffen. Die Bucht am Hafen von *Högby* ist ebenfalls eine gute Stelle und auch die nördliche beziehungsweise südliche Spitze von Öland. *Beijershamn* zählt ebenso zu den Orten, wo sich diese Vögel aufhalten. In *Beijershamn*, genauer auf den dort vorgelagerten Inseln *Mellanskär* und *Sandreveln*, haben 2024 zuletzt auch einzelne Paare erfolgreich jeweils einen Jungvogel aufgezogen.

### **Wann**

Die ersten Raubseeschwalben können bereits Anfang März auf Öland eintreffen, wobei die Hauptankunftszeit der Monat Mai ist. Im September sind dann immer noch einige Individuen auf der Insel und in wirklichen Ausnahmefällen auch noch im Oktober. Die Raubseeschwalben, die als Brutvögel auf Öland nachgewiesen werden konnten, haben oft schon Ende Mai mit der Brut begonnen. Mit Jungvögeln wurde diese Spezies dann zumeist im Juli beobachtet. Allerdings gab es zwischen 2000 und 2024 nur etwas mehr als 20 Brutnachweise für diese Seeschwalbenart auf Öland.



## Ringelgans *Branta bernicla*



Ringelgans. Foto vom 14.10.2018, 08.57 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/5000 Sek., ISO-1600, aus dem PKW.

Von der Ringelgans sind auf Öland üblicherweise die Vertreter der Nominatform anzutreffen, die in Nordsibirien brüten und die es zur Überwinterung zumeist an die europäische Atlantik- beziehungsweise Nordseeküste zieht. Auf Öland können zu den Hauptzugzeiten dann mitunter tausende vorüberziehende Ringelgänse an nur einem einzigen Tag beobachtet werden. Einige dieser Vögel legen auf der Insel auch eine Rast ein und sind dort in etwas größeren Gruppen zu sehen. Unter diesen Individuen befindet sich dann mit etwas Glück auch der eine oder andere Vertreter der sogenannten schwarzbäuchigen Ringelgans (*Branta bernicla nigricans*), eine Unterart der Ringelgans, die in dem Gebiet von Ostsibirien bis Nordwestkanada brütet und sich relativ selten nach Europa verirrt. Auch einzelne Exemplare der hellbäuchigen Ringelgans (*Branta bernicla hrota*) befinden sich manchmal in diesen Ansammlungen. Diese Subspezies hält sich über die Sommermonate in Westkanada, Nordgrönland, Spitzbergen und dem Franz-Joseph-Land auf. Mitunter lohnt es sich also bei diesen Gänsen einmal etwas genauer hinzusehen.

Als Brutvogel ist die Ringelgans in Schweden noch nicht registriert worden. In den letzten Jahren halten sich immer mehr Ringelgänse auch während der Zugzeiten im Landesinneren von Schweden auf, was auf allgemein steigende Populationszahlen zurückzuführen sein dürfte.

Ringelgänse sind ausgesprochene Schwarmvögel, die an Öland zum größten Teil vorbeiziehen, aber dort auch auf Strandwiesen oder auf dem Meer in Küstennähe rasten. Während des Fluges bilden Ringelgänse nicht die sonst für Gänsevögel charakteristische V-Formation, bei der sich die vorn fliegenden Vögel immer wieder abwechseln. Ihre Zugrouten sind auch nicht genetisch fixiert. Die Individuen folgen hingegen eher gewissen Handlungsmustern der Teilpopulation, in der sie leben. Während der Fortpflanzungsperiode leben die Ringelgänse paarweise und ziehen so ihren Nachwuchs auf.

### **Vorkommen auf Öland**

Vorüberziehende Ringelgänse kann man zu den Zugzeiten überall auf Öland beobachten. Vor allem der *Kalmarsund* wird von diesen Vögeln dann stark frequentiert.

### **Beste Orte**

*Stora Rör* ist eine sehr gute Lokalität, um vorüberfliegende Ringelgänse zu fotografieren. Die Vögel passieren vor allem während des Frühjahrszugs den *Kalmarsund* und kommen an diesem Ort der Küste Ölands besonders nahe. Auch *Hornsudden* weiter nördlich eignet sich während dieser Zeit recht gut dafür.

Während des Herbstzugs ist es dann eher die Ostseite der Insel, wo diese Gänse dann vermehrt auftreten. *Sebybadet* und *Stenåsabadet* sind zum Beispiel gute Orte. Meine Favoritenstelle ist aber auch für diese Vogelart *Ottenby*. Hier kann man die Ringelgänse auf der Strandwiese links und rechts vom *Fyrvägen* sehr gut aus dem PKW heraus fotografieren, nicht selten kommt man den Tieren auf diese Weise recht nahe. Auf der *Schäferängarna* sind ebenfalls oft sehr große Ansammlungen dieser Meeresgänse zu beobachten, nur ist dort die Fluchtdistanz der Vögel relativ hoch.

Die äußerste Südspitze Ölands eignet sich auch sehr gut dazu, um Ringelgänse im Vorbeiflug zu fotografieren. An dieser Stelle passieren die fliegenden Vögel die Insel in einem oft nur kurzen Abstand zur Küstenlinie.

### **Wann**

Der Frühjahrszug der Ringelgänse ist auf Öland von Mitte Mai bis Anfang Juni zu beobachten, mit einer deutlichen Tendenz zum Monatswechsel. In den 1990er Jahren wurden in dieser Zeit Tagesrekorde von bis zu 50.000 Individuen gemeldet. Auch der Herbstzug kann ähnlich spektakulär sein, der von Mitte September bis Anfang November stattfindet. Sehr intensiv kann die Zugbewegung nach einem Kälteeinbruch mit nordöstlichen Winden sein.

## Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula*



Sandregenpfeifer. Foto vom 08.06.2023, 06.52 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-1600, Stativ.

Öland ohne Sandregenpfeifer kann man sich eigentlich gar nicht vorstellen. Diese Vögel sind charakteristisch für die Küstenstreifen und die daran angrenzenden Strandwiesen. Sie schreiten dort zur Brut und sind immer sehr aufgeregt, wenn sich im Mai beziehungsweise Juni ahnungslose Wanderer einem Paar nähern. Ihre Warnrufe lassen die Sandregenpfeifer dann sofort hören und sie verstummen erst wieder, wenn der Eindringling wieder außerhalb ihres Reviers ist. Schweden verzeichnete in den zurückliegenden Jahren eine wieder anwachsende Population und etwa 600 Brutpaare schätzt man allein für Öland als derzeitigen Bestand. Den in etwa gleichen Bestand an Brutvögeln hat Gesamtdeutschland, wo der Sandregenpfeifer leider als eine Spezies angesehen wird, die auf der nationalen Roten Liste in der Kategorie 1 als „vom Aussterben bedroht“ gelistet ist. Während des Frühjahrszugs versammeln sich zahlreiche Individuen an der schleswig-holsteinischen Küste im Wattenmeer, die dann zum größten Teil in ihre weiter nördlich gelegenen Brutgebiete weiterziehen.

In Schweden schreiten zwei Unterarten des Sandregenpfeifers zur Brut. Das Brutgebiet vom Tundra-Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula tundrae*) liegt allerdings im Norden Schwedens.

Die Art hat ein großes Verbreitungsgebiet und eine ebenfalls große Gesamtpopulation. Weltweit gilt der Bestand trotz leicht abnehmender Zahlen als stabil. Habitatverluste und Umweltverschmutzung sind die wichtigsten Einflussfaktoren für den Populationsrückgang.

Während und auch nach der Fortpflanzungsperiode sind Sandregenpfeifer sehr aktive Vögel. Sie scheinen regelrecht durch das Leben zu laufen und ständig in Bewegung zu sein. Die Balzflüge dieser Vögel sind auffällig und kaum zu übersehen. Sofern sie ein Gelege oder Jungvögel haben, warnen sie nicht nur vor eventuellen Eindringlingen. Sie sind auch Meister darin sich als verletzten Vogel zu präsentieren und auf diese Weise eventuelle Fressfeinde von den Eiern oder Küken abzulenken.

Der Flug dieser Vögel ist sehr schnell und zumeist bewegen sich die Sandregenpfeifer dann dicht über dem Erdboden fliegend. Schwärme bilden die Sandregenpfeifer nicht.

### **Vorkommen auf Öland**

Sandregenpfeifer sind an der Gesamtküste von Öland präsent, mit Ausnahme der südwestlichen Küstenabschnitte. Gewöhnlich kommen sie regelmäßig auf den östlichen Strandwiesen vor. Genau wie die meisten anderen Limikolen bevorzugen auch Sandregenpfeifer beweidete Wiesenflächen mit kurzem Pflanzenbewuchs in Strandnähe oder auch mitten im Alvar. Auch trockene Kiesstrände werden von diesen Vögeln aufgesucht und als Brutplatz ausgewählt.

Auf Öland existiert ein guter Bestand an Brutvögeln und die Brutpopulation gilt demzufolge noch als stabil. Verwilderte Strandwiesen können unter Umständen einen negativen Einfluss auf diese Entwicklung nehmen und die Anzahl brütender Paare auf der Insel minimieren.

### **Beste Orte**

Es ist überall auf Öland einfach auf Sandregenpfeifer zu stoßen. Als Orte mit besonders guten Erfolgsaussichten zählen jedoch *Ottenby* und *Beijershamn*. Ich selbst habe diese Vögel regelmäßig sehr gut in *Ottenby* am *Fyrvägen* aus dem PKW heraus fotografieren können. Den ständig beschäftigten Sandregenpfeifern kommt man dort sehr nah und die Vögel zeigen dem Fotografen gegenüber keinerlei Scheu, solange sich dieser im Fahrzeug befindet. In *Beijershamn* trifft man auf die kleinen Regenpfeifer an der flachauslaufenden Küste, wo sie nach Nahrung suchen und auch gelegentlich mit ihrem Nachwuchs anzutreffen sind.

### **Wann**

Bereits Anfang März treffen die ersten Sandregenpfeifer in *Ottenby* ein. Die Brut beginnt dann auch schon im April oder Mai und die ersten Jungvögel sind bereits in der Zeit um die Sommersonnenwende flügge. Den restlichen Sommer verbringen die Sandregenpfeifer auf Öland und verlassen die Insel spätestens Ende Oktober.



## Schneeammer *Plectrophenax nivalis*



Schneeammer. Foto vom 15.03.2017, 13.42 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 2x-Konverter, f/8, 1/6400 Sek., ISO-2500, Stativ.

Die vornehmlich schwarzweiß gefärbten Schneeammern sind Vögel der nördlichen Breiten und Angehörige der Familie der Tundraammern. Die Gesamtpopulation hat in den zurückliegenden Jahren etwas abgenommen, jedoch nicht so stark, dass der weltweite Bestand derzeit als bedroht eingestuft werden muss.

Die Gefiederfärbung der Schneeammer variiert mitunter sehr stark, abhängig vom Geschlecht, der Jahreszeit und dem Alter der Vögel.

Die Schneeammer kommt ausschließlich auf der nördlichen Erdhalbkugel vor. Neben den Brutvogelhabitaten in den arktischen Gebieten gibt es einige wenige isolierte Populationen, die in höhergelegenen Bergregionen der südlichen arktischen Regionen brüten, darunter beispielsweise Cairngorm im zentralen Schottland. In Skandinavien brüten die Schneeammern in den Gebirgsregionen und an Norwegens nördlichsten Küstenregionen. Über den Winter ziehen diese Vögel nach Schweden, Dänemark und den Ländern an der Nordsee. Sie treten in dieser Zeit in Schwärmen auf und sind dann auf sandigen Küstenstreifen anzutreffen oder in niedrigen Bergregionen. Als Bruthabitat bevorzugt diese Vogelart die Tundra, baumlose Moore und karge Bergformationen.

Schneeammern ernähren sich von Insekten und Samen. Nach Samen suchen diese Vögel dann in Gruppen von mehreren Individuen in ihren Überwinterungsgebieten, wozu auch Öland zählt. Oft sind diese Schwärme über mehrere Tage an ein und demselben Ort anzutreffen. Futtersuchend sind die Vögel dann in Bodennähe zu beobachten und sie halten dabei auch keine allzu große Fluchtdistanz ein. Dieses vertraute Verhalten erlaubt es dem Menschen sich ihnen bis auf nur wenige Meter zu nähern und vor allem Fotografen haben dadurch die Möglichkeit Fotos aus kurzen Distanzen von dieser schönen Vogelart zu machen.

### **Vorkommen auf Öland**

Auf der Insel sind Schneeammern nur Wintergäste und treten hier dann häufig in Schwarmgrößen von 10 bis 50 Individuen auf. Gruppengrößen von über 100 Exemplaren wurden zwar auch schon des Öfteren auf Öland nachgewiesen, jedoch sind solche Schwärme nicht die Regel. Die Schneeammern suchen in Strandnähe oft die Strandwiesen auf und sind vereinzelt auch direkt in Ufernähe nahrungssuchend in den angespülten Meerespflanzen anzutreffen, deren Samen sie verzehren. Die Vögel sind dabei dem Anschein nach immer in Bewegung. Auf den Strandwiesen finden die Schneeammern in der kälteren Jahreszeit ebenfalls noch die eine oder andere Sämerei.

### **Beste Orte**

*Ölands södra udde (Ottenby)* ist einer der Orte, an dem immer wieder regelmäßig Schwärme von Schneeammern gesichtet werden. Dort ist es die Strandwiese in der Nähe vom Restaurant „Fågel Blå“ oder auch die Wiesen der *Schäferängarna*. Weitere gute Orte sind *Beijershamn, Melbyör, Kårehamn, Kapelludden, Högby hamn* oder auch *Böda hamn* mit den dort vorhandenen Wiesenflächen.

### **Wann**

Die ersten Schneeammern tauchen mitunter im September auf Öland auf, zumeist handelt es sich dabei um erste Einzelexemplare. Die Sichtungen dieser Vögel nehmen im Oktober eines jeden Jahres dann deutlich zu, was aber auch damit zu tun haben kann, dass sich zur eigentlichen Vogelzugzeit (Herbstzug) viele Vogelbeobachter auf Öland aufhalten und in dieser Zeit aus diesem Grund sowieso wesentlich mehr Vögel in die nationale Vogeldatenbank eingetragen werden. Die meisten Beobachtungen von Schneeammern finden aber im November statt. Die sich zahlenmäßig ähnelnden Nachweise von Dezember bis März sind ein Hinweis darauf, dass einige Individuen auf Öland überwintern. Im April werden dann noch wenige Einzeltiere auf der Insel beobachtet und im Mai dann schon keine Schneeammern mehr.

## Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria*



Sperbergrasmücken. Foto vom 10.07.2017, 09.06 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/9, 1/1250 Sek., ISO-1000, Stativ.

Die Sperbergrasmücke ist eine besondere Grasmückenart im südöstlichen Schweden, die etwas speziell ist, sowohl vom Aussehen als auch vom Verhalten. Diese Grasmücke hält sich gern in Weißdornbüschen auf und oft ist es der Gesang oder der Warnlaut, der diese Vogelart darin verrät. Interessant ist, dass sich diese Grasmückenart ihr Habitat fast immer auch mit dem Neuntöter teilt. So ist es in der Regel auch auf Öland zu beobachten.

Die Sperbergrasmücke ist relativ groß und fällt durch ihre charakteristische gelbe Irisfärbung auf sowie die arttypische Querbänderung auf der Körperunterseite, die an die Färbung des Sperbers erinnert. Die Spezies brütet in Osteuropa und Westasien und nutzt als Bruthabitat dichtes Buschland. Schweden befindet sich an der Grenze des Verbreitungsgebietes dieser Grasmücke und die spärlichen Vorkommen dieser Art reduzieren sich dort auf die küstennahen Gebiete des Südostens, besonders auf Öland und Gotland. Lokal kann die Sperbergrasmücke in Schweden dann sogar häufig vorkommen, wobei auch diese Spezies hierzulande bedroht ist und die Population immer weiter abnimmt. Die Anzahl reproduzierbarer Individuen wird in Schweden derzeit auf 600 bis 900 Individuen geschätzt; ein großer Teil davon brütet auf Öland. So wurden 2012 noch 200 Brutpaare auf der Insel geschätzt.

Die Sperbergrasmücke ist trotz ihres Aussehens eher unscheinbar und macht in den meisten Fällen nur durch ihre in die Länge gezogenen knatternden Lockrufe auf sich aufmerksam. Oft nimmt man diese Grasmücke als größeren dunklen Vogel wahr, der sich in den Büschen bewegt und sich dann auch immer wieder dem menschlichen Auge entzieht. Aber manchmal sitzen Einzelexemplare auch relativ offen und tragen ihren Gesang vor.

Normalerweise mausern Grasmücken alle Flügel- und Schwanzfedern entweder nach dem Ende der Brutsaison in den Brutgebieten oder nach dem Zug in die Winterquartiere. Die Mauser der Sperbergrasmücke ist stattdessen aufgeteilt, so dass ein Teil der Flügel- und Schwanzfedern in den Brutgebieten und ein anderer Teil in den Überwinterungsgebieten gewechselt wird. Hierbei handelt es sich um eine relativ seltene Mauserstrategie, die im Englischen „split moult“ genannt wird.

### **Vorkommen auf Öland**

Sperbergrasmücken kann man auf Öland im offenen Gelände antreffen, das mit großen Büschen durchzogen ist, wie zum Beispiel mit Schlehe, Weißdorn und Wacholder. Im Unterschied zu den Neuntöttern scheinen Sperbergrasmücken Habitate mit einzelnstehenden höheren Bäumen zu bevorzugen. Diese Bruthabitate findet man auf der Insel auf Wiesen- beziehungsweise Alvarflächen. Generell brütet diese Spezies auf der gesamten Insel, jedoch scheinen die Biotop der westlichen Seite im Vergleich mit den östlichen Küstengebieten bevorzugt zu werden.

### **Beste Orte**

Ein sehr gutes Gebiet, um auf Sperbergrasmücken zu treffen, ist das Gelände um *Ottenby*, hauptsächlich entlang der Ränder vom Waldgebiet *Norra lunden* oder an der Südspitze vom *Södra lunden*. Die Spezies konnte ich aber auch schon mehrmals in der mit Büschen durchzogenen Wiesenlandschaft von *Knisa mosse* entdecken, wo diese Grasmücke ebenfalls regelmäßig zur Brut schreitet.

### **Wann**

Die Sperbergrasmücke kommt zu einem späten Zeitpunkt auf Öland an. Der größte Teil trifft um den Monatswechsel Mai/Juni auf der Insel ein. Man sagt, dass an den Tagen um den 20. Mai mit den ersten Individuen dieser Art gerechnet werden kann. Im Juni ist es dann in den entsprechenden Habitaten recht einfach diese Vögel zu Gesicht zu bekommen.

Gegen Ende August und Anfang September verlassen diese Vögel dann auch schon wieder ihr Brutgebiet und ziehen in die Winterquartiere.



## Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*



Steinschmätzer. Foto vom 01.05.2018, 08.37 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/4000 Sek., ISO-1600, aus dem PKW.

Von April bis September begegnet man Steinschmätzer nahezu überall auf Öland. Diese Spezies zählt hier noch zu den gewöhnlichen Erscheinungen und ist häufig auf den alten Steinmauern zu sehen oder den größeren Steinen auf den Strandwiesen. Zwischen Steinspalten in den Mauern werden oft auch die Nester angelegt. Auf Öland wurden im Jahr 2012 noch 9.000 Brutpaare geschätzt, was für diese relativ kleine Insel enorm ist. Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, wie ich über das Vorkommen dieser Vogelart auf Öland gestaunt habe, als ich das erste Mal meinen Urlaub auf der Insel verbrachte. Der Steinschmätzer wird auf der nationalen Roten Liste Deutschlands in der Kategorie 1 geführt und ist dort demzufolge „vom Aussterben bedroht“. In ganz Schweden geht man hingegen von einem Bestand um die 300.000 Brutpaare aus. Hierzulande besteht demnach noch kein Grund zur Sorge.

Sich diesen Vögeln zu nähern ist nicht immer ganz einfach. Häufig halten Steinschmätzer einen größeren Abstand zum Menschen ein, oftmals auch um den Eindringling von einem möglichen Neststandort wegzulocken. Die besten Aussichten auf gute Fotos hat man aus einem Tarnversteck heraus oder einfach aus dem PKW. Aus dem Fahrzeug habe ich bislang alle meine Steinschmätzer-Fotos gemacht und bin mitunter sehr nah an die Vögel herangekommen, bevor diese sich dazu entschieden haben einen anderen Ort aufzusuchen.

Steinschmätzer sind lebhafte Vögel, die paarweise in ihren jeweiligen Habitaten anzutreffen sind. Ihre Nahrung besteht vornehmlich aus Insekten, Spinnen, Regenwürmern und Schnecken.

Als Lebensraum bevorzugen sie offene und steinige Landschaftsformen, wie Äcker, Wiesen, karge Gebirgsformationen, Strandwiesen, Steininseln und natürlich auch das Alvar. Diese Gebiete weisen häufig Büsche als Pflanzenbewuchs auf. Wälder werden von diesen Vögeln jedoch gemieden.

Wichtig sind ihnen vor allem geeignete Möglichkeiten für die Brut. Die Nester werden zumeist zwischen Steinen angelegt oder auch direkt auf dem Erdboden. Auch in defekten Ziegeldächern sind Steinschmätzer bereits zur Brut geschritten.

### **Vorkommen auf Öland**

Wie bereits geschrieben kann man den Steinschmätzer zwischen April und September fast überall auf der Insel antreffen. Nur in den geschlossenen Waldgebieten wird man vergeblich nach diesen Vögeln Ausschau halten. Fährt man beispielsweise von *Stenåsa* durch das Alvar in Richtung *Resmo*, wird kaum ein Kilometer vergehen, wo nicht wenigstens ein Exemplar auf einer der vielen Steinmauern neben der Fahrbahn zu sehen ist.

### **Beste Orte**

Einen geeigneten Ort auf Öland zu benennen, wo es sich besonders lohnt nach Steinschmätzer zu schauen, ist wenig sinnvoll, weil diese Vögel eigentlich ständig irgendwo präsent sind. Aus einem anderen Blickwinkel muss man jedoch die Möglichkeiten betrachten, wenn man von den Steinschmätzern das eine oder andere gute Foto machen möchte. Ich habe sehr gute Erfahrungen am *Fyrvägen* in *Ottenby* machen können. Fährt man mit dem PKW von *Ottenby* in Richtung der Südspitze von Öland, dann wird man im Frühjahr und Sommer fast immer einem Steinschmätzer begegnen, der sich dicht neben der Fahrbahn auf einem Stein aufhält oder auf den Boden der angrenzenden Strandwiese nach Nahrung sucht. An anderen Stellen lohnt es sich auch aus einem Tarnzelt heraus zu fotografieren.

### **Wann**

Bereits Ende März wurden die ersten Steinschmätzer auf Öland nachgewiesen, wobei es sich dabei aber auch um Ausnahmen handelte. In den Monaten danach sind diese Vögel durchgängig präsent und bleiben manchmal bis Anfang Oktober auf der Insel. Aber auch die Sichtungen im Oktober zählen dann wieder zu den Ausnahmefällen.



## Säbelschnäbler *Recurvirostra avosetta*



Juveniler Säbelschnäbler. Foto vom 27.05.2022, 08.18 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-3200, Stativ.

Säbelschnäbler begegnete der bekannte schwedische Naturforscher Carl von Linné erstmals auf Öland. An der südlichen Spitze der Insel sah er einige Exemplare dieser Vögel, beschrieb die Art schließlich am 09. Juni 1741 und gab ihr den wissenschaftlichen Namen *Recurvirostra avosetta*. Während der Gattungsname *Recurvirostra* sich auf die gebogene Schnabelform bezieht, kann der schwedische Artname „Skärfläcka“ der Bedeutung nach mit „der gefleckte Vogel, der auf kleinen Inseln lebt“ übersetzt werden. Es handelt sich um einen auffälligen Vogel, der an der Küste schwer zu übersehen ist.

Mit ihren nach oben gebogenen Schnäbeln streifen die Säbelschnäbler auf der Wasseroberfläche hin und her und nehmen auf diese Weise Krebstiere, Fischrogen und Algen auf. Manchmal auch Würmer und kleine Fische. Im Unterschied zu den meisten anderen Watvögeln schwimmen diese Vögel oft und dann auch recht gut.

Der Säbelschnäbler ist ein Brutvogel Südschwedens und kommt dort gegenwärtig in Größenordnungen zwischen 2.400 und 4.400 Brutpaaren vor. Etwa 400 Brutpaare entfallen davon auf Öland. Die Populationsentwicklung in Schweden gestaltete sich in den letzten drei Jahrzehnten positiv und führte zu einem Anstieg zwischen 30 und 70 Prozent. Die Art ist hierzulande nicht gefährdet.

Säbelschnäbler brüten in Kolonien und treffen bereits verpaart in ihrem Brutgebiet ein. Kurz nach der Ankunft beginnt die Balz dieser Vögel. Es handelt sich um eine Gruppenbalz, die nur über einen kurzen Zeitraum wahrzunehmen ist und zumeist aus Drohgebärden und Aggressionsverhalten gegenüber Konkurrenten besteht. Ansonsten handelt es sich bei den Säbelschnäblern um sehr soziale Vögel, die innerhalb eines Gruppengefüges keinerlei Aggressionen zeigen. Außerhalb der Brutzeit versammeln sich diese Watvögel in nahrungsreichen Gebieten zu größeren Gruppierungen.

Säbelschnäbler halten sich im Flachwasser oft etwas entfernt von den Uferbereichen auf. Sie sind während der Nahrungsaufnahme sehr aktiv und „säbeln“ mit ihren Schnäbeln unaufhörlich durch das Wasser. Bei einer Nestannäherung erheben sich die Paarpartner in die Luft und stoßen laute Warnrufe aus. In solch einer Situation sollte man sich von den Vögeln entfernen. Ich habe aber auch schon mehrfach kükenführende Altvögel in Ufernähe beobachten und fotografieren können, die von meiner Anwesenheit wenig beeindruckt waren und sich meinem Standort immer weiter näherten.

### **Vorkommen auf Öland**

Meist sind beweidete Strandwiesen die von Säbelschnäblern favorisierten Biotope auf Öland. Dort platzieren sie ihre Nester oft in der Nähe der Küstenlinie, manchmal so nahe, dass die Nester bei höheren Wasserständen überschwemmt werden. Außerhalb der Brutzeit versammeln sich die Vögel an flachen Meeresbuchten vor allem an der Ostseite der Insel, mitunter konzentrieren sich dann mehrere hundert Vögel an einem einzigen Platz.

### **Beste Orte**

*Södviken* ist auf Öland ein klassisches Säbelschnäbler-Gebiet, auch wenn das Betretungsverbot es dem Beobachter nicht leicht macht sich den Tieren zu nähern. Andere gute Stellen sind die *Schäferiängarna* im Süden der Insel oder *Gammalsbyören* nördlich von *Gräsgårds hamn*. Ich habe Säbelschnäbler bislang gut in *Beijershamn* fotografieren können, allerdings ist die Art dort vielleicht nicht so zahlreich vertreten wie an anderen Orten Ölands. Aber bei günstigen Wasserständen kommen die Vögel dort dem Küstenstreifen sehr nahe, der direkt an dem Weg durch das westliche Naturreservat angrenzt.

### **Wann**

Bereits Anfang April kann man die Säbelschnäbler an den flachen Meeresbuchten an verschiedenen Stellen Ölands beobachten. Ab Anfang Mai trifft man nur noch an wenigen Stellen auf die Vögel, da sie dann bereits große Brutkolonien gebildet haben. In etwa Mitte Juli versammeln sich die Säbelschnäbler an flachen Buchten und verlassen schließlich im August die Insel wieder in Richtung ihrer Überwinterungsgebiete.



## Zwergseeschwalbe *Sternula albifrons*



Zwergseeschwalbe. Foto vom 23.05.2023, 06.23 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/10, 1/5000 Sek., ISO-3200, Stativ.

1912 war die Zwergseeschwalbe die erste Vogelart, die in Schweden unter Schutz gestellt worden ist. Die Art selbst setzt sich derzeit aus 5 Unterarten zusammen, die über große Teile Europas, Afrikas, Asiens und Australiens verbreitet sind.

Diese Seeschwalbe ist kaum größer als ein Haussperling und grauweiß gefärbt. Am Kopf weist die Art während der Brutzeit ein schwarzes Muster auf und der Schnabel ist gelb gefärbt, mit einer schwarzen Spitze. Zwergseeschwalben haben einen relativ kurzen Schwanz. Sie fliegen mit schnellen gleichmäßigen Flügelschlägen ähnlich dem Sandregenpfeifer. Bei der Jagd nach Fischen bewegen sich die Vögel mit ebenfalls schnellen Flügelschlägen über das Wasser, wobei sie gleichzeitig Ausschau nach ihrer Beute halten. Sobald ein Beutefisch zu sehen ist „rütteln“ die Zwergseeschwalben an einer Stelle in geringem Abstand (4-8 Meter) über der Wasseroberfläche und stoßen schließlich Kopf voran in das Wasser. Sie tauchen dabei nicht gänzlich in das Wasser ein.

In Schweden wird die Zwergseeschwalbe seit 2020 als „potenziell gefährdet“ geführt; in Deutschland ist es derzeit schlechter um diese Spezies bestellt; dort wird sie auf der Roten Liste als „vom Aussterben bedroht“ geführt.

Zwergseeschwalben sind bei der Jagd nach kleinen Fischen oft in Ufernähe zu beobachten und dort auch recht gut im Flug zu fotografieren. Nach Nahrung suchen diese Vögel dann oft einzeln oder in losen Gruppen. Als Lebensraum dienen ihnen flache Strände, Sandbänke und Landzungen, wo sie unter guten Voraussetzungen auch zur Brut schreiten.

Kurz nach der Ankunft in ihrem Brutgebiet beginnen die Zwergseeschwalben mit der Balz. Dazu gehört in der Regel die Futterübergabe des Männchens an das Weibchen. Bei fehlendem Interesse des Weibchens müht sich das betreffende Männchen umsonst ab und der angebotene Fisch wird nicht beachtet. Auch Balzflüge gehören zu den Aktivitäten dieser Seeschwalben. Nach erfolgter Paarung übernehmen beide Paarpartner die Bebrütung des Geleges, das sich üblicherweise in Strandnähe befindet. Als Bodenbrüter sind sie dort der Bedrohung durch Prädatoren ausgesetzt, eine Hauptursache für die Populationsrückgänge mancherorts.

### **Vorkommen auf Öland**

Zwergseeschwalben brüten vereinzelt entlang von Ölands Ostküste. Im Jahr 2012 waren es noch circa 70 Brutpaare, die sich die Küstenstreifen der Insel als Bruthabitat ausgesucht haben. Unabhängig von dieser Brutaktivität kann man die Zwergseeschwalben über die warme Jahreszeit aber regelmäßig auch an anderen Orten beobachten.

### **Beste Orte**

Eine sehr gute Stelle zum Fotografieren von Zwergseeschwalben ist *Ottenby*. Am *Fyrvägen* brüten immer wieder einige Individuen dieser Spezies. Aber auch *Kapelludden* ist ein Ort, an dem sich regelmäßig einige Zwergseeschwalben zeigen. Ansonsten ist die gesamte Ostküste gut dafür geeignet auf diese Vögel zu treffen. An der Westküste sind es hingegen nur wenige Orte, an denen hinsichtlich dieser Vögel Aussicht auf Erfolg besteht. So ist hier *Beijershamn* zu nennen oder auch *Eckelsudde*, wo die Zwergseeschwalben gegenüber vom dortigen Parkplatz oft bei der Jagd zu beobachten und an diesem Ort auch gut zu fotografieren sind.

### **Wann**

Ende April treffen die ersten Zwergseeschwalben auf Öland ein. Nach nur einer Brut halten sich diese Vögel dann noch für einige Zeit auf der Insel auf. Im August begeben sich die Seeschwalben dann auch schon wieder auf den Weg in ihre Winterquartiere und die wenigen dann noch verbliebenen Vögel folgen ihnen Anfang September. Die beste Zeit auf Öland Zwergseeschwalben zu fotografieren sind die Monate Juni und Juli.



## Brutnachweise für Gebiete Norra udde und Södra udde über den Zeitraum von 2000 bis 2024

Brutnachweise, die in Internetmeldeportalen aufgeführt werden, können immer nur ein ungefähres Abbild von den tatsächlichen Fortpflanzungsaktivitäten eines begrenzten Areals sein. Die Gelege beziehungsweise Jungvögel von Höhlenbrütern oder kleineren Singvögeln sind nicht so schnell wahrnehmbar, wie beispielsweise die im offenen Gelände nachwuchsführenden Wasservögel. Darum sind Enten, Gänse und Schwäne in solchen Statistiken auch allgegenwärtig.

**Anhang 1:** Norra udde. Übersicht aller registrierten Gelege- und Jungvogelnachweise zwischen 2000 und 2024. Gesamtzahl der gesichteten Vogelarten über diesen Zeitraum = 76.

Spezies	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug
Amsel, <i>Turdus merula</i>		1	3		
Austernfischer, <i>Haematopus ostralegus</i>	1	14	4	2	
Bachstelze, <i>Motacilla alba</i>			4	1	
Bergente, <i>Aythya marila</i>				1	1
Blässhuhn, <i>Fulica atra</i>	1	5	1	1	2
Blaumeise, <i>Cyanistes caeruleus</i>		1	3	1	
Bluthänfling, <i>Linaria cannabina</i>			1		
Brandgans, <i>Tadorna tadorna</i>		1	7	5	
Brandseeschwalbe, <i>Thalasseus sandvicensis</i>				1	1
Buchfink, <i>Fringilla coelebs</i>			1		
Buntspecht, <i>Dendrocopos major</i>			1		
Dorngrasmücke, <i>Curruca communis</i>			1	4	
Eiderente, <i>Somateria mollissima</i>	2	67	29	8	3
Feldlerche, <i>Alauda arvensis</i>		1			
Feldsperling, <i>Passer montanus</i>			3		
Fichtenkreuzschnabel, <i>Loxia curvirostra</i>			1		
Fitis, <i>Phylloscopus trochilus</i>				1	
Flusseeeschwalbe, <i>Sterna hirundo</i>	1	3	2	1	
Flussuferläufer, <i>Actitis hypoleucos</i>		1	3		
Gänsesäger, <i>Mergus merganser</i>		20	35	12	1
Gartenrotschwanz, <i>Phoenicurus phoenicurus</i>				2	
Goldammer, <i>Emberiza citrinella</i>			2	1	
Graugans, <i>Anser anser</i>	10	43	4		
Grauschnäpper, <i>Muscicapa striata</i>			4	3	

Spezies	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug
Grünfink, <i>Chloris chloris</i>	1	3	3		
Grünspecht, <i>Spinus spinus</i>			1		
Haubentaucher, <i>Podiceps cristatus</i>		7	8	3	
Haussperling, <i>Passer domesticus</i>			1		
Höckerschwan, <i>Cygnus olor</i>	25	94	10	20	6
Kanadagans, <i>Branta canadensis</i>	12	19	2	1	
Karmingimpel, <i>Carpodacus erythrinus</i>				1	
Klappergrasmücke, <i>Curruca curruca</i>				1	
Kohlmeise, <i>Parus major</i>		2	6	1	
Kolkrabe, <i>Corvus corax</i>		1	1		
Küstenseeschwalbe, <i>Sterna paradisaea</i>	1	27	4	8	
Lachmöwe, <i>Chroicocephalus ridibundus</i>	2	22	3	4	
Löffelente, <i>Spatula clypeata</i>		1		1	
Mantelmöwe, <i>Larus marinus</i>	6	25	1		
Mehlschwalbe, <i>Delichon urbicum</i>			2	3	
Misteldrossel, <i>Turdus viscivorus</i>			1		
Mittelsäger, <i>Mergus serrator</i>		2	3	2	2
Nebelkrähe, <i>Corvus corone</i>	5	13	1		
Neuntöter, <i>Corvus corone</i>			2	12	5
Raubseeschwalbe, <i>Hydroprogne caspia</i>				3	
Rauchschwalbe, <i>Hirundo rustica</i>			1		
Reiherente, <i>Aythya fuligula</i>		1	1	3	6
Rohrammer, <i>Emberiza schoeniclus</i>			1		
Rotschenkel, <i>Tringa totanus</i>				1	
Samtente, <i>Melanitta fusca</i>				1	
Sandregenpfeifer, <i>Charadrius hiaticula</i>		1	5	1	
Schafstelze, <i>Motacilla flava</i>		1			
Schellente, <i>Bucephala clangula</i>			2	1	4
Schnatterente, <i>Mareca strepera</i>				2	
Schwanzmeise, <i>Aegithalos caudatus</i>		1	1		
Silbermöwe, <i>Larus argentatus</i>		1	2		
Singdrossel, <i>Turdus philomelos</i>			1		
Singschwan, <i>Cygnus cygnus</i>		2			
Sommergoldhähnchen, <i>Regulus ignicapilla</i>			1		
Sprosser, <i>Luscinia luscinia</i>			1	4	
Star, <i>Sturnus vulgaris</i>		1	3		
Steinschmätzer, <i>Oenanthe oenanthe</i>					1
Stieglitz, <i>Carduelis carduelis</i>			1		
Stockente, <i>Anas platyrhynchos</i>	1	13	1	2	

Spezies	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug
Sturmmöwe, <i>Larus canus</i>		30	3		
Sumpfmöwe, <i>Poecile palustris</i>			1		
Säbelschnäbler, <i>Recurvirostra avosetta</i>		7	19	3	
Tannenmeise, <i>Periparus ater</i>		1	4	2	
Teichralle, <i>Gallinula chloropus</i>			1		
Trauerschnäpper, <i>Ficedula hypoleuca</i>			2		
Turmfalke, <i>Falco tinnunculus</i>	1				
Waldbaumläufer, <i>Certhia familiaris</i>				1	
Waldkauz, <i>Strix aluco</i>			3	1	



Höckerschwäne zählen in Ölands Norra udde zu den häufig nachgewiesenen Brutvögeln. Diese Vögel halten sich an den Uferbereichen auf und sind mit ihrem Nachwuchs aufgrund ihrer Größe gut wahrnehmbar. Hier ein fliegender Jungschwan. Foto vom 23.09.2018, 07.52 Uhr. Canon EOS 5D Mark IV, EF 4/600 mm + 1,4x-Konverter, f/9, 1/3200 Sek., ISO-3200, Stativ.

**Anhang 2:** Södra udde. Übersicht aller registrierten Gelege- und Jungvogelnachweise zwischen 2000 und 2024. Gesamtzahl der gesichteten Vogelarten über diesen Zeitraum = 116.

Spezies	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug
Alpenstrandläufer, <i>Calidris alpina</i>		4	1	5	
Amsel, <i>Turdus merula</i>	1	8	10	1	
Austernfischer, <i>Haematopus ostralegus</i>	7	19	18	7	1
Bachstelze, <i>Motacilla alba</i>		10	20	6	
Baumpieper, <i>Anthus trivialis</i>		1	7	5	1
Bekassine, <i>Gallinago gallinago</i>		1	1	1	
Birkenzeisig, Polar-, <i>A. f. exilipes</i> <b>November 2018</b>					
Blässhuhn, <i>Fulica atra</i>	8	38	26	19	2
Blaumeise, <i>Cyanistes caeruleus</i>		16	15	13	2
Bluthänfling, <i>Linaria cannabina</i>	1	1	6	5	2
Brandgans, <i>Tadorna tadorna</i>		6	14	10	
Brandseeschwalbe, <i>Thalasseus sandvicensis</i>			4	7	1
Braunkehlchen, <i>Saxicola rubetra</i>				1	1
Buchfink, <i>Fringilla coelebs</i>		10	10	9	
Buntspecht, <i>Dendrocopos major</i>		22	34	9	
Dohle, <i>Corvus monedula</i>	1	7	1	1	
Dorngrasmücke, <i>Curruca communis</i>			7	7	1
Eiderente, <i>Somateria mollissima</i>		30	27	10	
Elster, <i>Pica pica</i>				1	
Erlenzeisig, <i>Spinus spinus</i>	1	1		1	
Feldlerche, <i>Alauda arvensis</i>		4	5	5	1
Feldsperling, <i>Passer montanus</i>	1	4	5	4	
Fitis, <i>Phylloscopus trochilus</i>			4	4	
Flusseeeschwalbe, <i>Sterna hirundo</i>		6	2	4	2
Gänsesäger, <i>Mergus merganser</i>	1	5	7	2	
Gartengrasmücke, <i>Sylvia borin</i>		1		3	
Gartenrotschwanz, <i>Phoenicurus phoenicurus</i>		8	11	18	1
Gebirgsstelze, <i>Motacilla cinerea</i> <b>Oktober 2020</b>					
Gelbspötter, <i>Hippolais icterina</i>			1	18	2
Girlitz, <i>Serinus serinus</i>		1			
Goldammer, <i>Emberiza citrinella</i>		2	6	3	
Grauammer, <i>Emberiza calandra</i>					1
Graugans, <i>Anser anser</i>	4	42	11	2	
Grauschnäpper, <i>Muscicapa striata</i>		14	23	15	2
Graureiher, <i>Ardea cinerea</i>			1		1

Spezies	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug
Großer Brachvogel, <i>Numenius arquata</i>	1	7	7		
Grünfink, <i>Chloris chloris</i>		3		1	1
Grünspecht, <i>Spinus spinus</i>	1	1		1	
Gänsesäger, <i>Mergus merganser</i>	1	5	6	3	
Halsbandschnäpper, <i>Ficedula albicollis</i>	1	54	48	7	
Haubentaucher, <i>Podiceps cristatus</i>				1	
Hausrotschwanz, <i>Phoenicurus ochruros</i>			2	8	1
Haussperling, <i>Passer domesticus</i>	1	5	7	2	
Heringsmöwe, <i>Larus fuscus</i>		1	2		
Hohltaube, <i>Columba oenas</i>		1			
Höckerschwan, <i>Cygnus olor</i>		41	18	15	
Kanadagans, <i>Branta canadensis</i>	5	16	24	4	
Kernbeißer, <i>Coccothraustes coccothraustes</i>		5	2	4	1
Kiebitz, <i>Vanellus vanellus</i>	3	43	33	20	
Kiebitzregenpfeifer, <i>Pluvialis squatarola</i> <b>Oktober 2015</b>					
Klappergrasmücke, <i>Curruca curruca</i>			4	5	
Kleiber, <i>Sitta europaea</i>		23	23	9	1
Kleinspecht, <i>Dryobates minor</i>		1	1		
Knäkente, <i>Spatula querquedula</i>		2	1	6	
Kohlmeise, <i>Parus major</i>		12	15	14	3
Kolkrabe, <i>Corvus corax</i>	1	2	1		
Kuckuck, <i>Cuculus canorus</i>				6	1
Küstenseeschwalbe, <i>Sterna paradisaea</i>		27	25	12	1
Lachmöwe, <i>Chroicocephalus ridibundus</i>	1				
Löffelente, <i>Spatula clypeata</i>		2	1	6	2
Mantelmöwe, <i>Larus marinus</i>	3	23	13	3	1
Mauersegler, <i>Apus apus</i>		2	2	3	1
Mehlschwalbe, <i>Delichon urbicum</i>	1	22	13	23	6
Mäusebussard, <i>Buteo buteo</i>		1	1		
Mönchsgrasmücke, <i>Sylvia atricapilla</i>			3	1	1
Nebelkrähe, <i>Corvus corone</i>	10	18	7	1	
Neuntöter, <i>Lanius collurio</i>			12	47	15
Pirol, <i>Oriolus oriolus</i>				2	
Rauchschwalbe, <i>Hirundo rustica</i>		12	17	21	11
Rebhuhn, <i>Perdix perdix</i>	2	2	7		
Reiherente, <i>Aythya fuligula</i>		1		8	3
Ringeltaube, <i>Columba palumbus</i>		6	1	4	
Rohrhammer, <i>Emberiza schoeniclus</i>				1	1
Rotdrossel, <i>Turdus iliacus</i>		1	1	3	

Spezies	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug
Rotkehlchen, <i>Erithacus rubecula</i>		2	3	9	1
Rotschenkel, <i>Tringa totanus</i>		3	18	15	1
Samtente, <i>Melanitta fusca</i>				2	1
Sandregenpfeifer, <i>Charadrius hiaticula</i>	2	21	30	12	2
Schellente, <i>Bucephala clangula</i>	1	1	2		
Schnatterente, <i>Mareca strepera</i>			4	13	5
Schmarotzerraubmöwe, <i>Stercorarius parasiticus</i>				1	1
Schwanzmeise, <i>Aegithalos caudatus</i>		10	7	1	
Seeregenpfeifer, <i>Anarhynchus alexandrinus</i>	1				
Singdrossel, <i>Turdus philomelos</i>		6	18	9	1
Singschwan, <i>Cygnus cygnus</i>		1			
Sperber, <i>Accipiter nisus</i>		1		1	
Sperbergrasmücke, <i>Curruca nisoria</i>			11	24	6
Star, <i>Sturnus vulgaris</i>		72	19		
Steinschmätzer, <i>Oenanthe oenanthe</i>		9	41	14	
Steinwälzer, <i>Arenaria interpres</i>		1	5	11	
Stieglitz, <i>Carduelis carduelis</i>		6		3	2
Stockente, <i>Anas platyrhynchos</i>	4	18	22	21	1
Sturmmöwe, <i>Larus canus</i>		4	4	3	
Sumpfrohrsänger, <i>Acrocephalus palustris</i>				5	
Säbelschnäbler, <i>Recurvirostra avosetta</i>		14	13	5	
Südlicher Alpenstrandläufer, <i>Calidris alpina schinzii</i>		1	1	5	
Teichralle, <i>Gallinula chloropus</i>		2	4	14	
Trauerschnäpper, <i>Ficedula hypoleuca</i>		17	16	5	
Trauerseeschwalbe, <i>Chlidonias niger</i>				1	
Turmfalke, <i>Falco tinnunculus</i>		2	2	1	
Uferschnepfe, <i>Limosa limosa</i>	1	10	9		
Wachtelkönig, <i>Crex crex</i>		1			
Wacholderdrossel, <i>Turdus pilaris</i>	2	27	23	8	
Waldbaumläufer, <i>Certhia familiaris</i>		39	6	2	
Waldkauz, <i>Strix aluco</i>		18	8	4	1
Waldlaubsänger, <i>Phylloscopus sibilatrix</i>			4	5	
Waldohreule, <i>Asio otus</i>		1	5	6	
Wasserralle, <i>Rallus aquaticus</i>				1	
Wendehals, <i>Jynx torquilla</i>			2	4	1
Wiesenpieper, <i>Anthus pratensis</i>		7	2	1	
Zaunkönig, <i>Troglodytes troglodytes</i>		7	5	1	
Zilpzalp, <i>Phylloscopus collybita</i>		1	1		
Zwergschnäpper, <i>Ficedula parva</i>		7	7	19	

Spezies	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug
Zwergseeschwalbe, <i>Sternula albifrons</i>		15	22	13	3
Zwergtaucher, <i>Tachybaptus ruficollis</i>		6	5	7	
Zwergsäger, <i>Mergus serrator</i>			5	3	



Braunkehlchen-Weibchen. Foto vom 13.07.2022, 15.38 Uhr. Canon EOS 1D X Mark III, EF 4/600 mm + 1.4x-Konverter, f/5,6, 1/8000 Sek., ISO-3200, Stativ.

### Anhang 3 - Norra udde.

Übersicht aller registrierten Sichtungen zwischen 2000 und 2024. Gesamtzahl der gesichteten Vogelarten über diesen Zeitraum = 317. Die deutschen Artnamen sind alphabetisch geordnet. Irrgäste und seltene Spezies sind in der nachfolgenden Tabelle gelb- und die jeweiligen Monate mit den häufigsten Sichtungen einer Spezies über den gesamten Erfassungszeitraum grünmarkiert.

Spezies	Jan	Feb	März	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Alpenbraunelle, <i>Prunella collaris</i>					1							
Alpenstrandläufer, <i>Calidris alpina</i>	1		3	5	91	10	52	63	23	16	1	
Alpenstrandläufer, Südlicher-, <i>Calidris alpina schinzii</i>				1								
Amerikanische Trauerente, <i>Melanitta americana</i>												
Amsel, <i>Turdus merula</i>	100	45	49	112	390	62	25	16	16	82	56	27
Austernfischer, <i>Haematopus ostralegus</i>			71	202	496	80	40	25	7	1		
Bachstelze, <i>Motacilla alba</i>			33	223	412	74	36	33	27	43	8	
Bartlaubsänger, <i>Phylloscopus schwarzi</i>										1		
Bartmeise, <i>Panurus biarmicus</i>		1		1						24	7	
Basstölpel, <i>Morus bassanus</i>				1	4							
Baumfalk, <i>Falco subbuteo</i>				55	607	50	27	33	38	3		
Baumpieper, <i>Anthus trivialis</i>				134	523	39	7	10	10	4		
Bekassine, <i>Gallinago gallinago</i>	6	4	12	70	88	9	7	14	19	48	25	4
Bergbraunelle, <i>Prunella montanella</i>										2		
Bergente, <i>Aythya marila</i>	101	62	51	87	199	7	3	3	7	22	30	22
Bergfink, <i>Fringilla montifringilla</i>	26	20	25	141	222	2	1		24	87	66	11
Berghäufing, <i>Linaria flavirostris</i>	3	5	5	19	1					69	33	6
Bergpieper, <i>Anthus spinoletta</i>	2	3								4	5	1
Beutelmeise, <i>Remiz pendulinus</i>				3	6		1					
Bienenfresser, <i>Merops apiaster</i>					12	3						
Bindenkreuzschnabel, <i>Loxia bifasciata</i>					3			5	4	6	1	2
Birkenzeisig, <i>Acanthis flammea</i>	38	25	27	66	145	9	2	2	16	96	81	32
Birkenzeisig, Alpen-, <i>Acanthis flammea cabaret</i>	1				1					7	4	1



Spezies	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Eisvogel, <i>Alcedo atthis</i>	2			1			1		5	1	2	1
Eleonorenfalke, <i>Falco eleonorae</i>								1				
Elster, <i>Pica pica</i>	25	9	14	45	149	17	6	2	7	32	9	1
Fahlsegler, <i>Apus pallidus</i>										1	3	
Falkenbussard, <i>Buteo buteo vulpinus</i>					1							
Falkenraubmöwe, <i>Stercorarius longicaudus</i>								3	2	1		
Erlenzeisig, <i>Spinus spinus</i>	14	9	31	151	311	36	15	9	18	59	35	8
Fasan, <i>Phasianus colchicus</i>	6	1	4	9	25	4			1	6		1
Feldlerche, <i>Alauda arvensis</i>	1	22	75	139	231	34	13	3	9	35	11	4
Feldschwirl, <i>Locustella naevia</i>				2	123	2			2			
Feldsperling, <i>Passer montanus</i>	36	19	34	63	176	30	8	15	14	66	32	5
Fichtenammer, <i>Emberiza leucocephalos</i>				1								
Fichtenkreuzschnabel, <i>Loxia curvirostra</i>	1	6	16	35	108	56	19	16	23	52	14	5
Fischadler, <i>Pandion haliaetus</i>				57	309	23	17	13	6			
Fitis, <i>Phylloscopus trochilus</i>				155	674	68	42	46	34	6		
Flussregenpfeifer, <i>Charadrius dubius</i>				16	80	3	3	1				
Flusseechwalbe, <i>Sterna hirundo</i>				99	263	62	30	28	12	1		
Flussuferläufer, <i>Actitis hypoleucos</i>				88	378	35	28	30	5			
Gänseäger, <i>Mergus merganser</i>	109	61	63	147	386	115	42	39	24	62	41	22
Gartengrasmücke, <i>Sylvia borin</i>					315	47	10	1	3	2		
Gartenrotschwanz, <i>Phoenicurus phoenicurus</i>				102	526	47	26	25	21	13		
Gebirgsstelze, <i>Motacilla cinerea</i>			4	9	17		2	1	6	16	4	
Gelbrauen-Laubsänger, <i>Phylloscopus inornatus</i>									13	9	5	
Gelbschnabeltaucher, <i>Gavia adamsii</i>		1	1	1	5							
Gelbspötter, <i>Hippobolais icterina</i>					569	174	33	12				
Gimpel, <i>Pyrrhula pyrrhula</i>	58	30	26	33	72	22	4	4	3	68	90	23
Girlitz, <i>Serinus serinus</i>				17	85	4						
Goldammer, <i>Emberiza citrinella</i>	75	47	86	177	462	77	36	27	33	63	44	17
Goldhähnchen-Laubsänger, <i>Phylloscopus proregulus</i>										9	2	



Spezies	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Karmingimpel, <i>Carpodacus erythrinus</i>				1	805	232	23	4				
Kernbeißer, <i>Coccothraustes coccothraustes</i>	72	33	20	53	250	18	6	4	8	53	35	27
Kiebitz, <i>Vanellus vanellus</i>	2	12	50	72	188	31	18	16	7	17	6	1
Kiebitzregenpfeifer, <i>Pluvialis squatarola</i>				1	174	23	13	52	22	37	2	
Kiefernkreuzschnabel, <i>Loxia pytyopsittacus</i>		6	3	5	28	18	8	3	16	46	15	2
Klappergrasmücke, <i>Currucula curruca</i>				120	787	89	34	36	22	4	1	
Kleiber, <i>Sitta europaea</i>	28	24	18	47	103	24	16	23	29	44	24	5
Kleinspecht, <i>Dryobates minor</i>	10	3	22	33	59	9	11	10	39	74	25	3
Knäkente, <i>Spatula querquedula</i>				16	85	6	1	2				
Knutt, <i>Calidris canutus</i>					59	8	14	27	3	5	5	
Kohlmeise, <i>Parus major</i>	97	67	76	137	403	57	30	37	34	113	65	14
Kolkrahe, <i>Corvus corax</i>	26	17	27	54	152	17	8	9	5	41	11	4
Kormoran, <i>Phalacrocorax carbo</i>	110	63	47	112	236	44	63	63	30	70	33	15
Kormoran, UA sinensis, <i>Phalacrocorax carbo sinensis</i>			2							1		
Kornweihe, <i>Circus cyaneus</i>	2	4	5	83	145	2			12	33	9	1
Krabbenentaucher, <i>Alle alle</i>					1							
Kranich, <i>Grus grus</i>		1	42	117	356	30	7	4	5	3		
Krickente, <i>Anas crecca</i>	28	25	34	140	196	40	10	33	19	54	36	10
Kronenlaubsänger, <i>Phylloscopus coronatus</i>										1		
Kuckuck, <i>Cuculus canorus</i>				4	434	51	10	14	4			
Kurzschnabelgans, <i>Anser brachyrhynchus</i>					4						1	
Kurzzeihenlerche, <i>Cataldrella brachydactyla</i>					6							
Küstenseeschwalbe, <i>Sterna paradisaea</i>				170	517	85	63	32	4	2		
Lachmöwe, <i>Chroicocephalus ridibundus</i>	62	32	46	153	434	71	41	32	20	64	36	8
Lachseeschwalbe, <i>Gelochelidon nilotica</i>					1							
Löffelente, <i>Spatula clypeata</i>			8	197	493	71	15	25	26	56	13	
Löffler, <i>Platalea leucorodia</i>					1							
Mandarinarnte, <i>Aix galericulata</i>				2								
Mantelmöwe, <i>Larus marinus</i>	64	33	44	122	330	57	29	33	17	66	38	12



Spezies	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Reihente, <i>Aythya fuligula</i>	136	84	75	182	375	73	35	23	12	43	60	33
Ringdrossel, <i>Turdus torquatus</i>				31	29							
Ringelgans, <i>Branta bernicla bernicla</i>					446	44	2		17	47	22	
Ringelgans, dunkelbäuchig, <i>Branta bernicla nigricans</i>					4							
Ringelgans, hellbäuchig, <i>Branta bernicla hrota</i>					34							
Ringeltaube, <i>Columba palumbus</i>	17	20	51	149	410	51	14	14	7	26	12	6
Rohrhammer, <i>Emberiza schoeniclus</i>	6	2	50	142	280	26	5	3	8	52	20	
Rohrdommel, <i>Botaurus stellaris</i>		1	1									
Rohrweihe, <i>Circus aeruginosus</i>			2	186	710	36	7	19	9	1		
Rosenstar, <i>Pastor roseus</i>					5							
Rotdrossel, <i>Turdus iliacus</i>	33	6	12	77	40	3		1	2	52	42	16
Rötelfalke, <i>Falco naumanni</i>					1							
Rötelschwalbe, <i>Cecropis daurica</i>					3							
Rotfußfalke, <i>Falco vespertinus</i>				1	49	6	1	7	2			
Rothalstaucher, <i>Podiceps griseogen</i>	12	10	10	67	82	4			15	19	13	3
Rotkehlchen, <i>Erithacus rubecula</i>	95	40	50	195	286	32	22	21	33	113	83	22
Rotkehlpieper, <i>Anthus cervinus</i>				1	119			2	12	1		
Rotmilan, <i>Milvus milvus</i>		1	16	54	148	7	3	4	3	1		
Rotschenkel, <i>Tringa totanus</i>			4	133	358	60	34	33	8	1		
Saatgans, <i>Anser fabalis fabalis</i>											1	
Saatgans, Tundra-, <i>Anser fabalis rossicus</i>				1	2	2			1	8	1	
Saatkrahe, <i>Corvus frugilegus</i>	1		10	40	115	1	1			2		
Säbelschnäbler, <i>Recurvirostra avosetta</i>			18	179	347	74	14	6	1			
Samtente, <i>Melanitta fusca</i>	43	45	45	109	481	56	10	11	4	23	18	3
Sanderling, <i>Calidris alba</i>					20		8	11	4	3		
Sandregenpfeifer, <i>Charadrius hiaticula</i>		5	69	100	246	46	22	41	16	3	2	
Sandregenpfeifer, Tundra-, <i>Charadrius hiaticula tundrae</i>					3	1						
Schatstelze, <i>Motacilla flava</i>				56	802	35	3	13	7		1	



Spezies	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
<i>Spatelraubmöwe, Stercorarius pomarinus</i>					6					4		
<i>Sperber, Accipiter nisus</i>	35	18	34	189	474	16	7	9	24	58	40	8
<i>Sperbereule, Surnia ulula</i>										1		
<i>Sperbergrasmücke, Curruca nisoria</i>					44	27	3					
<i>Sperlingskauz, Glaucidium passerinum</i>								1				
<i>Spießente, Anas acuta</i>	13	4	18	77	114	6	1	5	20	24	11	4
<i>Spornammer, Calcaris lapponicus</i>			6	5	8				1	16	7	
<i>Spornpieper, Anthus richardi</i>				1	3						1	
<i>Sprosser, Luscinia luscinia</i>				4	695	119	17	11				
<i>Star, Sturnus vulgaris</i>	3	5	56	115	309	71	15	30	39	98	21	4
<i>Steinadler, Aquila chrysaetos</i>	1	1	1		1					7	2	
<i>Steinschmätzer, Oenanthe oenanthe</i>			2	91	297	11	7	16	25	11		
<i>Steinwürger, Arenaria interpres</i>				15	193	2	8	7	2			
<i>Steppenmöwe, Larus cachinnans</i>				11	49	8	7	5	4	2		
<i>Steppenweihe, Circus macrourus</i>				14	34					1		
<i>Sterntaucher, Gavia stellata</i>	34	24	11	83	269	9	1	2	7	30	24	9
<i>Stieglitz, Carduelis carduelis</i>	9	5	26	92	206	27	16	8	24	47	19	3
<i>Stockente, Anas platyrhynchos</i>	94	56	42	126	332	49	24	24	16	77	44	27
<i>Strandpieper, Anthus petrosus</i>	19	21	72	80	29			1	30	110	118	18
<i>Sturmmöwe, Larus canus</i>	63	26	55	158	402	64	40	29	16	63	41	18
<i>Sumpfläufer, Calidris falcinellus</i>					8	1	3	5				
<i>Sumpfmiese, Poecile palustris</i>	53	34	26	55	142	12	10	8	19	83	63	9
<i>Sumpfohreule, Asio flammeus</i>		2	1	44	236	6			4	14	3	
<i>Sumpfrohrsänger, Acrocephalus palustris</i>					152	58						
<i>Tafelente, Aythya ferina</i>	71	39	14	8	16	6	5		3	5	8	16
<i>Tannenhäher, Nucifraga caryocatactes</i>					3			2	6	3	2	
<i>Tannenmeise, Periparus ater</i>	33	33	30	60	220	57	40	31	44	83	36	6
<i>Teichralle, Gallinula chloropus</i>				6	69	5		1	2		1	
<i>Teichrohrsänger, Acrocephalus scirpaceus</i>					316	68	14	3		2		



Spezies	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Wendehals, <i>Jynx torquilla</i>				64	285	24	4	5	2			
Wespenbussard, <i>Pernis apivorus</i>					205	23	3	10	2			
Wiedehopf, <i>Upupa epops</i>				4					1	1		
Wiesenspieper, <i>Anthus pratensis</i>	41	12	40	176	275	22	3	3	13	46	34	10
Wiesenweihe, <i>Circus pygargus</i>				5	79	2	1	4				
Wintergoldhähnchen, <i>Regulus regulus</i>	62	31	57	114	220	37	27	24	51	143	80	16
Zaunkönig, <i>Troglodytes troglodytes</i>	65	27	32	106	324	44	33	21	20	106	73	22
Ziegenmelker, <i>Caprimulgus europaeus</i>					91	22	2	1	2			
Zilpzalp, <i>Phylloscopus collybita</i>	4	1	20	155	452	44	11	9	50	115	66	7
Zitronenstelze, <i>Motacilla citreola</i>				4	26	1		1	1	2	2	
Zwergadler, <i>Hieraetus pennatus</i>					1							
Zwergammer, <i>Emberiza pusilla</i>				2	5					2	1	
Zwerggans, <i>Anser erythropus</i>					2							
Zwergflamingo, <i>Phoeniconaias minor</i>					1							
Zwergmöwe, <i>Hydrocoleus minutus</i>	1	2		3	144	9	3	4	1	4	7	
Zwergsäger, <i>Mergellus albellus</i>	154	101	82	34	5					16	24	44
Zwergschnäpper, <i>Ficedula parva</i>					332	32	2	4	7	4		
Zwergschnepfe, <i>Lymnocyptes minimus</i>	3	2		22	28				25	3	13	
Zwergschwan, <i>Cygnus columbianus bewickii</i>										1		
Zwergseeschwalbe, <i>Sterna albifrons</i>				5	86	15	3	2				
Zwergstrandläufer, <i>Calidris minuta</i>					7	1	3	8				
Zwergtaucher, <i>Tachybaptus ruficollis</i>	7	1	2	1	1	1	5	4	6	12	10	6
Zwergtrappe, <i>Tetrax tetrax</i>					1							

#### Anhang 4 - *Södra udde*.

Übersicht aller registrierten Sichtungen zwischen 2000 und 2024. Gesamtzahl der gesichteten Vogelarten über diesen Zeitraum = 348. Die deutschen Artnamen sind alphabetisch geordnet. Irgäste und seltene Spezies sind in der nachfolgenden Tabelle gelb- und die jeweiligen Monate mit den häufigsten Sichtungen einer Spezies über den gesamten Erfassungszeitraum grünmarkiert.

Spezies	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Aaskrähe, <i>Corvus corone</i>	3	2	9	73	50	11	1	7	5	8	20	
Alpensegler, <i>Tachymarpis melba</i>					1							
Alpenstrandläufer, <i>Calidris alpina</i>	338	330	991	1573	5610	957	3856	2913	2091	3760	898	389
Alpenstrandläufer, Südlicher-, <i>Calidris alpina schinzii</i>			24	32	52	39	86	2				
Amerikanische Trauerente, <i>Melanitta americana</i>				6	1							
Amsel, <i>Turdus merula</i>	209	130	686	822	1564	548	283	185	236	1703	412	133
Anadyrknütt, <i>Calidris tenuirostris</i>						1	1					
Atlantiksturmtaucher, <i>Puffinus puffinus</i>				1								
Austernfischer, <i>Haematopus ostralegus</i>		58	1293	1068	2474	778	2096	1682	990	906	170	1
Bachstelze, <i>Motacilla alba</i>	6	1	548	1137	1722	604	889	899	1424	2334	483	43
Bachstelze, Englische-, <i>Motacilla alba yarellii</i>			5	4	4							
Baardstrandläufer, <i>Calidris bairdii</i>										2		
Balkansteinschmätzer, <i>Oenanthe melanoleuca</i>							3					
Bartlaubsänger, <i>Phylloscopus schwarzi</i>									6	10		
Bartmeise, <i>Panurus biarmicus</i>				7	11	1				119		
Basstölpel, <i>Morus bassanus</i>	1	1	3	31	38	5	7	6	3	23	9	1
Baumfalke, <i>Falco subbuteo</i>				286	2640	570	377	882	2526	480		
Baumpieper, <i>Anthus trivialis</i>				647	2837	750	275	708	851	383	1	
Bekassine, <i>Gallinago gallinago</i>	40	13	269	562	962	404	1311	1528	805	1410	292	91
Bergbraunelle, <i>Prunella montanella</i>										5		
Bergente, <i>Aythya marila</i>	849	560	690	896	652	59	228	193	550	2975	743	549
Bergfink, <i>Fringilla montifringilla</i>	57	8	65	651	395	7	1	6	524	2131	201	52
Berglänfling, <i>Linaria flavirostris</i>	82	36	67	93	4	1	1		13	1668	643	91
Berglaubsänger, <i>Phylloscopus bonelli</i>					1							

Spezies	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bergpieper, <i>Anthus spinoletta</i>	1									2	7	
Beutelmeise, <i>Remiz pendulinus</i>				18	22	32	32	23	15	12	1	
Bienenfresser, <i>Merops apiaster</i>		2		1	156	384	398	319	5			
Bindenkreuzschnabel, <i>Loxia bifasciata</i>							13	23	26	26	6	
Birkenzeisig, <i>Acanthis flammea</i>	239	95	110	285	405	109	120	79	240	2339	942	228
Birkenzeisig, Alpen-, <i>Acanthis flammea cabaret</i>	6	1	1	9	23	11	15	5	22	238	170	26
Birkenzeisig, Polar-, <i>Acanthis flammea exilipes</i>	6	4	3							31	78	17
Blässgans, <i>Anser albifrons</i>												57
Blässhuhn, <i>Fulica atra</i>	23	21	113	387	929	235	158	169	128	301	36	12
Blässpötte, <i>Iduna pallida</i>							2					
Blaukehlchen, <i>Luscinia svecica</i>				10	546	16	1	40	423	121		
Blaumeise, <i>Cyanistes caeruleus</i>	152	83	335	492	1422	374	329	225	566	1940	277	73
Blauracke, <i>Coracias garrulus</i>								1				
Blauschwanz, <i>Tarsiger cyanurus</i>			1								1	
Bluthänfling, <i>Linaria cannabina</i>	9	8	350	958	2458	727	602	473	566	1476	189	7
Brachpieper, <i>Anthus campestris</i>				1	8	2		2				
Brandgans, <i>Tadorna tadorna</i>	395	1026	916	997	2403	818	1473	1190	714	1681	537	139
Brandseeschwalbe, <i>Thalasseus sandvicensis</i>	1		125	1844	2289	909	1714	1134	1455	538	9	1
Brauner Sichler, <i>Plegadis falcinellus</i>					1							
Braunkehlchen, <i>Saxicola rubetra</i>				453	1664	119	109	443	305	86	1	
Brillente, <i>Melanitta perspicillata</i>				4	1							
Bruchwasserläufer, <i>Tringa glareola</i>				329	1735	781	2780	2070	475	142	1	
Buchfink, <i>Fringilla coelebs</i>	69	46	456	1223	2709	833	393	287	643	2054	303	64
Buntspecht, <i>Dendrocopos major</i>	147	72	169	436	1992	646	456	378	447	1333	168	87
Buschrohrsänger, <i>Acrocephalus dumetorum</i>					18	25	1	2	1		1	
Buschspötte, <i>Iduna caligata</i>					4	3						
Carolinakrickente, <i>Anas carolinensis</i>				1	2	1						
Dohle, <i>Corvus monedula</i>	143	116	224	441	1056	266	189	135	231	1189	144	47
Doppelschnepfe, <i>Gallinago media</i>					17		1	4	8	11		

Dorngrasmücke, <i>Currucula communis</i>						86	3354	1003	439	963	502	33	1	
Dreizehenmöwe, <i>Rissa tridactyla</i>	4	1	1	1	16	32	3	3		5	14	125	91	13
Drosselrohrsänger, <i>Acrocephalus arundinaceus</i>					1	68	12	1	1	2	2			
Dunkellaubsänger, <i>Phylloscopus fuscatus</i>						1					3	13	2	
Dunkelsturmtaucher, <i>Ardenna grisea</i>												1		
Dunkler Wasserläufer, <i>Tringa erythropus</i>	1				317	932	803	1533	1701	949	779	12		
Eichelhäher, <i>Garrulus glandarius</i>	34	6	21	27	116	50	4	4	2	151	756	67	20	
Eiderente, <i>Somateria mollissima</i>	947	695	1230	1227	2982	971	1049	952	1066	2872	455	326		
Eisente, <i>Clangula hyemalis</i>	872	652	729	1094	1863	303	42	42	269	3669	532	393		
Eismöwe, <i>Larus hyperboreus</i>	2	3	6	3	2						2		4	
Eistaucher, <i>Gavia immer</i>	2	1		2	17					5	9	4	1	
Eisvogel, <i>Alcedo atthis</i>			2	2					3	2	1			
Elster, <i>Pica pica</i>	40	32	146	210	363	98	89	55	112	470	50	6		
Erd-Drossel, <i>Zoothera aurea</i>				1										
Erlenzeisig, <i>Spinus spinus</i>	95	41	96	301	328	112	180	124	888	2150	253	71		
Fahlsegler, <i>Apus pallidus</i>										1				
Falkenraubmöwe, <i>Stercorarius longicaudus</i>					3				20	50	6	1		
Fasan, <i>Phasianus colchicus</i>	7	4	23	79	188	53	19	13	16	98	16	5		
Feldlerche, <i>Alauda arvensis</i>	199	636	756	802	1922	543	576	349	598	1917	299	216		
Feldrohrsänger, <i>Acrocephalus agricola</i>					2	1	1							
Feldschwirl, <i>Locustella naevia</i>					235	9	2	47	97	28				
Feldsperling, <i>Passer montanus</i>	64	26	102	240	647	148	193	490	362	1076	192	28		
Fichtenkreuzschnabel, <i>Loxia curvirostra</i>		1	50	69	340	288	215	241	318	1095	84	6		
Fischadler, <i>Pandion haliaetus</i>			12	193	672	171	177	948	1012	139	6	1		
Fitis, <i>Phylloscopus trochilus</i>				1053	8851	756	478	1232	1167	524	4			
Flussregenpfeifer, <i>Charadrius dubius</i>				226	455	120	1157	853	119	9				
Flusseeeschwalbe, <i>Sterna hirundo</i>				1107	1004	333	662	805	1035	369	8			
Flussuferläufer, <i>Actitis hypoleucos</i>			1	148	571	71	1788	1644	310	29	1			
Gänsesäger, <i>Mergus merganser</i>	563	350	432	489	1725	527	632	626	577	1651	332	214		
Gartenbaumläufer, <i>Certhia brachydactyla</i>					1									
Gartengrasmücke, <i>Sylvia borin</i>				1	2960	823	296	499	547	149				

Spezies	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Gartenrotschwanz, <i>Phoenicurus phoenicurus</i>			2	947	3812	554	279	826	1542	757	1	
Gartenrotschwanz, UA <i>samamisticus</i> , <i>P. p. samamisticus</i>										1		
Gebirgsstelze, <i>Motacilla cinerea</i>			35	34	45	14	27	16	121	325	32	1
Gelbrauen-Laubsänger, <i>Phylloscopus inornatus</i>					1				144	191	1	
Gelbschnabeltaucher, <i>Gavia adamsii</i>	2	2	3	19	21	4		1	3	10	6	1
Gelbspötter, <i>Hippolais icterina</i>				2	4957	1697	844	753	76		1	
Gertfalke, <i>Falco rusticolus</i>		1	1						1	2	2	
Gimpel, <i>Pyrrhula pyrrhula</i>	63	36	138	229	30	6	11	10	30	1601	415	65
Girlitz, <i>Serinus serinus</i>			2	133	551	45	13	6	5	13	1	
Goldammer, <i>Emberiza citrinella</i>	100	43	303	549	1829	632	460	288	322	1655	266	82
Goldhähnchen-Laubsänger, <i>Phylloscopus proregulus</i>					2				1	96	13	
Goldregenpfeifer, <i>Pluvialis apricaria</i>	525	471	679	1206	1145	145	742	1130	855	1603	642	359
Grasläufer, <i>Calidris subruficollis</i>							1	6	10	10		
Grauammer, <i>Emberiza calandra</i>		13	13	16	75	15	16	20	1		1	
Graubruststrandläufer, <i>Calidris melanotos</i>				1	2		5	1	2	6		
Graugans, <i>Anser anser</i>	236	283	451	561	1881	599	1109	717	416	1071	148	140
Graureiher, <i>Ardea cinerea</i>	180	83	321	652	1233	355	986	770	621	1369	220	166
Grauschmätzer, <i>Muscicapa striata</i>				27	4372	950	517	1268	1230	282		
Große Raubmöwe, <i>Stercorarius skua</i>			1	1	4			2		1	1	
Großer Brachvogel, <i>Numenius arquata</i>	283	139	705	1400	2279	1294	1738	1653	1279	2910	953	301
Grünfink, <i>Chloris chloris</i>	76	45	208	474	1065	294	253	187	237	1259	296	138
Grünlaubsänger, <i>Phylloscopus trochiloides</i>					150	63	20	4	3			
Grünschenkel, <i>Tringa nebularia</i>				1240	1325	460	2142	1769	1072	1452	77	
Grünspecht, <i>Picus viridis</i>	75	54	272	411	718	146	482	499	361	677	83	47
Gryllsteige, <i>Cephus grylle</i>	689	495	877	959	1337	177	73	51	60	714	435	406
Habicht, <i>Accipiter gentilis</i>	295	175	138	132	169	50	135	663	1069	2997	1149	547
Hakengimpel, <i>Pinicola enucleator</i>		1							1	17	2	
Halsbandschnäpper, <i>Ficedula albicollis</i>					347	6314	1185	79	209	3		
Haubenlerche, <i>Galerida cristata</i>				1	23	3	7					

Haubentaucher, <i>Podiceps cristatus</i>	174	97	106	167	281	146	440	397	739	1576	188	65
Hausrotschwanz, <i>Phoenicurus ochruros</i>	12	1	620	1992	1632	242	471	201	88	1272	415	74
Hausrotschwanz, Östlicher-, <i>P. o. phoenicuroides</i>										4	2	
Hausrotschwanz, Westlicher-, <i>P. o. gibraltariensis</i>				2								
Hausserppling, <i>Passer domesticus</i>	43	35	204	472	1189	334	401	382	272	683	59	15
Heckenbraunelle, <i>Prunella modularis</i>	12	3	391	975	414	31	19	22	514	1552	153	19
Heidelerche, <i>Lullula arborea</i>	36	24	664	338	207	26	9	20	701	2502	165	42
Heringsmöwe, <i>Larus fuscus</i>	10	5	174	720	1517	589	985	1325	855	925	126	12
Heringsmöwe, UA <i>Larus fuscus graellsii</i>										2		
Heringsmöwe, UA <i>Larus fuscus intermedius</i>			5	14	17	12	46	46	15	7		
Höckerschwan, <i>Cygnus olor</i>	906	471	581	697	1802	639	1067	907	682	1775	414	436
Hohлтаube, <i>Columba oenas</i>	85	180	487	412	1099	314	259	233	642	2180	235	60
Hudsonschneepfe, <i>Limosa haemastica</i>						2						
Iberienraubwürger, <i>Lanius elegans</i>							1					
Iberienzilpzalp, <i>Phylloscopus ibericus</i>					2							
Isabellsteinschmätzer, <i>Oenanthe isabellina</i>					2					1		
Kalanderlerche, <i>Melanocorypha calandra</i>												
Kampfläufer, <i>Calidris pugnax</i>			163	1724	3165	1030	2190	1822	1247	1355	82	1
Kanadagans, <i>Bramia canadensis</i>	99	146	395	491	1286	394	521	252	95	315	170	122
Kappenammer, <i>Emberiza melanocephala</i>					1	1						
Kärningimpel, <i>Carpodacus erythrinus</i>				1	3227	1137	209	282	63	8		
Kernbeißer, <i>Coccothraustes coccothraustes</i>	79	7	68	302	948	302	134	140	135	565	74	39
Kiebitz, <i>Vanellus vanellus</i>	675	796	729	779	1916	679	1390	1217	854	2035	718	573
Kiebitzregenpfeifer, <i>Pluvialis squatarola</i>	17	3	3	90	3344	607	1189	2186	1864	4714	855	73
Kiefernkreuzschnabel, <i>Loxia pytyopsittacus</i>			9	3	14	9	6	10	47	313	16	
Klappergrasmücke, <i>Curruca curruca</i>				641	4137	763	411	1375	1399	547	16	
Klappergrasmücke, UA <i>Curruca curruca halimodendri</i>				1	2							
Kleiber, <i>Sitta europaea</i>	206	89	178	386	1561	525	387	342	310	1079	138	114
Kleinspecht, <i>Dryobates minor</i>	4	10	47	107	330	53	43	61	74	491	24	4
Kleinsumpfluhnh, <i>Zapornia parva</i>				1	2							
Knaäkente, <i>Spatula querquedula</i>			30	921	1916	334	162	322	193	16		

Spezies	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Knutt, <i>Calidris canutus</i>	14	5	3	42	3750	1496	1922	2193	1260	795	96	40
Kohlmeise, <i>Parus major</i>	236	151	506	637	1684	521	372	329	421	1955	300	104
Kolbenente, <i>Netta risfina</i>					2							
Kolkrahe, <i>Corvus corax</i>	167	130	263	280	716	191	171	198	337	980	130	85
Kormoran, <i>Phalacrocorax carbo</i>	750	397	507	638	1666	549	687	702	788	2051	339	274
Kormoran, <i>U. sinensis</i> , <i>Phalacrocorax carbo sinensis</i>	4	4		1	3	1	2	3	2	6		
Kornweih, <i>Circus cyaneus</i>	187	147	75	142	267	18	23	163	1384	3589	543	182
Krabentaucher, <i>Alle alle</i>			2	1	1					1	1	
Kranich, <i>Gruus grus</i>	6	24	307	659	1161	255	35	34	303	974	54	10
Kriekente, <i>Anas crecca</i>	925	502	595	795	629	361	667	1168	1107	2236	644	485
Kuckuck, <i>Cuculus canorus</i>			30	3408	883	330	432	287	15			
Kuhreihet, <i>Ardea ibis</i>					1							
Kürzschnabelgans, <i>Anser brachyrhynchus</i>	1	1	1	9	23		2	8	47	4		2
Kurzzeihenlerche, <i>Calandrella brachydactyla</i>				2	13	4	3	3	1		1	
Küstenseeschwalbe, <i>Sterna paradisaea</i>			1	1109	2704	780	1133	652	259	85	4	7
Lachmöwe, <i>Chroicocephalus ridibundus</i>	637	351	442	556	1499	446	1305	1150	624	1803	331	241
Lachseeschwalbe, <i>Gelocheilidon nilotica</i>			1	2			1	1				
Löffelente, <i>Spatula chypeata</i>	95	43	465	1546	2672	908	867	1209	1324	3066	583	126
Mandarinente, <i>Aix galericulata</i>				1	7	4		1	3			
Mantelmöwe, <i>Larus marinus</i>	682	372	396	529	1701	507	682	707	597	1876	344	251
Mauersegler, <i>Apus apus</i>				7	2369	653	748	815	415	18	1	
Mäusebussard, <i>Buteo buteo</i>	409	253	567	903	1350	444	464	1168	1731	3048	937	525
Meerstrandläufer, <i>Calidris maritima</i>	935	580	755	1324	1966	49	1	2	28	2621	843	455
Mehlschwalbe, <i>Delichon urbicum</i>			1	931	2960	874	1045	851	476	223	1	
Merlin, <i>Falco columbarius</i>	388	207	143	375	417	13	18	251	2597	2969	363	232
Misteldrossel, <i>Turdus viscivorus</i>	157	83	358	363	138	26	23	13	248	1934	122	88
Mittelmeermöwe, <i>Larus michahellis</i>				2	3	9	18	38	19	21	6	1
Mittelsäger, <i>Mergus serrator</i>	787	497	631	1071	2649	639	721	605	839	2329	419	320
Moltonis Grasmücke, <i>Currucula subalpina</i>					1							

Mönchsgasmücke, <i>Sylvia atricapilla</i>	2				925	3429	827	289	358	1258	2084	100	5
Mornellregenpfeifer, <i>Charadrius morinellus</i>					2	40	2		51	118	6	2	
Nachtigall, <i>Luscinia megarhynchos</i>					1	5	1					1	
Nebelkrähe, <i>Corvus corone</i>	311	171	313	551	1524	408	381	332	346	1264	194	194	126
Neuntöter, <i>Lanius collurio</i>				2	4515	1075	1068	1869	961	80	2	2	
Nilgans, <i>Alopochen aegyptiaca</i>					1	2	1						
Nonnensteinschnäpfer, <i>Oenanthe pleschanka</i>										1			
Odinshühnchen, <i>Phalaropus lobatus</i>					1040	206	373	316	324		1		
Ohrenlerche, <i>Eremophila alpestris</i>	29	14	21	13	2				2	55	38	17	
Ohrentaucher, <i>Podiceps auritus</i>	158	66	64	114	45	22	221	332	751	1739	262	83	
Orpheusspötter, <i>Hippolais polyglotta</i>							1	1	1				
Ortolan, <i>Emberiza hortulana</i>				11	227	3	1	23	25	3			
Pallaschwarzkehlchen, <i>Saxicola maurus hemprichii</i>					1								
Pfeifente, <i>Mareca penelope</i>	966	683	881	981	927	349	484	837	1860	3643	775	485	
Pfeifschwam, <i>Cygnus columbianus</i>	82	53	287	120	39	1	39	29	31	1693	487	86	
Pfuhlschnepfe, <i>Limosa lapponica</i>			137	828	2397	437	2092	1993	1845	2944	323		
Pirol, <i>Oriolus oriolus</i>					2088	1130	194	11	1	1			
Polarmöwe, <i>Larus glaucooides</i>				1								1	
Prachteinerte, <i>Somateria spectabilis</i>		1	15	9	3	3	2		4	64	2		
Prachttäucher, <i>Gavia arctica</i>	394	221	471	1233	2709	552	365	941	1665	3113	606	254	
Provencegrasmücke, <i>Curruca undata</i>					1								
Rallenreiter, <i>Ardeola ralloides</i>							1	1					
Raubseeschwalbe, <i>Hydroprogne caspia</i>			1	216	1351	734	965	958	173	6			
Raubwürger, <i>Lanius excubitor</i>	247	142	151	341	10	2		1	372	4010	315	143	
Rauchschwalbe, <i>Hirundo rustica</i>			3	1026	2704	678	775	820	1122	2625	35		
Rauhfußbussard, <i>Buteo lagopus</i>	150	110	179	241	150	12	1	22	1711	6723	816	227	
Rauhfußkauz, <i>Aegolius funereus</i>				2					41	64	22		
Rebhuhn, <i>Perdix perdix</i>	46	48	94	297	901	217	141	121	84	248	51	26	
Regenbrachvogel, <i>Numenius phaeopus</i>			1	730	1696	595	2519	1783	326	101	4		
Reiherente, <i>Arhya fuligula</i>	578	310	392	492	1072	419	591	500	681	2184	355	224	
Ringdrossel, <i>Turdus torquatus</i>			2	263	185	2			1	93	2		

Spezies	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ringelgans, <i>Branta bernicla bernicla</i>	6	1	46	157	3840	1030	642	335	2034	5427	918	222
Ringelgans, dunkelbäuchig, <i>Branta bernicla nigricans</i>					4				7	11	3	
Ringelgans, hellbäuchig, <i>Branta bernicla hrota</i>					34	9			46	53	1	
Ringeltaube, <i>Columba palumbus</i>	54	49	249	495	1288	361	347	305	317	1719	194	36
Rohrhammer, <i>Emberiza schoeniclus</i>	17	11	309	514	642	97	72	68	349	1411	149	13
Rohrdommel, <i>Botaurus stellaris</i>				5	2					4	7	
Rohrschwirl, <i>Locustella luscinioides</i>				1	2			1	1			
Rohrweihe, <i>Circus aeruginosus</i>			44	781	2636	627	607	2269	2212	815		
Rosenstar, <i>Pastor roseus</i>					5	2		2	2			
Rostgans, <i>Tadorna ferruginea</i>					1	3	4	3				
Rotdrossel, <i>Turdus iliacus</i>	199	75	357	800	320	84	20	11	116	1370	270	151
Rötelfalke, <i>Falco naumanni</i>						1						
Rötelschwalbe, <i>Cecropis daurica</i>				4	13	9						
Rotflügel-Brachschwalbe, <i>Glareola daurica</i>					1	1						
Rotfußfalke, <i>Falco vespertinus</i>				1	153	28	4	27	45	2		
Rothalsgans, <i>Branta ruficollis</i>			1	12	44	1			2	269	2	
Rothalstaucher, <i>Podiceps grisegena</i>	379	173	276	491	214	34	211	350	686	1717	395	216
Rotkehlchen, <i>Erithacus rubecula</i>	167	76	644	1810	1885	237	193	266	1699	3514	551	184
Rotkehlpieper, <i>Anthus cervinus</i>			1		125	1		88	1602	289		
Rotkopfwürger, <i>Lanius senator</i>					147	1	1					
Rotmilan, <i>Milvus milvus</i>	31	33	397	834	1594	389	477	770	1115	1381	111	19
Rotschenkel, <i>Tringa totanus</i>	375	321	614	1248	2651	879	2261	1643	726	1574	562	197
Rotschenkel, Isländischer-, <i>Tringa totanus robusta</i>										1	1	
Saatgans, <i>Anser fabalis fabalis</i>		2						1	2	31	3	2
Saatgans, Tundra-, <i>Anser fabalis rossicus</i>	1	7	3	9	19	1			62	286	33	3
Saatkrähe, <i>Corvus frugilegus</i>	33	46	321	510	533	61	23	46	120	768	151	14
Säbelschnäbler, <i>Recurvirostra avosetta</i>			598	867	1927	740	1268	1007	742	747	50	
Samtente, <i>Melanitta fusca</i>	691	473	686	1249	2751	541	608	654	1050	2353	454	367
Samtkopf-Grasmücke, <i>Curruca melanocephala</i>					1	2	1					

Sanderling, <i>Calidris alba</i>	42	53	142	176	3781	255	1293	1685	917	1270	305	43
Sandregenpfeifer, <i>Charadrius hiaticula</i>	2	540	1171	1063	3026	936	2648	2237	1221	1940	102	8
Sandregenpfeifer, Tundra-, <i>C. h. tundrae</i>					3	1				1		
Sandstrandläufer, <i>Calidris pusilla</i>								1				
Schafstelze, <i>Motacilla flava</i>				313	1519	192	279	994	885	370	3	
Schafstelze, Gelbkopf-, <i>Motacilla flava flavissima</i>				1	7							
Schafstelze, Thunberg-, <i>Motacilla flava thunbergi</i>				8	79	3	1	2	1	1		
Scheckente, <i>Polysticta stelleri</i>	8	1	5	2	1			2		5	1	2
Schelladler, <i>Clanga clanga</i>								1	1	1		
Schellente, <i>Bucephala clangula</i>	689	387	446	465	760	467	702	576	732	1880	350	225
Schilfrohrsänger, <i>Acrocephalus schoenobaenus</i>				17	703	77	192	551	393	31		
Schlagschwirl, <i>Locustella fluviatilis</i>					44	20	2	3	1			
Schlangenadler, <i>Circus gallicus</i>									1	1		
Schleiereule, <i>Asio otus</i>										1	1	
Schmarotzerraubmöwe, <i>Stercorarius parasiticus</i>			16	527	1672	149	1674	3451	1611	454	2	
Schnatterente, <i>Mareca strepera</i>	829	515	717	1016	2342	587	549	891	1147	3167	737	457
Schneeammer, <i>Plectrophenax nivalis</i>	1406	1016	857	122					5	717	1508	937
Schreiadler, <i>Clanga pomarina</i>					1			1	3			
Schwalbenmöwe, <i>Xema sabini</i>										1		
Schwanzmeise, <i>Aegithalos caudatus</i>	70	40	108	136	265	62	35	19	135	1404	149	42
Schwanzmeise, Kontinentale-, <i>A. c. europaeus</i>	2			2	2	2					2	
Schwarzhalstaucher, <i>Podiceps nigricollis</i>					1					2	1	
Schwarzkehlchen, <i>Saxicola rubicola</i>			43	64	17	2		1	1	6	1	
Schwarzkehlchen, Amur-, <i>Saxicola stejnegeri</i>					3					8		
Schwarzkehltdrossel, <i>Turdus atrogularis</i>	1											
Schwarzkopfmöwe, <i>Ichthyophaga melanocephalus</i>												
Schwarzmilan, <i>Milvus migrans</i>												
Schwarzmilan, UA <i>lineatus</i> , <i>Milvus migrans lineatus</i>			1	8	12	2	2	17	7	9	1	1
Schwarzspecht, <i>Dryocopus martius</i>	18	8	19	30	90	26	4	29	114	151	27	5
Schwarzstirnwürger, <i>Lanius minor</i>					3	2	3	1				
Schwarzstorch, <i>Ciconia nigra</i>				2	2			4				

Spezies	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Secadler, <i>Haliaeetus albicilla</i>	1612	1248	2151	1873	2664	943	1726	3270	4025	7754	2712	1519
Seeregenpfeifer, <i>Charadrius alexandrinus</i>				7	4	1			1			
Seidenreiher, <i>Egretta garzetta</i>				1	2					2		
Seidenschwanz, <i>Bombycilla garrulus</i>	462	128	62	90	63				2	1163	682	388
Sibirischer Goldregenpfeifer, <i>Pluvialis fuhva</i>						2	5	3				
Sichelstrandläufer, <i>Calidris ferruginea</i>				1	1037	138	2818	1594	665	247	6	
Silbermöwe, <i>Larus argentatus</i>	623	333	379	504	1626	414	923	865	573	1738	342	213
Silberreiher, <i>Ardea alba</i>			2	25	100	374	76	106	242	395	755	3
Singdrossel, <i>Turdus philomelos</i>	33	19	450	1039	1625	491	228	131	834	1913	165	44
Singschwan, <i>Cygnus cygnus</i>	809	386	514	154	175	211	336	339	129	883	730	638
Sommergoldhähnchen, <i>Regulus ignicapilla</i>	1		157	224	42	2			17	85	72	
Spatelraubmöwe, <i>Stercorarius pomarinus</i>	2	1			53	6		6	26	80	23	
Speiber, <i>Accipiter nisus</i>	120	85	182	672	963	88	252	2677	4493	6666	1110	128
Speibereule, <i>Surnia ulula</i>	1			1					1	17		
Sperbergrasmücke, <i>Currucula nisoria</i>					2733	1390	434	697	63	16		
Sperlingskauz, <i>Glaucidium passerinum</i>									3	3		
Spießente, <i>Anas acuta</i>	492	469	1039	862	834	261	228	786	1275	2673	606	394
Spornammer, <i>Calcarius lapponicus</i>	7	7	15	47	17			2	391	432	70	10
Spornpieper, <i>Anthus richardi</i>					4				17	25	2	
Sprosser, <i>Luscinia luscinia</i>				44	2769	650	128	393	39	4		
Star, <i>Sturnus vulgaris</i>	969	417	590	822	2249	926	1006	788	550	1844	487	456
Streifengans, <i>Aquila chrysaetos</i>					6	7		1	3			
Steinadler, <i>Aquila chrysaetos</i>	96	29	18	15	1	1	1	1	82	901	159	92
Steinschmätzer, <i>Oenanthe oenanthe</i>			92	1302	2373	678	740	669	673	696	8	
Steinschmätzer, Grönland-, <i>O. o. leucorhoa</i>										1		
Steinwälder, <i>Arenaria interpres</i>	142	132	227	578	6255	987	3047	2463	944	852	168	104
Steppenmöwe, <i>Larus cachinnans</i>	202	112	237	499	1144	635	1782	2609	1912	3503	833	278
Steppenspötter, <i>Iduna rama</i>								1				
Steppenweihe, <i>Circus macrourus</i>				7	180	5						

Sterntaucher, <i>Gavia stellata</i>	1030	541	901	1275	2100	235	42	237	790	2358	846	655
Stieglitz, <i>Carduelis carduelis</i>	359	184	213	639	2459	631	492	523	887	2985	497	188
Stockente, <i>Anas platyrhynchos</i>	641	352	451	782	1736	699	889	1197	1222	2505	1095	472
Strandpieper, <i>Anthus petrosus</i>	18	4	260	199	103	6	9	20	1013	858	121	25
Strichelschwirl, <i>Locustella lanceolata</i>									1	1		
Sturmmöwe, <i>Larus canus</i>	605	311	360	476	1384	367	944	763	439	1471	313	207
Sumpfläufer, <i>Calidris falcinellus</i>					1276	47	1053	650	175			
Sumpfwaise, <i>Poecile palustris</i>	4	2	3	8	41	9	17	8	10	101	4	
Sumpfohreule, <i>Asio flammeus</i>	7	19	37	473	605	62	29	22	237	1504	148	16
Sumpfrohrsänger, <i>Acrocephalus palustris</i>					1874	1177	152	189	19	2	1	
Tafelente, <i>Aythya ferina</i>	263	114	161	52	121	110	103	52	269	904	310	183
Tannenhäher, <i>Nucifraga caryocatactes</i>				2	9	2	1	6	67	147	5	1
Tannenhäher, UA N. c. <i>macrorhynchos</i>									2	7		
Tannenmeise, <i>Periparus ater</i>	4	2	19	107	86	13	2	3	171	530	30	
Teichralle, <i>Gallinula chloropus</i>			45	374	706	142	113	52	21	101		
Teichrohrsänger, <i>Acrocephalus scirpaceus</i>				4	1384	493	109	160	127			
Teichwasserläufer, <i>Tringa stagnatilis</i>				3	16	11	6	1		1		
Temminckstrandläufer, <i>Calidris temminckii</i>				17	1546	34	1144	1009	161	12		
Terekwasserläufer, <i>Xenus cinereus</i>					2	2						
Thorshühnchen, <i>Phalaropus fulicarius</i>					1	1	2			2	5	
Tienschan-Laubsänger, <i>Phylloscopus humei</i>					2					4	2	1
Tordalk, <i>Alca torda</i>	469	297	787	1205	3553	1174	1046	355	783	2741	443	305
Tordalk, Isändischer- <i>Alca torda islandica</i>				1								
Trauerente, <i>Melanitta nigra</i>	782	654	957	1612	3062	837	1189	1105	1160	2272	428	358
Trauerschnäpper, <i>Ficedula hypoleuca</i>				372	3142	524	127	922	588	41		
Trauerseeschwalbe, <i>Chlidonias niger</i>				31	762	133	450	1233	290	1		
Triel, <i>Burhinus oedipnemus</i>					2							
Trottellumme, <i>Uria aalge</i>	239	200	416	845	3021	906	389	40	319	1873	301	136
Tundramöwe, <i>Larus heggtini</i>					1	1	1			1		
Tundraschlammläufer, <i>Limnodromus scolopaceus</i>										1		
Türkentaube, <i>Sireptopelia decaocto</i>				3	15	1	1	1	3	21		

Spezies	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Turmfalke, <i>Falco tinnunculus</i>	155	111	257	771	1436	282	632	1776	3320	2401	127	63
Turteltaube, <i>Streptopelia turtur</i>				2	203	68	23	1	4	6		
Uferschnepfe, <i>Limosa limosa</i>			141	988	2871	2072	2464	961	184	203	16	1
Uferschnepfe, Isländische- <i>Limosa limosa islandica</i>			1			1			4	4	1	
Uferschwalbe, <i>Riparia riparia</i>				172	790	93	320	429	394	67		
Veilchenente, <i>Aythya affinis</i>				1								
Wacholderdrossel, <i>Turdus pilaris</i>	609	366	295	630	1565	566	349	241	97	1011	251	261
Wachtel, <i>Coturnix coturnix</i>					140	106	68	17	4	1	1	
Wachtelkönig, <i>Crex crex</i>				6	502	214	134	24	7	2		
Waldammer, <i>Emberiza rustica</i>					15				19	12		
Waldbaumläufer, <i>Certhia familiaris</i>	146	74	237	338	1585	434	313	205	399	1989	197	77
Waldkauz, <i>Strix aluco</i>	9	9	32	83	664	110	65	83	96	267	20	5
Waldlaubsänger, <i>Phylloscopus sibilatrix</i>				230	3905	1011	451	642	133	3		
Waldohreule, <i>Asio otus</i>	69	74	145	467	268	39	24	21	167	1531	609	69
Waldpieper, <i>Anthus hodgsoni</i>									1		1	
Waldschnepfe, <i>Scolopax rusticola</i>	52	17	271	205	413	136	44	10	39	731	227	74
Waldwasserläufer, <i>Tringa ochropus</i>			71	515	245	695	1511	915	174	34		1
Wanderralle, <i>Falco peregrinus</i>	359	230	224	176	416	33	51	219	2081	5352	721	280
Wandertaubensänger, <i>Phylloscopus borealis</i>									1			
Wanderregenpfeifer, <i>Pluvialis dominica</i>						2	5	3				
Wasseramsel, <i>Cinclus cinclus</i>										8	10	
Wasserralle, <i>Rallus aquaticus</i>	1	1	1	86	128	51	115	45	5	32	13	7
Weidenmeise, <i>Poecile montanus</i>					3		1		2	17	2	
Weißbartgrasmücke, <i>Curruca cantillans</i>				1	7							
Weißbühlenschwan, <i>Calidris fuscicollis</i>							1	1				
Weißflügelseeschwalbe, <i>Chlidonias leucopterus</i>					9	1	2	3	1		1	
Weißstorch, <i>Ciconia ciconia</i>				35	327	40	2	6	5	16		
Weißwangengans, <i>Branta leucopsis</i>	589	189	631	1447	3339	735	1244	1268	1237	4669	860	523
Wendehals, <i>Jynx torquilla</i>				540	1995	250	92	219	41	3		



## **Danksagung**

Insbesondere bei zwei Menschen möchte ich mich bedanken, die mir bei der Entstehung dieser Buchveröffentlichung besonders behilflich waren. Hans Larsson aus Färjestaden hat mir das eine oder andere Mal Plätze auf Öland empfohlen, an denen sich seltene Irrgäste aufhielten. Des Weiteren hat er mir ältere Literatur von der „Ölands Ornitologiska Föreningen“ zur Verfügung gestellt, die mir für diese Publikation immer wieder sehr von Nutzen war.

Meine Lebensgefährtin Ramona Heuckendorf danke ich für die ständige Begleitung bei meinen Fototouren. Ohne sie hätte ich den einen oder anderen Vogel in meinem Umfeld wahrscheinlich gar nicht erst entdeckt. Außerdem half sie bei der Korrektur und gab mir wertvolle Ratschläge zur Buchgestaltung.

Mein Dank geht aber auch an der schwedischen Umweltschutzbehörde „Naturvårdsverket“ beziehungsweise das schwedische Katasteramt „Lantmäteriet“, die mir die Nutzung des in dieser Publikation vorhandenen Kartenmaterials erlaubten. Aber auch die Mitglieder von „Ölands Fotoklubb“ möchte ich danken. Durch die vielen gemeinsamen Fotoausflüge mit meinen Fotofreunden lernte ich ebenfalls einige ornithologisch interessante Gebiete auf Öland kennen.

## **Der Autor**

Jörg Asmus, geboren 1966 in Havelberg. 5 Buchveröffentlichungen und zahlreiche Fachbeiträge zur Thematik Ornithologie. Initiator und Mitinitiator von internationalen Erhaltungszuchtprojekten und seit 2013 eingeladenes Mitglied der „IUCN Species Survival Commission (SSC) Red List Authority“, die sich um die ständige Aktualisierung der bekannten Roten Liste bemüht. Des Weiteren ist er Mitglied der „IUCN Species Survival Commission (SSC) Europe“.

Der Autor hat phänotypische Merkmalsvariationen und die Abgrenzbarkeit der jeweiligen Vogelgruppen studiert und darüber publiziert. Für seine Arbeiten auf diesem Gebiet wurde er mehrfach ausgezeichnet, u.a. 2015 mit dem Maria-Koepcke-Preis der „Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G)“.

Seit 2015 wandte er sich verstärkt der Wildlife-Fotografie zu, wobei sein Hauptinteresse seit dem auf die Avifauna Nordeuropas ausgerichtet ist. Mit seinen fotografischen Arbeiten nimmt er seit 2022 wiederholt erfolgreich an internationalen Fotowettbewerben teil und erhielt für eine Vielzahl seiner Fotos diverse Preise. Einige seiner Arbeiten wurden bereits in mehreren Ausstellungen bzw. Kunstgalerien präsentiert, so in Deutschland, Frankreich, Norwegen und Schweden.



## Index

- Alpenbraunelle 206  
Alpensegler 205  
Alpenstrandläufer 21, 48, 52, 54, 68,  
76, 97, 127, 130, 152, 181, 189, 224,  
228  
Alpenstrandläufer, Südlicher 190  
Alpenstrandläufer, Südlicher- 26, 54,  
76, 145  
Amsel 104, 130, 152, 183  
Amur-Schwarzkehlchen 206  
Atlantiksturmtaucher 183, 204  
Austernfischer 25, 61, 82, 97, 152, 153,  
169, 181, 182, 186, 189, 195, 214,  
215, 224  
Bachstelze 49, 82, 97, 152, 195  
Baikalente 99  
Bairdstrandläufer 132, 153  
Balkan-Bartgrasmücke 154  
Bartlaubsänger 154  
Bartmeise 34, 114, 115, 131  
Basstölpel 110  
Baumfalke 86, 120  
Baumpieper 49, 104, 195  
Bekassine 54, 82, 90, 120, 138, 144,  
145, 151, 162, 229  
Bergbraunelle 206  
Berghänfling 34, 49  
Berglaubsänger 206  
Bergstrandläufer 183  
Beutelmeise 24, 86, 88, 90, 192, 195  
Bienenfresser 76, 99, 121, 132, 140,  
163  
Bindenstrandläufer 132  
Birkenzeisig 99  
Birkhuhn 111  
Blassspötter 20, 206  
Blauflügelente 204  
Blaukehlchen 93  
Blaumeise 52, 104, 195  
Blauschwanz 105, 198  
Blauwangenspint 146, 230  
Bluthänfling 49, 97, 121, 144, 189, 212  
Blässgans 22, 214, 215  
Blässhuhn 28, 69, 82, 114, 157, 168,  
194, 195, 229  
Brachpieper 99, 132  
Brandgans 26, 55, 69, 75, 83, 97, 99,  
129, 130, 131, 152, 179, 182, 186,  
188, 190, **231**  
Brandseeschwalbe 35, 61, 70, 97, 153,  
190  
Brauner Sichler 34, 99, 170  
Braunkehlchen 83, 98, 120, 139, 144,  
145, 174  
Brillenente 21, 64  
Bruchwasserläufer 76, 130  
Buchfink 29, 103, 104, 130  
Buntspecht 104, 162  
Buschrohrsänger 169, 175, 198  
Buschspötter 20, 206  
Carolinakrickente 77, 183  
Chilepfeifente 183  
Doppelschnepfe 140  
Dorngrasmücke 53, 98, 153, 157, 212  
Dreizehenmöwe 91  
Dunkellaubsänger 132  
Dunkelsturmtaucher 204  
Dunkelwasserläufer 74, 94  
Eichelhäher 162  
Eiderente 23, 34, 35, 61, 69, 97, 108,  
109, 152, 182, 222, 223, 228, **233**  
Eisente 34, 69, 94, 110, 222  
Eismöwe 54, 91, 132, 183  
Eissturmvogel 132  
Eistaucher 54, 99, 190  
Eisvogel 43  
Erddrossel 206  
Fahlsegler 34  
Falkenraubmöwe 54, 64, 110  
Fasan 30, 131, 157  
Feldlerche 23, 30, 47, 75, 129, 138,  
144, 182, 189, 195, 214, 215  
Feldsperling 30, 183  
Fichtenammer 41  
Fichtenkreuzschnabel 40  
Fischadler 53, 59  
Fitis 29, 53, 62, 103, 104, 138, 162, 195  
Flussregenpfeifer 131, 195  
Flusseeschwalbe 43, 131, 145, 182,  
195, 196  
Flussuferläufer 48, 61, 82, 195  
Gartenbaumläufer 183, 221  
Gartengrasmücke 157, 195  
Gartenrotschwanz 131, 157  
Gebirgsstelze 163, 229  
Gelbbrauen-Laubsänger 8, 140, 146,

169, 183, 198  
 Gelbbruststrandläufer 70, 190  
 Gelbschenkel 205  
 Gelbschnabeltaucher 99, 132, 190  
 Gelbspötter 98, 131, 195  
 Gerfalke 121  
 Girlitz 103, 208  
 Gluckente 99  
 Goldammer 30, 52, 83, 90, 138, 174,  
 183, 195  
 Goldhähnchen-Laubsänger 132, 140,  
 169  
 Goldregenpfeifer 24, 48, 94, 99, 142,  
 144, 145, 150, 209, **235**  
 Goldregenpfeifer, Sibirischer- 121, 132,  
 153  
 Grasläufer 70, 132  
 Graumammer 30, 55, 105, 146, 190  
 Graubruststrandläufer 54, 91, 99, 197  
 Graugans 22, 26, 28, 42, 55, 61, 69, 75,  
 82, 97, 120, 121, 127, 129, 139, 145,  
 152, 168, 190, 195, 214  
 Grauortolan 206  
 Graureiher 43, 61, 97, 115, 130, 168  
 Grauschnäpper 49, 75, 90, 131, 212,  
 221  
 Grauschwanzwasserläufer 190  
 Große Raubmöwe 110, 183  
 Großer Brachvogel 26, 54, 94, 95, 97,  
 137, 139, 152, 153, 186, 189, **237**  
 Großer Gelbschenkel 99  
 Gryllsteige 39, 47, 48  
 Grünfink 52  
 Grünlaubsänger 41  
 Grünschenkel 48, 68, 74, 76, 97, 181,  
 189  
 Grünspecht 104, 195, 221  
 Gänsesäger 52, 55, 62, 69, 83, 104, 222  
 Halsbandschnäpper 13, 24, 60, 103,  
 104, 130, 208, 209, **239**  
 Haubentaucher 43, 58, 60, 195, 196  
 Haussperling 30  
 Heckenbraunelle 120, 136, 139, 195  
 Heidelerche 41, 62  
 Hohltaube 103, 104, 194, 195, 208  
 Hudsonschnepfe 205  
 Höckersamte 64  
 Höckerschwan 28, 43, 47, 52, 60, 62,  
 69, 82, 90, 97, 121, 139, 152, 173,  
 174, 182, 190, 195, 229  
 Iberienzilpzalp 206  
 Kalandlerleche 154  
 Kampfläufer 8, 20, 25, 27, 54, 97, 127,  
 152, 153, 173, 174, 181, 189, 214,  
 215, 224, 227, **241**  
 Kamtschatkasamte 64  
 Kanadagans 26, 55, 60, 127, 129, 130,  
 145, 182  
 Kappenammer 206  
 Karmingimpel 29, 35, 38, 62, 82  
 Kernbeißer 17, 29, 75, 103, 104  
 Kiebitz 8, 26, 62, 69, 75, 82, 90, 97,  
 120, 121, 129, 130, 138, 139, 144,  
 145, 152, 153, 162, 168, 169, 174,  
 182, 190, 195, 196, 209, 214, 215,  
 228, **243**  
 Kiebitzregenpfeifer 48, 97, 130, 131,  
 181, 189, 224, 225  
 Kiefernkreuzschnabel 34, 40  
 Klappergrasmücke 23, 49, 53, 145, 157,  
 183, 195, 212, 221  
 Kleiber 104, 209  
 Kleinspecht 17, 90, 102, 130, 131, 138  
 Kleinsumpfhuhn 197  
 Knutt 48, 181, 189, 224  
 Knäkente 26, 80, 86, 90, 153, 168, 173  
 Kohlmeise 52, 104, 195  
 Kolbenente 132, 190  
 Kolkrabe 144, 145, 195  
 Kormoran 43, 61, 95, 127, 215, 222,  
 223  
 Kornweihe 120  
 Krabbentaucher 54, 99, 110  
 Kragentrappe 204  
 Kranich 13, 82, 90, 98, 136, 138, 144  
 Krickente 43, 52, 69, 83, 120, 152, 182,  
 188, 195  
 Krickente, Nordamerikanische- 77, 91,  
 132  
 Kronenlaubsänger 34  
 Kuckuck 82, 138, 144, 162, 195  
 Kuhreiher 204  
 Kurzschnabelgans 91, 197  
 Kurzzehenleche 132  
 Küstenseeschwalbe 16, 25, 36, 43, 61,  
 97, 131, 153, 182, 195, 196, 214,  
 215, 223  
 Lachmöwe 36, 168, 173, 195  
 Lachseeschwalbe 205  
 Langzehenstrandläufer 230

Ligurien-Bartgrasmücke 230  
 Löffelente 26, 68, 83, 86, 90, 97, 120,  
 152, 153, 157, 168, 173, 174  
 Löffler 99, 132  
 Mandarinente 169, 183  
 Mantelmöwe 36, 190  
 Maskenammer 41  
 Maskenschafstelze 20  
 Mauersegler 121, 193  
 Meerstrandläufer 34, 37, 224, 225, **245**  
 Mehlschwalbe 153, 214, 222  
 Meisengimpel 206  
 Merlin 143  
 Middendorff-Laubsänger 206  
 Mistdrossel 41  
 Mittelmeer-Steinschmätzer 206  
 Mittelsäger 55, 110, 193, 195, 222, **247**  
 Moltonis Grasmücke 206  
 Mornellregenpfeifer 163  
 Mäusebussard 138, 139  
 Mönchsgrasmücke 53, 62, 90, 98, 104  
 Nachtigall 24, 29, 62, 82, 90, 98, 120,  
 138, 157  
 Nachtreiher 198  
 Nebelkrähe 195  
 Neuntöter 75, 82, 98, 144, 145, 162,  
 195  
 Nilgans 183  
 Nonnensteinschmätzer 20, 230  
 Odinshühnchen 70, 93, 148, 181  
 Ohrenlerche 70, 77, 183  
 Ohrentaucher 9, 80, 105, 115, 156, 157,  
 169, 192, 195, **249**  
 Ortolan 83, 146  
 Papageitaucher 205  
 Pfeifente 43, 55, 97, 152, 181  
 Pfeifschwan 34  
 Pfuhlschnepfe 97, 130, 181, 189  
 Pirol 24, 29, 41, 103, 210  
 Polarbirkenzeisig 229  
 Polarmöwe 54, 99  
 Prachteiderente 8, 99, 110, 153, 190  
 Prachtaucher 110, 152  
 Provencegrasmücke 8  
 Purpurreiher 146, 230  
 Rallenreiher 204  
 Raubseeschwalbe 35, 43, 59, 60, 70,  
 82, 181, 183, **251**  
 Rauchschwalbe 31, 183, 189, 193, 222  
 Rauhfußkauz 91  
 Rebhuhn 30, 90, 195  
 Regenbrachvogel 21  
 Reiherente 43, 52, 61, 69, 81, 83, 145,  
 153, 157, 168, 182, 193, 194, 195  
 Riesenseeadler 206  
 Ringdrossel 38, 111, 208  
 Ringelgans 22, 55, 61, 108, 214, 215,  
 228, **253**  
 Ringeltaube 104  
 Ringschnabelmöwe 205  
 Rohrammer 81, 83, 90, 114, 115, 127,  
 130, 138, 182, 183, 195  
 Rohrdommel 59  
 Rohrweihe 59, 60, 81, 82, 86, 90, 98,  
 143, 144, 173, 194, 195  
 Rosaflamingo 206, 230  
 Rosenstar 132  
 Rostgans 99, 183  
 Rotdrossel 118, 121, 139, 144, 195  
 Rotflügel-Brachschwalbe 205  
 Rotfußfalke 8, 83, 111, 120, 139, 169,  
 175, 183  
 Rothalsgans 54, 91, 110, 145, 175, 183,  
 197  
 Rothalstaucher 69, 86, 97, 121, 131,  
 157, 169, 192, 194, 195  
 Rotkehlchen 39, 52, 97, 103, 104, 152,  
 162, 221, 228  
 Rotkehlpieper 70, 91, 93, 146, 151, 163  
 Rotkehlstrandläufer 21, 153  
 Rotkopfwürger 54  
 Rotmilan 168  
 Rotschenkel 26, 61, 68, 69, 75, 82, 90,  
 97, 120, 129, 130, 136, 138, 139,  
 144, 145, 152, 153, 162, 169, 181,  
 186, 189, 190, 215, 224, 228  
 Rötelfalke 206  
 Rötelschwalbe 64, 132, 170, 198  
 Samtente 23, 34, 39, 61, 90, 94, 97,  
 109, 131, 152, 183  
 Samtente, Amerikanische- 64  
 Samtkopf-Grasmücke 20  
 Sandregenpfeifer 8, 16, 25, 36, 52, 62,  
 68, 69, 74, 76, 82, 90, 97, 130, 131,  
 136, 139, 145, 152, 153, 169, 182,  
 189, 190, 195, 196, 214, 215, 224,  
 228, **255**  
 Sandstrandläufer 230  
 Schafstelze 23, 24, 26, 53, 70, 127, 129,  
 130, 195, 215



Schafstelze, Nördliche- 111  
 Scheckente 70, 76, 99, 140  
 Schelladler 145, 204  
 Schellente 43, 52, 61, 69, 120, 152, 193  
 Schilfrohrsänger 43, 183  
 Schmarotzerraubmöwe 76, 83, 91, 110, 197  
 Schmutzgeier 204  
 Schnatterente 90, 115, 153, 157, 173, 179, 181, 182  
 Schneeammer 34, 39, 40, 49, 94, 227, **257**  
 Schneeeule 205  
 Schneegans 153, 163, 190, 197, 206  
 Schreiadler 163  
 Schwalbenmöwe 99  
 Schwanzmeise 60, 90, 130  
 Schwarzflügel-Brachschwalbe 205  
 Schwarzkehlbraunelle 154, 206  
 Schwarzkehlchen, Amur- 21  
 Schwarzkehlrossel 206, 230  
 Schwarzkopfruderente 153  
 Schwarzmilan 83, 105, 110  
 Schwarzspecht 111, 130  
 Schwarzstirnwürger 99, 190  
 Schwarzstorch 91  
 Seeadler 12, 40, 47, 53, 60, 61, 74, 86, 90, 97, 138, 143, 144, 152, 162, 181, 189, 228  
 Seeregenpfeifer 54, 70, 99, 132, 183, 230  
 Seidenreiher 99, 132  
 Seidenschwanz 212  
 Sichelente 183  
 Sichelstrandläufer 94, 181, 189  
 Silbermöwe 157, 182, 195, 225  
 Silberreiher 39, 70, 98, 130, 168, 208  
 Singdrossel 183  
 Singschwan 120, 121, 136, 138, 139, 144, 145, 168, 173, 174  
 Sommergoldhähnchen 41, 221  
 Spatelraubmöwe 64, 83, 110  
 Sperber 98, 145, 215, 228  
 Spereule 121, 146, 163  
 Sperbergrasmücke 82, 104, 118, 144, 145, 174, 193, 194, 195, 212, **259**  
 Spießente 26, 55, 153, 169, 174, 188  
 Spornammer 64, 70, 94, 111, 121, 151  
 Spornpieper 99, 154  
 Sprosser 194  
 Spötter 195  
 Star 29, 97, 102, 121, 139, 183, 195, 214  
 Steinadler 120  
 Steinschmätzer 8, 47, 62, 97, 98, 120, 131, 139, 144, 145, 189, 195, 214, 215, **261**  
 Steinwälzer 25, 153, 189, 190, 224, 225, 228  
 Stelzenläufer 205  
 Steppenadler 204  
 Steppenmöwe 70, 83, 121, 198  
 Steppenspötter 20, 206  
 Steppenweihe 76, 83, 121, 140, 146, 154, 175, 183, 190, 198, 209  
 Sterntaucher 110  
 Stieglitz 29, 53, 97, 195, 222  
 Stockente 43, 52, 61, 82, 115, 120, 121, 138, 145, 152, 168, 182, 195  
 Strandpieper 23, 34, 37, 62  
 Streifengans 99, 121, 153, 183, 190  
 Strichelschwirl 206  
 Sturmmöwe 69, 145, 157, 169, 182, 190, 195  
 Sumpfläufer 54, 70, 76, 145, 181, 189  
 Sumpfmeise 162, 183  
 Sumpfrohrsänger 82, 153, 182, 183  
 Säbelschnäbler 25, 54, 68, 74, 90, 95, 97, 127, 130, 139, 152, 153, 179, 181, 182, 186, 187, 189, 190, 195, 196, **263**  
 Tafelente 157, 193, 194, 195  
 Tannenmeise 40, 42, 98, 162  
 Teichralle 28, 157, 169  
 Teichrohrsänger 43, 82, 115, 157, 194, 195  
 Teichwasserläufer 54, 70, 76, 91, 182, 190  
 Temminckstrandläufer 70, 76, 130  
 Terekwasserläufer 76, 99, 153, 190  
 Thorshühnchen 99, 132, 153, 183, 190  
 Tibetregenpfeifer 130, 132  
 Tienschan-Laubsänger 54, 99, 154  
 Tordalk 48  
 Trauerente 23, 39, 61, 94, 109  
 Trauerschnäpper 131  
 Trauersedschwalbe 76, 80, 118, 120, 136, 143, 144, 145, 162, 172, 173, 174  
 Trottelumme 47, 48



Tundraschlammläufer 205  
 Turmfalke 97, 98, 143, 144, 195  
 Turteltaube 41, 91, 208  
 Tüpfelsumpfhuhn 28, 86  
 Uferschnepfe 26, 94, 95, 97, 150, 152,  
 153, 174  
 Uferschnepfe, Isländische- 132  
 Uferschwalbe 183, 193, 194, 195  
 Veilchenente 169  
 Wacholderdrossel 52, 195  
 Wacholderlaubsänger 20, 206  
 Wachtelkönig 83, 86  
 Waldammer 198  
 Waldbaumläufer 104, 131  
 Waldkauz 60, 105, 169, 208  
 Waldlaubsänger 40, 104, 162  
 Waldohreule 90, 105, 131, 145, 169,  
 195, 210  
 Waldpieper 20, 154  
 Waldschnepfe 60, 145, 162, 210  
 Wanderlaubsänger 206  
 Wanderregenpfeifer 205  
 Wasseramsel 137  
 Wasserralle 28, 58, 81, 86, 114, 157,  
 195  
 Weidenammer 206  
 Weidenmeise 40  
 Weißbartgrasmücke 206  
 Weißflügelseeschwalbe 99, 132, 140,  
 145, 153, 163, 169, 175, 183, 190  
 Weißkehl­sänger 206  
 Weißstorch 77, 145, 154, 175, 198  
 Weißwangengans 22, 26, 34, 36, 55, 61,  
 69, 74, 75, 94, 95, 97, 99, 129, 152,  
 214  
 Wendehals 90, 98, 118, 121, 138, 212  
 Wermutregenpfeifer 175  
 Wespenbussard 17, 118, 120  
 Wiesenpieper 26, 53, 74, 75, 97, 98,  
 120, 144, 174, 189, 214, 215  
 Wiesenweihe 24, 69, 87, 88, 120, 138,  
 143, 144, 209  
 Wilsonwassertreter 153  
 Wintergoldhähnchen 20, 23, 40, 53, 97,  
 99, 152, 162, 212, 220  
 Würgfalke 206  
 Wüstengimpel 206  
 Wüstengrasmücke 206  
 Wüstenregenpfeifer 153  
 Wüstensteinschmätzer 8, 154  
 Zaunkönig 52, 103, 104, 130, 136, 138,  
 139, 162, 221  
 Ziegenmelker 162  
 Zilpzalp 62, 90, 97, 103, 104, 136, 139,  
 152, 162, 183  
 Zippammer 206  
 Zitronenstelze 91  
 Zwergammer 132  
 Zwergbrachvogel 205  
 Zwergflamingo 153  
 Zwerggans 70, 76, 91  
 Zwergmöwe 140, 182  
 Zwergohreule 205, 230  
 Zwergschneegans 183  
 Zwergschnepfe 64  
 Zwergschnäpper 39, 41  
 Zwergschwan 140  
 Zwergseeschwalbe 25, 68, 90, 94, 95,  
 97, 127, 131, 153, 179, 182, 189,  
 190, 194, 195, 196, 215, **265**  
 Zwergstrandläufer 54, 130, 181, 189,  
 215, 224  
 Zwergsumpfhuhn 121  
 Zwergsäger 55, 69, 83, 152  
 Zwergtaucher 43, 83, 120, 153, 157,  
 192, 195  
 Zwergtrappe 34  
 Östlicher Kaiseradler 204





*Besuchen Sie gern auch meine Homepage [www.bird-photography.de](http://www.bird-photography.de)*

